Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 482

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend:

Prüfung der Zeichenlehrer.

v. Juli 1879 – Juni 18

II. Abthlg. No 1.

Lfde.	Datum	No.	
	1879.		
1.	1.	7. 937.	Frese meldet sich zur Fähnrichsexamensprüfung.
2/6.	9.	7. 986.	Meldung, Lebenslauf, Motive des Adolf Kettelbusch.
7/8.	21.	7. 1064.	" " Ziegler.
9/11.	6.	8. 1149.	" " " Wernicke.
12/16.	7.	8. 1157.	" " " Petzenick.
17/21.	12.	8. 1177.	" " " Weidmann.
22/25.	15.	8. 1179.	" " " Moersch.
26/29.	17.	8. 1180.	" " " Vorpahl.
30/37.	16.	8. 1189.	" " " Weissleder.
38/41.	16.	8. 1190.	" " " Jordan.
42.	17.	8. 1194.	Meldung des " Friedrich.
43/44.	17.	8. 1195.	desgl. " Kaehrig.
45/46.	17.	8. 1196.	desgl. " Müller
47/53.	15.	8. 1197.	" Lebenslauf, Motive " Baarck.
54/59.	17.	8. 1203.	" " " " Wendt.
60/65.	16.	8. 1204.	" " " " Loschand
66.	20.	8. 1220.	Abschätzung " Windhorn.
67/70.	18.	8. 1226.	Meldung " " Herrmann.
71/74.	18./21.	8. 1210/1234	" " " " Burkewald.
75/83.	24.	8. 1242.	" " " " Windhorn.
84.	24.	8. 1243.	Gesuch des Kaehrig.
85/6.	24.	8. 1244.	" " Friedrich.
87/88.	26.	8. 1257.	" " Müller
89.	27.	8. 1252.	Einberufung sämtlicher Fähnrichsexamenskandidaten.
90–100.	4.	8. 1193.	Meldung Lebenslauf Motive des Dewitz.
101.	19.	8. 1217.	Dewitz reicht Führungs-Attest ein.
102.	20.	8. 1235.	Dewitz reicht Schulattest ein.
103.	27.	8. 1253.	
104/106.	25.	8. 1256.	Bemerkungen, wie während der Schreibereien bei den Fähnrichsexamenskandidaten zu verfahren.

Nr.	Datum	No.	Inhalt	Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
					1879.			
107/9.	27/8.	1260.	Friedrich bittet um Zusendung des Protokolls über die Prüfung des Feldmessers Windhorn.	143.	2. 10.		1416.	Prüfungs-Protocoll betr. d. Windhorn.
110/2.	28/8.	1261.	Müller dgl. dgl.	144/9.	29. 10.		—	Weidmann, Wernicke, Weißleder Windhorn, Rettelbusch, Hermann werden unter Remission der Akten pp. vom Ausfall der Prüfung benachrichtigt.
113.	8	9.	1282. e.o. Einberufung ersten Tages Feldmesserexamen-Kandidaten zum 11. Sept. 79.	150/1.	30. 10.		1417.	Prüfungs-Protocoll u. Akten für Loebard.
114	9.	9.	1290. Fiedler meldet sich zum Examen.	152/3.	"		1418	" " Moersch.
115.	15.	9.	1309. " " " nochmals zum Examen.	154/5.	"		1419.	" " Wendt.
116/8.	—	—	Nachweisung sämmtlicher Feldmesserexamen-Termine der Herbstprüfung 1879.	156/7.	"		1420.	" " Schneck.
119.	19.	9.	1312. Einberufung ersten Tages Feldmesserexamen-Termine zum 29. September 1879.	158/9.	"		1421.	" " Buchwald.
120/89.	9.	1317.	Ziegler bittet um Einberufung.	160.	12. 10.		1428	Jordan erbittet Zusendung seiner Akten pp. nach Liebenth. b. B.
121.	21.	9.	1318. Hermann dgl.	161.	17. 10.		1429.	Moersch " " " " Hirschfeld.
122.	26.	9.	1335. e.o. Einberufung ersten Kandidaten zum 29. September 1879.	162/8.	21. 10.		1458.	Wendt, Loebard, Moersch, Schneck, Buchwald erhalten Akten pp. zurückgesandt.
123.	1.	10.	1349. e.o. Ho. Ho.	169.	24. 10.		1479.	Hermann erbittet Nachsendung seiner Zeichnungen per Fuhrl.
124/90.	1.	10.	1350. Buchwald bittet um anderweite Einberufung.	170. 171.	28. 10.		1497.	Dewitz sendet Quittung über Zeugnisse, Zeichnungen, Wagge.
125.	7.	10.	1372. Nachricht der Einladung des Kreis.	172.	173. 174. 31. 10.		1501.	Jordan ist nicht zu ermitteln.
126.	8.	10.	1377. Weidmann zeigt neue Adresse an.	173/92.	175. 177. 3. 11.		1516.	Weidmann erbittet Nachsendung der Wagge, Zeugnisse pp. nach Oberfell.
127.	9.	10.	1378. e.o. Einladung der Prüfungscommission bei Amtsl. zum 11. October 1879.	175/182.	183. 10. 11.		1553.	8 Postsprüche über erfolgte Rücksendung von Zeugnissen an Landwirthe.
128	11.	10.	1405. Prüfungsprotocoll betr. d. Ziegler.	183.	186. 30. 10.		1521.	Vorpahl - ob bei der Wiederholung der Examen und der Wiederholung der Arbeiten.
129.	29.	9.	1406. " " Rettelbusch.	184/6.	188. 26. 11.		1605.	Herzer bittet um Mittheilung des Resultats der Feldmesserprüfung.
130.	11.	10.	1407. " " Banik.	187/88.	189. 5. 12.		1637.	Rettelbusch bittet, Prüfung zum Feldmesser vorläufig zu Ostern.
131/2.	21.	10.	Ziegler u. Banik werden von dem Ausfall d. Prüfung benachrichtigt - Postsprüche.	189.	190. 29. "		1701.	Fröhlich bittet um Mittheilung des Termins der mündlichen Feldmesserprüfung.
134.	24.	9.	1408. Prüfungsprotocoll betreffend d. Weidmann.	190.	191. 196. 13. 12.		1699/40.	Hardt bittet " " der Bedingungen zur Zulassung zur " "
135	"		1409. " " " Wernicke	191/2.	1880.			Anderweite Anfragen betr. Fröhlich - cfr. S. 189 -.
136	"		1410. " " " Herrmann	192.	1. 1.		103.	e.o. Schriftl. Bekanntmachungen der Termine der 1880 pröfl. Feldmesserprüfungen.
137	4.	10.	1411. " " " Dewitz.	193/4.	195. 13. 1.		107.	Nachring bittet um Mittheilung der Termine der Prüfungen.
138	5.	10.	1412. " " " Weißleder	194/5.	196. 20. 1.		113	Benedix " " " Bedingungen zur Zulassung.
139	3.	10.	1413. " " " Jordan	196.	197. 14. 1.		117.	Lotze " " " "
140.	3.	10.	1414 " " " Vorpahl.	197.	198. 200. 12. 22. 1.		122.	Klotz fragen an, ob die neuen schon ausgearbeiteten Akten zur Zulassung zu genügen.
141/2.	21.	10.	Vorpahl, Jordan, Dewitz werden vom Ausfall der Prüfung benachrichtigt, falls Akten pp. absolv. Quittung.	198/200.	203. 12. 22. 1.		128.	Villenueve
				201/203.	204. 22. 1.		132	Krebschmer zu Neisse fragt an, ob er zugelassen werden kann.
				204.	208. 24. 1.		159. 157/167.	Meldung zur Prüfung, Lebenslauf, Attests d. Louis Moser

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
	209.	27. 1.		185. 188.	Meldung zur Prüfung, Lebenslauf, Attest d. Eugen Friedrich.
210.	217.	25. 1.		156. 187.	" " " Albert Schulz.
218.	220.	1. 2.		218. 236.	" " " August Bürger.
224.	228.	12. 2.		219. 231.	" " " Adelbert Lehmann
229.	233.	6. 2.		112. 217. 250.	" " " O. Fröhlich.
	237.	15. 2.		273.	Hammer erbittet Zusendung des Prüfungszeugnisses.
237a.	235.	16. 2.		275.	Rese " Mittheilung über den Tag seiner Prüfungsanmeldung.
236.	241.	18. 2.		264.	Friedrich reicht an St. 209 Lebenslauf u. Attest nach
242.	245.	16. 2.		237. 239.	Meldung zur Prüfung, Lebenslauf, Attest d. Vorgang
246.	248.	16. "		236. 240.	" " Bruno Lötze.
249.	251.	17. 2.		272. 274.	" " Emil Carthaeus.
	252.	"		254. 275.	" " A. Geisler.
253.	256.	"		262. 276.	" " Georg Hoffmeister.
257.	262.	18. 2.		263. 277.	" " H. Fitzlaff.
	263.	23. "		333.	Moeser erbittet Mittheilung über d. Tag der Prüfungsanmeldung.
264.	271.	17. "		265. 256.	Meldung zur Prüfung, Lebenslauf, Attest d. Nachrig.
272.	278.	19. "		266. 237.	" " " Zeichlin
279.	282a.	18. 2.		267. 238.	" " " Krauke
	283.	"		268. 239.	" " " Dreesen.
287.	286.	19. 2.		269. 240.	" " " Manzel.
287.	288.	20. "		241. 271.	" " " Lauterbach
289.	291.	19. "		242. 272.	" " " Rieke.
292.	294.	20. "		243. 273.	" " " Busch
	295.	21. 2.		244.	Schulz reicht gelig. Prüfungsattest nach.
	296.	26. "		250.	Carthaeus Adgl.
297.	298.	— —		—	Nachweisung der sich zur Prüfung gemeldet habenden Candidaten.
	299.	28. 2.		253.	zu II. 2. c genommen.
	300.	3. 3.		270.	Eugen Friedrich fragt an, ob seine Meldung rechtzeitig eingegangen.
	301.	2. 3.		273.	Giese erbittet Zeugnisse seiner Prüfung z. Instituteur.
	302.	3. 3.		278.	Nachrig sendet nachträglich Schulzeugnis.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
302. 304.	8.	3.	—	407.	Dreesen – Attest.
305.	15.	3.		438.	Dreesen – nachträglich gelig. Prüfungsattest.
306. 307.	19.	3.		450.	Moeser u. Gen. werden zur Prüfung einberufen.
308.	25.	3.		497.	Lehmann pp. Adgl.
309. 310.	1.	4.		618.	Prüfungsprotocoll u. Zeugniß beigl. Manzel.
311. 312.	"			619.	do " Rieke
313. 314.	"			620.	do do Lehmann.
315. 316.	"			621	do " Friedrich
317. 318.	"			622	do " Nachrig.
319. 320.	2.	4		623.	do " Moeser.
321. 322.	"			624	do " Fröhlich.
323. 324.	"			625	do " Vorgang.
325. 326.	"			626	do " Krauke
327. 328.	"			627.	do " Bürger
329. 330.	"			628	do " Fitzlaff.
331. 332.	3	4		629	do " Dreesen.
333. 334.	"			630	do " Zeichlin.
335. 336.	"			631.	do " Carthaeus.
337. 338.	"			632	do " Schulz.
339. 340.	"			633	do " Busch
341. 342.	"			634	do " Hoffmeister.
343. 344.	"			635/36.	do. u. Empfehlung für Lauterbach u. Lötze zum Ausfall d. Examens.
348.	22.	4		657	Hoffmeister u. Genossen werden aufgefordert Zeugnisse pp. abzuholen.
349. 355.	"			658.	Fröhlich u. Gen erhalten Atteste pp. übersandt.
356. 357.	28.	4		703	Herzer erhält Rescript zum Ausfall der Prüfungen.
358. 359.	29.	4.		717	Bürger erbittet Ausantwortung des Zeugnisses pp. an Villeneuve.
360. 361.	5.	5.		730.	Lauterbach u. Lötze erhalten Remplazbriefe gedruckt.
362. 363.	18.	6.		998	Wernicke erhält Bescheid.
364. 365.	19.	6.		988.	Einst erbittet Zusendung des Programms.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Essen, den 1. Juli 1879.

Nr. 3/7 79 I. 937

I. 884. Meldung des Lehrers Frese zu Nr. 3 im Bezirke der städtischen Gemeindeschule mündlichen Prüfung betreffend.

Dem Lehrer Frese ist zur mündlichen Prüfung einzureichen.
B. 5. 7. 79.
Dr.

Der Lehrer Frese ist zu Nr. 3 der städtischen Gemeindeschule hierselbst berufen worden. Derselbe hat sich bei mir gemeldet und mir seine Bestallung vorgelegt. Er ist am 1. Juli d. J. in sein Amt eingewiesen worden.

Dem Lehrer Frese ist zur mündlichen Prüfung einzureichen.
B. 5. 7. 79.
Dr.

An den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Herrn

Berlin.

An dem Herrn Minister wurde mit Schreiben vom 16. Juni cr. gemeldet, daß der Lehrer Frese zu Nr. 3 der städtischen Gemeindeschule hierselbst berufen worden sei, und daß derselbe sich bei mir gemeldet und mir seine Bestallung vorgelegt habe. Demgemäß ist dem Herrn Minister

Dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Herrn

Berlin.

An dem Herrn Minister wurde mit Schreiben vom 16. Juni cr. gemeldet, daß der Lehrer Frese zu Nr. 3 der städtischen Gemeindeschule hierselbst berufen worden sei, und daß derselbe sich bei mir gemeldet und mir seine Bestallung vorgelegt habe. Demgemäß ist dem Herrn Minister

1986. praes. 10/7 79. 8 Aul. Sm. 2 5

Ein hohen Senats bereit-
willigst Folge zu leisten
versprechen und hiermit mei-
ne Meldung zu der Prü-
fung anmelde, anbei-
lich bezüglich damit den
Dank, zu analysiren ich
mir für die gnädige
Rücksichtnahme auf unsere
gemeinsamen Verhält-
nisse bitte ergebenst
bitte.

Ich grüsse mich in aller
Hochachtung als

Eines hohen Senats

ergebenst

J. Thiele,
Lehrer.

An

einen hochlöblichen Senat
Königlichen Akademie
der Künste

zu

Berlin.

I.

1. Der beigefügten Schein zum
einjährig-Freiwilligen Dienst ist
dem p. Thielebusch zurückzustellen,
weshalb Anzeige bitte Abschrift zu
den Hauptakten gelangen ist.
2. Sammelt zur Erinnerung.

B. 10.7.79.

Zollmann.

ad 1 Jacob 16/7

Unterzeichneter erlaubt
sich hiermit an einen
hochlöblichen Senat Königli-
cher Akademie der
Künste die zur Meldung
zum Einjährig-Exa-
men erforderlichen
Zeugnisse einzusenden
mit der ganz gehorsamsten
Bitte, ihn zu der im
September d. J. statt-
findenden Prüfung

zuzulassen.

Ich gedenke zum 31. Juli
unbewaffneten ärztlichen
Untersuchung in der Ka-
serne bittet Unterzeich-
neter einen festen Platz
zum Einjährigen Dienst
freiwillig zum 1. Oktober
d. J. möglichst bald
zurückgestellt zu werden.

Um die Erfüllung seiner
Gesuche bittet

Berlin, d. 9. Juli 1879.

Ad.:
S. Ritterstrasse 84, 2. Hofg. 3 Tr.
Vom 1. August ab:
Cammerpfad
bei Groß-Gottern
in Thüringen.

ganz unterthänigst
Adolf Kettelbusch.

Lebenslauf

des

Joh. Adolf Kettelbusch.

Johann Adolf Kettelbusch, geb. d.
15. Dezember 1858 zu Langensp.
ev. Confession, wo er bis zum
vollen 14 Jahre, d. i. bis zur
Confirmation i. J. 1873, in s.
Geburtsorte, wo er vom 5ten
an den Vorbereitungsunterricht g.
Himmelfahrt das Jahr 1873 hin
nach Nordhausen, um die dor.
Realschule I. Ord. zu besuchen
Hier wurde er in die Sexta
genommen. Nach fünfjährigem
Besuch selbe im Herbst
des Jahres 1878 nach Ober-Se.
versetzt und erhielt das einjä.
Zeugniß. Hierauf verließ er
Schule, um sich in Weimar
der Großherzog. Kunstschule

Methodik des Zeichenunterrichts.

Da die Notwendigkeit des Zeichnens sich immer mehr ...
muss in jetziger Zeit fühl...
bar macht, so wird es uns ...
eingehende, wesentliche Ma...
des Zeichenunterrichts an ...
Schulen immer notwendi...
um auf einfache, wirksam...
Weise möglichst rasch vor...
zu kommen. Doch gehen d...
Ansichten über eine solche ...
Methode jetzt noch sehr auseinan...
Ich will nun in folgendem ...
wenig Worten darstellen, ...
wie ich als Zeichenlehrer ...
den Unterricht an einer ...
höheren Schule einrichten ...
würde. Meine Methode ist eine gemi...

Schule als Maler auszubilden. Da ...
dazu die Verhältnisse zu ungünstig ...
müsste er nun einjährigen Be...
such dieser Kunstschule Weimar ...
wieder verlassen und befindet ...
sich jetzt auf der Berliner ...
Königlichen Kunstschule, um ...
sich zum Zeichenlehrer-Examen ...
vorzubereiten.

Berlin, d. 23. Juni 1879

Adolf Rettelbusch.

Sie darin vorkommenden Klassen würde ich selbst einfache Gebilde wie den Bogen der Schüler mit Kreide auf der Wandtafel langsam entstehen lassen und dabei die nöthigen Erläuterungen geben, damit die Schüler genau wissen, wie sie beim Nachbilden zu verfahren haben. So würde ich dann von den einfachen bis zu den complicirteren Gebilden weiter fortschreiten, auch zur Abwechselung einige von den Gebilden auf dem Fundamente wie derselben lassen, oder auch nur die Verhältnisse und Maasse bestimmter Figuren angeben und das Entstehen des Gebildes den Schülern selbst überlassen, damit sie durch ganz genaues Betrachten gemeinschaftlich vorwärts streben.

Dann, nachdem die Schüler gelernt mit angegebenen Maassen und Verhältnissen der Linien bestimmte Figuren zu zeichnen, diese oder ähnliche Figuren nach dem Augenmaass zeichnen zu lassen, wozu ich dann die Wandtafel zur Anwendung bringen würde. Auch hierbei würde ich das ganze Klasse ein und dieselbe Zeichnung anfertigen lassen, damit das gegenseitige Mustriren vermieden bleibt. Das Zeichnen auf Wandtafel würde ich dann so lange fortsetzen, bis die Schüler einen gewissen Grad von Fertigkeit im freihandzeichnen erlangt und somit ihr Auge schon genügend geübt ist.

Hierauf würde ich das Zeichnen nach der Natur folgen lassen und zwar nach einfache vorgezeichnete Körper, um die Schüler gleichzeitig daran, allmälig in besonderen Stunden, mit den Grundformen der Perspektive vertraut zu machen.

Erst, nachdem sich die Schüler mit allem Vorgetragenen genügend bekannt gemacht, würde es nun physischen Examinen den Zeichnungen [illegible] und [illegible] zum Vorzeichnen übergehen, dessen letzteres ein Studium der einzelnen Theile des Kopfes und Verhältnisse dieser Theile zu einander, sowie der Regeln über die Schlagschatten in den verschiedenen Stellungen, voraussetzen.

Der wäre die Art und Weise, in der es durchzuführen wäre, so dass sich eine bestimmte Methode, ohne man nicht einige Zeit das Amt eines Zeichnenlehrers bekleidet, nicht voraussagen. Anders würde es sich gestalten, wenn man sämmtliche Zeichenstunden einer Schule so legen könnte, dass sie nicht mit den Stunden für wissenschaftliche Fächer zusammenfallen. Ferner würde dem Zeichnenlehrer ermöglicht die Zusammenstellung der Schüler nach den Fähigkeiten der einzelnen in bestimmte Klassen zu theilen, wodurch dann jeder dieser durch jede Methode, die ein Lehrer zu befolgen gehabt, gute Erfolge erzielt würden.

Berlin, d. 9. Juli 1879.
Adolf Bettelheusser.

Beglaubigte Abschrift.

6

Verhandelt
[illegible]
den einjährig freiwilligen Dienst.

Der [illegible] Johann Adolf Rottelbusch geboren am 15. September 1858 zu Cammerforst Kreis [illegible] Langensalza erhält auf Verfügung seiner gesetzlichen Vertreterin und seinem eigenen schriftlichen Befehl gemäß seine Verhandlung als Einjährig-Freiwilliger zu stehen.

Behufs Zurückstellung von der Aushebung selbst sind [illegible] beim Regiment selbst [illegible] eingetreten, in welchem er bis 20 Jahre [illegible] alle nicht bereits [illegible] abdienen [illegible] eingetreten ist, haben [illegible] Verhandlung seine Einstellungsbehörde schriftlich oder mündlich zu melden.

Erfurt, den 28. März 1878.

Königliche Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige.

Krueff
(L. S.) Oberst z. D.

Koch
Regierungs- und Bataillons-Inspektionsmeister Rath.

Vorstehender ist heute am 1. Oktober 1881 von der Aushebung zurückgestellt. Seine Tüchtigkeit einen

Bataillon

Köstritz, den 21. Juli 1879. 7/10

I. 1064. Präs. 23/7 79.
1 Anl.
Hn

An

Den Senat der Königlichen Akademie der Künste

Abschrift.

Abschrift des von der Königlichen Akademie der Künste am 15. Oktober 1878 an mich ergangenen Zeugnisses bezüglich der Ertheilung meiner Prüfung zum Zeichenlehrer, hier ist gemeint von der Erlaubniß mich Behufs meiner Lehrer die Classenarbeiten wiederholen zu dürfen, Gebrauch zu machen und nicht an den Senat die Bitte mich bei beginn der nächst stattfindenden Prüfungen berücksichtigen zu wollen.

Ehrerbietigst gehorsamst
Otto Ziegler.

1. Ziegler ist meiner Zeit nicht berufen.
2. Zeugnisse sind bei der Ertheilung mitzuspecificiren.
3. Vorläufig zur Sammlung.
B. 23/7 79.
Hillmann.

Abschrift.

Berlin, den 16. Juli 1879.

Der Director der Königlichen Akademie der Künste.
Prof. Dr. Hermann Grimm.

Otto Ziegler aus Sondershausen und Nordhausen, den 8. April 1878.
Prüfungs-Commission für Abiturienten-Examen Gymnasium Nordhausen.
Der Schul-Vorsteher. Der Civil-Vorsteher.
von Eilbracht (L.S.) v. Cossel
Oberstlieutenant z. Disp. Königl. Landrath.
Königl. Commandeur.

Vorgemeldet bestätigt. Siegel 50 Pfg.

Von der Richtigkeit der Abschrift



Kuppli.
Registrator.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

8 11

Berlin, den 15 Oktober 18 58.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß Ihnen die Königliche Akademie der Künste für das Jahr 1858 als Beihülfe zu Ihren Studien eine Medaille nicht ertheilen kann, weil die Skizzenarbeiten der zu fällenden Preisbedingungen nicht entsprochen haben. Ew. werden hiervon hierbei benachrichtigt.

Die übrigen Ihren Arbeiten werden Ihnen zur Verfügung zugehen.

Ew. Hochwohlgeboren wird ersucht, nachstehenden Brief die Skizzenarbeiten zu retourniren.

Ihre Adresse kann die übrigen Zusendungen erfolgen hierbei gebeten.

Der Vorsteher.

Hitzig

An
Herrn Otto Ziegler
Wohlgeboren
Köstritz.

I. 1028

9 12

Dessau den 6. August 1879

I. 1179. pmres. 7/879
4 Anl.
Bl.

An den Senat der Königlichen Akademie
der Künste in Berlin.

Der gehorsamst Unterzeichnete wünscht seine Prüfung als Zeichenlehrer abzulegen, und bittet einen gefälligen Bescheid über die Zustimmung des dazu angesetzten Termins. Die in § 2 vorgeschriebenen Prüfungsstücke nämlich:

1. Darstellung des bisherigen Lebensganges
2. Abgangszeugniß von Secunda des Gymnasiums
3. Zeugniß der Akademie in Carlsruhe.
4. Führungszeugniß.
5. Darstellung der zu beschreibenden Objecte

liegen bei.

Mit vollkommenster Hochachtung
Eines hohen Senats der Königl. Akademie der Künste
gehorsamst

Dessau
Leipzigerstrasse 43.

P. Wernicke

1. Zeugnisse sind vollständig.
2. Mit seiner Zeit einzuberufen.
3. Vorläufig zur Kenntnis.
B. 7/879.

Hellmann.

10

Mein Name ist Paul Werneke. Ich bin der Sohn des herzoglichen Hofmalers Friedrich Werneke, und bin geboren am 17. Januar 1852 zu Dessau. Nachdem ich die Vorschule durchgemacht, trat ich 1860 in das hiesige Gymnasium, welches ich bis Secunda besucht habe. In den zwei folgenden Jahren durchrieselte mich mit mein Vater in den Anfangsgründen der Zeichenkunst, bis ich 1871 in die Armee trat, um als Einjähriger Freiwilliger meiner Militairpflicht zu genügen. Hierauf ging ich zu weiterer Ausbildung nach Carlsruhe und besuchte die dortige Akademie 3 Jahre lang. Ich wandte mich besonders der Landschaftsmalerei unter gleichzeitiger Beschäftigung der Perspective, Anatomie u.s.w. Die hierauf folgende Zeit brachte ich theils in meiner Heimath, theils auf Studienreisen im Harz, London und Holland zu.

Bei der Wahl der Zeichnenvorschrift scheint, wie ich mich zu erinnern glaube, so viel darauf, als auf die größere oder geringere Anzahl der Schüler nicht zu ankommen. Bei einer kleineren Anzahl wird die Wahl der Vorschrift vorzüglich, wenn der Schüler von Anfang an auf Modellen einfacher geometrischer Körper zeichnen lernt, und dieselben nach und nach zusammengesetzt, zu schwierigern Aufgaben fortschreitet. Wenn jedoch eine größere Anzahl Schüler zu unterrichten sind, so daß von vielen Schülern das Modell nur ungenügend gesehen werden könnte, so würde ich dem Zeichnen nach Vorlagen, von einfachen Linien zu Ornamenten und Figuren fortschreitend, den Vorzug geben.

Potsdam, den 4. August 1879.

I. 1154. Hingegangen pr. 9. Aug. 1879 Akad. Kb.

12

1. Zeugnisse vollständig.
2. Attest ist seiner Zeit nachzureichen.
3. Wird zur Kenntnahme.
B. 9/8 79.

Hohes Curat
der Königlichen Akademie der Künste!

Einem Hohen Curat der Königlichen Akademie der Künste bittet der ergebenst unterzeichnete, seinen Sohn Heinrich zur Prüfung seiner Absicht, sich dem Baufache zu widmen, zur nächsten Prüfung für Baufachschüler an höherer Lehranstalten ganz ergebenst

Ernst Schmick
Lehrer.

An
Einen Hohen Curat der
Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.

13

Lebenslauf des Lehrers Ernst Eduard Schmeckpfeffer zu Potsdam

Ich bin am 13. Mai 1836 in der Stadt Fürstenwerder, woselbst mein Vater Schuhmachermeister ist, geboren. Von O. bis zum 15. Jahre besuchte ich die Schule meiner Vaterstadt und wurde am 9. April 1851 in die Untere Leistung der höheren Bürger- und meines Bruders, des jetzigen Hauptlehrers, bereitete ich mich für das Lehramt vor. Nach Absolvirung eines dreijährigen Kursus im Seminar zu Copernick und bestandener Abgangsprüfung, erfolgte meine Anstellung als Lehrer in Golzow im 20. Lebensjahre. Im Herbste 1872 genügte ich meiner Militairpflicht in Frankfurt a. O. Vom 18. bis 20. Juni 1873 bestand ich die Mittelschulprüfung zu Oranienburg und wurde mit Vorsitzer der Regierungs-Rathes Condell nach Potsdam berufen

besuchen und an der städtischen
Gewerbeschule Latein bis zur Ober-Septima
ist mir noch die Leitung des Zeich-
nenunterrichts bis zur Tertia
übertragen worden.

Im Jahre 1856 verheirathete ich
mich mit Ida Wartenberg. Am 24. Juni
1857 wurde mir ein Sohn und am
25. Mai 1859 eine Tochter geboren.

Um mich für das Zeichenlehrer-
Examen vorzubereiten, besuchte
ich von April 1858 bis Ende Juli 1859
die Königliche Kunstschule zu
Berlin.

Lehrplan für den Zeichenunterricht
an der Realschule von Ernst Schmidt

Im nachfolgenden Versuche
denke ich ein Lehrbuch des Zeichen-
unterrichts an einer Realschule
zu verfassen.

Soll die Zeichnung eines Körpers
oder einer Figur vorgezeichnet werden,
so müssen das Auge und die darzustellende
Gegenstand betrachten, dann wer-
den ab das Bild auf der Fläche
wo ab durch die Hand der Linie
aufgenommen und durch den
Geist des Menschen zum Anschau-
ungsbilde verarbeitet, welches das Lehrbild-
fähl, kann ab nun durch das Zeich-
nen zur sichtbaren Darstellung
gebracht werden. Hierauf ist der
Vorgang beim Zeichnen ein fol-
gender: Auffassung, Verarbeitung,
Festhaltung und Darstellung des
Gesehenen.

Beim Zeichenunterrichte soll
der Lehrer nunmehr eine gewisse
Aufgabe zu lösen. Einmal
muß er die Schüler zum richtigen
Sehen und zum richtigen Auf-
fassung

fassung anhalten und dann den Zögling befähigen, das Gehörte festhaltend, gewonnene Bilder schnell, sicher und klar darstellend zu bringen.

Von den Schülern zum richtigen Lesen anzuleiten, hat der Lehrer den zugrundeliegenden Lesestoff in seinen einzelnen Teilen vorzubereiten und Belehrung über Lage und Art des Zusammenhanges der Teile zu geben. Die rechte Auffassung wird dadurch erzielt, daß die Kinder über die einfachsten Grundformen des Satzgefüges und die Verhältnisse desselben fleißig unterrichtet werden. Ist der Lesestoff in angemessener Weise von den Schülern erfaßt und aufgenommen, so ist an die Lösung der zweiten Aufgabe zu gehen, den Zögling zu befähigen, das Festgehaltene, gewonnene Bild zur sichtbaren Darstellung zu bringen.

Der Lehrer hat die Schüler mit den verschiedenen Arten des Zusammenhanges bekannt zu machen und dieselben an eine gute Haltung des Körpers und der Hände zu gewöhnen. Damit der Kraft des Lesens nicht zersplitternd wirke,

(muß)

müssen Unterricht als Mittel [illegible]
unterrichtet verschiedenartig
Die Kinder einer Klasse wer
den in ihrer Gesamtheit wenn
Lesen belehrt, gleichzeitig und
gleichmäßig befähigt, mündlich
gebildet und gewandt, ihre
Ausdrucksfähigkeit einer und der
selben Sache zu widmen. Die
verschiedene Begabung und Fer
tigkeit der einzelnen Schüler
fordert selbstverständlich, daß
gelten besondere Uebungen zu
fügen. Beim Zeichnen macht
Modelle ist das sogar ein großer
Vorteil, wenn man verschiedene
nen Modellen gegenüber wenig
voraus gesetzt, daß die Lösung
von einer allgemeinen Aufgabe
der ganzen Klasse zu lösen und
unterweisen. Die verschiedenen
den Lösungen werden dann in
an der Schultafel vorgenommen
men, die Korrektur mündlich
schriftlich und anregend sein.

Beim Unterrichte hat der Lehrer
vor Nachahmerei vorzügen
und den Grundsatz zu befolgen
gen: „Was man sie lehren will
Schülern, muß man sie zum
Zusammenfassen.“ Das
zu Lesende muß dem Kinde
geistig vermögen sein. Kinder

(angemessen)

angemessen sein und bis zum vollen Verständniß durchgearbeitet werden, so daß es sein Eigenthum wird. Die eingelnen Zeichnungen der Schüler müssen mit der größten Correktheit ausgeführt werden. Will man das Lesen erzielen, so muß es selbst mit einer Linie die Zeichnung an der Tafel ausführen lassen, denn je schöner das Vorbild, desto besser wird es zur Nachbildung anregen.

Erfolgt das Zeichnen nach der Hand vom Augenmaße, so nennt man es Freihandzeichnen, bedient man sich noch des Lineals und des Zirkels, so nennt man es Linearzeichnen.

Letzteres beginnt mit vollendetem 3. Schuljahre, ersteres noch in der Tertia, da es eine größere Handfertigkeit und Kenntniß derselben bedingt.

Der Unterricht ist für alle Klassen obligatorisch und zwar in wöchentlich zwei Unterrichtsstunden ertheilt. Der Cursus ist bis incl. Quarta ein- und in den oberen Klassen zweijährig.

Vertheilung des Unterrichtsstoffes.

Sexta.

Die gerade Linie in wagrechter, senkrechter Lage, Zusammensetzung der geraden Linie zu oberen Figuren als Viereck mit den Seitengeraden, das gleichseitige Dreieck und das regelmäßige Sechseck und Parallelogramm, den Winkel und der Winkel mit seinen Theilungen.

Quinta.

Die Krümmung oberer Figuren, z. B. Kreis, Oval, Kurbellinie, Schlangenlinie, Wellenlinie, einfache ornamentale Gebilde, Rosetten u. dgl. Ornamente, die auf Krang geometrischer Figuren beruhen.

Quarta.

Fortsetzung einfacher Ornamente und Flächenornamente nach der Natur.

Tertia.

a. Freihandzeichnen 1 Stunde.
Flächenornamente mit Anwendung von Farben, Körperzeichnen nach Drahtmodellen und Holzkörpern und Kenntnißnehmen der Hauptflächen.
b. Linearzeichnen 1 Stunde.
Fortsetzung oberer Figuren.

Secunda

a. Kreisausschreiben 1 Bogen.
Censurnoten nach Fächern allein
b. Lineausschreiben 1 Bogen.
Prozentualbasen und Schätzungsdifferenzen einfacher gemischter Sätze.

Prima

a. Kreisausschreiben 1½ Bogen.
Fortsetzung der Censurnoten-Ausschreiben nach Fächern allein.
b. Lineausschreiben 1 Bogen.
Fortsetzung der Prozentualbasen und Schätzungsdifferenzen, partialbruchliche Zerlegungen, Flächenausschreiben, Körperausschreiben und Massenausschreiben.

Nr. 15879
5 Anl. 6 Bg

Richtenberg in Pommern, 12. August 1879.

I. 1177.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin

Der hohe Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaubt sich der Unterzeichnete unter Beifügung der gehörigen Zeugnisse ganz gehorsamst zu bitten, gefälligst gestatten zu wollen, sich der behufs ausserordentlicher Prüfung für Zeichenlehrer unterziehen zu dürfen und sich die Zeit seines Eintreffens in Berlin gefällige Ablegung dieser Prüfung gütigst bestimmen zu wollen.

Eines hohen Senats

ganz gehorsamster

Franz Weidmann

Lehrer.

z.Z.

A.

1. Zeugnisse vollständig.
2. Weidmann ist seiner Zeit einzuberufen.
3. Ueberreicht zur Sammlung.

B. 15879.

Böttcher.

18

Richtenberg, den 9. August 1879.

Franz Weidmann,
Lehrer.

Kurzgefaßter Lebenslauf.

Am 11. Dezember 1853 wurde ich zu Wieck auf dem Dars geboren. In der Kirche zu Pterow wurde ich Arnold Ferdinand Theodor Franz getauft. Den Schulunterricht bis zu meiner Confirmation in der Kirche zu Patzig auf Rügen erhielt ich von meinem Vater, welcher in meinem Geburtsorte und später in Dramvitz auf Rügen der Amt einer Volksschullehrerstelle bekleidete. — Im meinem 16ten Lebensjahre sprachen mit meinen Eltern, da ich den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, Lehrer zu werden, auf das Seminar-Präparanden-Institut zu Richtenberg. Nachdem ich mich dort für ein Seminar genügend vorbereitet hatte,

übernahm

19

übernahm ich die Stelle eines Hülfslehrers bei dem Herrn von der Lancken-Wakenitz zu Ramitz auf Rügen. Ostern 1872 bezog ich das Schullehrer-Seminar zu Bolitz. Hier wurde mir der Unterricht in den praktischen Disciplinen des Seminarlehrers Lutz. Ostern 1875 wurde ich an der Stadtschule zu Pritzwalk als Lehrer angestellt, zugleich wurde mir der Unterricht an der dortigen höheren Privatschule übertragen.

Ich strebte nun den Wunsch, mich als Seminarlehrer auszubilden zu lassen und bezog deshalb Ostern 1878 das mit der Königlichen Stadtschule verbundene Seminar für Seminarlehrer zu Berlin. Durch einjährigen Fleißes halber ist es mir gelungen, das Seminar-Abgangszeugniß zu erwerben. Hierauf ist selber die Lehrbefähigung

tigkeit in meinem Können einsehe, wenn ich es, einmal gekündigt und Gehaltsabzüge zurückgestanden ein längeres Leben nicht gestatten, mit einer sehr Monate genügenden Bewilligung mich der Prüfung für Seminarlehrer zu unterziehen.

20

Richtenberg, den 9. August 1879.

Franz Weidmann,
Lehrer.

Motto, welche ich bei Ertheilung des Zeichenunterrichts einzuführen gedenke.

Die Methode des Zeichenunterrichts muß sich auf die formale und materiale Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes gründen. Der Anfänger muß also eine solche sein, daß man Anfangs nur der Blick des Kindes für die Gegenstände der Natur und des Lebens geschärft, nämlich die Auffassung der Form, Größe und Entfernung gübt werde, daß die Phantasie neue Anregungen erhalte und der Schönheitssinn geweckt und ausgebildet werde. Danach hat die Methode Rücksicht zu nehmen auf den materiellen Gewinn, den

das

das Zeichnen für das Leben
gewünscht.

Diesen Anforderungen an
die Methode des Zeichenunter-
richts scheint in neuester Zeit
die sogenannte „Hamburger
Zeichenmethode“ des Dr. Stuhlmann
zu Hamburg, welche von dem
Direktor der dortigen allge-
meinen Gewerbeschule, Jessen,
in genanntem Institute prak-
tisch durchgeführt wird und
sich seit Jahren vollkommen
bewährt hat, am meisten
zu genügen, und da die
Hamburger Zeichenmethode an-
fangen in allen Theilen
Deutschlands, ja sogar in
Russland erfolgreich ange-
wandt wird, so werde auch
ich in meiner künftigen Lehr-
praxis mich für dieselbe
entscheiden.

Die Hamburger Zeichen-
methode beginnt den Unter-

richt auf der Unterstufe
mit dem Zeichnen von
Streifen in ein Netz. Mit
der Zeit entstehen aus den
einzelnen Streifen zusammen-
hängende Figuren, bis im
weiteren Verlaufe – wobei
allmälig das Netz verwischt
wird – auf krummen Linien
vorwärts wird. Nach die-
sen Uebungen, welche die
beiden ersten Schuljahre aus-
füllen, werden im dritten,
vierten und fünften Schul-
jahre gerade und krumme
Linien Figuren sorgfältig
gezeichnet, im sechsten Schuljahre
beginnt das Zeichnen nach Kör-
perlichen Gegenständen, wobei
die einfachsten und nächsten
Objekte zu Grunde gelegt werden. Als Objekte
dienen anfänglich einfache
Holzmodelle, später einfache

Geräthe

Jarüsa, in den letzten
Jahrhunderten Jgyptens
und philosophische Naturgegenstände.
Fünfte.

Berlin, den 15ten August 1879.

I. 1179.

v. 15/8 79

Einen Hohen Senat

der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst

Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 13ten d. Mts. I. Nr. 1518 bitte ich hiermit, unter Einsendung der erforderlichen Zeugnisse, meine Arbeit über Abstammung des Verfassers, Unterrichts und meines Lebenslaufes, gehorsamst um die Zulässigkeit, mich zu der im September d. J. stattfindenden Preisbewerbung zuzulassen.

Ich habe die Ehre

Einem Hohen Senat

gehorsamst

Friedrich Mörsch

Invaliden Str. 138. I.

A 1202/1.

H/

d. Inspiza wünscht
wohlgöslig.
P. M. ist seinen Zeit
eingehandelt.
d. J. Sanitätsrz.
L. 10/8 79.

Zöllner.

Berlin, den 15ten August 1879.

27

Lebenslauf.

Ich Friedrich Mörsch, am 23ten December 1854 zu Hirschfeld Kr. Pr. Holland geboren, bin der Sohn des Landwirths F. Mörsch daselbst. Bis zu meinem 15ten Jahre besuchte ich die Volksschule in Hirschfeld und bereitete mich darauf für 4 Semester vor. Vom 17ten bis 20ten Lebensjahre erhielt ich meine Ausbildung zum Elementarlehrer im Seminare zu Waldau bei Königsberg in Pr. und war darauf 2½ Jahre als Lehrer an der Volksschule zu Mulozen Kr. Gerdauen thätig.
Mit gutem Erfolge besuche ich jetzt mit der jetzigen Königlichen Kunstschule verbundene Seminar für Zeichenlehrer, und habe mich einige Kenntnisse im Landschaftszeichnen zu sammeln, arbeite ich gegenwärtig im Atelier des Herrn Professor Jeger.

Friedr. Mörsch.

217.

Berlin, den 15ten August 1879.

Grundzüge der Methode, die ich bei dem Zeichenunterricht an einer allgemein wissenschaftlichen Schule zu befolgen gedenke.

Wie jeder wissenschaftliche Unterricht, so hat auch der Zeichenunterricht den Zweck, den Schüler allgemein zu bilden, nämlich Geist und Gemüth dadurch zu pflegen. Er hat nicht allein die Erwerbung mannigfaltiger Fertigkeit seine Aufgabe. Insbesondere soll der Schüler das Gesetzmäßige in allen Naturformen, Massenverhältniß, Symmetrie, Harmonie, Belauschung und Farbe erkennen, also mit Verständniß sehen lernen. Er soll sein Verständniß für schöne Gebilde erwerben werden. Vorallem ist Gewicht zu legen auf die Entwickelung der technischen Fertigkeit, die Übung des Auges und der Hand durch genaue Darstellung einmal gegebener Gebilde und endlich auf die Aneignung elementarer Kenntnisse. Jede dieser Aufgaben ist mit derselben Vorsicht zu entwickeln.

Was

Was die Methode des Zeichenunterrichts betrifft, so hat der Lehrer dem Schüler nur das zu bieten, was dem Begriffsvermögen des Letzteren angemessen ist. Es muß demnach vom Leichteren zum Schwereren fortschreiten und darf eine Übung oder eine Reihe von Übungen nicht früher verlassen, als bis völliges Verständniß erzielt ist. Jedes gedankenlose Copiren ist also zu vermeiden. Man beginnt mit dem Zeichnen einfacher geometrischer Figuren in der Ebene, dann folgen Linien- und Flächenornamente. Letztere dürfen nicht schattirt oder mit Schattenlinien versehen werden, wohl aber ist das Anlegen und Schraffiren derselben mit farbenentsprechenden Farben zu üben. (In der Farbenlehre muß von der untersten Klasse an unterrichtet werden.) Giebt der Lehrer neben mündlicher Erläuterung der Aufgabe fortwährend die geistige Entwickelung an der Klassentafel, so bietet das Zeichnen große Vortheile. Die Schüler sind dabei gezwungen, gleichzeitig dieselbe Arbeit auszuführen, sie werden gleichmäßig gefördert, und es wird am besten dem Grundsatze: Alles Zeichenunterricht muß Klassenunterricht sein! genügt. Ist der Schüler im Stande, eine Form correct mit einer gewissen Sicherheit und Fertigkeit in angemessener Zeit zu zeichnen, so geht man zum Zeichnen einfacher geometrischer Körper mit Brust- und Vollendall über. Hierbei sind die elementarsten Sätze über Perspective, Licht und Schatten zu lehren. Dann werden einfachere elementarformen und künstlerische Gegenstände gezeichnet. Den Schluß bildet das plastische Ornament. Das Zeichnen organischer Gebilde ist ausgeschlossen. Dagegen hat man stylisirte organische Gebilde zu berücksichtigen. Bei allem Zeichnen ist der Gebrauch von technischen Hilfsmitteln nicht erlaubt.

Der Unterricht in Projectionslehre und

und Perspective muß eine natür-
liche Darstellung des Lichtstoffes
gegen Anwendungen desselben
bestehend in der Darstellung ver-
schiedener und künstlerischer
Gegenstände, dürfen nicht fehlen.
Bei der Ausführung ist ab(der bes-
sere Ueberfluß wegen) gut, wenn
gegebenen, gefundene und hilf-
reiche ja eine andere Farbe
sorbare, die aber harmonisch ganz
sein müssen. Endlich ist dabei
das Pastellieren und Behandeln
in der Pastellmalerei das Anlegen
der Pastellen in verschiedenen und
abgesetzten Tönen zu üben.

F. Mörsch.

Berlin, den 14. August 1879.

Kr. 15/8 79. 26

An
Einen Hohen Senat der Königl.
Hohen Akademie der Künste I 1180. + hn

Hierselbst.

Einen Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich gehorsamst, mich zu der nächsten Prüfung für Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen zulassen zu wollen.

Mit größter Hochachtung

ergebenst
L. Vorpahl

Gartenstr. 28.

Ihrem Gesuch v. 14 d. M.
ist das beigefügte Zeugniß
eingereicht. Fehlt es
Ihnen hierbei an
derselben einzusenden
sind
Kr. 15/8 79.
Der Sekretär.

L. Vorpahl, Lehrer,
wohnhaft Gartenstr. 28 hierselbst.

27

Mein Lebenslauf.

Am 15. August 1853 bin ich Karl Friedrich August Borchardt zu Uchtdorf bei Königsberg n/m geboren. Mein Vater war daselbst Bauerhofsbesitzer. Mit dem sechsten Lebensjahre wurde ich in die zweiklassige Volksschule meines Geburtsortes geschickt und nach vollendetem 14. Jahre confirmirt. Da ich mich dem Lehrerstande widmen wollte, brachten mich meine Eltern behufs Vorbereitung zur Aufnahme in ein Seminar zuerst in die Präparandenschule des Lehrers Jahnke zu Nipperwiese und dann noch in die Königliche Präparandenanstalt zu Rathe. Im Jahre 1871 erfolgte nach bestandener Prüfung meine Aufnahme in das Seminar zu Pölitz. Nach Absolvirung des dreijährigen Cursus dieser Anstalt und nach abgelegter Prüfung für das Elementarlehramt übertrug mir die Königliche Regierung zu Stettin die zweite Lehrerstelle zu Pegelow bei Stargard i/Pom. Nachdem ich diese Stelle zwei Jahre verwaltet hatte, erhielt ich vom Magistrat zu Garz a/O

eine Lehrerstelle an der Vorstädtischen Knabenschule. Von hier aus unterzog ich mich der zweiten Prüfung, der sogenannten Wahlprüfung, welche ich bestand. 1877 verließ ich Gardelegen wieder und trat in den Gemeindeschuldienst hierselbst ein. Von Ostern 1878 bis zum 1. Juli 1879 war ich von hiesiger Königl. Regierung zum Besuche des Seminars beurlaubt. Während dieser Zeit trat ich wieder in den Gemeindeschuldienst, in welchem ich mich zur Zeit befinde.

Berlin, den 8. August 1879.

A. Vorpahl.

28

Wie ist über den Zeichenunterricht zu denken?

Der Zeichenunterricht wird bis in neueste Zeit sowie von vielen als ein nebensächlicher Unterrichtsfach begriffen, als eine Disziplin, in der der Schüler nur manuelle Fertigkeiten erlernen kann. Daher kam es, daß er nicht in den Lehrplan der allgemeinen Unterrichtsanstalten aufgenommen zu werden, sie gehörte höchstens in die Fachschulen. Gewiß ist Übung von manuellen Fertigkeiten eine und zwar nicht die kleinste Aufgabe, die das Zeichnen hat. Die Hauptaufgabe aber dieses Unterrichts besteht darin, wie jeder andere wissenschaftliche Unterricht eine allgemeine, auf der Höhe des Geistes und Gemütes berechnete Bildung zu geben. Der Schüler soll benutzt sehen lernen. Bei allen Körpern soll er in der äußeren Form, im Wachsthum, in der Symmetrie und in der Beleuchtung und Farbe das Gesetzmäßige erkennen. Es soll ferner ein Verständniß für schöne Gebilde erlangen, schön selbst sie sein, aber auch verkörperte Selbstverständlich steht mit diesen Forderungen auf gleicher Stufe die Aufgabe, die besonderen Fertigkeiten soweit als möglich zu entwickeln. Hand und Auge müssen befähigt werden, gegebene Gebilde genau wieder zu geben. Sowohl man auf diesem Zeichenunterricht für die Schüler

manfarbig elementare Kenntnisse, welche Kunst und Kunstgewerbe betreffen, anzeigen kann, so wird man bezüglich Unterrichtsfrage gewiß volle Gewißheit mit unseren Lehrgegenständen schaffen werden lassen. Man wird es natürlich finden, wenn von dem Lehrer verlangt wird, bei Aufstellung des Lehrganges für den Zeichenunterricht recht gewissenhaft zu sein. Viele allgemeine Grundsätze für den Unterricht können auch auf den Zeichenunterricht bezogen werden. Die bunten sind: Lehre nur Dinge zum Besseren, wenn sie passen zum Zusammengehörigen, Gehörtes lückenlos verwirkt. Lehre nichts zeichnen, was die Schüler nicht zuvor verstanden haben. Der Lehrer beginne also mit den einfachsten, mit der geraden Linie. Die Kinder lernen die verschiedenen Lagen, Arten der Linien aber die Winkel abschätzen. Aus Geraden werden dann Vierecke, ein Kreis und ganze Kreise und dann mehr oder weniger gebogene Linien und zwar in den verschiedensten, zuerst in einfache und schließlich in den complicirtesten Zusammensetzungen folgen. Hierbei ist aber nur von Linien zu lehren, die alle in einer Ebene liegen, also Flächenmuster bilden. Zuletzt sind bei diesen Ornamenten auch Farbe und Form angewendet. Hieran reiht sich dann das Körperzeichnen, zuerst nach Gerät- und dann nach Gehäuse-Modellen, doch dürfen diese vorher nämlich die Kinder gezeichnet, ausgeführt

Gegenstände außerhalb der Schule skizziren zu können. Die folgende Reihe bildet das Zeichnen von geometrischen Ornamenten, welche schließlich auf farbigem Papier in zwei Farben ausgeführt sind. Hierbei erhalten die Schüler Belehrung über Farbe und Schattirung und müssen ausgeführte musterhafte Vorbilder, welche aufgelegt werden können, gute Ansicht abgefangt haben. In den Schulen, wo es die Zeit nur gestattet, tritt zu diesem freien Zeichnen noch das gebundene hinzu. Es ist also ein besonderer Kursus Unterricht in der Lehre der Perspective, wie der Projectionslehre und Schattenconstruction zu ertheilen. Aller Zeichenunterricht ist Klassenunterricht. Der Lehrer zeichnet vor. Bei den größeren Kompositionen zeichnet der Lehrer nicht nur die Zeichnung vor, sondern zeigt den Kindern zuerst dieselbe auf einer großen Vorlage, damit die Schüler einen Gesammteindruck von dem Bilde bekommen. Nun erklärt der Lehrer, damit die Kinder nun die einzelnen Theile entdecken lernen und das Verhältniß der Grundform und dann die richtige Anlage erkennen lernen. Nirgendwo werden vor Beginn des Zeichnens selbst durch Fragen die Augen der Kinder auf die ganze Form der Zeichnung, - ob sie vielleicht einen schiefen oder gebogenen Hauptstrich hat - auf die Form einzelner Theile, wo die gebogenen Linien viel oder wenig von der Kreislinie abweichen - auf die

die Gelegenheit zur Examination bei Gelegenheit des Jubiläums gelenkt. Zugleich ist es aber nicht nothwendig, daß sämmtliche Schüler einer Klasse ein und dasselbe Jubiläum zeichnen. Es ist sogar von Vortheil, wenn ein Modell in mehreren Examinanden aufgestellt oder wenn mehrere Modellen gezeichnet wird, vorausgesetzt, daß die Lehrer eine allgemeine Belehrung der ganzen Klasse ertheilen.

Vertheilung der Aufgabe für die einzelnen Klassen:

Sexta: Konstruiren und Darstellen gerader Linien, sowie Anfänge im Zeichnen und Uebung im Schreiben derselben. Das Quadrat in seinen zwei Hauptlagen mit den Diagonalen. Zeichnen von Winkeln und Theilen derselben. Zeichnen der gleichseitigen Dreiecke, des regelmäßigen Acht- und Sechsecks und die einfachsten gebildete Konstruktionen.

Quinta: Kreis mit Durchmesser, Radius, Ellipse, Spirale, Schnecken- und Wellenlinien.

Quarta: Einfache Flachornamente, wie sie Kreidezeichnen, Gewölbe und andere geben.

Tertia: Schwierigere Flachornamente mit Anwendung der Farbe und Feder.

Secunda: Zeichnen nach plastischen Ornamenten. Perspektivenlehre und Schattenaufsetzen.

Prima: Entwerfen des Zeichnens nach plastischen Ornamenten, Perspektive, Plan- und Maßzeichnen.

Berlin, den 8. August 1879.

A. Verpahl.

Ringdorf bei Börsum, d. 16 Aug 79

30

Fr. 16/8 79
5 Nm.

1, 180

Gesamtstat Gesuch des
Lehrers L. Weißleder,
hierselbst.
Betr. Zulassung zur
Zeichenlehrer-Prüfung.

Einem hohen Senat
der Königl. Akademie der
Künste zu Berlin bittet der
Unterzeichnete unter Beilegung
der erforderlichen Zeugnisse
ganz gehorsamst hierdurch
im September d. J. stattfin-
dender Zeichenlehrer Prü-
fung zur Zulassung zu wollen.

4.

d. Zeugnisse vollständig.
P. W. ist seinen Pflich-
ten nachgekommen.
d. L. Samtag

v. Carl
Zöllner.

Gehorsamst
L. Weißleder.

An
Einen hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin.

31

Lebenslauf des Lehrers F. Weißleder.

Am 7. Februar 1851 bin ich in
Burgdorf Kreis Lichtenburg
Prov. Hannover geboren,
woselbst mein Vater Ziegelbrenner
noch wohnt.
Ich besuchte meine Confirmationsbe-
lehrte ich die Volksschule in
Burgdorf. Von Ostern 1865 ab
habe ich die Bürger- und Real-
schule in Wolfenbüttel be-
sucht. Michaelis 1868 ging ich
nach Osterfeld auf das Präpa-
randenstalt des Seminars, wo-
rauf Ostern, nach dem Mi-
chaelis 1870 nach bestandener Auf-
nahmeprüfung ins Königl.
Schullehrer-Seminar zu Osterfeld
aufgenommen. Hier besuchte
ich zwei Jahre, und erhielt nach
bestandener Abgangsprüfung
eine Lehrerstelle auf der Freiheit
vor Bockenrode am Harz, wo selbst
ich zwei Jahre thätig war.
Auf meine Bewerbung beim
Magistrat der Stadt Nordheim
erhielt ich daselbst Michaelis 1874
eine Lehrerstelle an der Volksschule,

welche

walser ist bis Ostern 1877 dar-
stand. Im Monat Juli 1866 fiel
ich mein zweites Lehrexamen,
durch das ich für definitiven
Anstellung im Schulexamtsdienste
berechtigt wurde, bestanden.
Von Ostern 1877 bis jetzt 1879
besuchte ich die Königl. Kunstschule
zu Berlin, um mich selbst Zeichnen
besser ausbilden.

Methodik des Zeichnens
bearbeitet.

Die wesentliche Aufgabe des Zeich-
nens ist, von einem mit dem Au-
genmaß oder einem Auge aufge-
faßten Gegenstande ein Abbild
auf einer Ebene herzustellen.
Der Gegenstand kann ein räumli-
cher sein, oder auf einer Fläche an-
gebracht, im letzteren Falle ist es
meist das nicht immer, selbst Skizzen
des Bildners im Räume zu dem
dargestellten Objekte, eine Vorbild für
den Zeichner, welches dieser dann
entweder genau nachzuahmen
oder mit Modifikationen nach-
gebildet hat. Dem Zeichner ist
seiner Hand, für welche mechani-
sche Hülfsmittel nicht vorhanden
sind, stets gegenüber das mit
Zirkel & Lineal arbeitende von
künstlicher Zeichnung, dieses kann
nur solche Formen wiedergeben,
welche sich geometrisch
definiren lassen, ist aber zu
deren genauer Darstellung allein
brauchbar.
Ganz unentbehrlich und durch kein
anderes Mittel zu ersetzen ist
die Zeichenkunst für die Vor-
bereitung im Künst und Ge-
werbelehren, mit Recht wird

Lehr

das Zeichnen, die Sprache der Technik genannt. Ist nun aber für Lehrerbildung nur einem technischen Lehrfach das Fach unter der Zeichenkünstler unterstellt, so wird jene Kenntnis andern Berufsarten wünschbare Vorteile bringen, und es ist nicht richtig, wenn man die Bedeutung des Zeichnens an Volksschulen und technischen Berufsschulen der technischen Berufsschule beeinträchtigen wollte. Fortschrittlich aber wäre es, das Zeichnen an Lehranstalten lediglich für eine Disziplin für künftige Fachzeichner zu halten.

Das bildende Element im Zeichnen unterricht ist für jede Schulstufe anzustreben und wurde sich sogar da, wo die Wirksichkeit unterschätzt worden sollte, kaum fallen lassen. Nicht jeder wird künftig den Unterricht der Zeichnen für das Leben gemeistert werden. Anderseits gehört Zeichnen unter einem ungünstigen Lehrer gute und schlechte Vorlagen ohne Lehrer zu finden oder von der Vorderansicht einer eigenen Zeichnung eine Ahnung zu haben, und auch ein tüchtiger Zeichenlehrer, der alles Ungeschickte, Schwache fällt, kann Schülern nicht direkt einflößen. Ob die Form Form eindrücken kann, muß der Schüler gelernt haben, Formen überfügt zu erfassen.

Das erste Ziel der Unterrichtsstufe sagt das Ziel für Schülerin für das Zeichnen einer Form, für das Unterscheiden in Verhältnissen, für eine genaue und folgerichtige Vorstellung, geübter Blick erkennt dann sofort, jenes Zeichnen das Lehrer die innere Formenwelt Gebildet, als Schülerin Schülerin

Selbst das konstruktive Zeichnen muß Rücksicht nehmen auf Formenschönheit, sie kommt dort dem Schüler weit früher zum Bewußtsein als am frei gestalteten Formen, aber weil die geometrische Gesetzmäßigkeit augenfälliger ist als die Richtung einer verborgenen Gesetze.

Obgleich das konstruktive Zeichnen Leitfaden ist als Freihand Zeichnen, so muß letzteres doch gelehrt werden, da der Schüler sich erst einigen Handgeschick erwerben muß, damit er nicht die fabelhaften Zeichnungsapparate alsbald verdirbt. Mit Handgeschick ist hier nur eine gewisse Sicherheit in Führung der Werkzeuge gemeint, nicht ein Grad der Fertigkeit im freien Zeichnen. Kann auch der allgemein gültige Grundsatz, das Leichtere vor dem Schwereren zu lehren, stehen ist, so ist doch selbe dasselbe nicht maßgebend, da beide, das freie wie das konstruktive Zeichnen keinen

unmittelbaren

unmittelbaren inneren Zusammenhang haben. Das einführende Fach erfordert keine besonderen Anlagen, nur Pünktlichkeit und Liebe für Sauberkeit, man kann daher erwarten, daß sämtliche Schüler einer Klasse bei einem verhältnismäßig kurzen Zeitraume und angemessener Zahl der Wochenstunden im ganzen befriedigende Fortschritte zeigen. Wird der Stoff der Schüler gesetzmäßig bewältigt, so bietet sich in höherer Unterricht genügend Gelegenheit, das Gelernte zu befestigen und das Zeichnen selbständig handhaben zu lassen. In diesem besteht die Hauptlehrkraft darin, daß jeder Schüler, das Resultat, welches ihm zu zeichnen verlangt werden soll, kann selbst bei Verschiedenheit der Kinderzahl nicht in einem Jahre erreicht werden, die Fähigkeit bei den Schülern wird immer verschieden sein, je nach Anlage und Neigung.

Da dem Zeichenunterrichte gegenwärtig die Kinderzahl der Knaben nicht günstig bemessen sein. Ein Gegenstand mag sich aber mit zwei Wochenstunden begnügen, wenn der Unterricht durch 4 - 5 Jahre fortgesetzt und dabei das Ziel nicht zu hoch gesteckt wird.

Gegenstand beschäftigen sich gegenwärtig drei mit Zeichenlehren, von denen aber keiner ist gar nicht oder nur im untersten Jahrgange mit dem Unterrichte betraut.

Eine Parallelanstalt wird mit der genannten Kindergarten nicht verbunden sein. Die Unterrichtsstunden werden wöchentlich 2 Zeichenstunden sein, das in der letzten drei Klassen müssen wöchentlich drei Zeichenstunden sein, müssen für die letzten beiden Jahrgänge wünschenswerth sind 2 Zeichenstunden zu empfehlen, da besonders Schüler zum Fabrikwesen übergehen.

Einzelligende Zeichenstunden sind, wenn irgend möglich, zu vermeiden, da der Segen einer Zeichenstunde steht mit Zeitverlust, auch bei Durchführung strengster Übung, verbunden ist, die entsteht: theils auf dem Wege des Locals, theils auf der Vorbereitung der Vorlagen oder Modelle, theils auf der Zurüstung der Zeichenapparate. Dieser Zeitverlust wird aber vermieden durch einzelligende Stunden, während bei Doppelstunden die begonnene Arbeit im richtigen Gange bleibt. Die Erfahrung, daß die Schüler bei gedrängter Arbeit ermüdet werden ist richtig, im Gegentheil die Schüler würden bei einstündiger Arbeit eine unliebsame Störung empfinden.

wie schon erwähnt, so verlangt
der Zeichenunterricht ein eigenes
Lokal immer mit besonderer Ein-
richtung. Es ist wünschenswerth, dass
das Lokal immer ein großer Saal
ist, dessen größter Theil mit fein
reinem breitem Tischen versehen
ist. Der übrige kleine Theil des
Saales ist für die Schüler verwendet
hier, die nach Modellen zeichnen.
Unter allen Umständen müssen
Zeichensäle reichliches Licht ha-
ben, dass sind Schatten Anwendungen
zu vermeiden & deßhalb besser, wenn
der Zeichensaal nach Norden liegt
Auf die künstliche Beleuchtung
am Abend werden Zeichnungs Ü-
bungen in Fortbildungs Schulen
und Akademien ohne Schatten
da getrieben, wenn Gaslampen
mit gewöhnlichen Zeichen Schirmen
in genügender Zahl und richtiger
Stellung angebracht sind. Das
von Schülern Zeichnen erforderliche
ruhige Licht, Übungen beim
Zeichnen nach Modellen sind des
Gas flammen frei.

Schüler glaube man bei dem
Copiren von Vorlegeblättern die
längste Zeit zu verweilen und
erst später dürfte das Zeichnen
körperlicher Gegenstände folgen.
Es ist dieses ein falsches Ver-
fahren, denn ein Schüler kann
nicht so lange copiren, solange
er das nicht an einem Gegenstand

im Raume richtig zu zeichnen.
Übungen nach für lineare Formen
kann schon frühzeitig begonnen
werden, können aber das rechte
Verständniss der in einer Vorlage
angedeuteten plastischen Darstellung
und auf keinen Fall der perspe-
ctivischen Richtungen. Das
Üben des Zeichnens hat sich nur
ein Resultat zu vergegenwärtigen
welches beim gewöhnlichen Unterricht
verschieden ist. Beim gewöhnlichen
Lehren bringt man sich die perspe-
ctivischen Verkürzungen und Ver-
schiebungen, das Fallen senkrechter
Linien, die Verjüngung einer
Gruppe von Parallelen nicht zu
Klarem Bewusstsein, der Zeichner
muss das alles mit sicherer
Bestimmtheit wissen und eben
deßhalb darf man nicht zu
früh mit solchen Übungen an-
fangen. Um einen Vorschub in
Schulunterricht von Aufang an
auf das Körperzeichnen zu gewin-
nen, hat Peter Schmidt mit
seinen Holzblöcken gemacht,
indem selbe diese Methode ist
wesentlichen Mängel: die
Körper sind zu klein, rück-
wärts das perspectivische Ver-
hältniss von Holzblöcken ist
viel einförmig und verliert
so den Reiz für den Schüler.
Ein bedeutender Fortschritt
ist es, wenn 1840 Froebel die Brüder

Dupuis

Despins in Paris, welche dort eine Zeichenschule stiften, sich in den Anfangsgründen der Zeichenkunst üben, die Modelle nach Gypsabgüssen und Antiken zeichnen, und sich dadurch zu Künstlern bilden. Die vorzüglichsten Arbeiten für die besondere Richtung seines Talentes erhalten Medaillen. Sind dann Bürgschaften, dass sie nach Zeichnungen, Modellen fertig gestellt worden sind, nach ausgestandenen Prüfungen, Maler- und Bildhauerarbeiten, dass Sie Sie nun in den Orden würdig aufgenommen ist jedoch zum Theil von der Abgängigkeit der Lehrer ab. Ein zweiter Lehrer ist nicht hinreichend für viele Schüler in dem Mangel geeigneter Räumlichkeiten.

Will man in Zeichnen Unterricht schon vorbereiten, so lasse man zuerst die Zeichnung von den Augen der Schüler an der Wandtafel anschreiben, als der Lehrer muss selbst anzeichnen, damit die Schüler sehen, wie die Zeichnung entsteht. Vollkommen ständig haben als falsch Vorbilder sich auf Manier, richtige Combination und genaue und kümmerliche zu beschränken unter Vermeidung fehlerhafter Schattirung, so sollen nicht verwickelt und geschwärzt sein

Mit dieser Übung zusammen kann man den Schülern Vorlagen, wie sie in grossen Handschriften sind und in einiger Entfernung vor den Augen der Schüler aufgehängt werden, geben. Da unverbesserlich auf diese Vorübungen sind, so vergesse man nicht so schnell als möglich auf Modellzeichnen zu kommen. Man wähle zuerst einfache gerade Körper und lasse dieselben nach der Natur zeichnen.

Hierauf folgen verschiedene elementarformen und künstlerische Gegenstände und dann auf diese folgende Ornamente.

Die Aufgabenzeichnungen in Hinsicht der Schattirung sind verschieden. Zuerst sind die Schattenlinien mittelst des Bleistiftes anzugeben, erst später beim Schattiren in geeignete Übereinstimmung anzulegen. Da letzteres sehr schwierig ist, so sind gute Vorlagen dem einzelnen Schüler sehr empfehlenswerth.

Ein drittes mal vorzeichnen sich Vorlagen als nothwendig, wenn den Schülern Landschaftszeichnungen und Landschaften einzeln aufgesetzt werden sollen. Sehr dienlich Vorlageblätter, die in Federmanier aufgesetzt sind, damit der Schüler eine ornamentale Zeichnung in Federmanier vorzeichnen

Das Landschaftszeichnen wird
meist in der Absicht erlernt,
später Ansichten machen, Na-
turen machen zu können, und
kann seine höhere Ausbildung
nur durch solche Aufnahmen er-
langen, aber es kann nicht damit
begonnen werden.
Beim Beginn des constructiven
Zeichnens sind die Schüler auf die
Zeichnungsrequisiten und den
Gebrauch derselben kurz zu
machen.

Berlin S/16 August 1879.

36

1 Anl.

Vr. 15/8 79
5 Exp. E. J.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts
und Medicinal-Angelegenheiten.
Hierselbst.

Zulassung zur Zeichenlehrer-
prüfung.

Der Unterzeichnete
1½ Jahr die städtische Gewer-
beschule besucht hat,
beabsichtigt, sich
der im September cr. statt-
findenden Prüfung für Zeichen-
lehrer an Realschulen zu unter-
werfen.

Ergebenst
d. Jahrgang volljährig
d. D. ist seine Zeit ein-
gehalten.
d. J. Sauberg!
v. cur
Gillmeister.

Ernst Jordan.

Berlin, Elsasserstr. 51. IV.

An
den hohen Rath der
Königlichen Wissenschaftlichen
Deputation für Medicinal-
Angelegenheiten
zu Berlin.

45
42

Ernst Jordan. 39

Mein Lebenslauf.

Am 6. Juli 1856 wurde
ich in Almstedt bei Hildesheim
geboren. Seit zu meiner
Confirmation besuchte ich
die dortige Volksschule und
kam später Ostern
in die Präparandenanstalt
des Seminarlehrers Mund
zu Alfeld. Von meinem
17. Jahre ab besuchte ich das
Seminar zu Alfeld, welches
ich nach 3 Jahren nach bestan-
dener Prüfung wieder ver-
ließ, um in der Lehrer-
schule in Clausthal mein
Probe zu machen. Nach
einer anderthalbjährigen
Thätigkeit an genannter Schule
verließ ich Clausthal und
kam Ostern in das
Seminar zu Berlin, wo ich
bis jetzt 3 Semester gelernt
habe.

Ernst Jordan. 40

Methodik
des Zeichenunterrichts.

Der Zeichenunterricht ist gewiß
von allen Unterrichtsgegenständen derjenige, über
dessen methodische Behandlung in der Schule
die meisten Meinungsverschiedenheiten herrschen,
und es ist schwer zu bestimmen, welche von
den vielen Methoden die beste ist.
Der vernünftige Zeichenlehrer wird sich ge-
wiß nicht so gründlich an irgend eine aufge-
stellte Unterrichtsform binden, sondern
sich vielmehr aus den verschiedenen Methoden
das Beste aussuchen und sich daraus seinen
eigenen Plan bilden; denn das Gedeihen ist
einzig abhängig von Form, sondern von der
individuellen Durchführung derselben und
von der gründlichen Tüchtigkeit des
Lehrers.
Obwohl bei der Aufgabe des Methodikers auch
bei der Behandlung desselben fast der
Lehrer nur das Ziel unter Auge zu fassen,
den Weg und das Hauptsächlichste Gebiet in der
Nähe zu leiten, daß das nöthige Gerüst und
der Raum für seine Formen in ihm gemacht
und ausgebildet werden, und daß er befähigt
werde, gewonnene Vorstellungen richtig wieder-
geben zu können. Das Zeichnen ist also

41.

weniger eine mechanische Tätigkeit als eine Arbeit des Geistes, und es ist dann Aufgabe des Lehrers, in diesem Sinne zu wirken. Hierzu ist vor allem erforderlich, daß der Lehrer selbst gründlich mit den Regeln des Zeichnens bekannt ist und sich vorher die Zeit mit den Schülern besprechen.

Es ist eine Pflicht, durch zweckmäßige Abwechslung im Unterrichte der geistigen Ermüdung der Schüler vorzubeugen, also jeder Tätigkeit die Frische des Unterrichts zu sichern.

Da sowohl das freihandzeichnen als auch das geometrische Zeichnen gewöhnlich von demselben Lehrer gelehrt wird, ist es möglich, beide Unterrichtsfächer in der Weise in einander greifen zu lassen, daß sie sich gegenseitig kaum mehr stören. Schon auf der ersten Unterrichtsstufe ist es geboten, neben den einfachen Übungen im freihandzeichnen, die Schüler gleichzeitig mit den ersten geometrischen Grundbegriffen bekannt zu machen. Auf der höheren Stufe würde sich der Lehrer vor der Perspektive, sowie auf die Parallelprojektion und Schattenconstruktion in der einfachsten und brauchbarsten Weise an das Bürgerzeichnen anschließen lassen. Der Lehrer hat dabei stets im Auge zu behalten, daß aller Unterricht und vorzüglich der Unterricht in geometrischen Zeichnen nur dann gedeihlich ist, wenn er auf der Anschauung beruht.

Der Unterricht im freihandzeichnen soll auf der Unterstufe zunächst die Hand und das Augenmaß der Schüler üben. Der Schüler soll dabei zugleich lernen, wie eine Zeichnung angefangen und vollendet werden muß. Es ist darum sorgfältig darauf zu sehen, daß der Lehrer vor den Augen der Schüler die Zeichnung an der Wandtafel entstehen läßt und die Tafel so corrigirt, daß alle Schüler davon Nutzen haben.

Um den Unterricht anregend und lebendig zu machen, würde das Nachzeichnen auf diese Stufe sehr angemessen sein, auch kann der Lehrer abwechselnd nach Vorlagen zeichnen lassen, welche das körperliche Gebilde der Schüler potenzirt mehr entwickeln als die Zeichnung an der Wandtafel.

Auf der höheren Stufe tritt das Zeichnen nach Körpern in den Vordergrund, welches durch das Zeichnen nach Vorlagen genügend vorbereitet sein muß. Als erste Modelle für das Körperzeichnen würden einfache Holzkörper genügend sein, denn sie kann später Ornamente und Gypsmodelle anschließen.

Darnach würde der Lehrgang etwa in folgender Weise aufgebaut sein:

I. Stufe.

Die gerade Linie in verschiedener Richtungen und Verbindungen. Senkrechte, Schrägungen etc. die krumme Linie. Einfache geometrische Ornamente nach Vorzeichnungen des Lehrers und nach Vorlagen.

Die Elemente der geometrischen Zeichnung. Lösen der Parallellinien. Teilen der Linien und der Winkel.

II. Stufe.

Zeichnen nach Holzkörpern, und im Anschluß daran die Elemente der Perspektive und der Schattenanlage.

Construktionen der Ellipse.

III. Klasse.

Zeichnen nach einfachen Gypsmodellen.
Blattformen. Einfache Ornamente.
Landschaftliches Zeichnen nach Vorlagen.
Weitere Entwickelung der Perspektive. Verschwindungspunkte. Distanzpunkte. Die Elemente der Parallelperspektive und der Schattenconstruktion.

IV. Klasse.

Zeichnen nach Gyps mit 2 Modellen. Anwendung der Perspektive. Ornamente und Teile des menschlichen Körpers. Zeichnen nach Vorlegeblättern.
Weitere Entwickelung der Central- und Parallelperspektive. Situationszeichnen. Zeichnen einfacher Maschinenteile.

42

Nr. 18/8 79. Berlin den 17. August 1879.

An
die Hochlöbl. Königl. Akademie der Künste zu
Berlin.

Hiedurch habe ich die Ehre, mich zu
der im September d. J. stattfindenden
Prüfung zum Zeichnenlehrer ergebenst
zu melden.
Die vorgeschriebenen Papiere, Lebenslauf,
Unterrichtszeugnisse folgen bei, sowie
das Zeugniß der Königl. Kunstschule
beigefügt.
Indem ich mich ganz ergebenst um
gnädigste Kenntnißnahme bitte,
bin ich einem Bescheid entgegen-

Ergebenst
Eugen Friedrich.
Schüler der Königl. Kunst-Schule.
Hagenbuchenstr. 10. II.

43

Breslau den 17ten August 1874.

Nr. 18/8 79

Ew. 3 Hochwohlgeb. Königl. Academie der Künste

Berlin.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich, seine Kgl. Academie der Künste, um Zulassung zur Prüfung der Reifezeugnisse ergebenst

und Kgl.

/ des Zeugnisse der Kunstschule
/ zu Breslau, den
/ Lebenslauf, und die
/ Bescheinigung über seinen
/ Militairverhältnisse sind.
mit der

seiner Kgl. Academie der Künste

/ Zeugnisse, / Attest über
den Besuch der Kunstschule sowie
den Lebenslauf à Inspectionsbeamtet
über den Zeichenunterricht ist
gehorsamst gebeten

Berlin 15 September 1874 Gehorsamst.

C. Schram

Herm. Martini
Maler.

Wirrachstr. No 37. III.

45

Nr. 18/8 79.
3 Anl. 4

Breslau, den 17ten August 1879.

An
die hochlöbliche Kgl. Akademie der Künste
in Berlin.

Unterzeichneter beehrt sich, einer hochlöbl. Kgl. Academie der Künste in Berlin seine Meldung zur Prüfung im September stattfindenden Prüfung für Zeichenlehrer, sowie seinen Lebenslauf, Lehrbefähigung über Zeichenunterricht, Methode u. Zeugniß von der Kgl. Kunstschule in Breslau einzureichen, mit der ergebenen Bitte, hiervon gnädigst Kenntniß nehmen zu wollen.

ergebenst
Joseph Müller
Schüler der Kgl. Kunstschule in
Breslau.

Margarethenstrasse 10. 2 Trepp.

Post-Einlieferungsschein. 44

Für am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Eingeschrieben
Gewicht	2
Empfänger	Naehrig
Bestimmungsort	Breslau

Gegen Entschädigung an die Postverwaltung ersetzbar nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 26 Aug 1879

Post-Annahme Nr. 52

Straße. Eisenbahn. Stadtpost.

Fünfzehn Pf.

46/47

Vol. 541

47 48

Brandenburg a/H. den 15ten July 1874

Nr. 16/16 721.

Einem hohen Senat
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste
zu
Berlin

I 10377

erlaube ich mir folgende Bitte ganz gehorsamst vorzutragen.

Im März 1873 erhielt ich von Einem hohen Senat die Zusprechung der Reisestipendien für historische Landschaft, da aber die von mir eingereichten Skizzenarbeiten den Anforderungen der Prüfungsbestimmung nicht genügt. Ich habe das war mir so unendlich verhasste Fach im Herbst zu bestellen und alle mir zur Gebote stehende Zeit und Kraft dazu benutzt, trotz meiner schweren und Medaillen würdige Arbeit zu liefern, und möchte mir nun 12 jährig zu wiederholen Versuch die

v. Heyden Rittergutsbesitzer.
p. B. ist seiner Zeit
einzureichen.
d. d. Sandow 1/
v. Carl.
Zöllner.

Rhein-Provinz
Kr.
die Herren Friedrich,
Präsident v. Hinkeldey.

Kurze Darstellung meines
Lebensganges.

Am 23ten März 1844 wurde
ich zu Gestrow bei Neustadt in
der Uckermark geboren, wo ich
meinen Eltern die kleine
Wirthschaft besorgen half. Im
Herbst darauf folgenden Jahres
erhielt ich die Nachricht, daß
mein Vater, Johann Joachim Christoph
Bauck, vollendeten 3. Jahres,
seine bisherige in die Stelle
des Lehrers und Küsters der
Mittelschule zu Neustadt.
Ein Jahr nach der Familie
meines Vaters siedelten wir nun
in Folgen auf die Präparan-
denanstalt zu Osterburg,
die ich 2½ Jahre besuchte, um
dann nach bestandener Ab-
gangsprüfung als Zögling
in das evang. königliche
Schullehrerseminar zu
Osterburg eingetreten, das
ich

die Versetzungsprüfung mit
einmal wagen.

Darüber erlaube ich mir
ganz gehorsamst zu bitten:

„Ein Hohes Senat wolle hoch-
„gnädigst gestatten, daß
„ich an der bevorstehenden
„Prüfung für Seminarschü-
„ler an Realschulen Theil nehmen
„darf."

Sodann ist beifolgendes Gesuch-
stück einer hochgeneigten
Berücksichtigung unterbreitet.

Ein Hohes Senats der
Königlichen Akademie der
bildenden Künste

ganz gehorsamster
J. Bauck,
Lehrer a. d. Mittelschule
zu
Brandenburg a/H.
(Mauerstr. 11)

49

ich mich einem [illegible]
Examen im Jahre 1876 und dem
darauf folgenden [illegible] unterzogen habe. Seit Ostern [illegible]
Jahres bin ich an der [illegible]
Klosterschule in Ergeln bei Magdeburg, die früher
Wissowa'sche Bildungsanstalt, thätig gewesen.
Seit 2. Januar dieses Jahres bin ich
an der hiesigen Stadtschule angestellt
und habe [illegible] Lehrer
an der hiesigen [illegible]
Mittelklassen. In dieser Stellung
befinde ich mich noch heute,
und seit meinem [illegible] Jahre
ist mir die [illegible]
Inspektion der [illegible]
6 Oberklassen der [illegible]
übertragen worden. Seit fünf
Jahren benutze ich [illegible]
unsers Herrn Professor Theodor
Hagenbach's Katechismus, [illegible]
mich

mich im Laufe meiner bisherigen
Lehrthätigkeit in den Jahren 1874 [illegible]
ich mich [illegible]
[illegible] befähigt [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible], die [illegible]
[illegible] wird, das [illegible]
[illegible] auszustellen [illegible]
ist.

Brandenburg a/H., den 14. Aug. 1879.

Joachim Bauer,
Lehrer a. d. Mittelklassen
der
Brandenburg a/H.

55

50

Vorgeschlagene Anstellung der
Magdalena Wolfs ist keine Verbin-
dung einzugehen für beschlossen
gefunden.

Der Rath hat sich mündlich erklärt
es werde ihr Gesuch wegen Anstellung
ihrer Tochter Magdalena Wolfs
dahin gegenwärtig abgewiesen
werden, und sie mit
Recht, denn wie es ist viel kann
es, das sehr allgemeine Fach
der Hebamme, die Geschicklichkeit
sowohl zu erlangen, wenn sie
Magdalena nicht und Hausschen
nach den vorgeschriebenen Gesetzen
dieses Fach verfolgt. Eine
weitere Literatur über diesen
Gegenstand giebt
dann angestellte Inspec-
tion Gelegenheit, sich über
den wahren Stand zu verschaffen.
Da Magdalena Wolfs gut ver-
schaffen und wenig bekannt
mit dem Stand und Geschäfte
einer Hebamme, die sich

um

eine bestimmte Unterrichtsangelegenheit
seine Muttersprache seinen beherrschen
soll, weil nur, da ihre eigene
Entscheidung nur noch selten, nur
sorgfältige Anleitung folgen
müssen.

Die erste Aufgabe, die sich der
Hauptunterricht zu stellen hat,
ist die Übung seiner beiden
Sinne, die Ausbildung der
geistigen Anlage. Wie so oft
ist sie in dem Mutterpunkt
gestellte Ausbildung der normalen
Sinnigkeit soll dann
eine Übung, wenn sie
Gutes ablegt wenn geistige
Tätigkeit, wenn wirkliches Wissen
Ferner Abgemachte Aufgabe gilt die
Entwicklung der Fertigkeiten
des Schülers durch eine sorgfältige
Anwendung seiner selbst
gefundenen Regeln, die
Lösung der Rechenaufgaben
und Verallgemeinerung dieser Ver-
suche glaubt gewiß zu leisten
wenn meine Absicht gelingt
verstanden, wenn meine richtige
Übersetzung zum andern
bis zum möglichst allgemeinen

wenn Schwierigkeit Anstand und Ver-
wirrung die Lösung des Räthsels
fernab, das öffentlichen Gefühls
Übung und das Verlangen Fort-
schritt zu Muthe und den
Lösungsweg, die gewisse
Sicherheit in der Anwendung
einmal zu Ende Übung
dass sie die eigentümliche Genialität
des Lehrers wahrnimmt und den
Schüler zu Selbstständigkeit
führt, wenn sie Lust und Liebe seine
Aufgabe erfüllt, und übt so-
weit einen vorzüglichen
Einfluss auf die Charakterbil-
dung aus. Durch Leitung
und Übung der dem Knaben
innern Tätigkeit wird
sie nicht allein zum Vorteil
der anderen Schülerin der
Schule sondern vorzüglich auf
Übung Bedeutung der Charakter-
bildung der und der Schule Ent-
lassenen mittelst dessen es
gewonnen werde.

Folgende Regeln glaube ich
bei Ertheilung des Rechnens,
namentlich der planmäßig fort
geschritt wandern zu müssen beobachten

zu

zu verfassen.

Alle Bücher sind namentlich auf den Verkehrsbau gleichmäßig zu gleichem Theil zu berücksichtigen, der Verkehr ist in Massenverkehr nicht.

Es sind nicht nur die Talentvollen, sondern auf die Mittelmäßigen und Schwachen vorzüglich zu bringen. Die Besseren und speciellen Arbeiten kann man bis die Schwächeren nachkommen mit weiterer Ausführung oder mit Übersicht der Zeichnung oder des Hinzugehörigen beschäftigt.

Die aufgestellten Aufgaben waren zu groß und vorerst nicht möglich zu machen. Das Maß soll vorgezeichnet. Dabei ist es nicht immer nöthig, daß das Ganze vorgezeichnet wird, oft genügt die Hälfte, das Viertel, in vielen Fällen gar das Achtel der zu entwickelnden Zeichnung. Die Bücher müssen die Freihandzeichnungen zu jeder nöthigen Zeit bei sich haben, Zirkel, Lineal, Papierstreifen, Band und Vergleichung muß zu bekommen sein. Der Unterricht ist nicht allein durch das Vorzeichnen an der Wandtafel, sondern auch durch genaue

Besprechen

Besprechen der Zeichnungsaufgaben der Lehrer, der Entstehungsweise, wenn dies lehrreich und nöthig, so auch Erklärungen der einzelnen Teile zu einander, Verbindungen, Verstärkungen, Abschwächungen, Wiederholung, Lösung der Aufgabe, Wiederholung des Besprochenen und das, was gefallen oder nicht darüber vorzüglich mit den Schülern, die an das Zeichnen oder alle schriftliche Arbeit wie folgt. Bei der Korrektur kann andere Lage und Größe oder Zeichnung, Umstellung und Verbindung der bekannten Formen zu neuen Gebilden verlangt werden. Auch ist der Lehrer selbst abwechselnd zusammenstellen, selbst abwechselnd zu schaffen, freizugeben, die Bücher vorzeigen, daß nicht an die bekannten Formen ängstlich gewöhnt wird. Auch die Schüler im Zeichnen, wenn das Schulhaus mit mit Mitteln versehen ist zu versehen. Beobachten der Lehrer ist Sache des Schülers und

5, das regelmäßige Oktaeder,
6 das Ikosaeder,
7 das regelmäßige Dodekaeder
oder Pentagondodekaeder,
8, die Polygone zu construiren
circumscribirt oder Polygone
regelmäßig,
9, einen Ellipse
10, das einfache dreieck
in Verbindung mit dem gleichseitigen zu angewandten
auch die verschiedene Dreiecksformen,
11, Parallelkreise und Spirale,
12, der Kreisel in senkrechter
Stellung
13, der Kreisel in schräger Stellung
14, das Prisma senkrecht
oder
15, das Prisma in schräger Stellung
oder der Basis
16, das hexagonalprismatische Prisma
17, eine Zusammenstellung von
fünf Pyramiden zu einem
Kreisel (Bleistift)
18, die Pyramide,
19, das Prisma in Verbindung
Verbindung
20, die Walze mit dem Prisma verbunden,
21, die Kugel,
22, Cylinder und Parallelepipedon
Körper
23, auf dem Gipsmodell
etc. etc. etc.

Im

Hier mit in den nächsten
Stellen lasse ich das Lesen
der einzelnen Zeilen. Bei
der Lesemethode darf nicht über-
lassen werden, dass Schüler
unmittelbar über Lesewörtern
angestrengt. Bestimmen
Lautzeichen, mit denen Kapel-
gehörig war der ersten Stunde
eine Planung zu ordnen ist,
sind Lautbestimmt, das sie
nicht durch Vorschreiben lässt.
weise eine mittlerfinde Ab-
ist, gleichzeitig Übungen über
Buchstabenbilder, gute Haltung
das Körper, richtige Führung
des Griffes, Kommentierung des
Heftes oder der Buchstaben
mag verschiedenen Richtungen
sie während das Zeichnen,
einen Stunde das Zeichnen
der Anfangung der Übungen
schreibt fest vom Lehrer
jeder Übungen, eine Ver-
fassung jeden Zeichnungen
zu ahnen. Es wird gezeichnet
1, das Quadrat mit senkrecht
angenommenen Linien,
2, das auf die Spitze gestellte
Quadrat mit senkrecht angenom-
den Diagonalen,
3, das gleichseitige Dreieck,
4, das regelmäßige Sechseck,
5, das

In gleicher Weise wird der
Gerichtshof die Beschwerde
wegen Verletzung eines Staats-
rechtes seiner Gemeinde,
daß die gemachten Substruktionen,
das projektirte Zeughaus, die
Lineargrafschaft und das
technische Gutachten unrichtig und
erst in den Oberklassen auf-
stelle, prüfen haben.

J. Baerwart

Jüterbog d. 17. August 1879

Nr. 10/8 79. 54

Ew. [illegible] 1883.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin

Einem hohen Senat übersende ich Anbei in Gemäßheit des Erlasses:

1. Ein Schullehrerseminar-Abgangszeugniß.
2. Zeugnißlehrerseminar Abgangszeugniß
3. Ein Tüchtigkeits-Attest des Herrn Kreisschul-inspektor Inspektor Sternberg zu Freienwalde/Oder.
4. Ein Zeugniß über meine bisherige Amtsführung.
5. Eine Darstellung meines Lebenslaufes
6. Eine Bescheinigung der Taufzeugen.

Auf Grund dieser Zeugnisse bitte ich einen hohen Senat gehorsamst:

Mir die Zulassung zu der im September cr. stattfindenden Zeichenlehrprüfung gütigst zu gewähren.

A. Wendt
Lehrer.

1-6

II.

1. Atteste vollgültig.
2. W. ist fleißig fortzubilden.
3. J. Lehrer.

v. cur.

Zöllner.

55

Mein Lebenslauf.

Am 4ten Mai 1851 wurde ich Carl, Albert, Ferdinand Wendt zu Freienwalde/O. geboren. Als Sohn von 8 lebenden Kindern konnte mir von meinen Eltern, dem Brauereimeister Augustt Wendt und seiner Gattin die Elementarschule in meinem Heimathorte zu besuchen, wobei aber ein guter Privatunterricht nicht ausgeschlossen blieb.

Mit dem 14ten Lebensjahre wurde ich confirmirt und widmete mich dem Schuldienste. Nach erfolgter Vorbildung und bestandener Abiturientenprüfung ging ich mit noch mehr vollendeten 17ten Lebensjahre auf das Schullehrerseminar zu Pölitz.

Nach beendigtem Cursus und Absolvirung meiner Abgangsprüfung trat ich Ostern 1871 in Anclam in den Elementarschuldienst und verwaltete dort fast 3 Jahre lang.

Mein stetes Bestreben war es mich als Jugendlehrer auszubilden und

hatte

hatte ich schon während meiner Re-
minarzeit mit besonderem Verlan-
gen in diesem Gegenstande gearbei-
tet. Leider blieben meine Bestrebun-
gen lange ohne Erfolg, weil mir die
erforderlichen Hülfsmittel fehlten. Die
Kosten meiner Seminarbildung
hatte ich selbst zu tragen, so dass mir
bei meinem Abgange eine Schuld-
last erwachsen war, die zu beseitigen
bei einem Gehalte von 600 Thlr. mir
schon schwer fallen mußte, so dass an
Sparen zu anderen Zwecken vorläufig
gar nicht zu denken war.

Am 1. Februar 1874 erfolgte
meine Versetzung nach meinem Hei-
matsorte, wo ich mich nach bestande-
ner 2. Lehrerprüfung im October 18
niederließ.

Seitdem meine Frau wurde mir
kein Vermögen beigebracht, so dass
ich gezwungen war, meine Fortbildung
durch Privatunterricht zu ergänzen.

In dieser Zeit wurde mir von ma-
nen Vorgesetzten der Rath gegeben, mich
zum Seminarlehrer auszubilden und
zugleich auch Versprechungen wie Unter-
stützungen zu erwirken.

Belgard ist den Herren 1878 bei der-
tige Seminarlehrerstellen.

Da mir verschiedene Unterstütz-
ungen

gungen sind mir in der pecuniären
mäßig geringen Höhe von 180 Thlr.
gewährt worden, so dass ich und mei-
ne Familie auf Selbsthülfe ange-
wiesen waren und die Zeit meiner
Fortbildung auf das geringste Maß
zu beschränken war.

Was hinsichtlich auf meine ehe-
lichen gestellten Verhältnisse liegt es
auf der Hand, dass ich mich Behufs
Ehe meiner Familie ein gesichertes
Einkommen zu verschaffen und schließe
mit der ganzlichen Leitung.

Im letzten Monat wolle mir die Zu-
lassung zu der im September cr.
stattfindenden Seminarlehrerprüfung
gütigst genehmigen."

A. Schmidt

58

57

Lesegang.

Wenn ich in Nachstehendem mir
jetzt eine Darstellung der Me-
thode zu geben, wie ich sie beim
Unterricht zu verfolgen gedenke,
so kann es nicht meine Absicht
sein eine eingehende Behandlung,
sowohl in didaktischer als auch in
pädagogischer Hinsicht folgen zu
lassen. Auf meinen Ausführungen
muss nicht die Methode den Lehrer,
sondern der Lehrer die Methode
und sowohl im Gesammtunterricht,
wie in allen andern Unterrichtszweigen
wird der Satz zutreffen, dass sich
der Lehrer oft in der Klasse ir-
ren.

Trotzdem würde es Anmassung
von Seiten Einzelner sein, wollte er
die Resultate seiner eigenen Unter-
suchung in den Vordergrund stel-
len und sich vor der Klassen-
welt und all' den, welche mit ver-
ständnisvolle Lehrmänner erfasst
und erstrebt haben abschließen,
wenn sich an der ersten Skizze

"Ein

59

58

– Einfachheit – zu streben.

Meine für meine Abschlußarbeit mir gestellte Aufgabe würde ich etwa in folgende Punkte zusammenfassen: Diese Einzelheiten würden die Allgemeinregeln der Zeichenunterrichts zu erfassen und diese dann in der Klasse dazu in Beziehung zu bringen mit der eigenen praktischen Ausgabung und den verbindenden Betrachtungen der Schule.

Das Allgemeingiel des gesamten Unterrichts, also eines jeden Lehrfachs ist eine Pflege des Geistes und des Gemüthes bezüglich der Bildung, welche der Schule zur Aufgabe der Menschheit dienen muß.

Auch der Zeichenunterricht soll dieser Aufgabe zu genügen suchen. Sein Allgemeinziel muß dahin gehen, und er zu diesem Zwecke gehalten ist, und er zu diesem Zwecke gehalten ist, und er gehalten kann und in welcher Form er gegeben werden soll. Für ihn würde also die Aufgabe sein:

1. Pflege des bewußten Sehens in Bezug auf Form, Farbe, Maßverhältnisse u. s. w.

2. Ausbildung der Handfertigkeit für feine Formen.

3. Uebung des Auges und der Hand durch richtige Darstellung des aufgefaßten Gesehenen.

4. Einige Belehrungen über Kunst und Kunstgewerbe.

Eine richtige Durchführung des Lehrplanes ist Grundbedingung, und wenn wir an einen solchen Pläne die Lösung folgender sein:

I. Klasse.

a. Das Zeichnen eines Gegenstandes in seinen verschiedenen Lagen bis zur Entfernung eines Quadrates.

Der Schüler beherrscht seine Bewegungen des Auges; er zeichnet während des Vortragens die Zeichnung an die Tafel. Bei der Abschätzung seitens des Schülers achte er sehr jetzt darauf, daß dasselbe allen Aufforderungen möglichst genau werde.

b. Das gleichseitige Dreieck.

c. Das regelmäßige Sechseck.

d. Das regelmäßige Achteck.

e. Der Kreis

f. Das Sechseck

g. Einfache ornamentale Gebilde in Polygonen.

II. Klasse

II. Klasse.

a. Die Ellipse.

b. Die Spirale.

c. Uebungen im Zeichnen von Verbindungen beider Linien.

Die Schule ist nicht im Stande das Zeichnen aller Combinationen einzelner Schüler zu lernen, weil dieser nicht Lehrer Schule viel mehrere Stunden zu halten. Es soll ein Mal versucht sein eine Zeichnung und verschiedene von Verbindungen, so dass Combination der Kugel und Spirale Hand für Hand zu lernen und Wiedergeben der verschiedenen letzten Zeichnungen

III. Klasse.

a. Das Dreieck und seine Zusammenstellungen.

b. Die Pyramide.

c. Die Walze.

Das Zeichnen nach körperlichen Gebilden beginnt mit dem Zeichnen nach Drahtmodellen. Bei diesen Modellzeichnungen müssen die unsichtbaren Linien punktirt, sowie überdeckte Linien und Flächen gelöscht werden.

IV. Klasse. Fortsetzung des körperlichen Zeichnens nach Modellkörpern.

a. Die Kugel

b. Schattiren von einfachen Körpern: Würfel, Pyramide, Walze und Kugel

Wenn einzelne abgesetzte Schatten nicht im Stande sind, unsichtbare Durcharbeitung der Kugel die abwechselnden Lichte über Licht und Schatten richtig wiedergeben, so ist das Gesetz, nach welchem jeder Schatten bestimmt ist, nicht gelernt genug um es in seinen vielfachen Abstufungen zu erkennen. Es ist daher nöthig einfache Körper, wie Würfel, Pyramide, Walze und Kugel zu zeichnen und bei dieser Gelegenheit in Form von Wiederholung die betreffenden Gesetze immer wieder einzuprägen.

c. Zeichnen nach dem Gypsmodell.

Entschieden falsch würde es sein, wenn man in den oberen Klassen den Freihandzeichenunterricht durch den geometrischen Zeichnen ersetzen wollte. Zwar bedürfen der Schüler die Naturanweisung im Linearzeichnen fast nothwendig, aber sie müssen alle völlig getrennt vom Freihandzeichnen neben dem gegeben werden.

Naturanweisungen, die Kunst und das Kunstgewerbe betreffend, sind wegen Mangel an

Zeit

Fr. 19/8 79.

1 1204 1

5 Bl. Z.

60

Ew

Hochlöblichen Senats
der Akademie der Künste
zu
Berlin.

Der Unterzeichnete bittet einen Hochlöblichen Senat der Akademie der Künste ganz gehorsamst um Zulassung zu der im Septembr c. J. stattfindenden Schulaufnahmeprüfung für Malerschüler.

Die zur Meldung erforderlichen Schriftstücke liegen anbei.

Eines Hochlöblichen Senats

gehorsamster

Malchin,
d. 16. Aug.
1879.

Losehand,
Lehrer.

Geht nicht in eigene Lage ange-
setzten Stunden, sondern gelegent-
lich zu geben.

A. Schmidt
Lehrer.

d. Regierung Stettin z.

B. L. Ich m. s. Empf.

Berlin

d. J. Senating !

d. Cor

Göttner.

61 62

Lebenslauf.

Mein Name ist Wilhelm Losekand. Am 16. Aug. 1848 wurde ich zu Sommersdorf b. Waren, wo mein Vater Lehrer ist, geboren und besuchte von meinem siebenten Lebensjahre an die dortige Volksschule. Da ich schon früh Lust zeigte, Lehrer zu werden, gab mir mein Vater in meinem elften Lebensjahre zu dem Lehrer Schröder in Sietwitz, der junge Leute auf das Lehrerexamen vorbereitete in Pension. Von 1863-66 besuchte ich das mit dem Großherzogl. Seminar verbundene Präparandenexamen zu Neukloster, bekleidete sie danach verschiedene male Lehrerstellen und trat 1869 in das Großherzogl. Seminar. Nach bestandenem Lehrerexamen wurde ich als Lehrer an die mit dem Seminar verbundene, fünfklassige Uebungsschule berufen, wo aber nach einem Jahre gezwungen, diese Stelle wegen Kränklichkeit aufzugeben. Das Großherzogl. Ministerium übertrug mir hierauf eine Lehrerstelle an der fünfklassigen Töchterschule in Ludwigslust. Hier wurde ich mit dem Zeichenlehrer der dortigen Realschule bekannt und da ich schon früher den Wunsch gehegt hatte, Zeichenlehrer zu werden, so benutzte ich diese Gelegenheit, mich im Zeichnen weiter zu bilden. Durch meinen Eifer war es, daß mir Michaelis 1876 die Zeichenlehrerstelle an der Realschule in Malchin übertragen wurde. Auf meine Bitte bekam ich Michaelis 1878 einen einjährigen Urlaub und benutzte denselben und diesen Urlaub die Königl. Kunstschule in Berlin, was ich mit dem Zeugnisse der Reife abgangen wurde.

62

Methode

welche in seinem Unterrichte zu befolgen gedenke.

Wenn auch die hohe Bedeutung des Zeichnens nun allseitig als Bildungsmittel, als Mittel, Kunst und Gewerbe zu fördern, immer mehr und mehr anerkannt wird, so darf doch nicht verschwiegen werden, dass an vielen Unterrichtsgegenständen noch vielfach mangelhaft, da die Lösung des Zeichenunterrichts in manchen Schulen nur selbstthätig, in einigen sogar ganz fehlt. Als Grund, weshalb dem Zeichenunterricht eine so untergeordnete Stellung angewiesen wird, führt man häufig anführen: die Masse der Kinder sei für das Zeichnen nicht befähigt, und die Schule habe für ihre knappgemessene Unterrichtszeit sonstige zu vielerlei zu lehren. Was die allgemeine Befähigung der Kinder für das Zeichnen anbetrifft, so spricht schon die Thatsache dafür, dass alle Kinder so gern „malen" mit „malen lassen." Man gestatte nur kleinen Kindern bildes von bekannten Gegenständen auf die Schiefertafel und beobachte, mit welcher Lust und Freude sie sich bemühen, dies nachzuzeichnen. Ebenso können ihre Kinder fast nicht mehr ohne und mit Buntstiften, Pinsel und Bildern, gern zum Colorieren. Auch Winke der Natur sollte man nicht übersehen. Was nun das zweite betrifft, so ist vorläufig nicht zu verkennen, dass manche Schule mit dem Mangel und zu großen Unterrichtszahl schon ohnehin überlastet ist,

wenn aber der Zeichenunterricht ein ebenso vorzügliches Bildungsmittel ist, wie jeder andere Unterrichtsgegenstand, so ist doch kein Grund vorhanden, zu sagen: fürs Zeichnen ist keine Zeit in der Schule.

Der frühere Zeichenunterricht in seiner Art und Weise war allerdings nicht dazu angethan, sich Anerkennung und Achtung seitens der Pädagogen zu erringen, denn bestand in einem verständnislosen Kopiren von Vorlegeblättern, wobei höchstens eine mechanische Handfertigkeit erzielt wurde. Will der Zeichenunterricht eine bessere Stellung einnehmen, so muß er ebenso wie jeder andere Unterrichtsgegenstand dazu angethan sein, den Geist des Schülers zu bilden.

In unserer Weise wie auch in dem Unterricht sind sowohl Kinder für jedes Lernfach gewisse Lehrerungen, Begriffe und Kenntnisse in die Schule mitbringt, so bringt das auch im Zeichnen mit das Zeichnen. Aber die Eindrücke, welche das Kind von dem täglich in die Schule umging, die Kenntnisse, welche es sich auf dem Spielplatz erwarb, haben im Kopfe wenig oder gar keinen Zusammenhang, und sind deshalb seine Gedanken noch durch ein unbestimmtes Etwas als durch ein bestimmtes bekannter hervorgerufen. Es denkt noch nicht logisch, aber es ist bestrebt, seine Gedanken zu ordnen und drängt sich mit Gedankenspänen. Hier soll die Schule eingreifen. Die verschiedenen Anschauungen müssen verarbeitet, geordnet und geordnet, zu bestimmten Gruppen zusammengefügt werden. Die einzelnen Gefühle des Kindes müssen zu bewußten, den begriffen gemacht werden, diese begriffe müssen durch fortgesetzte Übung gekräftigt und gefestigt und schließlich dazu benützt werden, logisch weiter denken zu können.

64
63

Der Zeichenunterricht speziell soll die Fähigkeit des Kindes, Gesehenes oder als sichtbar Gedachtes im Abbilde wiederzugeben in der Weise pflegen, daß das Kind sich seiner Anschauungen aus der sichtbaren Welt immer bewußter werde, daß die innerlich verarbeitende Gedankenwelt sich vor seinem inneren Auge und seinem sprachlichen Ausdruck zu einem geordneten, übersichtlichen Ganzen gestalte, welches man auf anschaulichen Gedanken in seine natürlichen Elemente zu zerlegen vermag. Der so zum bewußten, denkenden Wesen gebrauchte Schüler vermag alsdann die ihm klar vor der Seele stehenden Linien und Vorstellungen auf das Papier wiederzugeben und ihnen dadurch sichtbaren Gehalt zu verleihen.

Eine jede Figur zeigt ihre eigentümliche Gestalt in erster Linie durch den Abstand gewisser Punkte von einander, und in den Verhältnissen dieser Abstände liegt das Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Figuren. Diese charakteristischen Punkte mit ihren Verbindungslinien und wiederzugeben ist die erste Aufgabe des Zeichnens. In seiner die Unterschiede sind, in seiner muß das Empfinden eingeübt sein, und ist die Wiedergabe eine entsprechende, so sagt man: es ist eine feine Zeichnung. Nun sind die charakteristischen Punkte durchaus nicht so unbemerkbar, wie oft angenommen wird, der Schüler muß nur richtig angeleitet werden. Das denkende betrachten der Dinge, das sinnende Vergleichen und Unterscheiden führt zum Erkennen des Gestaltgemäßen. Man zeichnen will, muß sehen können, man aber richtig sehen lernen will, muß viel sehen, das Charakteristische erfassen,

festhalten und mit anderen vergleichen und daran
untersuchen. Der Lehrer hat den Schüler hierin zu leiten,
ihre rein Auffassungen zurückzuweisen, Fehlerhafte zu berich-
tigen und Lückenhafte zu vervollständigen.

Es wäre nun weiter die Frage: Was soll gezeich-
net werden? Die alte gute Schule hielt vom Vorlegeblatt
über das Kind, sie rang nach eigenen Anordnungen und über-
lieferten Vorlagen einige Regeln und den Lehrer von
Fall und Schablone, oder auch geometrischen gezeichneten Ab-
bildern die nötigsten Regeln der Anordnung fernzuhal-
ten. Selbstredend sind diese für den begabteren noch ein
guter Weg der Belehrung, aber eine logische Entwicklung
der zusammengesetzten Begriffe gab es nicht. Beständig
gedrängt durch Lehrer bald hier, bald dort
diese Weise nichts zu vervielfachen sei, man bekannte, daß
ein fortschreiten vom Leichten zum Schweren notwendig
sei, daß nicht Objekte gewählt zu werden wären, deren
nicht die Lehre von der Anordnung vom Lehrer gegeben
und vom Schüler verstanden sei. Aber man ging zu
weit, man verwarf selbst Regeln und hielt bloß noch
den Natur und dem Modell gegenüber (Natur-Schmidt, Gabelsberger
und hielt dabei auf unübersehbare Übereinstimmung.

Bei der Wahl der Aufgaben muß der Lehrer
stets die Grundsätze: „vom Leichteren zum Schweren,
vom Einfachen zum Zusammengesetzten" im Auge
haben. Es darf dem Schüler nichts zugemutet werden,
wenn es nur mittelmäßig, halb oder gewiß fertig
bringt, eine solche Arbeit würde nur nachteilig wirken.

64

Dann aber ist es nicht gebotten, den ersten Zeichenunter-
richt mit dem Zeichnen nach Körpern zu beginnen, sondern
mit dem Punkt, mit der gerader Linie müßte angefangen
werden, womit freilich nicht gemeint ist, daß der Schüler stun-
denlang hintereinander punktierte und nebeneinander Linien zeich-
nen soll - das würde nun ermüden - sondern es müßte was,
möglich sofort zu geschlossenen Figuren gegriffen werden.
Das empfehlenswerte ist gewiß die von Klinger vorgeschlagene
Reihenfolge elementarer Figuren: das Quadrat in gerader
Stellung und auf der Spitze, gleichseitiges und gleichsei-
tiges Dreieck, das regelmäßige Sechs- und Achteck, der Kreis
das Fünfeck, die Ellipse und die Schraubenlinie. Selbstver-
ständlich sind stets geschmackvolle Ornamente einzulegen.
Ist die Schülerin hinreichend geübt und zu größerer
Sicherheit gelangt, dann erst kann die regelmäßige Fünfeck
und der Körper gezeichnet werden. Auch hierzu gibt
Klinger eine sehr gute Anleitung. - Neben dem Zeich-
nen wären dann in einer Realschule in den
mittleren Klassen eine „geometrische Zeichnen" und in
den oberen Klassen eine „Perspektive und Projektionslehre"
zu unterrichten.

Jede Aufgabe muß vorher besprochen, die Proben
verglichen, auf das Charakteristische und Typische bei
der Aufgabe hingewiesen werden. Beginnt der Lehrer
den ersten Unterricht mit einem Quadrat, so hat er
den Schüler auf das Charakteristische eines Quadrats auf-
merksam zu machen: daß die Seiten gleich lang sind
und senkrecht auf einander stehen, daß die eingeschlossenen
Winkel rechte genannt und diese Winkel durch die Dia-
gonalen, die Seiten durch die Mittellinien halbiert
werden u. s. w., wenn auf diese Weise bei jeder Aufgabe

das Notwendige verklärt wird, die Begriffe dem Gedächtnisse eingeprägt und befestigt werden, kann nicht auf den Unterricht fruchtbringend sein.

Für einen vollständigen Realschüler wären der zu behandelnde Unterrichtsstoff für die einzelnen Klassen bei wöchentlich zweistündigem Unterrichte etwa folgender:

Sexta. Freihandzeichnen: Das Quadrat, das gleichseitige und gleichseitige Dreieck, das regelmäßige Sechs- und Achteck. Geradlinige Ornamente.

Quinta. Freihandzeichnen: Der Kreis, die Ellipse und die Spirale, einfach und zusammengesetzt gebogene Linien, stilisierte Blätter und Blüten. - Das Linearzeichnen als Vorübung auf den im Quarta beginnenden Unterricht in der Geometrie: Konstruktionen der Dreiecke und Parallelen, Teilungen der Linien und Winkel, Zeichnen der wichtigsten regulären Vielecke.

Quarta: Freihandzeichnen nach Naturblättern. Krummlinige Ornamente. - Linearzeichnen: Die wichtigsten Konstruktionen über den Kreis, Kreisteilungen und Einschreibungen regulärer Vielecke in den Kreis. Zeichnen solcher Ornamente, welche größtenteils aus Kreisen und Kreisstücken zusammengesetzt sind. Anleitung zum Tuschen.

Tertia. Weitergehende Übung im Freihandzeichnen nach Flachornamenten, natürlichen Blättern, Blüten und Pflanzen. Anleitung zum Stilisieren der Naturblätter und fremden neuen Ornamente.

65.

Körperzeichnen nach Holzmodellen. Bekanntmachung mit den wichtigsten Gesetzen der Perspektive und Schattenlehre. Linearzeichnen: Konstruktionen der Ovalen und Eiformen, der Spiralen und Kegelschnittlinien. Aus Kreisstücken zusammengesetzte Ornamente, insbesondere gotische Chor- und Fensterfüllungen. Belehrung über die wichtigsten Bausteile.

Untertertia. Freihandzeichnen nach Holzmodellen in Kreide und Tuschmanier. Projektionslehre: Die Projektionen des Punktes, der Geraden Linie, der begrenzten ebenen Figuren auf zwei und drei Ebenen. Projektion der Körper, ebene Schnitte derselben. - Anfangsgründe der Perspektive, wissenschaftlich begründet. Schattenlehre.

Prima. Freihandzeichnen wie in Sekunda, nur noch schwierigere Ornamente zur Ausführung gelangen. Im Anschluß hieran Belehrung über Stil der Ornamente. - Projektionslehre: Darstellung der Schrauben und Mantelflächen. Körperdurchdringungen. - Perspektive: Die Methoden nach der schrägen Ansicht. - Erweiterung der in Sekunda begonnenen Schattenlehre.

Wilhelm Lexhard.

6667

I 1820

Von Schlesien sind
eingegangen bis 5 Stück
v. 20/8 70.

An

Hr

Ch. L. Weinhagen

Wohlau

Elbing 21/8

bei Jastrow W/Pr.

Von Schlesien sind für
diesen Bezirk eingegangen, welche
Sie heute benachrichtigt. Voltan

Berlin, den 18ten August 1879. 68

Nr. 2044 Zeg. 67

Gesuch

des Schülers der Königlichen Kunstschule zu Berlin Wilhelm Herrmann um Zulassung zur Prüfung für Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen

1 Bog. 1926.

Ew. rc. H. hat Kassierungsschein, Schein, Paraf bittet der ge-
meldete rc. Ettinger gütigst Gesamt-Abgangszeugnis um ge-
fl. die nächste Frage in nächste Zulassung zu der im Sep-
tember d. J. stattfindenden Prü-
fung für Zeichenlehrer an Gym-
nasien und Realschulen unter
Beifügung:

1, eines curriculum vitae
2, eines Zeugnisses
3, eines Aufsatzes über Malerei
4, eines Zeugnisses für Secunda
der Friedrich-Werderschen Gew. Schule
zu Berlin
5, eines Abgangszeugnisses der
Königlichen Kunstschule zu Berlin

Der Genehmigung der gehorsam-
sten Bitte entgegensehend zeichnet
mit aller Hochachtung und
Ergebenheit

Wilhelm Herrmann
Schüler der kgl. Kunstschule zu Berlin
Germania Nr. 5-6.

Sie kommt die Abwesenheit
für diese Abgangsprüfung
so wollen Sie nach Empfang
des an den Herrn v. R. Standes
der Kunst-Schule zu richten
Einberufungs-Gesuch einreichen

v. 2/9 79.
Der Assistent.

Ew.
der Hohen Senat der Königlichen
Academie der Künste zu
Berlin

68

Curriculum vitae.

Ich bin gänzlich unbemittelter Eltern am 15ten October 1855 in Nr. Holland geboren, war ich genöthigt die dortige höhere Stadtschule schon mit dem fünfzehnten Lebensjahre zu verlassen und Beschäftigung zu suchen, die mich bald in den Stand setzen sollte, für mich selbst zu sorgen. Da ich stets besondere Vorliebe und einige Begabung für das Zeichnen gezeigt und mich für Alles interessirt hatte, wobei man mit dem Kreise an Karten der bildenden Künste vereinbar war, wählte ich die Decorationsmalerei und ging zum Zwecke meiner Ausbildung in das Atelier des Malers Herrn Mehlke in meiner Vaterstadt. Nach vierjähriger Thätigkeit daselbst reiste ich nach Königsberg, wo ich zwei Jahre lang arbeitete und dann

dann

dann nach Berlin. Mein Vater hatte das Zeichnen mein besonderes Interesse in Anspruch genommen, und so hatte ich mich nebenbei fleißig privatissime weitergebildet.

Inzwischen war ich meinem Bruder gefolgt, mir eine gesicherte Lebensstellung zu erringen, so daß wir nach einiger Zeit Hülfsmittel verschaffen konnten, und ich mir auf diese Weise möglich machte, meinem Lieblingswunsche, eine Kunstschule besuchen zu können, in Erfüllung zu bringen. Privatim hatte ich mich mit Mathematik und anderen schulwissenschaftlichen Fächern beschäftigt und war darüber in mein 20stes Jahr gekommen, als ich mich einer Königlichen Prüfungskommission zu unterziehen, welche mir die Reife für Secunda einer höheren Lehranstalt zuerkannte. Seit 1877 war ich an der Königlichen Kunstschule hospitirend, wurde ich im April 1878 immatriculirter Classe der mit genannter Schule verbundenen Seminarschule für Zeichenlehrer, dessen Abgangszeugniß ich erworben habe und glaube, mich der zeichnenden Kunst so befliessen zu haben, daß ich ab morgen darf, mich der Zeichenlehrerprüfung zu unterziehen.

Wilhelm Herrmann

69

Aufsatz über Methode.

Stellt man Vergleiche an zwischen älteren und neueren Lehrbüchern, so findet man nicht selten die abweichendsten Ansichten darin ausgesprochen; im Allgemeinen wird derjenige Lehrgang als der beste anerkannt werden müssen, welcher sich entwickelnd der Denkkraft, gleichmäßig Ausbildung der Augenmaßes und Fähigkeit des Darstellens zum Ziele setzt.

Es sind demnach beim Zeichenunterricht zwei Hauptaufgaben zu beachten: dem Schüler das Verständniß der zu zeichnenden Figuren beizubringen und zweitens: ihm die Fertigkeit zu eigen zu machen, das Verstandene auszuführen. Die Tüchtigkeit des Lehrers beruht also in der Vorführung des zu Zeichnenden und in der Anleitung es darstellen zu lassen. Der allgemeine pädagogische Satz: vom

Leichten

Zeichnen zum Schreiben, vom Einfachen zum Kompliziertern, vom Besonderen zum Allgemeinen, müssen den Zeichenlehrer als roten Faden stets gelten. Die Auffassungen und Zeichnungsübungen müssen mit den einfachen Formen anfangen und im steten Fortschreiten den aufzusammengesetzten Formen übergehen. Bei der Vorführung jedes Zeichnens muss der Schüler vorzüglich auf auch die Verhältnisse der einzelnen Formen untereinander, als zum Ganzen aufmerksam gemacht werden. Eine gute Auffassung wird bald dadurch erzielt, dass der Schüler selbst die Teile eines Gegenstandes, ein Netz eines Körpers, vergleicht und benennt. Das Eigentümliche der Form des Gegenstandes und die Merkmale dieser Formen müssen besonders hervorgehoben werden.

Die Darstellung des durch das Gesichtsfeld festgehaltenen Bildes wird durch Linien wiedergegeben. Der Zeichner hat sich also eine gewisse Handfertigkeit anzueignen, damit die Hand dem durch den Gedanken erfolgten Willen zu gehorchen vermag. Eine sichere und schnelle Hand wird durch fleißiges Üben erworben. Um dem Schüler bald eine gewisse Sicherheit im Zeichnen beizubringen, achte der Lehrer auf die Haltung des Körpers und

gewöhne den Schüler an die gerade, locker aufgezeichnete Körperhaltung, eine Voraussetzung, die gewöhnlich sich schwer ab. Die Stellung des Zeichenmaterials ist ebenfalls nicht gleichgültig. Man wähle eine mittelmäßige Stellung von Platte und lasse den Schüler sich über, auf mit wenigen Strichen ganz leichte Skizze zu machen, wozu er bei der Leitung des Lehrers besonders angehalten werden kann. Ist der Lehrer genannt, so müssen die Schüler mit dem Vorbild vorzüglich werden, eine alle Seiten zu untersuchen. Die Zeichnung wird dann mit Gummi leicht fortgenommen, so dass die Spur der Skizze aber noch sichtbar ist, und jetzt erst das Ganze in einem festen und regelmäßigen Umriss aufgesetzt.

Zeichnet der Lehrer Objekte auf die Tafel, so halte er sich so, dass die Schüler seiner Handbewegungen leicht folgen können. Es werde den Schüler mit allen Vorteilen bekannt und sei Ihnen selbst ein guter Vorbild.

Die Verteilung des Stoffes für die einzelnen Klassen einer höheren Lehranstalt denke ich mir so:

Der Unterricht für Sexta würde beispielsweise im:

Sommerhalbjahr

1, Kennenlernen der geraden Linie in verschiedenen Lagen. Darstellung und Theilung derselben.
2, Zeichnen des Quadrats.
3, Zeichnen des gleichseitigen Dreiecks.
4, Zeichnen des regelmäßigen Sechsecks.
5, Zeichnen des regelmäßigen Achtecks und aus diesen Vielecken gebildeten Sternfiguren.

Quinta:

1. Der Kreis mit Durchmesser, Halbmesser
2. Das regelmäßige Fünfeck im Kreise
3, Ornamente die auf streng geometrischer Grundlage beruhen.

Quarta:

1, Zeichnen nach Pflanzenblättern.
2, Rankenornamente
3, Flächenornamente nach Herdtle.

Tertia

1, Schwarze Flächenornamente mit Anwendung von Farbe
2, Körperzeichnen.

Secunda

1, Zeichnen nach dem classischen Ornament in zwei Arten
2, Linearzeichnen: Construktion in der Ebene und Projektionszeichnen.

Prima:

1, Fortsetzung des Zeichnens nach dem classischen Ornament. 2, Planzeichnen 3, Perspektive 4, Schattenconstruktion 5, Maschinen und Architektur zeichnen.

Wilhelm Herrmann

73

71

K. 208 Pr.

4 Bl. Gr. 1 Pack.

Seinem hohen Ressort der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Nachdem Einführung der im §2 des Reglements
zur Prüfung der Zahnärzte vorgesehenen
Zeugnisse und Abhandlung bittet der
gehorsamst unterzeichnete:

7
//

den resp. Senat wolle von der
Zulassung des unter 2, 52 vorgen.
f. Frau Wittwe
Wolff. fünften Prüfungszeugnisses gef.
gnädigst absehen und demselben
Eine zur Prüfung der Zahnärzte gelassen
Anstalt verliehen
Schlesiens anstalten die
die mittels Gesuchs v. 18 v. M.
vorgenommenen Prüfungen zu mit
Breslau den 18. August
1879.
dem ergebensten Unterzeichneten Hugo Burchard
Zahnarzt resp. und des K. Taxenpensch. 59a
Kassenmitglied die von ihm
im §2 a. 2 des Reglements vorgeschriebene Abhandlung

12 3

Lebenslauf.

Ich, Carl Ferdinand Hugo Buchwald bin geboren am 12ten Juni 1836 zu Breslau. 1841 kam ich Ostern mit meinem ältesten Bruder nach Berlin, besuchte die Vorbereitungsschule bei Herrn Fischer, dann die Werderschen städtische Realschule bis Ostern Tertia. 1852–59 besuchte ich die Königliche Akademie der Künste zu Berlin, die ich mit guten wissenschaftlichen Fortschritten verließ. 1859–60 genügte ich meiner Militairpflicht als freiwilliger beim Kaiser Alexander Grenadier Regiment. 1862 ging ich nach Breslau, arbeitete am photographischen Atelier und studirte daselbst. 1866 zum Landsturm Bataillon Breslau eingezogen, folgte mit Armee wurde im August gl. Js. entlassen. 1870–71. stand ich beim Ostpreußischen Infanterie Regiment No. 18 in Emden. 1874 gab ich das photographische Atelier auf und machte eine Handels Reise nach Portugal mit Perlen. 1875 als Zeichenlehrer bei hiesigen städtischen Anstalten — zweifelhafte Zeugnisse in Anlage — beschäftigt. Seit Oktober 1877 Zeichenlehrer an der Realschule zum heiligen Geist hier. Ich bin im Besitz der Feldzugsmedaillen für 66, 70/71. der Landwehrdienst mit Prüfung und das Portepee Fähnrich und Lieutenant.

Hugo Buchwald

Breslau, den 20 März 1878.

Vor Lehrer.

Hugo Buchwald

Breslau, den 20 März 1878.

Vor Lehrer.

Hugo Buchwald

Breslau, den 20 März 1878.

Vor Lehrer.

Hugo Buchwald

Breslau, den 20 März 1878.

Vor Lehrer.

Hugo Buchwald

Breslau, den 20 März 1878.

Vor Lehrer.

Hugo Buchwald

75

Kurze Darstellung der Methode des Freihandzeichnens.

Der Unterricht zerfällt in Klassenunterricht und in den ersten Kursen. Hier wird mit der Kreide gezeichnet Flächenfiguren, mit geometrischen Formen entwickelt, wird besprochen und abgefragt, dann zweimal gezeichnet, einmal mit der schwungzeichnenden geometrischen Formen. In ersten Kursen umfassend die Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke bis Ellipse, Kreise, Ellipse und Oval und die darauf zu entwickelnden Figuren. Für die Lehrlinge ebenso und zu auch beiste Vorlagen. Dann folgt Zeichnen nach Drahtfiguren und Holzkörpern mit der dazu gehörigen Perspektive. Zeichnen nach Vorlagen und Gypsabgüssen, Ornamente und Büste.

Es ist mein eifrigstes Bestreben das im Lehrplan für den Unterricht ein Zeichnen gesetzte Ziel mit dem größten Erfolg zu erreichen, und richte mich auch dem ausgearbeiteten guten Lehrmaterial von Peter Schmidt, Dupuis und mir Flinzer.

Hugo Buchwald.

I 1230 Nr. 221/87 Breslau den 21ten August 1879.

Seiner hochedlen Decanat der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin

Der gefälligen Zuschrift vom 20ten d. Mts. beehre ich mich in Anlage die zur Vervollständigung des Gehaltes vom 18ten d. Mts. hierneben ergebenst zu übermitteln.

4/

Hugo Buchwald.

Z.

a. Regierungs-Hauptkasse.
b. B. ips. mit einzusenden.
c. J. Secretary. L. cor.

Z.

N. 23/8 79. 75 77

1 ha 6 ⅟ 1242.

Durch ein Versehen geschah es, daß das Gesuch um Zulassung zur Feinheitsprüfung nicht beigefügt wurde, obgleich es aufgesetzt war. Ich bitte daher um gütige Nachsicht

Hochachtungsvoll

Ellingerode, den 24. Aug. 1879 E. Winckhorn.

3/9

d. Bemerkt wird die Fassung vollständig.

S. W. ist s. z. einzusenden.

J. Sämtlich!

d. 25/8 79. Reyher

76

An den hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste.
zu Berlin.

Gesuch des Lehrers Eduard Windhorn zu Elbing, betreffend die Bitte um Zulassung zur Zeichenlehrer-Prüfung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seit Michaelis 1877 die Königl. Kunstschule zu Berlin, und hofft er zu Ende Juli d. J. absolvirt. Der Unterzeichnete ist Lehrer und fort die Absicht die Zeichenlehrer-Prüfung ins Leben treten zu lassen.

Derselbe müsste demselben gehorsamst bitten, ihm die Zulassung zu derselben nicht zu versagen.

Diesem Gesuch sind das Abgangszeugniss von der Königl. Kunstschule, sowie 2 Semesterzeugnisse, ein Militairzeugniss, der Lebenslauf und eine Darstellung der Methode der Zeichenunterrichts beigefügt.

Hochgeehrter Herr Examinator!

Ich bitte Sie ergebenst mir gütigst Mitteilung über das Nichtbestehen der Prüfung zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Eduard Windhorn.

Dorf Elbingerode bei
Herzberg a/Harz, den 17. Aug
1879.

81.
79.
71

Lebenslauf

des Lehrers Eduard Windhorn aus Schwiegershausen, wohnhaft in Dorf Elbingerode bei Herzberg a/Harz, Provinz Hannover.

Geboren im Jahre 1854 am 7. December als Sohn eines hannoverschen Schullehrers zu Schwiegershausen, Kreis Osterode, besuchte ich bis zum 12. Jahre die Volksschule meiner Heimat. Um mir indessen eine bessere Ausbildung geben zu lassen, wurde ich von meinem Vater zu der nächsten Realschule I. Ord. nach Osterode geschickt.

In den 3 Jahren meines Dortseins war ich bis zur Sekunda fortgeschritten, als ein plötzlicher Tod dem Leben des geliebten Vaters ein Ende machte. Da ich mich, zweifelnd zu einem Berufe mich entschieden hatte, gab ich den Bitten meiner Mutter und Verwandten nach und entschloß mich die Laufbahn eines Elementarlehrers einzuschlagen. So trat ich dann 15 Jahre alt in die Präparandenanstalt des Seminarlehrers Mund zu Clausthal.

Mit vollendetem 17. Lebensjahre wurde ich dann in das dortige Seminar

aufgenommen, über speciell in den Fächern unterrichtet zu werden die von einem Se-
minarlehrer verlangt werden.

Unwandelbar bleiben mir die Jahre meiner Wirksamkeit unter dem verstorbenen Direk-
tor Dr. Schumann, einem der bedeutend-
sten Pädagogen der Neuzeit.

Von vor jener zeigte sich eine große Vorliebe für Zeichnen. Die Fortschritte, die Leistungen des Direktors konnten mich nur zu größerem Fleiße anspornen. Meine meisten Zeichnungen erregten das Wohlgefallen des Direktors. Und dieser kam ab und zu, daß ich von demselben zu wiederholten Malen auf die sogenannte Zeichnerakademie der Künstler in Berlin aufmerksam gemacht wurde. Diesen Plan setzte nach Vollendung meiner Seminarstudien ins Zukünftige, standen verschiedene Hindernisse im Wege.

Zunächst war es der große Lehrer-
mangel, der auf 1874 noch lastete und die Besetzung vieler Stellen unmöglich machte. Und weil in Folge dieses war vorgesehen durch einen Revers, in welchem wir Seminaristen uns verpflichten mußten in den ersten 3 Jahren nach Verlassen des Seminars jede Stelle anzunehmen, zu welcher man ernannt würde, wider-
genfalls für jedes auf dem Seminar zurück-
gelegte Semester 60 Mark Entschädigung zu zahlen sind oder man aus dem Lehrer-
stande entlassen würde.

Diese Bedingungen schien mir das Lehrerleben verleidet. Auch ist mich dieses eingeschlossen, da ich am liebsten sofort in die Königl. Kunstschule zu Berlin eingetreten wäre. Obwohl ich mich zu einer Elementarlehrerstelle mel-
dete, wünschte ich dennoch der Dispositionen, und meiner Inspektion Ursache zu bringen, daß ich die 6. Elementarklasse zu Herz-
berg annehmen möchte mit dem Ver-
sprechen eine Nebenklasse 6 Wochen unent-
geldlich zu versehen. Obgleich ich mich gerne-
lich nach Hannover wandte an eins der Mitglieder vom Consistorium, so erfüllt ich den Befehl unbedingt Folge zu lei-
sten. Da wurde ich dann schonen Herzens hingeschickt.

Nur war eingewiß ist in das Leben eines Elementarlehrers, weiß die Pflichtig-
ten und Widerwärtigkeiten zu mindern. Als Jahresgehalt waren mir 225 Thaler zugesagt, für welches ich eine überfüllte Klasse mit 135 Kindern zu unterrichten hatte.

Erst in diese Stellung 3 Jahre befolgen

74

müsste, verwendete einen Theil die Lücken des ledigen Superintendenten. Zu verschiedenen Malen habe ich mich an den Cultusminist. persönlich gewandt mit der Bitte, mir die Aufnahme in die Königl. Kunstschule zu ermöglichen. Doch alles half nichts. Und so habe ich erst in Herzberg 3 Jahre verlebt voll an unerquicklichen Erfahrungen.

Michaelis 1877 kam ich dann in die Königl. Kunstschule ein, um meinem längst gehegten Wunsch, mich zum Zeichenlehrer weiter zu bilden, nachzukommen. Diese Absicht habe ich inzwischen 2 Jahre verfolgt und Ende Juli 1879 verlassen, um mich zu der geforderten Prüfung vorzubereiten.

Eduard Windhorn.

Darstellung über die Methode des Zeichenunterrichts.

Aufsatz des Lehrers Eduard Windhorn, wohnhaft in Dorf Elbingerode bei Herzberg a/Harz.

Als ein Bestandtheil des Schulunterrichts betrachten wir das Zeichnen zuerst in den Elementarklassen. Versuche im Zeichnen finden wir bereits bei Pestalozzi und seiner Schule. Der große Pädagog, von welchem für alle Unterrichtsgegenstände die naturgemäßesten Bedingungen aufgingen und auf welchen die Methode überall und immer zurückweist, war zwar selbst kein Zeichner, aber er wirkte doch für diese Kunst so anregend, daß mehrere seiner Schüler ganz besonders Aufmerksamkeit auf den Zeichenunterricht verwendeten. Er wirkte vor allem darauf hin, daß der Zeichenunterricht nicht einseitige Fertigkeit erzielte, sondern in den Dienst allgemeiner Bildung und Entwickelung der menschlichen Kräfte und Anlagen treten müsse. Sehr bedeutsam ist seine Aeußerung: „Die Natur giebt dem Kinde keine Linien, sie giebt ihm nur Flächen, und die Linien müssen ihm nur darum gegeben werden, damit ab die Flächen richtig umfasse, aber die Flächen müssen ihm nicht genommen werden, damit ab die Linien allein fehe."

80

einfache Elemente aller sichtbaren Formen, bildet den ersten Auffassungs- und Uebungsstoff. In ihrer Darstellung soll die Hand, an ihrem Maße das Auge, an ihrer Verbindung der Formensinn und Geschmack sich bethätigen.

Dieser Weg wurde fast zu selber Zeit von einem Manne eingeschlagen, welcher das Unzulängliche und Fehlende des bisherigen Zeichenunterrichtes wesentlich zu bessern versuchte und sagte. Dieser Mann war Peter Schmid, Maler und Zeichenlehrer in Berlin. Auch er betrachtet das Zeichnen als einen gedankenhaft bildenden Gegenstand und will von einem gewissen Punkte an das zu bildende Kraft äußerlich besehen, fassen und richtig wiedergeben lassen, und zwar in das Messen, wie das Maßhaltigen. Die Lösung dieser Aufgabe macht er von 2 Bedingungen abhängig. Die eine an den Lehrer: Gib jedem Schüler eine Aufgabe, die seiner ganzen Kraft entspricht; die andere an den Schüler: Thue alles mit ganzer Seele.

Zu 2 Schriften hat er seine Ideen niedergelegt: 1, Anleitung zur Zeichenkunst. —
2, Das Naturzeichnen für den Schul- und Selbstunterricht. — Zur Veranschaulichung seines zeichnerischen Grundsatzes ordnet P. Schmid zuerst eine Reihenfolge von Vorlageblättern, welche seinen Werken beigegeben sind;

einige seiner Schüler beziehen auf seine Zeichenunterricht eine ganz besondere Tragweite angedeihen. Zwei von ihnen geben sogar Anweisungen zur Ertheilung des Zeichenunterrichts heraus: Joseph Schmid u. Joh. Ramsauer.

Ramsauer verfolgt den Unterrichtsstoff auf 3 Jahre:

1. Jahr: Zeichnen von Linien in jeder Richtung von gegebenen Punkten aus endend. Uebungen der Augenmaßes. Theilen von Linien, Teilung von Linien, die das Maßverhältniß einer gegebenen Linie betragen u. s. w. Uebungen im Teilen von Winkeln. Zeichnen geschlossener Figuren. Theilen der Winkel. Erfinden gradliniger Figuren. Umrißzeichnen gradliniger Gegenstände.

2. Jahr: Uebungen im Legen, u. Kreiszeichnen. Kreistheilung. Zeichnen gradliniger Figuren innerhalb des Kreises. Ellipse, Oval, Bogenlinien. Zeichnen krummliniger und gemischter Figuren. Zeichnen krumm- und gradliniger Gegenstände aus Natur und Kunst. Zeichnen von Laubblättern, Blumen, Früchten, Thieren, Menschenköpfen, Vasen u. s. w.

3. Jahr. Perspektivzeichnen. Schattirungsgesetze.

Die Vorzüge von Ramsauers Anleitungen liegen vor allem in dem Elementarisieren des Uebungsstoffes und gradlinigen Hilfspunkten. Die reine Linie, das

dann folgte ich mein fortgeschrittenes Naturstudium auf die Erfindung eines bürgerlichen Apparates. Dabei leitete ich die Ueberzeugung: alles Zeichnen ist nur vom Nachbilden der Natur ausgegangen und hat deren Darstellung unmittelbar zum Zweck. Dieses sogenannte Naturzeichnen lehrt das abgegangenste Ziel in 4 Theilen. Der 1. umfasst das Zeichnen geradliniger Körper, der 2. der krummlinigen, der 3. die Perspektive mit dem freien Auge und einigen mechanischen Hilfsregeln, der 4. die Schattenlehre.

An seinen Worten und seiner Methode hat man mancherlei getadelt, z. B. dass in den Klassen der Messanfänger ganz unbeachtet gelassen, dass seine Anmerkungen von einer übermässigen Breite leiden und leichter Uebersichten für den Leser entbehren. Doch ist sie uns nie mit grossem Erfolge eingeübt.

Im Jahre 1820 wurde in Frankreich die Methode der Gebrüder Dupuis bekannt. Sie zerfällt der Lehrgang der Gebrüder Dupuis in 2 Theile:

1. Geometrisches und perspektivisches Linearzeichnen.
2. Zeichnen nach Gipsmodellen und nach der Natur.

Im 1. Kursus des Dupuisschen Lehrgangs, das wird eine Verbindung von geometrischen und stereometrischen Modellen und

81.

Eisendraht oder Holz benützt, daraus sich Modelle von Gefässen, Bäumen, Ornamenten u. s. w. anfertigen, die zum Abzeichnen in geometrischer sowohl als in perspektivischer Ansicht gleich gut geeignet sind. Zum Aufstellen dient ein Wender, auf welchem eine Art Zange angebracht ist, die auf einer nach allen Seiten frei daran Kugel sitzt und sich also nach Belieben gestellt werden kann. Von der Anschauung wird ausgegangen, ganz allmählig werden die nöthigen Regeln daraus abstrahirt, indem der Unterricht mit der Abzeichnung der aufgestellten Modelle in geometrischer Ansicht beginnend, nach und nach zu perspektivischen Zeichnungen fortschreitet durch verschiedene Drehung des Apparates.

Im 2. Kursus werden 5 Stufen unterschieden: 1, das Zeichnen von Körpern, zuerst nach Gipsen, dann nach schattirten Modellen;
2, Zeichnen ganzer mannichfacher Figuren nach Gipsmodellen;
3, Zeichnen von Innenräumen n. Gipsmodellen;
4, Blumenzeichnen zuerst nach künstlichen, dann nach natürlichen Blumen;
5, Landschaftszeichnen zuerst nach Modellen, dann nach der Natur.

Der Hauptgrundsatz, der dem Zeichnen nach obigen Modellen zu Grunde liegt, ist dieser: Man darf nicht mit den Einzelheiten, sondern mit dem Allgemeinen, d. h. mit dem Ganzen be-

zeichnen. —

Der erste Lehrer hat große Vorzüge, indem er Auffassung, Auffassung und Darstellung vortrefflich. Es würde namentlich der Körperzeichnen sehr zugebildet.

Die der Deputirte Zeichnen gelobt sich auf an Prof. Domschke in Berlin (Wegweiser für den gewerblichen Unterricht im Zeichnen).

Eine große Verwirrtheit stellte sich dem Vorzeichnen, abgesehen von der Beleuchtung, der Räumlichkeit u. s. w. in den Weg, über die man lange Zeit nicht hinwegkommen konnte. P. Schmid hatte vorgeschrieben, daß eine ganze Abtheilung auf einem großen Modell arbeiten sollte. Nun ist es klar, daß jeder Schüler eine andere perspektivische Ansicht zeichnete, daß dabei von einem fortschreiten keine Rede sein konnte. Diese Verwirrtheit ist damit beseitigt worden, daß jeder Schüler seine eigene Aufgabe, in einem kleinen Modell bestehend, erhält. Die Modelle werden nur im Umriß gezeichnet, die Rücksicht auf Beleuchtung fällt weg. —

Mit dem Zeichnen nach Körpern verbindet sich die Auffassung der perspektivischen Erscheinungen und in diesem Stadium die Schattenlehre. In größeren Zeichnenanstalten wird auf beides genügende Rücksicht genommen,

wie in Otto, Weishaupt, Fürstenberg, Klette u. Berger.

Nach Kenntniß der perspektivischen Gesetze schließt sich das Zeichnen nach Gipsmodell an. Es giebt viele z. gute Sammlungen von Gipsmodellen. Es bietet namentlich in Stuttgart die Königl. Württemberg. Landeszentralstelle für Gewerbe etc. reiche Auswahl, ferner der Kunstgewerbeverein in München 3 Serien Modelle. Dieselben werden auch die Dresdener Modelle empfohlen. Diese Modelle enthalten meistens Ornamente. Das Ornamentzeichnen beschäftigt einen großen Raum in unseren Schulen. Es hat dieselben erobert, indem es das Zeichnen einzelner Körperteile, wie Hasen, Füßen, Ohren u. s. w. verdrängte u. das Landschaftszeichnen so gut wie verdrängt.

Aber das Kopieren von Vorlageblättern ist im allgemeinen seit der Einführung des Körper- und Modellzeichnens ein abgethaner Artikel geworden, indem man es nicht nur für unzulänglich, sondern geradezu für verbildend und geistödtend erklärte. Die Ausschreitungen, welche auf vielfach vorkommen, indem Geschmacklosigkeiten nachgezeichnet oder zu lange Zeit auf die Nachbildung verwandt wird, können das Prinzip des Nachzeichnens nicht ver-

Schüler, und stets das Landschaftszeichnen ist für jeden Knaben nicht unbedingt abzuraten, sowenn gesetzt, daß man guten Meistern, wie man Preller, Schirmer, Weber, Trommelt, Lessing, gegenüber wird.

Verschiedene Lehrpläne sind im Laufe der Zeit erschienen, die der Beachtung wohl wert sind, so z.B. Appel (s. Mainz Ansichten über den Unterricht im Zeichnenzeichnen"), Heinzerling („Päd. Archiv" von Langbein), Hertzer, Jonas, Wendler in Berlin („Vorschläge zu einer Reform des Zeichenunterrichts").

Vorzüglichen Anteil für Hebung und Einrichtung unseres Unterrichtswesens erwarben sich die „Monatsblätter für Zeichnen", herausgegeben von Troschel in Berlin.

Im Kindergarten erobert die Fröbelschule zweier Männer den Zeichnen größeren Raum u. größere Bedeutung für unsere Schulen: Herdtle in Stuttgart und Weishaupt in München. Die Schriften des letzteren sind sehr zerstreut, indem er nicht nur die Lehrschulen, sondern auch die Volks- u. Fortbildungsschulen in den Kreis seiner Bearbeitungen zog.

Von Herdtle besitzen wir ein Vorlagenwerk für den Elementarunterricht im Zeichnenzeichnen.

Auf die Grundlagen des Unterrichts zurückgehend sucht Klinzer die Stellung des Zeichenunterrichts zu heben u. zu fördern vom pädagogischen Standpunkte. Als das gesetzmäßige in der Erscheinung der Außenwelt erkennt Klinzer die Grundsätze der seinen Auffassung, wie sie sich bei der Arbeit des Künstlers offenbaren, und sucht dieselben nicht nur in der Flächenfigur, sondern auch in der Körper in seiner perspektivischen Erscheinung bis zur Lehre von Licht und Schatten durch. Ausgehend von der gerade, senkrechten u. wagerechten Linie im Quadrat geht er bald zur Bildung des regelmäßigen Dreiecks, Sechs- und Achtecks über, welches ihm hier schon zur Darstellung des Kreises und der auf Teilung der Kreislinie beruhenden andern Polygone, sowie später zur Ellipse und der gebogenen Linie überhaupt führt. Alle diese Grundformen benützt er zugleich zum Entwerfen ornamentaler Formen, bei denen auch die Anwendung der Farbe auftritt.

In der neuern Zeit wenden sich viele dieser Methode zu. Auch der Verfasser dieses gedenkt in diesem Sinne den Zeichenunterricht gewissenhaft durchzuführen.

Die Meinungen über diesen wichtigen Autor sind zwar sehr verschieden. Dieser wird auch noch eine lange Zeit hingehen, ehe der Unterrichtszweck in der rechten Weise gelöst sein wird. Möge diese Zeit nicht mehr zu fern sein

Breslau den 4ten August 1869.

84

Kr. 25/8 70
1 Anl. 1 Thlr.

Einer hochlöblichen Königl.
Academie der Künste
zu
Berlin

25/8
Schmidt 26/8.
mb
1 Thlr

Wäsche
Schuhzeug

über Handel
Unterrichtsmaterialien
mit Ihrer
Schätzung nicht sind
der gefälligen Rücksendung
Genügen nicht.

Bei von Ihnen mitgetheilt einer hochlöblichen Kgl. Academie
Eingabe v. 27 d. eingereichten
Gesuche Hochachtungsvoll
ganz ergebenst,
Ihre gehorsamste.

Herrn Academie

Nr. 25/8 79. Breslau den 24. August 1879.

An
die Hochlöbl. Königl. Akademie der Künste.
Berlin.

25/8
Anmd 26/8
ab 2 Bnd

Hierbei übersendet den Unterzeichnete die Zeichnungen welche bei seiner Anmeldung zur Prüfung für Zeichenlehrer aufgefordert sind. Schulzeugniß, polizeiliches Führungs-Attest, die Bescheinigung über die eingetretene Impfung oder Blattern überstandene Krankheit sowie der Taufschein werden ebenfalls beigefügt sein.

Ich bitte gefälligst mir den Tag der Prüfung gütigst recht bestimmt anzugeben, damit ich mich darnach einrichten kann. Das polizeiliche Attest müßte spätestens 14 Tage vorher eingereicht werden und habe ich gefälligst dafür zu halten.

Ergebenst
Eugen Friedrich
Lehrer der höh. Gewerbe-Schule
Hospitalstraße 10.

Nr. 25/8 79.

Von der Königl. Akademie der Künste
Berlin
wird der Unterzeichnete ersucht, dem Herrn Eugen Friedrich
Lehrer an der höheren Gewerbeschule
hierselbst gefälligst
mitzutheilen.

Der Vorsitzende der Prüfungs-Commission
Hansen
Prof.

88.

Post-Einlieferungsschein.

86

Eingeschrieben

Eugen Friedrich

Breslau

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 26 Aug 1870

Post-Annahme Nr. 52

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

92
89

Breslau d. 26. VIII. 79.

Fr. 27/4 79

An 3 Kist. 1 925.

Die hochlöbl. Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Hr. J. Müller Mona 27/8
pro 28/8.
Zoll

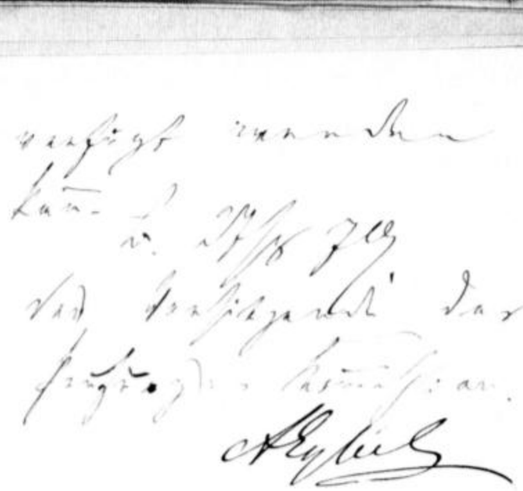
Verladen.

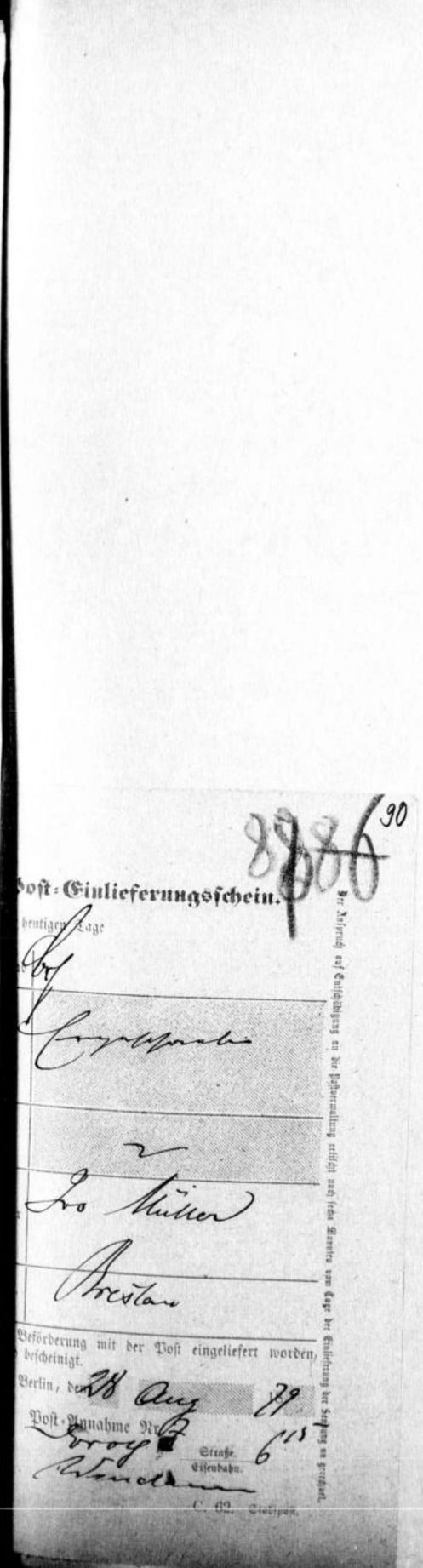
Der Unterzeichnete braucht sich, die verlangte polizeiliche Bescheinigattest nebst Bestätigungsschreiben, welche bei der Anmeldung zur Prüfung für Zeichnen Lehrer gefaßt hatten, hierdurch zu übersenden mit dem ergebenen Bemerken, daß solches mir jetzt erst zu Händen gekommen ist.

Hochachtungsvoll

Joseph Müller
Lehrer der Kgl. Kunstschule
Matzgasse Hinterstraße 10. 2 Treppe.

Indem Sie mir gefälligst die bisher nicht abgeschickten Zeugnisse nachsenden wollen, bemerke ich, daß ich Ihnen die Zeugnisse für die Prüfung der Zeichenlehrer gemäß Reglement da nicht in diesem Falle Ihre Entscheidung über





Post-Einlieferungsschein.

8986/90

Nr. Anspruch auf Entschädigung an der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung des Sendung an gerechnet.

heutigen Tage

Herr

Empfänger

Leo Müller

Breslau

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den 28 Aug 89

Post-Annahme No. 2

Porto 6 15

Straße. Eisenbahn.

Einlieferer.

Lazaret v. 27/8 70.

1 Bl. 52.

Mordb
27/8.

Das Lazareth v. [illegible]
Jarwich v. Bünsow hat in
Folge Ihrer Verfügung Ihr
Gesuch um Entlassung zur Fort-
setzung Ihrer Studien und
Ablegung Ihrer Prüfung
entlassen und wollen Sie
sich deshalb zum Regiments-
und Bataillonsarzt Herwig
zur gleichzeitigen Erledigung
Ihrer Examinationsangelegen-
heit

Vormerkung v. 28 d. M.

Vorm. 9 Uhr

beim Unterzeichneten im
Geschäftszimmer des Lazareth, Uni-
versitätsstr. 6. Hrn. Professor
einfinden.

Der Oberarzt
[illegible]

Gleichlautend an die
Hh. Professoren
Leonhardt,
Wörth,
Voigtel,
Rottenkolb,
Schmidt.

90

Berlin den 4ten August 1879

I. 1143.

pres 9/8 79
Saul.

An
Einen Königlichen Senat der
Akademie der Künste zu
Berlin bitte ich ganz ergebenst
mich in der kommenden Prü-
fungs Session zum Zeich-
nen Examen gütigst zu
lassen zu wollen und mir
einen Termin zu bestimmen.

In Anlage erlaube ich
mir

1, einen Selbstgefertigten
Lebenslauf,
2, ein Zeugniß von der Königl
Senat Akademie zu Berlin,
3, ein Zeugniß von der Königl
Kunstschule zu Berlin,
4, eine von mir gemachte Arbeit:
wie ich den Zusammenriß
zu verfassen gedenke
ganz gehorsamst zu überreichen.

ganz ergebenst

Carl Deville
Brandenburgstr 29

A.
Vorläufig zur Anmeldung.
B. 7/8 79.
Zöllner.

91

Lebenslauf.

Am 31ten Januar 1852 bin ich zu Obelischken, Kreis Insterburg, wo mein Vater das Pfarramt bekleidete, geboren.

Den ersten Unterricht erhielt ich von meinem Vater bis ich auf die Realschule 1 Ordnung zu Insterburg kam.

Nach Ablegung der Abiturienten Prüfung und Absolvirung der einjährigen Dienstzeit im Heere habe ich die Königl. Kunst Akademie und Kunst Schule besucht und beabsichtige nach erfolgter Genehmigung einer hohen Behörde mich der Prüfung zum Zeichen Lehrer zu unterziehen, um mich dem Lehrerstande zu widmen.

Carl Dietz

Berlin den 4 August 1877

92

Kurze Darlegung der

Zeichnen, Methode,

welche der Verfasser an Schulen zur Anwendung
bringen würde.

Dewitz

93

Der dem ersten Handgriffe, den unser jetziges Unterrichtswesen einnimmt erfordert dein Zweig desselben eine nebensächliche Beurtheilung, und ist deshalb auf dem Felde Unterrichts in neuerer Zeit eine grosse Aufmerksamkeit gestattet worden. Dass die Methode des Unterrichts noch nicht in ein allgemein anerkanntes und angenommenes System gebracht ist, darf nicht verwundern, der diese Disciplin verhältnismässig jung ist, und selbst ältere Unterrichtszweige noch täglich verändert werden. Eine in den Grundzügen allgemein anerkannte Methode wird sich pflichtlich feststellen lassen, um so mehr, als die auf ältere Habitus des Unterrichts gemachten Erfahrungen mutatis mutandis zu verwerthen wären.

Ein Bedürfniss, um das Material zur Ausbildung einer bestimmten Methode zu sammeln ist, dass man sich den Zweck

des

94

des Zeichenunterrichtes an
Schulen genau klar macht und
stets vor Augen behält.
Da die Schulen im Allgemeinen
nicht Fachschulen sind, so besteht
der Zweck dieses Unterrichtes
zunächst in erster Linie darin,
der Schule ein wichtiges Bil-
dungsmittel an die Hand zu
geben, in zweiter Linie dann,
den Schüler mit vielen Kennt-
nissen und Fähigkeiten auszu-
statten, damit er sich für seinen
Beruf oder zu seinem Vergnü-
gen nöthigen Grundlagen
mit ins Leben bringe.
Von diesen Gesichtspunkten be-
trachtet, vergehen sich die Mittel
zur Erreichung einer guten
Lehrmethode leicht. Bei der
bei Anwendung des Zeichen-
unterrichtes als Bildungsmittel
ein sehr Wenig desselben wie
gleiche Berücksichtigung fest, gelehrt
zu werden, muss bei dem Streben
das letztere Ziel zu erreichen,
die Fähigkeit des Schülers, seine
Neigung, sowie der einst zu
machende Beruf mitbestimmend
werden.

werden. Eine solche Berücksichti-
gung würde man an Real-
schulen als an Gymnasien zu
Hauptsache kommen und
hier vorwiegend nur auf der
obersten Klasse.
Der Zeichenunterricht als
Bildungsmittel kann erst dann
auf der untersten Klasse be-
ginnen, doch muss derselbe
genau nach dem Bildungsgrade
der Schüler geregelt sein,
wonach sich ein stufenweises
Fortschreiten von Klasse zu
Klasse von selbst ergiebt.
Wenn nun auch ein jünger
Lehrer die passendsten Mittel
zur Erreichung des gesteckten
Ziels nicht immer mit
Sicherheit wählen wird, da
die Erfahrung nicht so leicht
erfasst werden kann, so ist
derselbe doch im Stande, die
Methode, welche er anwenden
will, in grossen Zügen zu
entwerfen.

95

Wenn die Lithographie über den Zeichenunterricht verfolgt, findet, wie zu verschiedenen Zeiten verschiedene entweder einander ergänzende, oder streng scheidende Methoden zur Anwendung gebracht worden sind. Die Neuzeit hat mit Erfolg aus jeder derselben das Beste genommen und je nach Umständen zusammengestellt.

Die älteste Methode, seit für Führung des Zeichenunterrichts, rückt an Schulen, ist diejenige, mittelst Vorlagen zu lehren, welche namentlich nach der Erfindung der Lithographie durch Senefelder an Material so ungemein bereichert wurde, dass sie bei Anwendung derselben nöthig ist, jede Vorlage erst einer genauen Prüfung nach ihrem Werthe zu unterwerfen.

Es war natürlich, dass an Stelle dieser einseitigen Methode bald eine andere, sachentsprechendere Lehrart verfolgt

da

wurde. Peter Schmidt, Lehrer am Kölnischen Gymnasium zu Berlin begründete die Methode, ausschließlich und von der untersten Klasse ab nach der Natur oder nach Modellen zeichnen zu lassen, wobei er mit dem geometrischen Zeichnen begann und die Lehre von der Projection und Perspective an Holzkörpern erläuterte. Für die passendsten Uebungen für die untersten Klassen, das Zeichnen von Figuren in der Fläche, fasste und der eine Andeutung in der Projectionslehre und Perspective auf rein empirischem Wege sich mehr als gradlinig erwies, so konnte diese Methode an Schulen nicht festen Fuß fassen.

Ein gleiches Schicksal hatte die von den Gebrüdern Depuis gehandhabte Lehrweise. Sie unterscheidet sich von der vorigen hauptsächlich dadurch, dass sie mit dem Zeichnen von Figuren

von

96

von der klassen Strafstäben begann, in Malerzeichenlehrbüchern Methode an äußeren Klassen gelehrt wird.

Für unsere Zeit paßt sie, wenn auf der schwarzen Schultafel die sogenannte Handtafelmethode angebildet.

Wenn irgend eine dieser Methoden einseitig zur Anwendung kommt, stößt man auf äußere Schwierigkeiten und, was noch wichtiger ist, man kommt zu Resultaten, welche der Bildungsgrad der verschiedenen, namentlich der oberen Klassen zu wenig befriedigt erscheinen lassen.

Dagegen scheint eine jede dieser Methoden für eine bestimmte Klasse passend zu sein, sodaß ein gemischtes System einer einseitigen Methode vorzuziehen wäre.

Das Prinzip, nach welchem ich den Unterricht am besten regeln zu können glaube, wäre folgendes:

Das Zeichnen nach der Natur ist sobald als möglich vorzunehmen, aber erst, nachdem die Schüler durch Zeichnen nach Vorlegeblättern und Vorzeichnungen der Lehrer an der Tafel mit den wesentlichen, gleichzeitigen Erklärungen genügend vorgebildet sind.

In der untersten Klasse wäre man mit der Darstellung der einfachsten Linien und Figuren zu beginnen haben in Verbindung mit einer dem Fassungsvermögen der Schüler genau angepaßten Erklärung über Eigenschaft und Lehren derselben. Die Zeichnungen wären auch auf Papier und diese Anschauung geprüft werden, und von vornherein eine nachlässige Art der Arbeiten zu verhindern und um den Fleiß und die Genauigkeit zu befördern, da bei schlechten Arbeiten eine zu große Unsicherheit fast störend wirkt.

Von den einfachen geradlinigen Figuren würde man zu den

Kreisen

97

kommlinigen und komplicirtaren Zeichnungen gelangen.

Dem Schüler könnte somit nicht gestattet werden, selbst darartige Zeichnungen zu erfinden, damit schon früh die Oberflächlichkeit desselben angeregt und der Naturtreue belebter werde.

Wenn der Schüler auf die beim schönen Körperzeichnen vorkommenden Verkürzungen vorzubereiten, werden Vielecke die zweckmässigen Zeichnungen und mannigfaltig umgestalten. Da jeder Schüler die sich ihm darbietende Aufgabe zeichnet, so werden verschiedene Zeichnungen mit mehr oder minderen Verkürzungen entstehen, so dass dem Lehrer Gelegenheit gegeben wird, die Ursachen derselben durch ebenen und der körperlichen Lage klar zu machen sowie auch das Lehren und Lernen fleissig zu üben.

Ehe der Lehrer mit den Schülern in eine ebenere Stufe, dem Zeichnen nach körperlichen Gebilden, eintritt, wird sich eine Wiederholung im Skizziren mit schwarzer Kreide empfehlen, damit der Schüler sich der Sicherheit des Schattirens mehr aneignen und mit den Eigenschaften des neuen Materials und den Mitteln den Kreis sowohl zu entfernen oder näher zu rücken, mehr bekannt werde, um den Schüler nicht auf einmal mit zu vielen neuen Dingen zu überraschen.

Als Vorbilder zum Zeichnen nach der Natur gibt es einen grossen Kreis vom einfachen Dreieck bis zu den komplicirtesten Gebilden. Diese Modelle sind entweder aus Gips oder von Holz gefertigt. Nachdem die Schüler auf die zur Anwendung kommenden Elemente der Projection, Lage und Perspektive aufmerksam sind, ist auch eine gute Schattengebung, wodurch das Bild Körper erhält, zu erstreben; dass dieselbe sich in bestimmten Regeln bringen lässt, dürfte der Schüler schon verstehen.

Auch für das nun folgende Zeichnen nach Gipsornamenten halte ich für zweckmässig, dass

98

Satz eine Wahrung der Harmonie mit Erläuterungen des Lehrers vorausgehe. Nach Anrufung entsprechender Zeichenblätter und Stifte, Bleistifte und Spitzen und Radiergummi wird das Blatt Papier vorschriftsmäßig auf das Reißbrett gespannt. Dieses Blatt Papier wird

Übungen mit einigen Bücherstellen und damit dieselben sich immer Kenntniß gaben können über das, was sie lesen und was sie vorstellen wollen, wird es nur wahrscheinlich sein, mit dem Zeichnen einzelner Gegenstände in den Unterrichtsstunden Übungen zu beginnen, sowie aber die anatomischen Kenntnisse, welche der Schüler in dem naturwissenschaftlichen Unterrichte erwerben, gut auszunützen usw. zu vergleichen.

Wenn dem Zeichnen Zeichnen soll auch auf dieser oberen Klasse das technische Zeichnen mit Berücksichtigung des zu verfassenden Berufes gepflegt werden, auf dieser Klasse aber in ausgedehnterem Maßen weitgehende Kenntnisse und das Begriffsvermögen der Schüler dieser Klasse gestatten muß nur, das Zeichnen mit wissenschaftlicher Begründung vorzunehmen, sondern sie werden es sogar, da die Schüler an diesen Tagen bereits in den Lehrberufen stehen können, dieses Zeichnen

Schattenlehre

zu behandeln, was dem Ernste einer Bildungsanstalt widerspricht.

Einige Berücksichtigung soll auch das Landschaftszeichnen an Schulen erfahren, und dürfte sich hierbei eine allmähliche Entwickelung aus dem Einfachen zu dem Zusammengesetzten empfehlen.

Nachdem dem Schüler durch Übung der einzelnen Blatt- und Astformen mit Berücksichtigung des Charakters derselben sowie ganzer Blattgruppen das Entstehen eines Baumes gleichsam vor Augen gestellt ist, wird es bei einigem Skizzieren und Übung sich bald eine Fertigkeit im Zeichnen nach der Natur aneignen, wodurch der Sinn für die Natur, selbst wenn die Fertigkeit auf nur eine beschränkten ist, bedeutend angeregt wird.

Da die Skizze das zur Anwendung kommenden Zeichenmaterials nicht ohne Einfluß auf den Naturzeichner und die

die Arbeiten der Schüler ist, so glaube ich darüber noch einiges sagen zu dürfen. Der Lehrer hat darauf zu achten, dass das Material von den Schülern nicht will kürlich gewählt werde, mit dass das gewählte stets von guter Beschaffenheit sei.

Für die unteren Klassen würde ein Zeichenkasten mit weissem, farbigem Papier, 2 Bleistifte, mittel und weich und ein radier gummi ausreichen.

Für die Übungen im Zeichnen mit Kreide eignet sich am besten die Natur und die Schabkreide (Carré), auch dürfte sich hierzu noch das Küchenmesser eines starken Kopierens auch ein Zeichenbrett empfehlen.

Die folgenden Materialien würden am passenden Platze angewendet eine gute Wirkung nicht verfehlen:

1923

100

Gelbbraune,
Schabkreide, hart, weich,
Conte № 2, 3,
Weisse Kreide ohne Holz,
Rother Amerikanischer Stift,
Farbige Kartongummischule
Lyoner,
Weisses Belgisches Zeichenpapier,
Belgisches Tonpapier,
Tonpapier.

Fr. 20/8 79.
1 Bal. 9
Erg
1 12 77.

Berlin den 19ten August 1879.

Einem Königlichen Senate
erlaubt sich der Unterzeichnete
ein Stundungs Gesuch wegen
Vervollständigung der
am Anfange dieses Monats
eingereichten Meldung
zum Zeichenlehrer Examen
ergebenst vorzulegen.

Ad 2078
Fr.
J. K. Davids
Wesel.

Hier

Dasselbe ist das Thema d. h.
Landschaft v. Einfl. gew. Farbe
u. Th. schon die vorschriftsmäßigen Zeichnungen
Skizzen wird beigelegen, welche
die selbige vervollständigen Carl Dewitz
Brandenburgstr. 29
hiesiger einsehen wollen.

v. ccr.

Nr. 2218 709.
1 Anl.
Gk
1235

Berlin den 20ten August 1879

Einem hohen Senate erlaube ich mir auf das gefällige Schreiben vom 20ten d. M. ganz ergebenst zu erwidern, daß ich in meiner Meldung die Bitte vergessen habe, das Abgangszeugniß von der "Königl. Bau-Akademie zu Berlin" anfals Amtswegen über meine Befähigung gelten lassen zu wollen, da dasselbe nur auf Grund eines Abiturienten-Zeugnisses eines Gymnasiums oder einer Real-schule I Ordnung ertheilt wird.

Da mein Abiturienten-Zeugniß bezüglich meiner Ablegung der Baufachprüfung sich bei der hohen Examinations-Commission im Ministerium für Handel p.p. befindet, so bitte ich einem hohen Senate ganz ergebenst, mir eine kurze Frist zur Erlangung einer Abschrift meines

Abiturienten-Zeugnisses

Anl. 8 Zeugn.
v. 20/8 79.

Abiturienten-Zeugnisse
zu examiren und eventuell
einen etwaigen späteren Prüfungs-
Termin gütigst bestimmen
zu wollen.

Da die gesetzlichen Bestim-
mungen bezüglich Immatri-
kulation auf der Univ. Ber-
lin ein Abiturienten-
Zeugniß vorschreiben, so
bitte ich einen schon Imma-
trikulirten Schmoller'schen
Collegen Abtheilung an Stelle
eines Schulzeugnisses bis
zur Beibringung meines
Abiturienten-Zeugnisses gütigst
lassen zu wollen.

ganz ergebenst

Carl Dewitz
Brandenburg a/H. 29

105

Berlin den 27ten August 1879

Nr. 28/8 79.
I. Abth.

1253. 703.

Einem Königlichen Kuratorium beehrt sich der Unterzeichnete auf die Verfügung vom 9ten d. M. betreffend die Meldung zum Zeichnen beim Examen vom 4ten d. M. Folgendes gehorsamst einzureichen.

ganz ergebenst

Carl Dietrich
Brandenburg a/H 29

d. Akten gehörig.
d. d. 28 m. Bol. einzuh.
2 Jan.
J. J. Reinberg!
v. car
Rydzek

1/1256.

106
104

Der [illegible]
[illegible]

Dem Herrn Forstmeister
Eybl mit der Aufforderung zurück.
[illegible] er mit der [illegible]
Bestätigung zu [illegible].
B. 28. 8. 39.

Herrn [illegible]
[illegible]

257

Treffende Bestimmungen sind enthalten
[illegible]; so für die Namen der [illegible]
ist es nicht nöthig, die Namen [illegible]
anzuführen.

Die einzelnen Namen [illegible]
welche für Ablegung der Fortsetzungs-
Fortsetzungsprüfungen in den Räumen der
k. Akademie der Künste aufgestellten, für folgende
Bestimmungen maßgebend:

1. Die Termine für Klassenräumen [illegible] der Anfertigung der Klassenarbeiten während der Dauer von [illegible] Tagen, excl. Sonn- u. Festtage. Morgens 8 Uhr bis zum Abschluß der [illegible] gesetzt. Beistand der Examinanden kann [illegible] werden. Auch in besonderen Krankheitsfällen [illegible] wird die für Anfertigung der Klassenarbeiten bewilligte [illegible] verlängert werden.

2. Nach Ablauf der gr. Fortsetzungs [illegible] müssen die

Die Prüfungsarbeiten, welche während der Prüfungen
Prüfungen beaufsichtigen und das Prüfungsverfahren
aufsichtig werden können, an den Vorsteher der
Akademie der Künste abgeliefert werden.

2. Wenn der Examinanden / Examinanden /
Examinandin oder Wenn von Examinanden, Prüfungs-
arbeiten im Examinationszimmer während der Prüfungs-
stunden [illegible] Examinationszimmer während der Prüfungs-
stunden

3. Jeder [illegible] Examinand / Examinandin / Examinandin
d. [illegible] Akademie-Gebäudes / Akademie-Gebäudes
[illegible] zum Aufbewahrung der Klassen-Arbeiten bestimmten
Aufbewahrungsräumen ist zu verweisen und jede
Entfernung [illegible] Prüfungsarbeiten, Skizzen etc. verboten

4. Das Zuhausearbeiten innerhalb der Akademie-
Gebäude und unmittelbare Nähe in den zum Aufbewahrung der Klassen-Arbeiten bestimmten Räumen
ist untersagt; im Uebrigen ist über Verleihung und
Zurückgabe zu [illegible]

4. Die [illegible] zum Aufbewahrung der Klassen-Arbeiten bestimmten
ist von jedem Examinanden auf Verlangen
der Verleihung zu [illegible]

5. Die Kosten d. Vorlagen [illegible] Zeichnungen trägt nicht

wie viel Wiederholte vorgenommen / 106 /
bekanntgemacht. oder Abschrift
bekanntgemacht. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

6. Diejenigen Personen, / Personen, / welche
gegen die vorstehenden Bestimmungen verstossen
[illegible] [illegible]

5. Die von der Examinandinnen, / Examinanden /
Examinandin / [illegible] Räume / [illegible] für das Prüfungs-
fach das Prüfungsverfahren und Prüfungsgegenstand unterworfen,
dessen Bestimmungen betreffs der Fortsetzung
unweigerlich Folge zu leisten ist.

6. Diejenigen Personen, / Personen, / welche gegen
die Bestimmungen der 1-5 verstossen, haben
die sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in Folge
dessen sofort von dem weiteren Examen
ausgeschlossen d. resp. Examina fortsetzungsfallen werden.

Berlin d. 28 August 1878.

Der Senat d. d. Akademie d. Künste,

Kiesow.

A. 27/2 VIII

81 114

109

Breslau den 27. August 1870.

Ad. No. 30/8 70.

2 Expl.

An die Königl. Akademie der Künste

Berlin.

1 Exemplar 4/9

1 Exemplar 6/9 Abd

mit 5 Sgr.

Exemplar

Exemplar

Exemplar

Unterschrift des Schülers

v. [illegible]

[illegible]

Liste der gewählten Lehrer zu Klassen-Unterricht
sowie die genauen Angaben der Wochenstunden-Zahl
der gewählten Lehrfächer, welche möglichst
unter Berücksichtigung der persönlichen Wünsche
und Befähigungen, die sich voraussichtlich aus
Prüfungsergebnissen, Fähigkeit und bisherigen
vorigen fachlichen Studien auf der
Königlichen Kunst-Schule ergeben
haben, aufzustellen waren. Die
Königliche Kunst-Schule
zu wünschen ist in ihrem Prospekt über
den Zweck, das Ziel, die Organisation und
Einrichtung von Fächern besonders
beraten soll, und das Direktorium
Ministeriums ganz besonders Klar
kommt zu geben wünscht. Die
zu wünschen allerdings muß, daß ge-
Lehrerschaft, wie der Wechsel
eben Zurückhaltung der 16. Lehrer
setzt die Reife einer Sekunda
Abiturientenprüfung oder einer Reife
1. Ordnung Anerkennung sei, oder die
Zeugnisse der Reife von einer Mittel
oder höheren Bürgerschule, die Reife
nachweist jedoch diese Anerkennung
dessen, daß wenn der Schüler die
seine Arbeiten besonders Klein
dessen Talent für Kunst & Kunst
genügend sei, auch seine eine

[illegible] 41 .. 114
110

108

eine Prüfung genügend bestanden,
daß sie seine von der Lehrerschaft
auf der Königl. Kunst-Schule auf diese
Prüfungsergebnisse Befähigungen durch-
aus wünschen genügend sei.
Daß weiter dieser von seinem jetzigen Lehrer
der Königl. Akademie der Künste
die ganz ausgezeichnete Zeugnisse über
Leistungen erhalten hat, die
auch seine Befähigung für Lehrerstelle
zu bestätigen, der sich hier an die
Leitung genau anhält. Daß besitzt
weiter den Attest der Berliner
Kunstschule zu besitzen und sei,
wenn sie weitere Anlagen,
welche auch auf den Lehrstoff sind,
geprüft auf die Bedingungen der Anlage,
zugelassen, auch hier die Aufgaben
zu gedachtem Zwecke zu untersuchen
können.
Was die Forderungen betrifft,
welche in den Instruktionen für die
Prüfung der Lehrerinnen-Examen enthält,
so wären die allgemeinen Bedingungen
genügt als, der jetzt Schüler
genannt, als die weiteren
Lehrer die Lehrerin genügend der
Fachwissenschaftlichkeit der Befähigung

genügt

[illegible]

Herzlichst

Eugen Friedrich

Herr u. Frau Hofr. Künstler

Margaretenstr. 10.

Post-Einlieferungsschein 109

am heutigen Tage

Inhalt: 1 Eg

Werth-Angabe: [illegible]

Gewicht: [illegible]

Porto: [illegible]

Nachnahme-Betrag: [illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 6 Dez 18 79

Post-Annahme Nr. 52

Straße. Eisenbahn.

[illegible]

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung dieser Sendung ab gerechnet.

Breslau, d. 29ten August 1879.

Nr. 30/6 79.
2 Anl.
Rg.

110

I 2165.

An

Die hochlöbl. Kgl. Academie der Künste in Berlin.

4/9
Urwid
ab 6/9.
mit Band

hier

H. L. Bürkler
Architekt
Lehrer

Auf Ihr Gesuch v. 29/8 d. J. beehren wir uns Ihnen anliegend das Zeugniß der Reife für Secunda, welches Ihnen zum Behufe Ihrer Meldung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst ausgestellt worden ist, mit dem Bemerken zurückzusenden, daß wir Ihnen nicht anheimgeben können, sich zu einer Prüfung vor einer Königlichen Prüfungs-Commission zu melden, da Sie nicht Schüler eines Gymnasiums oder Realschule sind.

Ihr ergebenster

Director.

Andenzeichneter wollte, bezüglich der Zurücksendung des, auf Verlangen maßgeblich eingereichten Schulzeugnisses mit dem Bescheid, dasselbe entspreche den ministeriellen Anforderungen nicht, sich ganz ergebenst hierdurch zu erlauben, daß im prospekt hiesiger Kgl. Kunstschule allerdings bei Aufnahmen die Bedingung gestellt wird, daß der Nachweisung der zurückgelegten 15 Lebensjahres, das Zeugniß der Reife für Secunda eines Gymnasiums oder Realschule, dergleichen auf einer höheren Bürgerschule oder einer Mittelschule vorhanden sei, es wird aber nicht ausdrücklich

III.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Berlin d. [illegible]

[illegible]

dabei zu wünschen, daß bei d[illegible] sondern Sachsigung davon A[illegible] Hand genommen werden kön[illegible] sp. ist auf Grund dessen in den Katalog für Zeichenschulen auf[illegible] aufgenommen worden bin. In selbem prosaikt spricht er aus, daß das Ministerium das Ziel sinsigna Kunstschulen, daher fand die Ausbildung von Zeichenlehrern, ganz besonders b[illegible] kennt zu haben wünscht.

Wie ich schon in meinem Ber[illegible] lerisch bemerkt haben, besuche ich d[illegible] Kgl. Kunstschule hierselbst je[illegible] 4 Semester, während dagegen die Kunst für Zeichenlehrer sich nur auf die Dau[illegible] er von 1 Jahr erstreckt.

Noch möchte ich hinzufügen, daß ich bei meiner Anmeldung zur bevorstehen[illegible] den Prüfung nur die Fo[illegible] reichung einer endgiltigen Zeugnisses über meine Leis[illegible] tungen im Auge hatte, da ich keinerlei Anspruch auf eine Anstellung zu realisieren beabsichtige.

Ich verbleibe mich Ihnen, mein[illegible] neue Schule Direktor der Kgl. Akademie der Künste die Liste vorzulegen, sowie einen Urlaubsschein gütigst zu lassen sp. mir die Teilnahme am Examen zu gestatten.

Ihrem sorgfältigsten Lehrer ergebenst entgegensehend ver[illegible] ganz ergebenst sich

Sorgfältigst

F. Müller

Schüler der Kgl. Kunstschule

Monbijouplatz 10. 2 Tr.

Post-Einlieferungsschein. 112 113

Zu Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

am heutigen Tage

Inhalt	1 Ex.
Werthangabe	[illegible] —
Gewicht	1 —
Absender	L. Heller
Bestimmungsort	Breslau

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 6. Dez. 18 74

Post-Annahme-Nr. 12 [illegible] 20

Straße. Eisenbahn. Stadtpost.

Berlin d. 8/9 [illegible]

1282.

d. Kreisgericht mit [illegible]
Cybul genommen.
d. Fürstenthumsgericht
8/9 [illegible] d. 10.
wie ad 1282/1

Jacob 8/9.

Neisse,
Frankenstein,
Reichenbach,
Neustadt,
Leobschütz,
Rosenberg.
Falkenberg.

Der Leser Ferdinand Pitzlaff bittet um Zulassung zur Prüfung der Zeichenlehrer für Gymnasien und Realschulen.

An
Einen Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste

hierselbst.

Ad.

d. Pitzlaff im Jahre 1876 eingereichten Atteste gef. beigefügt.

Pitzlaff hat mündlich erklärt, daß er lediglich deshalb nur 2 Kunden erbitten könne, da die von ihm zu fertigenden Skizzen, erbitten werden, also erst gegen Ende November vollendet sein.

18/9

Berlin den 9. September 1879.

Pl. Wuppli
11/9.

Sonnabend 13/9 mit Zeugn. R.

Sekr.

An
den Lehrer Herrn Ferdinand Pitzlaff
Wohlgeboren

hierselbst.

Bommelsburg 112 Kreis Herbst bei Herbst.

Ihre am 10. dss. Mts. um Zulassung zu der jetzigen Zeichenlehrerprüfung hier eingegangene Eingabe vom 9. Sept. d. Js. deren Beilagen Sie Attestes anbei zurückerhalten, müssen wir verspätet zurückweisen müssen, da dieselbe erst bis zum 20ten August d. Js. mit den letzten Meldungen hierher, eingegangen sein sollte und Ihnen überlassen bleiben, Ihre Meldung, wenn die eingeschriebenen Atteste mehr Darstellungen der Lehrzeugnisse

Der Lehrer Herr Ferdinand Pitzlaff
Wohlgeboren

Berlin den 9. September 1879.

Einem Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste erlaubt sich der Unterzeichnete die gehorsamste Bitte auszusprechen:

mich zur Prüfung als Zeichenlehrer an einem Gymnasium wie an einer Realschule zulassen zu wollen.

Ich war im 19. Jahr 1876 qualificirt mich zum Examen, mußte aber, weil ich plötzlich und für längere Zeit erkrankte von der Prüfung abstehen. Der damaligen Meldung lagen folgende noch jetzt auf der Königl. Akademie der Künste befindliche Zeugnisse bei:

1, Lehrzeugniß.
2, Abgangszeugniß vom Cöslinschen Präparandenseminar.
3, Abgangszeugniß vom städtischen Zeichenlehrerseminar.
4, Prüfungsattest,
nebst Darlegung einer Skizze des Zeichenunterrichts.

Der jetzigen Meldung erlaube ich mir noch folgende Zeugnisse beizulegen:

1, Fortsetzung meines Lehrzeugnisses,
a, Zeugniß von Herrn Prof. Dr. Herbst
b, Zeugniß vom Direktor der Friedrich-Wilhelm-Gewerbeschule

2,

An
Einen Hohen Senat der Königl. Akademie
der Künste

Berlin den 15. September 1879

Journ. 1306. 18/9 79.

Einem Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste erlaube ich mir am 9. Sept. d. J. meine Zeugnisse mit der Bitte zu überreichen mich zur nächsten, zu Michaelis d. J. stattfindenden Zeichenlehrerprüfung zulassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Verzeichniß

der sich zur Herbstprüfung 1879 gemeldet habenden Feuerwerkscandidaten

1. No:	2. Vor-, Zuname Stand und Wohnung	3. Datum der Meldung	4. Anlagen des Gesuchs	5 Prüfungstermin	6. Bemerkungen:
1.	P. Trese, Lehrer zu Essen.	1. 7. 1879.	.	D. 4/9	Kein mündliche Prüfung u. Klempner-Arbeiten Aufforderung des Attests.
2.	Adolf Bellebusch zu Sammenspred bei Frost-Hettstedt in Thüringen	9. 7. 1879.	1. Lebenslauf 2. Nachweis d. Zeugnisse d. Unterricht. 3 Zeugniß d. d. Meimar den 25. 3. 79. 4. Schz. vom 20. 3. 79. 5. Schz. vom 20. 3. 79 6. Schz. vom 21. 3. 79 7. Polizeilicher Führungsattest d. d. Berlin den 28. 6. 79. 8. Verpflichtungsschein zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst d. d. Erfurt den 28. 3. 78.	28/8	
3.	Otto Ziegler in Köstritz	21. 7. 1879.		27/9	Wiederholung der Klempner-Arbeiten. Atteste sind einzufordern.
4.	Karl Dewitz in Berlin Luisenstrasse No. 29.	4. 8. 1879.	1. Lebenslauf 2. Zeugniß der Schl. Lehrercommission d. d. Berlin den 19. 8. 78. 3. drei Zeugnisse der hiesigen Klempnerstube 4 Nachweis. 5. 7 Mil. Atteste	11/9	

No.	Vor-, Zuname Stand u. Wohnung	Datum der Meldung	Anlagen des Gesuchs	Prüfungstermin	Bemerkungen.
5.	Paul Wernecke zu Dessau Leipzigerstr. 43.	6.8.1879.	1. Lebenslauf 2. Maßstr. 2. Abgangszeugniß des Gymnasiums zu Zerbst v. 5.3.69 3. Zeugniß der Kunstschule zu Carlsruh v. 6.6.75. 4. Prüfungsattest d. d. Dessau den 6.8.79.	1/9	
6.	Ernst Schneck Lehrer in Potsdam	4.8.1879.	1. Lebenslauf. 2. Prüfungsattest d. d. Potsdam d. 5.8.79 3. Abgangszeugniß d. d. Berlin d. 23.7.79. 4. Attest d. d. Potsdam 28.7.79. 5. Lehrplan für den Zeichenunterricht.	28/8	
7.	Franz Weidmann Lehrer in Reichenberg in Pommern (Pr. Stm.)	12.8.1879.	1. Lebenslauf 2. Prüfungsattest d. d. Reichenberg d. 12.8.79 3. Entlassungszeugniß des Seminars zu Pyritz v. 17.2.75. 4. Abgangszeugniß des Seminars für Zeichenlehrer d. d. Berlin den 26.7.79. 5. Maßstr.	1/9	Ablösung Torgelow per Jatznick.
8.	A. Vorpahl, Lehrer in Berlin Gartenstr. 28.	14.8.1879.	1. Lebenslauf, 2. Entlassungszeugniß des Seminars zu Pyritz v. 12.3.74. 3. Abgangszeugniß des Seminars für Zeichenlehrer v. 29.7.79 4. Maßstr. 5. Lehrplan d. Schule	28/8	

No.	Vor-, Zuname Stand u. Wohnung	Datum der Meldung	Anlagen des Gesuchs	Prüfungstermin	Bemerkungen.
9.	Hedwig Moersch in Berlin Invalidenstr. 138. I	15.8.1879	1. Lebenslauf 2. Entlassungszeugniß des Seminars für Lehrerinnen zu Berlin v. 11.3.75. 3. Prüfungsattest d. d. Meldung d. 23.9.77. 4. Abgangszeugniß des Seminars für Zeichenlehrer d. d. Berlin den 24.7.1879 5. Maßstr. 6. Lehrplan d. Schule.	28/8	
10.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
11.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kurs Klassenarbeit.

Lfd. No.	Wod. d. Frauen Stand, Gewerbe	Wohn. v. Ortsbez.	Verheirathet w.	Verwittwet	Bemerkungen
12	1. Frau Hedwig Hirt Ehefrau v.	18	1. Johanna Friederike v. 1796, 2. Joh. Christ. Hirt v. 1779, 3. Gebhard Hirt 4. Wilhelm 5. Gustav v. 6. Hermine 7. Johanna v.	28/8	
13.	Johann Gabriel, Maschin.	19/8 79	5 Kind.	24/9	
14.	Schmidt Gabriel, Fuhrmann.	5.	6 Kind.	5.	
15.	Hausmann Hugo, Handlung	20/8	11 Kind.	11/9	
16.	Hinterhuber Ebingarb.	5.	5 -	24/9	

Lfd. No.	Wod. d. Frauen	Wohn. v.	Verheirathet	Verwittwet	Bemerkungen
14	Hermann Christ. Hilf. Hirt Hermann str. 6	20/8	6 Kind.	28/8	

I. 1312. Berlin d. 18/9 79.

114

Jacob 19/9

d. Da Ihnen ebenso wie
der Vf. 52/1 eingeschrieben
zum 27/9 79. d. M.
Schneider,
Lehfeldt,
Schmidt,
Jagdeck,
von Lehfeldsam Ihrer die
Akte eingesandten
S. Frage selbst, seinen
bedrängten Lage wegen,
d. da es mir eine
„kurze" Abschlußarbeit
gestatten wird, einige
Tage nach dem mündl.
Prüfung gelassen wird,
zu

Der Rektor d.

Acta. 21/9 79 1317.
Rep. cas.

Den Inspektor der Königlichen Akademie
der Künste Herrn Schwerdtfeger. Wohlgeboren
Berlin.

In den nächsten Tagen beginnen wieder die Klempnerarbeiten für künftige Dachreparaturen der Königlichen Akademie der Künste. Da ich dem Hohen Senat von dem 20. August gemeldet habe, daß ich die Klempnerarbeiten in diesem Herbst wiederholen will, der Termin der Prüfungsarbeiten genau bestimmte Zeit aufgedrückt noch nicht erfahren konnte, so bitte Ew. Wohlgeboren um gefällige Auskunft, wenn wann die Prüfung für mich festgesetzt wird.

wird,

in vollkommener Hochachtung

Otto Ziegler.

Köstritz (Reuß j. L.)
den 19. September 1879.

Lebenslauf.

Ich, Otto Ziegler, bin zu Köstritz im Fürstenthum Reuß j. L. am 28. Juni 1850 geboren und protestantischer Confession; kam 1863 auf das Gymnasium in Gera und erhielt nach Übergang in die Realschule I. O. in Gera, Ostern 1870 das Zeugniß der Reife zum Besuch der Hochschule. Im Kriege 1870/71 war ich Soldat. In den folgenden Jahren war ich an den Universitäten Jena, Leipzig und dem Polytechnikum München als Student für Mathematik und Naturwissenschaften inscribirt. Ins Jahr 1878 besuchte ich die Königliche Kunstschule zu Berlin. Nach Abgang von dort übte ich mich weiter zeichnen in Privatzirkeln und beschäftigte mich insbesondere mit der Künstlergasse des Zeichnens, um Zeichenlehrer an einer höheren Unterrichtsanstalt werden zu können.

Köstritz, im September 1879.

Berlin den 21ten 9. 79.

123
Fg.
121

Nr. 21/9 79.

1318. St. rect.
Dr. Cant.

Euer Hochwohlgeboren!

Auf Ihren mir gütigst ertheilten Rath, wegen Verlegung des Termins der mündlichen Prüfungsvorprüfung, mit an Herrn Prof. Eybel wandt, wurde mir der Bescheid, daß die Prüfung gewiß die letzten Tage dieses Monats stattfindet. Sollten Prüfungen an verschiedenen Tagen abgehalten werden, so bitte ich Euer Hochwohlgeboren mich, wenn es sein kann, zu dem letzten Termin vorladen zu wollen, da ich gezwungen bin so bald als möglich zu verreisen.

Der gütigen Genehmigung meiner Bitte entgegensehend zeichne mit vorzüglichster Hochachtung Ihr ergebener

Wilhelm Herrmann

Berlin Germann Str 5.6.

I. 1335.

Berlin v. 1/10 79.

I. 1349 3/7 79. 123

An das

Weißstadt hat mit [illegible]
Rathschluß gefaßt, [illegible]
gebilligen und [illegible]

1. daß freitag v. 3 h. nachm.
3 Uhr die Leute:

Weißstadt,
Röslau,
Schwarzenbach,
Hof,
Konradsreuth,

zu versammeln haben, dann um 4
Uhr:

Hof:

welchem gleichzeitig die
Eingabe des Hofer Gem.
Rath übergeben ist, und hat
darüber die vorgeschriebene
Abstimmung zu treffen und das Ergebniß
der Regierung anzuzeigen.

II Münchberg ist der Kreisregierung

Wunsiedel

Schwarzenbach, Konradsreuth, Weißladen,
Röslau, Weißstadt,

Versammlung
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Breslau den 1. October 1879.

I. 1350. 124

An Seinen Hohen Rand der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Seinem hohen Rand beehre ich mich in Erwiderung des unter 26. September cr. gefällten und mir heute zugegangenen Verleihung als Hochschulbibliothek für meine Kunstwissenschaften vom 29. September cr. ergebenst zu übermitteln. Zugleich bitte ich ganz gehorsamst mich zu einem weiteren Termine hochgnädigst zulassen zu wollen.

Hugo Buchwald
Tauentzienstr. 57a

---

in rel. Urlaub auf
Donnerstag d. 2ten, b. 6.
d. cr.

Loschen

III Loschen
Loesch, Botanik, Revis.
ernannt. ord. Prof. d. Phil.
m. d. auf Sonntag d. 7.
h. Nachm. 3 Uhr.

IV Hr.
Ord. Prof. Grüber
Hochwohlgeb.

Hier

Ew. Hochgeb. beehre ich mich
ganz ergebenst Mittheilung zu
machen, dass das Recht
Habilitation am Freitag
3 Uhr Nachm., Nachm. 3 Uhr d. Mon
Januar c. 4 Uhr. In Rechte
Stunde gegeben wurde
soll.

Der Decan.
Hochgeb.

Urlaub 4 wb 2/10

Jacob 2/10 Schulz.
auf Sonntag
4 Uhr, h. 3 Uhr Nachm.
v. cur.
Gr.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 26 September 1859.

127

Gefällige gefällige Zuschrift
vom 26 September ist heute
Montag den 29. d. M. Nachm. 3 Uhr
erledigt, und sind Sie freundlichst
zu Gesellschaftszimmer der Akademie
und zwar von Herrn v. Persius gefäl-
ligst aufgefordert, gemeinschaftlich
Berathungen mitzutheilen und anzuhören.

Ergebenst.

Herrn Buchwald
Wohlgeboren

L. 1335.

128

125

Akten betr. Zeichnenlehrer 1. 1372.

Die Kenntniß Ordnung ist mit Befriedigung entgegengenommen.

J. J. Müller
7/10 79.

V.
Für den Akten.
B. 7/10 79.
Bachmann

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 1. Oktober 1

[illegible]

An
den Herrn Herrn J. Frotz
Hochgeboren
Essen

I. 1349.

Elberfeld, Herzogstr. No 9, den 8. Oktober 1879.

129

I. 1377. Kr.

Ew. Wohlgeboren

W. 29/10. 26

Pr

Kr

ersuche ich ganz ergebenst, gütigst veranlassen zu wollen, daß meine Zeichnungen und Gemälde mir nicht nach Rirstenberg in Pommern, sondern nach Elberfeld, woselbst ich zu der Jahresbergischen Ausstellung eingeladen worden, nachgesandt werden.

Hochachtungsvoll

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Franz Heinemann

J. 7 Bld.
P. 3/10 79
Kr

I. 1378

Berlin d. 9/10 79.

Ew. M.

Beschwerde ist mir so ganz
zugekommen Seitens des
Magistrats, resp. am
Polizeiamt d. M. d. M.

Wasch-Ein
richtungsstücke des Gesetzes
einer Verfassung des Herrn
Landstand, Richtig Einhalt der
Landespolizeiordnung des Prüfungs-
arbeiten des Einschreitens
Verwaltungsgerichtsbehörden,
für welcher sind abzumessen
einzelnen werden.

Der Präsident.

Glückwünsche sind die
Ehre
Schwarz
Ende
Schwarz
Schmidt

I. 1705.

131

Berlin, den 4 ten Oktober 1878 (r. 13/10 79.
II " " 1879.

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien oder Realschule mit Lehrbefugnis.

cfr. Blatt 131.
erledigt.
Nr. für den Herrn Otto Ziegler

	NB I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Topf nach der Natur oder einen Gypsabguss oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit richtigen Schatten zu zeichnen, eine verständige Anwendung der Regeln der Perspektive, eine sichere Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, auch oben und nach unten gerichtet zu geben		2.	
die Zeichnung nach einem gothischen Ornament mit zwei Farben in richtigem Vortrag anzufertigen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind nachzuweisen,			
dass die Lehrer für Gymnasien verpflichtet sein können, sind die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letzteren höher.			
Die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Sämtliche Schattirstufen mit der Feder von den geometrischen Körperformen einschliesslich der im Kommerzienrathe Bürger nicht der Konstruktion ihrer Schatten bis zur Zeichnung schwierigen Ausschnitten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände			
Kenntniss der Perspektive			3.
Die Jenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist ausserdem zu verlangen			
Kenntniss der beschreibenden Geometrie.	1.		
Soviel allgemeine Kenntniss des Technischen der Baukunst und der Maschinenkunde, dass sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sauber geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auch geschmackvoll mit Tusch und Farben versehen, auffassen lassen können.	1.		
Sicherheit in Klangfiguren und Kenntniss der wichtigsten Methoden derselben.	1.		
Die Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung nachgewiesen:			
die allgemeine Kenntniss der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluss der Baukunst.			
die allgemeine Kenntniss der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1.		
Kenntniss der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Pfennigs etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.		2.	
Im Gymnasium.			
Realschulen. die Commission ertheilt dem Herrn Ziegler in der mündlichen Prüfung das Prädikat 2 ten Grades. ausgezeichnet. — Ziegler hat Musterarbeiten zu überlassen.			

Der Vorsitzende Kugler.

Ziegler hat nachmals die Musterarbeiten zu 21 in Berlin abgeliefert 21 Oktober 1879

Nr. 1406. Pr. 13/10 79 132

Balen, den 29. Sept. 1879

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer

Cl. III 144 erledigt. an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Zeichenlehrer Hellebusch, Realschulen (städtische Realschule)

	No I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguss oder irgend einen ähnlichen Körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Sicherheit und Schatten zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gezeichnet zu geben			
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in richtigem Vortrag auszuführen			3
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer an Realschulen für Gymnasien verpflichtet von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letzteren höher.			
Für den Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
Sichere Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einfacher gerader Körper und Kombinationen gerader Körper mit der Fähigkeit ihre Schatten bis zur Zeichnung derselben, Ansichten und Durchschnitten einfacher perspektivischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective			
Für diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1		
Die viel allgemeinere Kenntniß des Technischen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber geometrisch wie perspektivisch zeichnen, und auf geschickte Weise mit Licht und Schatten versehen, anschaulich machen können.			
Die Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden derselben.		2	
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.		2	
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, Masken, und der Thiere.		2	
Kenntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt Peter Schmidt, Pestalozzius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.		2	
Die Qualifikation			
für Realschulen. In der mündlichen Prüf. 8 Tage Arbeit.			
Prüf. d. Classen-Arbeit zu wünschen			

13/10/79 Hellebusch Hellebusch H. Bock

I. 1407.

Berlin, den 3. ten April 1878
10 Oktober 1879.

vgl. Nr. 190. II. 1.
Pr. B. 10/79
Nr. 130

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien und Realschulen
für den Herrn Baark

Statt 131 erledigt
Bl.

Im Zeichnen	No. I	II	III
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit richtigen Verhältnissen zu zeichnen, eine verständliche, auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gerichtet zu geben		2.	
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einander Verlauf auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
zu zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und in der Construction von Linien für Gymnasien verschieden von denen für Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.	1.		
Der Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Sämmtliche Lehrmittel mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerader Körper und krummflächiger Körper nebst der Construction ihrer Schatten bei gute Zeichnung Grundrisse, Aufrisse und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective		2.	
Für diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.		2.	
Viel allgemeine Kenntniß des Verhältnisses der Baukunst und der Malerei, Fähigkeit, die diesen gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie perspectivisch zeichnen, und auf geschmackvolle mit Lust und Liebe verfassen, anschaulich machen können.		2.	
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Manieren derselben.		2.	
Kenntniß soll ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.		2.	
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.		2.	
Kenntniß der wichtigsten Manieren des freien Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Pestalozzi etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht		2.	
für Gymnasien.			
für Realschulen.			

Das mündliche Prüfung bestanden d. Zeichen-Commissarien unterzeichnet.
d. d. Charlottenburg 28 October
Ahlybel.
1/10/79 Ahly

A 1405/7

Berlin d. 21 Febr. 1907.

131

Abrund 23/10
ab 2 5/10
verbl. 13 ℳ 40 ₰
1 Anlage mit Rückg.

Ich erlaube mir ergebenst anzufragen, ob Ihnen die Akademie das Präparat und falls ein Präparat nicht abgegeben werden kann, welche Präparate Sie gern geschenkt haben möchten, damit ich Ihnen gegebenenfalls einige auswählen kann.

Die einzelnen Sendungen werden gut verpackt erfolgen können. Das Gewicht der zu versendenden Präparate beträgt ungefähr 1,5 Kg. wird Ihnen Gelegenheit zu Versendung geboten werden.

Ergebenst

Prof. Dr.

An

1. Herrn Leonard H. Cobb
England
I. 1405.

2. Herrn Prof. Dr. Rösing
3. Herrn Leonard N. J. Leach
Walfang C. für Verwaltung d. Sammlung
I. 1407. Wundarzt II. Kl.

135

Post-Einlieferungsschein 132

am heutigen Tage

Inhalt	
Werthangabe	Einschreiben.
Gewicht	
Franco	Bezahlt
Nachnahmebetrag	Bezahlt

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 25 Juni 18 79

Post-Annahme-Nr. 72

Laurenz

Stempel auf Empfangnahme an die Postanstalt entrichtet nach Ablauf von sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Straße-Eisenbahn.

Stadtpost.

136

Post-Einlieferungsschein. 139

Am heutigen Tage

Inhalt: Ltr

Adresse: Eingeschrieben.

Gewicht:

Absender: Baare

Bestimmungsort: Braunsberg

Einlieferungsschein zu der Postsendung, welche zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden, wird bescheinigt.

Berlin, den 25 XII 79 18

Post-Anmahme Nr. 2

Strafe: Eisenbahn.

Lerche

C. 62. Stadtpost.

Einlieferungsschein zu der Postsendung, welche zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden, wird bescheinigt.

I. 1408. Pr. 13/10 79. 137

Berlin, den 29ten Sept 65 1879

cf. Nr. 141 vol. dgl. Nr. 134

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Herr Weidmann aus Neuhaldensleben oder Landsberg

Im Freihandzeichnen	№ I	II	III
einen Topf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Kreide zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Lehre beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mündlich und nach Linien genügend zu geben			
eine Zeichnung nach einem gothischen Ornament mit zwei Farben in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
die wissenschaftliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschließlich der Schatten- und Beleuchtungslehre nebst der Construction ihrer Schatten, die zur Zeichnung nothwendigen Risse, Aufrisse und Durchschnitten einfacher architektonischen Gegenstände.	II		
Bekanntniß der Perspective			
Für diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Bekanntniß der beschreibenden Geometrie.		2	
Viel allgemeiner Bekanntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Werkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und farbig geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf geschickte mit Luft und Farben versehen, anschaulich machen können.			3
Fertigkeit in Planzeichnen und Bekanntniß der wichtigsten Maßregeln desselben.		2	
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Bekanntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Ausschluß der Baukunst.		2	3
eine allgemeine Bekanntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.		2	
Bekanntniß der wichtigsten Maßregeln des Freien Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Gypsius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.		2	
Für Candidaten			
für Realschulen. Für die mündliche Prüfung ist Gründlichkeit und Gewandtheit im Vortrag erforderlich. Für die Classische Schule ist zu wünschen			

11/10/79 Alle Strack Kayser H. Ende

I. 1709. Pr. 13/10 79 738

Berlin, den 29. ten Septbr 1879

Bl. Blatt 144 erledigt. Protokoll über die Prüfung zum Seminarlehrer Nr. an Gymnasien oder Realschule 135

für den Herrn Wernicke Realschullehrer zu Luckau

Im Seminarexamen	Nr. I	II	III
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen einen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit fest im Stehen zu zeichnen, eine verständige auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gerichtet zu geben			
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einem Vortrag anzufertigen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sowie die Perspektive, wie sie an die Lehrer für Gymnasien verlangt werden, sowie die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar in letzterer höher.			
die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
gründliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschließlich der Lehre von kennzeichnenden Körper nebst der Konstruction ihrer Schatten bis zur Zeichnung der Schnitten, Ansichten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände. Kenntniß der Perspective	II		
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.		2	
die allgemeine Kenntniß der Technischen der Baukunst und der Maschinenkunde, soweit sie diese gehörenden Gegenstände vorzeichnen und perspektivisch wie geometrisch zeichnen, und auf geometrischem Papier und Holz und Stein verfassen, entwerfen können.		-	3
die Fertigkeit im Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maschinen selbst.		2	
Examinat soll ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.		2	3
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körper, besonders der Knochen.			3
Kenntniß der wichtigsten Maschinen des freien Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Pappius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			3
die Gymnasien.			
die Realschulen.			

Das Prädikat des mündlichen Examens ist ein Gut bestanden.

Vorsitzender Commissarius Rektor Kiepert 21/10 79 Abel

Ausgestellt Berlin, den 25 Oktober 1879 Abeken Geh. Reg. Rath.

I. 1410. 139

Berlin, den 29 ten Septbr 1879 Pr. 13/10/79.

Bl. 144 rückseitig. B. 136

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Hermann Realschüler mit Landschaft

Zeichenlehrer	№ I	II	III
Zweck muß der Kabinet oder einen Gypskopf oder irgend einen			
körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit			
Schatten zu zeichnen, eine verständliche, auf den Regeln der Linear-			
perspective beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiede-			
nen Stellungen, mag eben und nachsinnen gezeichnet zu geben			
Zeichnung mag einem plastischen Ornament mit zwei Reliefs in			
Vorlage entsprechen			
Bäume oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind Lehrer			
für Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an			
Schulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Die Lehrmittelsammlung mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerad-			
linig begrenzter Körper nebst der Konstruction ihrer Schatten, bis zur Zeichnung			
der Kegelschnitte, Ellipsen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.			
Umfang der Kenntnisse	1		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Umfang der beschreibenden Geometrie.		2	
Die allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Perspektive und der Plan-			
metrie, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sicher			3
perspectivisch zeichnen, und auf geometrisch mit Lust und			
Verstehen, aufsuchen können.			
Geschichte in Allgemeinen und Kenntniß der wichtigsten Werke derselben.		2	
Verlangt hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren		2	
Kunstgeschichte mit Inbegriff der Baukunst.		2	
Die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, beson-		2	
ders Kunsten.			
Kenntniß der wichtigsten Werke der ganzen Antikenwelt übersichtlich Peter Schmidt.		2	
Etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			
Bemerkungen.			
Realschulen. Da der mündliche Prof. 2 den Grad			
Genügend Arbeit zu verbessern			

1/10/79 Heyden Heyden H. Bock

I. 1411. Nr. 13/0 79 140

Bl. Bleib 141 erledigt. Berlin, den 4. ten Oktober 1879

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Dewitz für Realschulen mit Landesrecht

	NB I	II	III
Zeichenlehrer			
Blatt nach Vorlage oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Schatten zu zeichnen. Eine verständliche, auf den Regeln der Stilistik beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag eben und nach Linien gezeichnet zu geben		2.	
Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in dem Vortrag anzuschließen			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Construction der Lehre für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Schulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Schule Schattenlehre mit der Lehre von den gradlinigen Projectionen einschließlich der im Raumanschauungs Bezug nicht der Construction ihrer Schatten bis zur Zeichnung Durchschnitte, Risse und Aufschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective	1.		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.		2	
Viel allgemeine Kenntniß des Verhältnisses der Baukunst und der Bildhauerkunst, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sachgemäß wie ornamentisch zeichnen, und auf praktisch mit Lust und Liebe verfassen, aufzufinden wissen können.	1		
Tüchtigkeit in Klempzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maschinen desselben.	1		
Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	1		
Die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1		
Kenntniß der wichtigsten Maschinen des practischen Unterrichts überhaupt: Peter Schmidt, Linien etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1		
Bemerkungen.			
Realschulen.			
in der mündlichen Prüfung als Fremdsprache			
Zeichenlehrer gewählt zu werden			

11/10/79 Adler Heine Wiedt Hegbeg.

L. 1412

Pr. 13/10 49
Nr. 147

Berlin, den 3ten October 1849

138

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Weissleder, Realschüler (vom Land[illegible])

	№ I	II	III
Im Freihandzeichnen			
Einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Schatten zu zeichnen. Eine verständige auf den Regeln der Schule beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag aber und nach Linien gerichtet zu geben			3.
Eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einem Vortrag anzufertigen			
Einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind zu verstehen, was an die Lehrer für Gymnasien vorzüglich von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
Nämliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerader und krummflächiger Körper nebst der Perspectivischen Darstellung der Schatten bis zur Zeichnung schwierigerer Aufrissen und Durchschnitten einfacher verschiedenartiger Gegenstände		11	
Denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Bekanntniß der beschreibenden Geometrie.		2	
Viel allgemeine Bekanntniß der Technischen der Baukunst und der Maschinenkunde, damit sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf geschwindeste mit Licht und Schatten versehen, anschaulich machen können.		2	
Fertigkeit in Planzeichnen und Bekanntniß der wichtigsten Maschinen-Theilen.			
Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
Die allgemeine Bekanntniß der alten mittelalterlichen und neueren Baustyle mit Inbegriff der Baukunst.			3. 3
Die allgemeine Bekanntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.			3.
Bekanntniß der wichtigsten Maschinen der Theorie Unterricht ertheilen Peter Schmidt, Weiss etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			3
Gymnasien			
Realschulen ist die meine Kleine Prüfung als genügend zu 3 Theilen Gesamt erhalten			

Weissleder hat die Classen Arbeiten zu mündlich

11 Oct 1849

Ab

H. Ende

Weissleder

Carl Stiehl

1413 U. 13/4 79

Die Stelle 141 erledigt. Berlin, den 3. ten October 1879 Mr.

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

139

für den Herrn Jordan, Realschüler (jetzt Landschaft)

	NB I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle zu zeichnen, eine verständliche, auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen zu ertheilen, Stellungen, maß oben und maß unten genau festgestellt zu geben			3.
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einem Vortrag anzufertigen			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sich unterrichten, um die Lehre für Gymnasien vortragen zu können für die Lehre an Schulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
einfache Lehraufgabe mit der Lehre von den geometrischen Projektionen anfangend, über die Kommunikation Körper nebst der Construktion ihrer Schatten bis zur Zeichnung derselben, Aufrissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective	1		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1		
viel allgemeine Kenntniß der Architektur der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die hier gehörenden Gegenstände correct und sauber, namentlich wie ihre Schatten zeichnen, und auf geometrisch mit Lust und Liebe verfahren, aufgenommen werden können.			
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßstäben dabei.		2	
		2	
Examinat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunststile mit Einschluß der Baukunst.		2	3.
die allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körpers, besonders der Knochen.			3.
Kenntniß der wichtigsten Maßstäben des feinen Unterrichts überhaupt Pleo. Schmidt. Ideen etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			3.
Gymnasien			
Realschulen. hat Herr Jordan in der mündlichen Prüfung genügt.			

Berlin, den 16/10/79

Abgeschrieben

I. 1414. Pr. 13/10 79

143

Die Stelle 141 ordentl. Berlin den 3 ten Oktober 1879 Mk.

140

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Herrn Volpadt, Realschüler aus Landsberg

	№ I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gipsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedenen Stellungen mit Kohle oder Kreide zu zeichnen. Eine verständliche auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gezeichnet zu geben			3
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Konturen in freiem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Konstruktion der Aufgaben für Gymnasien verschiedene von denen für die Lösung zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Die Lösen an Gymnasien ist als Minimum zu fordern.			
Eine reine Schattenskizze mit der Lösung von den gemachten Projektionen einfacher gerader und krummflächiger Körper mit der Konstruktion ihrer Schatten bis zur Zeichnung derselben, Ansichten und Durchschnitten einfacher verschiedenartiger Gegenstände. Umfang der Aufgaben		1/	
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen Umfang der beschreibenden Geometrie.			
Viel allgemeine Kenntniß der Vorschriften der Baukunst und der Materialkunde, daß sie die dazu gehörenden Gegenstände correct und sauber, materiell wie formatisch zeichnen, und auf geschickte mit Lust und Liebe verfassen, aufgenommen müssen können.		2	
Fertigkeit im Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßstäbe desselben.		2	
Kenntniß der Perspektive in der mündlichen Prüfung nachzuweisen.			
Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Baustile mit Inbegriff der Baukunst.		2	3
Die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.			3
Kenntniß der wichtigsten Maßstäbe des freien Unterrichts überhaupt. Peter Schmidt.			
Farbenlehre etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			3
Bemerkungen.			
Der Realschulen hat seine Vorgesetzte in der mündlichen Prüfung Kenntniß der Claßischen Autoren zu verschaffen.			

11/10/79 Abeken H. Imm d Gerdes

Abgelehnt

Berlin d. 21 Febr. 1879.

Nr. 22/1879.

ad I. 1441. 1442. 1414.

24/10

Herrn

pro 27/10

Sie werden hierdurch benachrichtigt, daß Ihnen die D. beantragte Bau-Konzession heute ertheilt worden ist. Dieselbe kann Ihnen jedoch nicht eher ausgehändigt werden, als bis Sie nachgewiesen haben, daß Sie die Ihnen auferlegten Bedingungen erfüllt haben. Dieselben können auf Verlangen einem Jeden wochentags von

142

Die uns mit gefl. Bericht eingereichten Akten und Zeichnungen, betreffend den Neubau des Stempelgebäudes zu 1,50 Mark, folge ich gleichzeitig zurück.

Berlin, den 29. Oktober 1879

A. Borpahl.

[illegible] in der nächsten [illegible]
[illegible] d. Bl. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

1. H. Borpahl, I. 1414.
2. " Jordan, I. 1413.
3. " Vanicky, I. 1411.

[illegible]

I. 1416. Pr. 13/10 79 946

ff. Lg. 144 Berlin, den 3. ten October 1879 Nr.

143

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Windhorn Realschullehrer (ohne Landschaft)

	NoI	II	III
[illegible] Zeichenaufgaben			
[illegible] Korb mit der Palme oder einem Gypsabguss oder irgend einem [illegible] Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit [illegible] Schatten zu zeichnen. Eine verständliche auf den Regeln der Schön- [illegible] Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschie- [illegible] Stellungen, mag eben und mag in ihnen gezeichnet zu haben			3.
[illegible] Zeichnung mag einem glattflächen Ornament mit zwei Reihen in [illegible] Vortrag auszuführen			
[illegible] Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
[illegible] zu zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Forderungen, [illegible] an die Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an [illegible] Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Von den Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
[illegible] Schwunglinie mit der Linie von den geometrischen Projectionen einfacher gerad- [illegible] Körper und krummflächiger Körper nebst der Construction ihrer Schatten bis zur Zeichnung [illegible] Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.		1	
Kenntniss der Perspective			
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist ausserdem zu verlangen			
Kenntniss der beschreibenden Geometrie.	1		
[illegible] viel allgemeine Kenntniss des Zeichnens der Baukunst und der Ma- [illegible] schinenkunde, dass sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber [illegible] geometrisch wie perspectivisch zeichnen, und auf geschmackvolle Art und [illegible] Stellen verfassen, insbesondere mussen können.		2	
[illegible] Fertigkeit in Klarzeichnen und Kenntniss der wichtigsten Methoden derselben.		2	
Der Candidat hat seinen in der mündlichen Prüfung dargethan:			
[illegible] allgemeine Kenntniss der alten mittelalterlichen und neueren [illegible] Kunstgeschichte mit Einschluss der Baukunst.		2	3.
[illegible] allgemeine Kenntniss der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders [illegible] des Kopfes.			3.
Kenntniss der wichtigsten Methoden des Zeichnen Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, [illegible] Jacobs etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht			3
Für Gymnasien.			
Für Realschulen. Herr Windhorn ist in der mündlichen Prüfung in [illegible] Fächern mit 2k Gesamt, mit Ausnahme [illegible] [illegible] Classen Lehrbefähigung zuerkannt			

Abschrift

11/10/79 Adler Hartwach H. Lauer

1. 4

2. 4

3. 4

Berlin d. 20 Februar 1877.

Lot 9730, 6, 46
12, 9, 8.

Herrn 24/10
pr 2 Pfd
wird 3, 3, 3, 5, 2 Hand
2 Ladys wie Hfg

1.
2.
3.

1. H. Hasenmann, Wolfshagen
I. 1408.
2. " Wasserschlag, 3
I. 1409.
3. " Weisskirchen, 3
I. 1412.
4. " Wiesenau 3
I. 1413.
5. " Rothenthal, 5
I. 1406.
6. " Jasmann 4
I. 1410.

D. D.
p. v. S.

Ich erwarte sicher, daß die Herrschaften Ihre Schuld bei der Casse sind jetzt eine so günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, da die Kleidungsstücke dann für die Herbstsaison nicht aufgespart haben müssen.

Mit Vergnügen sind Ihnen jederzeit behilflich und Bestellungen sind jederzeit willkommen.

Die eingereichten Fabrikate d. Herren erfolgen sobald möglich. Ich für die Herrschaften mit 1/3 Mk. einzahlen Betrag meiner Herrschaften, ergebenst.

Hochachtungsvoll

Hfg Jr.

148

145

Post-Einlieferungsschein.

Am heutigen Tage

Inhalt

Werthangabe — Einschreiben.

Gewicht

Empfänger — Emil Schmidt

Bestimmungsort — Dessau

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 7. April 18 94

Post-Annahme Nr.

Straße.
Eisenbahn.
K. Ostbahnpost.

Die Lieferung auf Entschädigung an die Postverwaltung erfolgt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

149

Post-Einlieferungsschein. 1/16.

Der Empfangsbescheinigung an die Postverwaltung erfolgt nach Ablauf der Lagerfrist Zustellung an Empfänger.

am heutigen Tage

für

Einschreiben.

Gewicht

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden wird bescheinigt.

Berlin, den 9 Juni 18 89

Post-Annahme Nr. 57

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

150

147

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

stand

rth-
abe

Einschreibe.

richt

fänger

de
ungs

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 9 Oct 99 18

Post-Annahme Nr. 52

Straße.
Eisenb.
Landpost.

Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

151

Post-Einlieferungsschein.

148

am heutigen Tage

Einschreiben

Werth-Angabe

Gewicht

Empfänger

Bestimmungs-Ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 27 Oct 18 94

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

6362 Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten nach der Einlieferung der Sendung zu gerechnet.

152

Post-Einlieferungsschein.

149

Über die Entschädigung an der Postanweisung ertheilt noch sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

für am heutigen Tage

Inhalt

Werthangabe

Eingeschrieben.

Gewicht

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 18

Post-Anmahme Nr.

Straße.
Eisenbahn.

Ort.

I. 1417 Gr. 13/1079.153

Balen, den 4 ten Oktober 1879 Nr. 150

Protokoll über die Prüfung zum Einjährigen
an Gymnasien oder Realschulen
für den Herrn Lesehand für Realschulen

	№ I	II	III
Für Einjährigen			
einen Besitz muß der Kandidat oder einen Gegenstand oder irgend einen			
einen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit			
und Kreiden zu zeichnen. Eine verständliche auf den Regeln der Perspek-			
ven beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiede-			
Stellungen, mag oben und mag unten gerichtet zu geben		2.	
den Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Kreiden in			
diesem Vortrag anzufertigen			
einem Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind Untersuchung,			
die an die Lehrer für Gymnasien vorstehenden von denen für die Lehrer an			
Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
Genügende Kenntniß mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerad-			
linger und krummflächiger Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten bis zur Zeichnung			
derselben Ansichten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände	1.		
Kenntniß der Perspective			
Für diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.		2	
Viel allgemeine Kenntniß des Vorzüglichen der Baukunst und der Bild-			
hauerkunst, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber			
geometrisch wie perspektivisch zeichnen, und auf geschmackvolle mit Licht und			
Schatten versehen, ausführen können.		2	
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden dasselben.		2	
Kandidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
Eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren	1.	2	
Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.			
Eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, beson-	1.		
ders der Knochen.			
Kenntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts (Jahnsen, Peter Schmidt,	1		
Harnisius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			
Für Gymnasien.			
Für Realschulen:			

Das Kandidat — Prüfung als Freiwilliger 2 Jahre Gesamt

Zeugnis 3 Jahre Gesamt Prüfung Reife 2 Jahre

11/10/79 M. H. Lesehand L. Graeb

157

Anna Wilhelm Tobias

Wilhelm Tobias

geboren zu Berlin am 16 August

1878, ~~Confession~~ hat nach beigebrachten

Zeugnissen des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium

und seine Reife in der Gesammtheit auf

die Note Gut zuerkannt.

Nach den von ihm abgelegten Proben seiner

Kenntnisse und der an ihn vorgenommenen allgemeinen Prüfung

hat derselbe die Akademie ihm als hinlänglich befähigt

~~zu dem als Zeichenlehrer an einem Gymnasium~~

Ersatzstelle angestellt zu werden. Einer Zeugniß

über seine Führung hat derselbe sich ~~bis~~ 1879

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Wichtig

Der erste ständ. Sekret. Prof. Dr. H.
Hüllmann

155

L 1418

Pr. 13/10 79

Bö. 152

Berlin, den 8. ten Oktober 1879

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien oder Realschulen
für den Herrn Mörsch, Realschullehrer mit Landschaft.

	NB I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Pastellen zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern zu verfassen, die Stellungen, was oben und was unten gerichtet zu geben			3.
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind Lehrproben, die an die Lehrer für Gymnasien verlangt werden, von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
ein Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
die einfache Schattenlehre mit der Lehre von den gemischten Projectionen umfassend, sowie die Kenntniß der Körper mit krummflächiger Rörper mit der Construction ihrer Netze, die zur Zeichnung gegebenen Risse und Durchschnitte einfacher architektonischer Gegenstände			
Kenntniß der Perspective		1/	
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1		
viel allgemeine Kenntniß des Technischen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, perspektivisch wie schematisch zeichnen, und auf geometrisch mit Lust und Leben verfassen, anschaulich machen können.			
Fertigkeit im Klavierspielen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.		2/	
Landrat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.		2	3.
die allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körper, besonders der Knochen.			3.
Kenntniß der wichtigsten Methoden des freien Unterrichts überhaupt, Pitz Schmidt, Diesterweg etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			3
Für Gymnasien			
Für Realschulen hat Herr Mörsch in der mündlichen Prüfung			
Kenntniß 1	3 Theorie gezeigt.		
Fertigkeit 3 Grund- und Aufbau befriedigend			
Probelektion	11/10/79		

Abgelehnt

H. Ende.

Berthram

153

Herrn [illegible]

Ferdinand Wörle

geboren zu [illegible] am [illegible]

1854 an der Lehranstalt, hat nach beigebrachten Zeugnissen [illegible] und seine Studien in der Zeichenklasse auf [illegible] Kunstschule [illegible] gemacht.

Nach den von ihm abgelegten Proben und der an ihn verfügten allgemeinen Bildung erkennt die Akademie ihn als [illegible] aufnahmefähig an, als Zeichenlehrer an einer Gymnasial- Realschule ist [illegible] Zeugniß [illegible] werden. 18 7/12.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Hübner

Der erste Sekret.
Schnorr, Edl. Frey. v.
Forell.

Berlin, den 4 ten Oktober 1879. Pr. 13/10 79 Bz. 157

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen für den Herrn Wendt, Landwehr-Lieutenant

154.

	No I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Kreide zu zeichnen, eine verständliche, auf den Regeln der Stilk. gründende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag oben und nach unten genügt zu geben		2.	
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einfachem Vortrag anzufertigen			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie der Perspektive, wie sie an die Lehrer für Gymnasien verlangt werden können für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Von der Lehrer von Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerader Körper und Krummflächiger Körper mit der Konstruktion ihrer Schatten bei gegebener Beleuchtung, Aufgaben und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände. Kenntniß der Perspective	1.	2. H. Insr. 2. H. Insr.	
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen: Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1	2. H. Insr.	
Die allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Werkkunde, soweit sie die zu lehrenden Gegenstände berührt und fördert,		2	
Geometrisch wie perspektivisch zeichnen, und auf geometrischer mit Lust und Schatten versehen, aufgenommen waren Räumen.		2	
Die Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßstäben Schatten.			
Der Examinat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
Eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und modernen Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	1.	2	
Eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Curtius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1		
Im Zeichnen			
für Realschulen:			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			
[illegible]			

H. Insr. Landwehr

A. V. 1819/1

Anmäld 20/10

155

Carl Alb. Fredin, Svensk,
gebördig från Hjärnarp uti Skåne,
har Konstförening, sedt mig begärande,
Tillstånd att [illegible] Skolelokalen varunder förfly-
tande [illegible] sina Studier i den Fria Konsten äfv
uti [illegible] Målarekonsten finna gynnande.

Hvad den som ifrån afgångstiden [illegible]
för an ifrån vederbörande allmänna Lärdoms
anstalter Kongl. Akademien ifrån alla förbindelser
att [illegible] Skolelokalen [illegible] Svensk
Landsk. [illegible] [illegible] Stockholm den [illegible] 18[illegible]

Kongl. Akademien för de Fria Konsterna

Carl Fredrik Fogelberg
Sekreterare

Johan Erik Nyström
Sekreterare

I. 1420 F. 13/10 79 159

Berlin, den 29 ten Septbr 1879

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Ernst Schneck Realschullehrer aus Kant Hessen

Im Zeichnen	Nr I	II	III
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen einfachen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Licht und Schatten zu zeichnen, eine verständige, auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag aber und anfänglich gestattet zu geben			
die Zeichnung mag einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einander Vortrag anzuschließen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
im Zeichnen mit Lineal und Zirkel sowie in der Theorie sind die Lehrerin an die Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einschließlich der Lehre von Kreuzungspunkten, Berührungsebenen, Schattenlinien, Schlagschatten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.		1	
Bekanntniß der Perspektive			
Von Denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen:			
Bekanntniß der beschreibenden Geometrie		1	
so viel allgemeine Bekanntniß des Verfahrens der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sachgemäß wie technisch zeichnen, und auf geschickte mit Licht und Schatten versehen, anfänglich messen können.		1	
eine Fertigkeit in Klavierspielen und Bekanntniß der wichtigsten Methoden desselben.			2
Der Landrat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
eine allgemeine Bekanntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst		1	
eine allgemeine Bekanntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.		1	
Bekanntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt, Pestalozzi, Diesterweg etc. und der benutzbaren Hülfsmittel für den Unterricht.		1	
Für Realschulen.			
Für die Lehrer an Realschulen ist die Bekanntniß der darstellenden Geometrie und der Maschinenkunde, soweit sie für die Lehrer an Gymnasien gefordert wird, nicht erforderlich.			

Schneck ist der Grad A II Grades zuzuerkennen

Carl Graeb A Graeb H. Graeb

21/10/79

160

A 11720/1

137

Ernste Schrank,

geboren am [illegible] zu Hirschamwald am 13 Dec. 1850, hat [illegible] nach beigebrachten Zeugnissen auf der Akademie [illegible] seine Studien in der Zeichenkunst [illegible] der Bauschule [illegible] gemacht.

Nach den von ihm abgelegten Proben und da an ihm wahrgenommenen allgemeinen Bildung erkennt die Akademie ihn als [illegible] reif an, um als Zeichenlehrer an einer [illegible] Schule [illegible] angestellt zu werden.

Berlin, am 16 Juli 1872.

Der p. Schrank ist auf sein Verlangen [illegible] zurückgegeben worden.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Stilke

Der erste Sekretair.
Prof. Dr. Eggers.
Erdmann.

1421. Pr. 13/10 79 161

Berlin, den 4. ten Oktober 1879

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien und Realschulen
für den Herrn Burchard, Gymnasii
Lehrer aus Landsberg

158

	NB I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Pastellen zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, nach oben und nach unten gerichtet, zu geben		2	
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einander verlaufender Ranken			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer, wenn sie Lehrer für Gymnasien werden wollen, den Lehrern für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einfacher gerad- und krummflächiger Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten, die zur Zeichnung geometrischer Aufrisse und Durchschnitte einfacher architektonischer Gegenstände erforderliche Kenntniß der Perspektive	1.	2	
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Genügende Kenntniß der beschreibenden Geometrie.			
So viel allgemeine Kenntniß des Verfahrens der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sauber geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf geschmackvolle mit Licht und Schatten versehene, aufsichtliche Risse bringen.			
Die Tüchtigkeit in Klassifikation und Kenntniß der wichtigsten Mineralien derselben.			
Der Kandidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	1.		
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des deutschen Unterrichts (Lehrbücher Peter Schmidt, Ziegler etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1.		
Für Gymnasien.			
Für Realschulen.			

Ist in der mündlichen Prüfung à Prädikat
Gesamt-Prädikat
Ist zum Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen befähigt.

H. Prüf. Schmidt Schulrath

Nr 1721 / 1 Journal-Nr. 137

Carl Hermann Hugo Heinsius,

geboren zu [illegible] am 24. Juni 1836,

Confession, hat nach beigebrachten

Zeugnissen die vorgeschriebenen Jahre eingehalten

und seine Studien in der Baukunst auf

der [illegible] Akademie gemacht.

Nach den von ihm abgelegten Proben und

der an ihm vorgenommenen allgemeinen Prüfung

erkennt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt

um als Baubeflissenen an einem Gymnasium

[illegible] Dienste [illegible] auf im Land Bau Zeugnis

gehörig [illegible] Berlin, den 16/9 1859.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident

Rietzig

Der erste Sekret.

Secret. Kgl. Bau Ak.

Hellmann.

163

Berlin, d. 13. October 1879.

An Herrn Jordan.

I. 1428. 160

Hrn. Herausgeber!

Unterzeichneter bittet Sie
hierdurch angeben zu, daß
für ihn ein trefflicher Privatunt-
Assistent nicht auf seiner
Heimath, sondern auf seiner
jetzigen Wohnung — Tieckstr. 6. II C
zu finden.

Hochachtungsvoll

A.

pa. den Coleur.
B. 17/10 79.
Zeltner.

Jordan

Hirschfeld, d. 14. 10. 79. Kr. Pr. 15/10 79. 161.

I. 1429.

Ew. Hochgeboren

beehre mich hierdurch die ergebene Anfrage, ob ich mich gegenwärtig in „Hirschfeld in Ostpreußen" aufhalte, und bitte, meine Zuschriften ev. Zeugnisse im bejahenden Falle hierher zu dirigieren.

Ew. Hochgeboren

ganz gehorsamster

Dr. Mörsch,

Lehrer.

An

den Herrn Inspekteur der Kgl. Akademie

d. Künste Hr. Schwechtegen

in

Berlin.

Berlin d. 21 Octbr. 1879.

pr. 24/10 79.

I. 4450.

165

162

Anliegend beehre ich mich
Ihnen das von d. Pro-
vinz d. Posen für
die entgeltpflichtige Lehr-
stand die besondere Prü-
fungs- Vorschrift nebst
Formular der vorgelegt-
ten Prüfungszeugnisse zur
Kenntniß.

Der Minister

Abschrift

An

1. d. H. Landrath,
2. " " Bürgermeister,
3. " " Schulz,
4. " " Schmidt,
5. " " Kgl. Kreisschulinsp. Wittenberg,

d. J.

d. d. d.

166

Post-Einlieferungsschein. 163

Ein Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung ab gerechnet.

am heutigen Tage

Eingeschrieben

Ihre Sendung

Empfänger

Bestimmungs-Ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 Okt. 1879

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Wohnung

C. V. Amtspost.

167

Post-Einlieferungsschein. 167

Ist am heutigen Tage

Inhalt

Werthangabe

Gewicht

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 April 18 76

Post-Annahme Nr. 52

Strafe Eisenbahn.

C. 62., Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Post-Einlieferungsschein. 165 ~ 168

ist am heutigen Tage

Gegenstand

Werthangabe: Eingeschrieben

Gewicht

Empfänger: Wirsch

Bestimmungsort: Eisenfeld

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 Juli 1879

Post-Annahme Nr. 52.

Straße. Eisenbahn.

Ort. Postdirektion.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach §. 9 des Gesetzes vom Tage die Einlieferung Frankirung an gerechnet.

169

Post-Einlieferungsschein.

Ist am heutigen Tage

Gegenstand

Werthangabe

Eingeschrieben

Gewicht

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 Oct 18 79

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

C. 62

Der Tag der Einlieferung ist auf der Postanweisung rechts neben Stempel und Unterschrift des Einlieferers anzugeben.

Einlieferungsschein ausgehändigt.

170

Post-Einlieferungsschein. 167

Ist am heutigen Tage

Einschreiben

Buchwald

Breslau

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 24 Oct 18 79

Post-Annahme Nr. 52

Straße

Haus-Nr.

Stadtviert.

Der Zeitpunkt der Einlieferung ist auf Verlangen zu bescheinigen.

771

168

Professor Herr Adalbert Lehmann, z. Zt. hier wird hiermit von mir die Mittheilung gegeben, daß von mir einem Herrn Consul der Königlichen Akademie der Künste, behufs Erledigung meiner Function-Commission eingereichten Partitur-, sowie sämmtliche Stimmen hier nicht in Empfang genommen und mir zu übersenden.

Zuckerbad, 22. October 1879

A. Blumner
Secret.

1 Klappe mit Partituren
erhalten.

Berlin, den 25. October 1879.

A. Lehmann.

Lauenburg a. d. Elbe den 29. 10. 172

Nr. 28 Anzeig. 164

I. 1479.

Euer Hochwohlgeboren!

pobyt. 29/10 Stadtphys.

K. Cav.

Bitte ihnen Nachgebung wenn ich abhalte die mit diesem Schreiben zu bestätigen.

Bei meiner Abreise von Berlin ließ ich ihrem Bureau meine Adresse zurück mit der Bitte mir nach der Entscheidung das Benehmen meine 2 Aczzen mit Zeichnungen so bald als möglich gütigst zu übersenden. Da mir dieselben sehr von Nutzen sein würden ersuche ich mich Euer Hochwohlgeboren nochmals davon zu erinnern und würde Ihnen zum größten Dank verpflichtet sein wenn ich vielleicht noch diesen Monat über den Verlauf meiner Prüfung Näheres erfahren könnte.

Mit gütiger Anwendung meiner Bitte hoffend zeichnet mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

Wilhelm Herrmann

Lauenburg a. d. Elbe
bei Wittwe Trost

K. 28/10 Berlin den 28 October 1879.

I. 1494. 170

Vom Ueberbringer der Büttner über wichtige Zeichnungsgg. bitte ich die gg. Gegenstände übergeben zu wollen.

Jacos 28/10

Carl Dewitz.

Fiat J. V.
v. con.

Berlin den 28ten October 1879

171

Die zur Prüfung als Zeichenlehrer einzureichenden Atteste und Zeichnungen, sowie den Honorarbetrag von 1 M. 50 ₰ (einer Mark, fünfzig Pfennige) haben ich an die Königliche Akademie der Künste zu Berlin gesendet erhalten.

Carl Dewitz

T. 1501.

12

[illegible]

Berlin, den 20. November 1879.

E. Jordan.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 21. Oktober 1879.
Pr. 34/Mn 79.
Pl.

Sie wurden seiner Zeit benachrichtigt, daß Ihnen die Königliche Akademie der Künste sein jetzt ein Zeugniß als Privatschülerin nicht ertheilen kann, da die gelieferten Skizzenarbeiten dazu, sowie Ihre Vorbereitungen nicht ausreichen haben, Letztere können auf Ablauf eines Jahres wiederholt werden.

Ihre einzureichenden Atteste und Zeichnungen sowie der Restbetrag von 1,50 Mk. wollen Ihnen gegen Quittung ausgehändigt werden, zu welchem Behufe Sie sich an den nächsten Tagen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Sekretariatszimmer der Akademie, Universitätsstraße 6, melden wollen.

Der Präsident.
J. Steinig

Frl. Hedwig
Fr.
Zu

Herrn Jordan
Wohlgeboren

I. 1413. (Sim)

Ew. [illegible] Elberfeld den 31. October 1879.

Hochgeehrter Herr Inspector!

Sie werden erstaunt sein, wenn ich in Folgendem Ihnen meine Gründe kurz werden lassen. Sie mir Ihren Brief mitgetheilt wurden ist, soll ich meine dort hingeworfene Frage, welche ich bezüglich Prüfung an den Senat angemeldet hatte, so wie in meinen angefertigten Zeichnungen in das nächsten Tagen absolvieren. Da müsste ich Ew. Wohlgeboren dann also dringend alt ergebenst ersuchen, gütigst veranlassen zu wollen - vielleicht Herr den Diener - mir diese Sachen nach Elberfeld zu senden. Sie Sachen, wenn die Besorgung unterbleiben, bin ich gerne zu Ihrem Gebrauch und soll der Diener sofort mir die genannten Artikel besorgt, die Stangenzirkel gebühren, welche ich noch zu

177

1774

sondern Sätte, für seine Werke
sich nehmen zu bezahlen. Ich w
nicht mehr in der Friedrichstra
Berlin, sondern Elberfeld, Lan
straße No 6 II. -

Sollten Sie, verehrter Herr
Inspektor, die Freundlichkeit ha
wollen, gemeinschaftl. diese Angel
Sache in die Hand zu nehmen,
so würde ich Ihnen sehr zu Dan
meinen ergebenen Dank äuß
Es ist mir ja nicht möglich von hi
aus, wo ich Ausstellung habe, nach B
hierselbst zu kommen. -

Ich empfehle mich

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Franz Weidmann
Historienmaler
Langestr. 6 II.

à 1,50 Mk. à

Eine Mark Danzig Courant Stempel.
gebühr von dem Secretariat der
Königl. Akademie der Künste erhalten
zu haben, bescheinigt.

Franz Weidmann

Elberfeld, 31. Oktober 1879.

3 Oktober
2. Mahnung mit Zusatz
abgesl. 3/11.

Danzig den 3. November
hier am M. ganz gehorsamst
zu überreichen
1,50 Mk. - 0,20 Mk. sind
hier sind an ihn abzu-
liefern. v. Steffeck.

178

Post-Einlieferungsschein. 1744

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Einschr.
Gewicht	—
Empfänger	Dr. Feldmann
Bestimmungsort	Eberswalde

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 Novbr 18 76

Post-Annahme Nr. 7

Straße. Eisenbahn. Stadtpost.

Ed. Bz

Bescheinigung an die Postverwaltung zu richten durch welche Sendung an gelangt.

179

Post-Einlieferungsschein. 175

Anspruch auf Entschädigung an der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

des heutigen Tage

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Beförderung hat der Post eingeliefert worden,
so bescheinigt.

Berlin, den 3 Mai 18 76

Post-Annahme Nr. 52

Stadtpost
Stadtbahn
Ctrabp.

280

Post-Einlieferungsschein. 176

am heutigen Tage

Kind

Ort

Nicht

Inger

Empfangs-

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Mai 18 29

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

Stadtpost.

Anspruch auf Entschädigung wegen der Postverwaltung erfolgt nach 6 Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

781

Post-Einlieferungsschein! 171

am heutigen Tage

Stand

Werth-Angabe

Gewicht

Finger

Nachnahme-Betrag

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Nov 18 76

Post-Annahme Nr. 52

Eisenbahn.

Stadtpost.

Postschein auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach 6 Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

8
2 40
1 60
12 00

Post-Einlieferungsschein. 178 782

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

vom heutigen Tage

Stand

Ort

Empfänger

Inhalt

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Nov 18 84

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn

C. 92. Stadtpost.

Post-Einlieferungsschein.

179
183

Am heutigen Tage

Stadt

Inhalt

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Mai 18 20

Post-Annahme Nr. 52

Straße
Eisenbahn
Stadtpost.

Bis zu Zufrieden auf Entschädigungsanspruch für Postverwaltung erlischt nach §. 5. Allerhöchst vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Post-Einlieferungsschein. 1879 784

vom heutigen Tage

Inhalt

Adresse

Werth 30 M

Gebühr

Ager

Mit Mandat

Begleitschein

Einschreiben

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, und bescheinigt.

Berlin, den 9 Nov. 1879

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Der Nachweis auf Entschädigung für Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Post-Einlieferungsschein. 1885

am heutigen Tage

Stand

Name

Ort

Bestimmungs-Station

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Mai 85

Post-Annahme Nr. 52

Briefst. / Eisenbahn. / Stadtpost.

Anspruch auf Entschädigung an der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

186

182

Post-Einlieferungsschein.

des heutigen Tages

[illegible] nach [illegible]

396

[illegible]

[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 Mai 18 90

Post-Annahme Nr. 52

Staats-Eisenbahn

Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung bei Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Berlin N. Gartenstr. 28, den 10. November 1879.

An
Einen Hohen Senat der Königl.
Hohen Akademie der Künste

K. 12 H 87. 1553.

Hierselbst.

Stand. 14/11
ab 17/11

Ueber die von mir abgehaltene Prüfung zur Erwerbung des Zeugnisses für Zeichenlehrer ist mir von der Prüfungscommission, daß mir ein Zeugniß wegen ungenügender Klavierarbeit nicht ausgestellt werden konnte. Einem Hohen Senat erlaube ich mir gehorsamst die Anfrage, ob bei Wiederholung der Prüfung meine Lehrerschaft und meine 4jährige Praxis an höheren Mädchenschulen, welche ich später beim Unterricht zu befolgen gedenke, von Nutzen sein würde, obgleich ich mich der Klavierkunst nicht in theoretischer Hinsicht zugewandt habe, mich einer Prüfung in praktischer zu unterwerfen habe.

Mit größter Ehrerbietung

A. Vorpahl.

Schreiben des p. Vorpahl:

Der Maschinenraum wird in Verwaltung nach Ostern der Direktion der Königl. Akademie der Künste zu gefälliger Kenntnißnahme mitgetheilt, daß die sich bei meiner Anstellung als Maschinenmeister: Hermann Hoffmann zum einmaligen Prüfung in einer Probestunde zu unterziehen haben, und zwar in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Das erste Stand. Sekretariat

B. 13.11.79. Zöllner.

184 188

I. 1521. Insterburg, den 30. Oktober 1879.

p. 31/10 79
3. 7 3/11 79. Hltz
K.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst meinen Bericht vom 3. d. Mts. betreffend den Bau eines Wohnhauses für den Vorsteher der hiesigen Eisenbahnstation, dessen Verschwendung mir durch Verfügung vom 7. d. Mts. I. 1521. die Summe von 2400 Mk. zu gewähren geruht haben, mit dem Bemerken zurückzureichen, daß der Bau bereits vollendet ist und daß die Gesamtkosten desselben sich auf 2400 Mk. belaufen haben.

Der Königlichen Regierung
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen
hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster Regierungs-Assessor
Laue
Nach Hltzg.

Vorsitzender der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf
hohe Verfügung vom 7. d. Mts. I. 1521.
ergebenst, daß der Bau des Wohnhauses für den
Vorsteher der hiesigen Eisenbahnstation
nach den mir gewordenen Bestimmungen
ausgeführt worden ist.

Ew. Hochwohlgeboren
gehorsamster

Hochwohlgeborner mithochzuehrender Herr
Collega!

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hiermit ergebenst zu ersuchen, gefälligst gefl. Ihre Ansicht mir meinem Schreiben vom 15. d. M. gefälligst zu äußern, wann Sie den Termin der diesjährigen Abiturienten-Prüfung anzusetzen gedenken. Ich bemerke dazu, daß ich 1. die Namen, 2. die Alter, 3. das Datum der Geburt oder des Alters, 4. den Ort der Geburt, 5. das Datum der Aufstellung des Zeugnisses für 6. Zeugnisse für Gymnasien und Realschulen oder nur für Gymnasien 7. ob eine Prüfung im Landschaftszeichnen stattzufinden hat oder nicht.

Ferner Ew. Hochwohlgeboren ergebenst ersuchen, den Tag dieser Abiturienten-Prüfung, wenn dieselbe gedruckt wird, gefälligst mir, damit Ew. Hochwohlgeboren mir diese Liste nicht erst abschreiben müssen.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung und Ergebenheit

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Prof. Dr. H. Herb
r. Middend. Rat

1895. 189

Im Herbst 1895 haben sich
der 5. Examinanden der Prüfung
der Prüfung als Privatschüler
Gymnasium gemeldet:

A. Schumann, der die
Prüfung mit dem

bezüglich bestanden	bestanden	sämtlich bestanden
2	10	

B. 16 Jahren, von diesen die
nächsten 11 wegen ungenügender Leis-
tungen und Kenntnissen auf ein
Jahr zurückgestellt werden, von den
übrigen 5 Examinanden erhielten das
Zeugnis „bezüglich bestanden“: 2.
d. „sämtlich “: 3.
Examen v. Herbst.

ad I. 1521.

186

1

Schr. an den Herrn Professor Dr. Herbst
Wohlgeboren:

Ew. Wohlgeboren

Antwort 6/12
ab 8/12
mit 1 Brief

verfehlen nicht auf die gefällige Zuschrift vom 30 Oktober d.J., durch gegen die Veröffentlichung das Ergebniß der Heilversuche Heilungen in der von Ihnen gewünschten Beschränkung, und zwar in diesem rücksichtlichen der Schrift, worauf die Badenden obenstehen und in dieselbe Anstand nehmen könnte, dem von Ew. Wohlgeboren Namen des Vereins Ihrer Heilversuche gefälligen Gehör in seinem ganzen Umfange Folge zu geben. Vorgegen übersende ich Ihnen zu dem von Ihnen vorgegebenen Zweck die beifolgende summarische Übersicht und bin gerne erbötig, Ihnen nähere Mittheilungen zur Beendigung jeder selbst Ihrer Heilversuche zu machen.

B. 5.12.79.

Der Präsident.

Hübner Jr.

I. 1605. Fr. 28/11 Pg. 187

An
einen hochlöblichen Senat
Königlicher Akademie
der Künste
zu Berlin.

Einem hochlöblichen
Senate Königl. Akademie
der Künste erlaube ich
mir ganz gehorsamst die
Bitte vorzustellen, mir
doch zu Ostern anstatt Mis-
sili wieder zur Prüfung
für Zeichnenlehrer zuzu-
lassen. — da ich jedoch weiß
daß diejenigen, welche in
der Classen-Arbeiten
nicht bestanden, selbige

D

Br. m. nebst der Beilage sub pct. remiss:
dem Vorsitzenden der gr. Prüfungs:
Commission, Herrn Professor
Eybel
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Kenntnißnahme und
Rücksprache
ergebenst zu übersenden.
Berlin den 2 Dezember 1879.
Der Präsident
Hitzig Dr.

I. 1644. Kgs. 9/2879.

192

wegen mir Bedenken einer Sache wiederholen können, so würde ich es nicht wagen einem geehrten Kunstverein die Erfüllung dieser Bitte zu wünschen, wenn mich nicht meine persönlichen Verhältnisse dazu zwängen. Ich werde es nicht davon fassen lassen, dann in letzter Prüfung unerfüllten Mangel und Kränken abzuhelfen, um endlich zu einem Ziel zu gelangen, was mir Unterhalt und Thätigkeit bietet. —

Hochverehrte ich mir, bei einem geehrten Kunstverein anzufragen, ob ich das mündliche Examen noch einmal wiederholen müsse, falls ein geehrter Verein die Erfüllung meiner Bitte gütigst gewähren wird, ob ich mich noch einmal persönlich zum Examen, unter Hinzufügung der vorerwähnten Zeugnisse, melden und bis wann dann die Meldung geschehen muß.

Um die gütige Beantwortung meiner Zuschrift und die sofortige Erfüllung obiger Bitte ersuche ganz gehorsamst

Adolf Rettelbusch,
Kunstschüler zu Weimar.

Die Commission für die Prüfung der Aufnahme ist nicht abgeneigt von der vorgeschriebenen Bedingung der Prüfung abzugehen — die Bescheinigung darüber, daß man ein genügendes Maß von Vorkenntnissen zur Prüfung vorhanden — auch einmal gestattet, selbst wenn der Prüfung selbst nicht genügt — es ist aber noch nicht vorgekommen daß eine genügende Ausbildung des Candidaten im Zeichnen selbst nach dessen Zeugnissen vorhanden ist — daß derselbe dessen ungeachtet mit bestandener Prüfung die mündliche Prüfung ist hier Rettelbusch bestanden. Es ist also nicht angemessen abzuhelfen.

Herr Rettelbusch hat sich seinem Gesuch gemäß die Einsendung von Attesten oder sonstigen Zeugnissen — um den Zweck der Akademie und der Schule für ihn erreichbar — die Wiederholung der Prüfung zu wünschen — gab Veranlassung

Rud. 16/12
ab 10/12

Dem Kunstschüler Herrn Adolph Rettelbusch Hochgeboren zu Weimar:

Ew. Hochgeboren wird auf Ihre an den Verein der Kgl. Akademie der Künste gerichtete

Weimar, d. 26. Nov. 1879.

Anbei ein Zeugniß.

Hanau den 5. Dezember 1879.

Fr. 8/12 79 I. 1637. 189

Lfr. Martin. Fr.

An Königliche Direktion der Akademie der Künste zu Berlin.

Unterzeichneter richtet an gefertte Direktion hiedurch die höfliche und ergebene Anfrage, an welchem Termine die nächste Prüfung für Zeichenlehrer abgehalten wird, indem derselbe beabsichtigt sein Examen als Zeichenlehrer zu machen. Für etwaige gefällige Auskunft im Voraus bestens dankend

zeichnet hochachtungsvoll

Königlicher Direktion

ergebener

C. Fröhlich

Ldr. Oberlehrer Fröhlich.

Dic. cond.
dem p. Fröhlich ist
zu erwidern, daß die
nächste Prüfung der
Zeichenlehrer bei der
hiesigen Akademie voraus-
sichtlich Mitte März d. J. stattfinden
wird. B. 11. 12. 79.
Zöllner.

20 Oktober d. J.

Unter abermaliger Zurücksendung
Ihrer Zeugnisse

ganz gestatte ich mir Ihnen vom 20ten vor. Monats
freundlichst zu eröffnen, daß der Grund nicht beseitigt
war der durch die Instruktion für die Zeichenlehrer-
Prüfungen vorgeschriebenen Bestimmung gemäß
zu lassen, wonach sämtliche Arbeiten, deren
Klassifikation bei der ersten Prüfung sich
ungünstig herausgestellt haben, erst nach Verlauf
eines Jahres zu einer neuen Prüfung zuge-
lassen werden dürfen. Da Sie übrigens
die mündliche Prüfung bestanden haben,
so liegt Ihnen, wie dies bereits in der gedachten
Ihnen bekannten vom 20 Oktober d. J. mitgetheilt
ist, nur die Wiederholung der Klassifi-
kation ob, zu welcher die nächste Ihre
diesfallsige rechtzeitige Meldung werden
zugelassen werden, ~~wo dann auch die~~
~~abermalige Einsendung Ihrer Zeugnisse~~
~~entfällt~~. Den Ihrer Eingabe vom 26ten
vor. M. beigefügt gewesenen Atlas erhalten
anbei zurück.

B. 15. 12. 79.

Der Präsident

Holtzey

Münster den 29. Dezember 1879. 734

Nr. 31/12 79. 190

Hofbuchdruckerei 1 Exp.

bitte ich ganz ergebenst um gefällige Mittheilung der Annahme-Bedingungen für meinen Sohn, welcher das Hausmalerfach erlernen zu müssen wünscht. Derselbe hat die Elementarklasse in Düsseldorf besucht und ist Namens unseres Herrn Professor Deger auf der Antike ganz sicher und demnächst wird er die Schule in München zum Besuch in der dortigen Gallerien besuchen.

Ihrem Hofbuchdrucker

ergebenster

J. abgestandener

Hr. cav. ganz ergebenster

Hart

Regierungs-Secretair.

Münster 12/12

Ausgef. 12/12

Ausf. 12/12

Ihro. Hochw.

5 K.,

tion für die Fortsetzung

2. Exx. 63,

die nächste Sendung

Rechnung

Ritter Klein L. J. beigefügt

Münster. d. 11/12 79.

Der Regierungs-Rath.

Die Fortsetzung

der Schulen wird

für d. Lehrer wird

Hochw. ergebenst!

Haar 12/12 Hart

Cr. Hanau, 3 Sta. Hanau den 13. Dezember 1879

Cr. M. 1 Pf. 79.

I. 1669.

An Königliche Direktion der Akademie der Künste

zu Berlin.

Nebst den Anlagen
1 Attest
1 Zeugniß
1 Lehrplan
1 Stundenplan
1 Lebenslauf

Ich gestatte Ihnen mit einliegender Instruction für die Prüfung der Zeichenlehrer habe ich erhalten und statte Ihnen für die gefällige Auskunft besten Dank ab.

In dieser Instruction ist unter den Bedingungen zur Erlangung des Zeugnisses sub 1. noch verlangt, daß der Candidat einen Lehrkursus des Seminars durchgemacht habe und erlaube ich mir in Bezug hierauf bei gestriger Direktion darüber ergebenst anzufragen, ob diese Bestimmung auch auf solche Personen, wie mich, Anwendung finden muß, die ihre Ausbildung an der Königlichen Akademie zu Hanau erhalten haben und deren Mittel es nicht erlauben den Besuch des genannten Seminars noch nachträglich zu ermöglichen.

Ich bitte die geehrte Direktion, mir gestatten zu wollen in Nachfolgendem den Gang meiner Ausbildung speziell darlegen zu dürfen und nach gnädiger Prüfung der Belege mir gefälligst Ihre Entscheidung über die Statthaftigkeit meiner Zulassung zum Examen gütigst zugehen lassen zu wollen.

Ich bleibe

Ich besuche seit 1874 die Königliche Akademie zu Hanau
mit der Absicht mich als Zeichenlehrer auszubilden und
habe hier bis zur Stunde den speziellen Unterricht des
Direktors derselben, des Herrn C. Hausmann genossen.
Das Zeichnen nach Gyps und der Natur, der Anatomie
sowohl wie Ornamentalmalen und das Studium der ver-
schiedenen Hülfswissenschaften habe ich während meiner 4
bei dem genannten Herrn eingehend geübt. Die Übung
in der Ornamentik, das praktische Zeichnen sowohl, wie die
Formenlehre bei Herrn Professor F. Fischbach, da ich mich
während 2 Jahren bei Herrn Bildhauer C. Leuchtweis aus-
Sämmtliche Herren waren stets bemüht, ihren Unterricht
meinem Fortschritt gemäß, mich als Zeichenlehrer auszubil-
zu ertheilen und war mir aus diesem Grund so öfters
durch den Direktor der Anstalt ermöglicht, unter seiner
Leitung praktischen Unterricht zu ertheilen und mich
selbst im Unterrichten zu üben.

Was den Stand meiner Schulbildung anbelangt, so
habe ich die Berechtigung zum einjährigen Militair-
dienste auf hiesiger Realschule erlangt und diesen
bereits erledigt.

Zur Bestätigung der Angeführten erlaube ich mir,
die hierüber ausgestellten Zeugnisse geehrter Direktion

zu unterb

zu unterbreiten.

Was die unter a-k verlangten vorzulegenden Zeichnungen
betrifft, so werde ich mich bemühen, die geforderten Bedingungen
in der Anfertigungsart derselben mich möglichst nachzukommen.

I.40.

Fröhlich ist in Frankfurt a/M. Konfirmation vollzogen
[illegible] Ihm einige
[illegible] Zeichnungen mögl.
[illegible] Zeichnungen [illegible]

[illegible] Königlicher Direktion
[illegible]

[illegible] ergebener
O. Fröhlich

Adr: Oberlehrer G. Fröhlich

A Bahnhof 22 Dec 1879.

Fr. Ges. 7/1 80.
Eff. Nr. 3 Sch. Z.
8 F 87/80

2

Schreiben des Herrn Otto Fröhlich
Musikgelehrten
in
Hanau.

Frs.

Der Musikgelehrte wird auf Ihre Eingabe vom 13ten dss. Monats ermächtigt, sich, um zur Zeichenlehrer-Prüfung bei der hiesigen Königl. Akademie der Künste zugelassen zu werden, mittelst des Besitz eines Examens Abgangszeugnisses von der hiesigen Kgl. Kunstschule zu sein Gesuch und diesem die in der Verordnung vom 7ten Juli 1879 vorgeschriebenen Bestimmungen d-h weist Ihr seine Anmeldung finden. Sie haben demnächst Ihren Lebenslauf, ein Gesundheitszeugniß, ein Zeugniß über Ihre bisherige künstlerische Thätigkeit und eine kurze geschriebene Darstellung der Methode, welche Sie beim Unterricht zu befolgen gedenken, beizufügen.

B. 17. 1. 80.

Der erste Sekretär des Kuratoriums
Zeller.

Anmld. 19/1
ab 20/1
Frei 3 Mk. à 20 Pf. [illegible]

197

Post-Einlieferungsschein.

heutigen Tage 1920

Fröhlich
Hanau

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den [illegible] 80

Post-Anmahne No.

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Berlin, den 19 Januar 1880.

I. 103. pr. 19/1 80

An

den Herrn Königlichen Landrath und Königlichen Polizei-Präsidenten Herrn

hier

Ew. pp. ersuche ergebenst um gefällige Veranlassung der Zustellung der anliegenden Vorladung ergebenst ersuchend.

Ergebenst

Arend 19/1 ab

# #

2. An die Herren:

Gerichtsvollzieher, Gerichtsvollzieher

hier

Den Vorladungen überschriftsgemäß die Zustellungen mit den vorgedachten Personen, für die Partei, welchen dieselben in der Sache Jäckering und Ge. betreffend Zahlung gesetzlich Folge leisten zu wollen.

# #

3. Herrn Gerichtsschreiber Loeth zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst zu übersenden

Jacobi 19/1

# #

An die Expedition

Bekanntmachung.

Die Prüfungen der Forstcandidaten und Forstlehrlinge bei der Königlichen Akademie der Forste finden in den Monaten März und September d. Js. daselbst statt.

Die schriftlichen Meldungen müssen vorgeschriebenen Zeugnissen sind bis spätestens zum 20. Februar resp. 20. August d. Js. eingereichen.

Später eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Berlin, den 17 Januar 1880

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Forste,
Forstmeister Ratzeburg.

Ratz. Jr.

Br. 19/1 80.
Ry

I. 107. Breslau d. 18/1 1880. 194 200

An
Die Königliche Akademie der bildenden Künste
zu Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich Dieser ganz gehorsamst anzufragen,
warum die diesjährigen Prüfungen für
Zeichenlehrer noch nicht stattfinden

I
Sektion Schulwesen
betreffend Zeichenlehrer Prüfungen.
B. 19.1.80.
Dr.

Hochachtungsvoll
ergebenster
Herm Wiechowski
Mstr.
Wiechowski: No 34

201

195

An
den Schulvorstand der Stadt
Leipzig
Schulamt

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich, den
Herrn Franz Hermann Kunze
geprüften Lehrer und
Herrn Ernst Wilhelm Hugo
Hesse, Beide aus Leipzig,
welche die Prüfung
für Bürgerschulen im
Monat März d. Jahres
vor der Königlichen Prüfungs-
Commission bestanden haben,
zu gefälliger Anstellung
an einer hiesigen Bürgerschule
ergebenst zu empfehlen.

Leipzig, am 22/1 85.

Ew. Hochwohlgeboren
ganz gehorsamster
Dr. Flechsig
Director.

Schulamt
pro
23/1
wird Acta

Vor geh. Rath Flechsig wird
sich zum Abschluß der sogen. Ab-
gänge v. J. hierdurch gefällig
gemeldet haben.
L. 24/1 85.
Abt. Lehmann.
Hay

Bad Landeck d. 20 Jan 1880.

Gesuch 1.113. 196

des Kaufmann C. Benedix
in Bad Landeck in Betreff einer
gütigen Mittheilung.

Zum Besuch von mir bereiten
Sie in Breslau zum Examen als
Zeichenlehrer einen so sehr und ist
der Besuch derselben der Absicht,
dass sie in einiger Zeit Sinnzeit
genügend vorbereitet sein
werden.

Ich frage Sie mit ergebenst an,
ob die Prüfungen auch Mai
zu jeder Zeit bei der dortigen
Akademie stattfinden können oder
ob Sie nur bestimmte Termine
festgesetzt werden.

In letzterem Falle erbitte ich
ergebenst, mir die Termine der
Prüfung mitzutheilen oder doch
die Blätter anzugeben in welchen
diese Termine bekannt gemacht
werden.

Ich bin mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener
Benedix

I.

Dem Ersuchen ist zu entsprechen
dass die Prüfungen im März
u. Sept. d. J. stattfinden ist
Einstellung d. Termins der Entsch.
Ministerium zu überlassen.
B. 20.1.80.

Zr.

Vorstand 22/1
23/1

An
d. k. Kunstakademie
Herrn Professor Conrad Petzold

d. V. d. S.

Bad Landeck

Ges. M. erwiderten in Betreff der Bestimmungen
dass Sie an die K. Akademie v. Künsten
Berlin d. 20 v. M.

Bad Landeck d. 20 Jan 1880.

Gesuch des Kaufmann C. Benedix in Bad Landeck in Betreff einer gütigen Mittheilung.

I.

Dem Ersuchen ist zu entsprechen dass die Prüfungen im März u. Sept. d. J. stattfinden ist Einstellung d. Termins der Entsch. Ministerium zu überlassen.
B. 20.1.80.

Zr.

Vorstand 22/1
23/1

An
d. k. Kunstakademie
Herrn Professor Conrad Petzold

d. V. d. S.

Bad Landeck

Ges. M. erwiderten in Betreff der Bestimmungen dass Sie an die K. Akademie v. Künsten Berlin d. 20 v. M.

Dieses Schreiben vom 6ten Februar 1864 abgründet

203

Nr. 2111/80.

I. 117.

Hamburg, d. 19. Jan. 80.

Hochgeehrter Herr!

Unterzeichneter erlaubt sich an Ew. Wohlgeboren die Bitte, ihm freundlichst mittheilen zu wollen, unter welchen Bedingungen derselbe zum Frühlingsexamen der Königl. Akademie der Künste zugelassen und Aussicht haben würde, dasselbe mit Erfolg zu bestehen.

Im Voraus dankend

ergebenst

J.

Privatl. Bruno Lotze.

d. 22/1 80.

Bildh. Rohrendamm 129. I

Ew.

Hochwohlgeboren

ergebenst, resp. ergebenst, ihm gefälligst mittheilen zu wollen, unter welchen Bedingungen derselbe zum Frühlingsexamen der Königl. Akademie der Künste zugelassen und Aussicht haben würde, dasselbe mit Erfolg zu bestehen.

Ergebenst

Hochachtungsvoll

d. 22/1 80.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster C. Benedix.

Bildh.

Rohrendamm 129. I

An

die Königliche Kunst-

Akademie

in

Berlin.

Berlin, den 12. Januar 1880.

An
den hohen Senat
der Königlichen Academie der Künste
zu Berlin.

I. 67. Nr. 121/80.
Anl.
M.

Nachdem ich am 1. April 1876 aus der ersten Klasse der Mittelbürgerschule zu Erfurt entlassen, trat ich daselbst Ostern desselben Jahres in die Königliche Gewerbeschule ein, die ich jetzt noch besuche, selbst aus der ersten Klasse am 23. Dezember 1877 sitzend. Von Ostern 1876 bis zum 11. November 1878 besuchte ich die Königliche Kunstschule zu Erfurt und vom 11. November 1878 bis gegenwärtig befinde ich mich in der Königlichen Kunstschule hierselbst, um das Zeichenlehrexamen zu absolviren. Zu Ostern erhielt ich von der Königlichen Academie der Künste die kleine silberne Medaille sowie zwei Preise.

Indem ich beifolgende Zeugnisse dem hohen Senat der Königlichen Academie der Künste zur hochgeneigten Durchsicht ganz gehorsamst vorlege, bitte ich, mich bei der, Ostern dieses Jahres stattfindenden Zeichenlehrprüfung gütigst zu lassen

D.
Br. m. anbei den Antrag um Zulassung vom
Zeichenlehrer Eybel
hierselbst
zur Anstellungs-Prüfung und Verpflichtung
übersandten.
Berlin den 15 Januar 1880
Zöllner.

Friedr. Eybel ist nach d. Prüfungsbestimmungen für prüfung und Anstellung der Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten zu behandeln, wie Zeugnisse über Ablegung der Prüfung d. mir vorliegenden Art beizufügen sind.
Berl. 21/1 Januar 1880
A Eybel

Repr. 22/1 80.
3 Anl.

lassen zu wollen

Friedrich Kloß,
Schüler des Königlichen Friedrich-
Wilhelms-Gymnasiums.

I. 122. Praes. ordn. 205
3 Aug. 83
194

Acta betr. Prüfung der Friedrich-
Wilhelms-
(v. betr. Kloß:)

I.
der p. Kloß ist in Gemäßheit
der Verfügung des Hr. Prof. Eybel
vom 18ten d.M. zu bescheiden.
B. 22. 1. 80.

warten mit der Erklärung
des Herrn Professor Eybel vom
18. Januar 1880 - eingegangen fünf -
zur weiteren Veranlassung gefälligst
anzuschließen mit
No. I. 67.
Berl. 22. Januar 1880

Kloß

Sekret. 23/1
24/1
ab - 30/1.

Kloß

Kloß

Ew. Hochwohlgeboren haben auf Ihren an den Senat der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität unter dem 18. d. M. eingereichten Antrag vom 18. d. M. mir mitgetheilt, daß Sie im Monat Juli dieses Jahres sich der Reifeprüfung zu unterwerfen gedenken. Ich ersuche Sie, sich spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei mir zu melden, damit ich Ihnen die Zeit und den Ort der Prüfung bestimmen kann.

Berlin, den 24. Januar 1880.

Der Direktor
des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums
Kloß

200

Bescheinigung.

Eine Bescheinigung der Königlichen Akademie der Künste vom 22. Januar cr. – I. 122. – darüber, daß der Schüler der Königl. Kunstschule K. Ludwig Klose seine, – nachstehend 3 Akte – ersteht zu haben, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, d. 24. Januar 1880.

Friedrich Klose.

ad: I. 122.

201

I. 66.

Berlin, den 12 Januar 1880.

Ems 13/1 80.
Zahle,
Bth.

An
den Herrn Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Unterzeichneter ersucht, die beiliegende Zeichnung einem seiner Schüler der Königlichen Akademie der Künste zur gefälligen Anfertigung gefälligst übergeben zu wollen.

Meine Bitte geht dahin, ob Derselbe zum Zeichnen der Figuren, welche während des Exerzierens vorkommen, ganz ergebenst Gehorsam erbitten darf, oder ob mit der gefälligen Besorgung

Hermann Villeneuve.
Königlicher Baugeführer.

Berlin, den 12 Januar 1880.

Repr. 201/80.
3 Anl. Bth.

Vorstehendes Gesuch des Königlichen Baugeführers Villeneuve hierselbst, um Gestattung der Benutzung der Zeichnungen der Königlichen Akademie der Künste zum Zeichnen der Figuren, welche während des Exerzierens vorkommen, wird hierdurch befürwortet.

Berlin, den 15 Januar 1880.

Völkner.

Der p. Villeneuve hat die Erlaubniß zur Benutzung der Zeichnungen der Königlichen Akademie der Künste zu dem angegebenen Zweck ertheilt.

Berlin, den 18 Januar 1880

Egbel

I. 123. pr. 22/1 80 708
card.

20 B

Akten betr. Zusammensetzung der Prüfung

werden mit der, laut Gesuch des Kunstschulrat Villeneuve betreffs Ernennung des Herrn Prof. Eybel vom 18. Januar 1880 — I. 66 — gef. vorgelegt

Bern, 22. Januar 1880.

Der Direktor
Stämpfli

Das p. Villeneuve ist in Gemäßheit der einstehenden Verfügung des H. Prof. Eybel vom 19/Jan d. M. zu cassiren.
B. 22. 1. 80.

Vormerk. 26/1
cod.
z. Zeitschr.

H. J. Villeneuve
Lehrer
v. H.

Hier. Ref. St.

Ew. Exz. beehre ich mich Ihnen in der Anlage die Akten der K. Akademie der Künste betreffend Gesetz v. 12 v. M., sowie Anlagen mit gehorsamster Bitte zu überreichen, daß Ew. Exz. gefallen möchte, die Ernennung des Herrn Prof. Eybel zum Mitgliede der Prüfungs-

Empfangsbescheinigung. 203

Eine Verfügung der Königl. Akademie der Künste vom 22. Januar c. I. 123. betreffs an den Lehrer der Baukonstruktionslehre Hr. Hermann Villeneuve sein Amt antretend 3 Abdrücke zu erhalten zu haben, bescheinigt hiermit

Berlin, den 26 Januar 1880.

Hermann Villeneuve.

ad: I. 123.

[illegible] den [illegible] Bescheid [illegible] Empfangsbescheinigung [illegible] Hauptbuch [illegible] Hauptbuch [illegible] Hauptbuch

Br. 27/1 80. I. 132. 204

Neisse, den 22. Januar 1880

An
die Königliche Direktion der Kunst-
Akademie pp.
Berlin.

Unterzeichneter hat die Absicht, sich der akademischen Prüfung zum Zeichnen-Lehrer zu unterwerfen und bittet die Königliche Direktion hierfalls um gütigsten Aufschluß über folgende Punkte, als:

1. Ob Unterzeichneter zur Prüfung zu-
gelassen werden kann.

Derselbe hat die Realschule zu Pillau 2 Jahre, die städtische Bürgerschule zu Thorn 8 Jahre besucht, widmete sich 2 Jahre hindurch dem Maschinenbaufache, trat 1872 als Freiwilliger zur Artillerie, besuchte daselbst die Kriegsschule (1873/74), darauf die Königliche Ober-Feuerwerkerschule in Berlin von 1874–1876, und ist seit dieser Zeit als Königlicher Feuerwerker bei dem Artillerie-Depot zu Neisse in Garnison.

Jak

Br. m. sub pet. remiss.
dem Vorsitzenden der
Prüfungs-Kommission
Herrn Professor Eybel
Hochwohlgeboren
mit dem ergebensten Ersuchen
um gefl. Rücksprache
ergebenst zu überlassen.

Berlin den 24 Januar 1880

Herr Prof. Eybel
Hochwohlgeboren
Zu
I. 169.

Der Unterzeichnete übersendet beifolgend die Gesuche des Feuerwerkers Jakobi um Zulassung zur Prüfung für Zeichenlehrer mit dem ergebenen Ersuchen, ihm gefälligst mitzutheilen, ob und welche Bedingungen noch zu erfüllen sind, um dem Gesuche Folge geben zu können.

Berlin den 27 Januar 1880

Der Direktor

M. n. 6
4/2

d.
Prsp. d. Hrn. p. Kretschmer:

In Formularung Ihrer Eingabe vom 22ten vor. M. erhalten Sie anliegend ein Exemplar der vorgeschriebenen „Instruktionen für die Führung der Turnlehrer“, wobei namentlich die Bestimmungen des § 2 No. 2 und 3 Ihrer Beachtung empfohlen werden. Legitimationskarten werden bei der in Aussicht gestellten mündlichen Prüfung nicht zur Verwendung gelangen.

Der Erste Sekret. Fabricius

B. 3.2.80. Zöllner.

Das Zeugniß in allen seinen Theilen hat Unterzeichneter von Jugend auf mit größter Liebe betrieben, — Dasselbe besonders fünfzig angewandt und in den letzten 4 Jahren Privat-Unterricht darin ertheilt.

2. Welche Lehrbücher gg. können dem Unterzeichneten für sein Examen wünschenswerth als Anhalt für die Anlagen der Prüfungs-Arbeiten vorgeschlagen werden?

Ferner Unterzeichneter nochmals die vorgebene Bitte stellt:- Eine Königliche Direktion wolle die gütige Ausdrucksbestimmung baldmöglichst bewirken zeichnet sich

Einer Königlichen Direktion

ganz ergebenster

Bruno Kretschmer
Kgl. Turnlehrer-Aspirant

Neisse: Breslauerstraße No. 8 – 1 Tr.

I. 154.

Fr. 28/1 80
3.f. 29/1 80
C Sta
Z
B.

An

Hochlöbliche Königlich Preussische Direktion
der Kunstakademie
zu
Berlin.

Hiermit erlaube ich mir, mich bei Hochlöblicher Königlicher Direction gehorsamst zu der, des Frühjahr stattfindenden Turnlehrer-Prüfung, und zwar für Realschulen, zu melden, und bitte ergebenst mir gütigst Bescheid über den Termin und die Dauer derselben zukommen zu lassen.

d.
Br. m. mbl. d. Anlagen
dem Herrn Professor Eybel
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Verfügung ergebenst zu übersenden.
Berlin den 30 Januar 1880.
Zöllner.

Einer baldigen, gefälligen Antwort entgegensehend zeichne ich ganz gehorsamst

einer Königlichen Direktion
ganz ergebenster
Louis Mosselt.

Gartenstrasse

Giessen den 26ten Januar 1880

Als Anlage: 1. Curriculum vitae,
2. Zeugniss der Realschule
3. Zeugniss v. Städel'schen Institut
4. Leumundszeugniss,
5. Zeugniss über die Wirksamkeit als Turnlehrer u.
6. Methode des von mir zu ertheilenden Unterrichts.

I. 187. Repr. 3/2 80 Landj.
Fürgerecht
1/2 1880

1. Soeben ist seine Zeit einzureichen.
2. Vorläufig ad acta.
B. 3/2 80.

6.1
1//

213
212.

206

Curriculum vitae.

Ich, Louis Moeser, geboren am 21 December 1855 zu Giessen, im Grossherzogthum Hessen, besuchte von Ostern 1866 bis dahin 1873, das grossherzogliche Realschule daselbst, dann von Januar 1873 bis Ostern 1875 das Städel'sche Kunstinstitut zu Frankfurt a/m., danach von April 1875 bis dahin 1876 als einjähriger Freiwilliger im 116ten Infanterie-Regiment zu Giessen, und besuchte von Ostern bis November 1876 wiederum das Städel'sche Institut. Hierauf widmete ich mich zwei Privatstudien, und fasste schon den Entschluß, mich als Turn- und Gymnasiallehrer auszubilden, absolvirte deßhalb zu Ostern 1878 das Turnlehrer für Turnlehrer zu Darmstadt, und machte von Pfingsten 1878 bis Ostern 1879 die Halle als Turnlehrer an der Realschule zu Giessen, von da an bezweifle ich mich zu dem, dem müsste von mir abzulegenden Gymnasiallehrerexamen vor.

Giessen den 23ten Januar 1880.

Louis Moeser

6.//

207

Zeichenlehrmethode des Louis Moser
aus Giessen.

Der Vorlagen, die mir beim Unterricht zugrunde zu legen waren, ist mir folgendes vorzuschlagen:

Die Schüler sollen, nach meiner Ansicht, dahin gebracht werden, alles darzustellende richtig körperlich zu sehen und auffassen, und dann, selbständig und nachzugeben, nie aber sollen sie in mechanischer Weise vorfallen und sollte es zur Erreichung dieses Endzweckes der Zeichner auch Modellen zu organisieren, wobei aber auf den Vorlagenblättern, als Vorbild der Handzeichnung ihr Platz einzuräumen ist.

Bei Aufzeichnung würde ich nun mit gewissen Linien und deren Verbindungen zu einfachen geometrischen Figuren beginnen und diese die Grundlinien und deren Verbindungen mit gewissen und einander krummen Linien zu einfachen Gegenständen verwenden. Diese Arbeiten würde ich, zur besseren Übung des Augenmaßes sowohl, als auch der Hand, auch Hand tafeln ausführen lassen, wobei ich mich jedoch auf die Darstellung dieser Figuren an der Tafel nicht einlassen würde,

208

Anknüpfend an diese Schilderung ist dann das Zeichnen nach einfachen Körpermodellen, mit Anleitung zum perspektivischen Sehen und Einmaleins nach Schatten und Licht, etc. Hierbei würde auf die Anwendung des Zeichenstifts, bei möglichstem Verzicht zum Visieren von Punkt- und Linealen und zur Haltung der Größenverhältnisse aufmerksam.

Weiter vorschreitend könnte man dann zu einfachen Ornamenten nach Vorlagen ablitten und Gypsmodellen, dann sich mannichfache Körperformen etc. anschließen würden. Hierbei zum besseren Verständniß der Formen, nöthigstes Andeuten der Schatten.

Nach und nach könnte sich dann mehr komplizirtere Ornamente, Gesichtsteile und ganze Köpfe, je nach Wahl der jetzt schon älteren Schüler nach Thon, Landschaften, Blumen etc. in vollständiger Ausführung in den verschiedenen Manieren (Blei, Kreide, Kreide & Lineal schraffirt oder nach Schiffer, Feder und Pinsel) nach Vorlagen und Gypsmodellen, wenn möglich nach der Natur vervollständigen.

Der Linearzeichnen müsste sich gradweise vom Freihandzeichnen lösen, hier wiederum von einfachen geometrischen Figuren die Anwendung der Instrumente erklären, und dann zur Projektionslehre übergehen, hierauf die Perspektive und Schattenlehre

anschließen, dann diese Schüler befähigen, je nach späterem Beruf der Schüler in architektonischen Formen als im Maschinenzeichnen und späteren technischen Arbeiten anwenden lassen.

Auf diese Art glaube ich am besten eben, den mir gestellten Aufforderungen zu genügen, und erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich, bei ältern Schülern lieber nach Abtheilungen als nach Klassen unterrichten würde.

Auch würde ich durch Ertheilung von Medaillenstunden, besseren Schülern Gelegenheit zu weiterer Ausbildung geben.

Giessen 26/1 1880.

Louis Metzger

K. 20/1 80.

Breslau den 27. Januar 1880.

A. 3 Abt. Nr. 1155. 209

An
die Hochlöbl. Prüfungs-Commission für Zeichenlehrer
an der Königl. Akademie der Künste.
Berlin.

Der Unterzeichnete bittet ganz gehorsamst
auf Grund der beigefügten Papiere
um gnädigste Zulassung zu der im März
d. J. stattfindenden Prüfung für Zeichenlehrer.

Der Unterzeichnete, welcher sich bereits zu
Ostern, im September vorigen Jahres statt-
gehabten Zeichenlehrer-Prüfung zu-
nächst hatte unterziehen wollen, ist wegen Unzulänglich-
keit seiner Prüfungsmittel auf Grund
der gesetzlichen Bestimmungen vom
2. October 1863 resp. 1873 §§ ad 2 u. 3
zurückgewiesen worden, erlaubt sich
ganz gehorsamst einer hochlöbl. Prü-
fungs-Commission sein Gesuch um
Zulassung zur jetzigen Prüfung für
Zeichenlehrer nochmals zu unterbreiten,
indem mit Hinweisung auf die bei-
liegenden Papiere.

a. ein Abgangszeugniß Zeugnißbuch Heil
zeugniß von dem Director der kgl. Kunstschule
hierselbst.

b. ein Attest des Herrn Rector Kaufmann
über vorbereitende erhaltenen Zeichnen-
Unterricht

d
Br. m. nebst den Anlagen
dem Herrn Vorsteher Eybel
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Veranlassung
ergebenst zu übersenden.
Berlin den 30 Januar 1880
Völkner.

Friedrich ist über der letzten Prüfung
ins Jahr 1878 wegen Unzulänglichkeit
der Prüfungsmittel nicht zugelassen
worden.
Er wende Zum[al] mit seinen
beschaffenen Anlagen zurückgewiesen
werden.
Pflugradt
3/2.
Das Zeugniß über die wissenschaftliche
Befähigung des Herrn Eugen Friedrich von dem
Rabbiner des Orts
hiesigen Königs
ist anzufertigen

Abgangsprüfung beim
Gymnasium zu Breslau
Ostern des Zeugnisses

Berlin, 25. Januar 1880.

I. 156.

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der bildenden Künste

Br. 29/1 80.
9 Uhr. V.

I.

Br. m. nebst den Anlagen
dem Herrn Professor Eyck
Hochwohlgeboren
hier ergebenst zu gefälliger Verfügung
ergebenst zu übersenden.

Berlin den 30 Januar 1880.

Völlmar.

I. 189. Repraes. 3/280
3 Anl.

Zeugnisse vollständig wie auf
beiliegender Liste.

3/2/1880

Ab

Einem hohen Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste

ergebenst zu übersenden.

Vert. Fehr

Ich erlaube mir ganz gehorsamst zu bitten, mich zu der im Marz d. J. stattfindenden Prüfung der Zeichenlehrer für Gymnasien und Realschulen gefälligst zulassen zu wollen.

Die Zeugnisse füge ich bei:

1, Zeugniß über abgelegte Prüfung im Königlichen Seminare zu St. Friedland,
2, 3 Zeugnisse über meine bisherige Wirksamkeit als Lehrer,
a, von der Schule zu Radevorm,
b, " " " " Rehden,
c, " " " " Berlin.
3, Abgangszeugniß vom hiesigen Königl. Seminare für Zeichenlehrer.
4, Attest des Herrn Baumeisters Lüthmer über Formenlehre und Ornament-Zeichnen.
5, Attest des Herrn Professor Dr. Dobbert über Kunstgeschichte.
6, Wissenschaftliche Arbeit über: Der Werth der Zeichenunterrichts.
7 Meinen Lebenslauf.

Ganz gehorsamst
Albert Feldwisch, Lehrer.
Landsberger str. 6 IV.

Wiederholt ist Seitens der Königl. Regierung zu Breslau gewünscht worden über die wissenschaftliche Bildung des Herrn Friedrich.

Derselbe kann demnach zur Prüfung zugelassen werden oder nicht.

(, wie bisher Lösungen Abs.
3 mit vorstehender Abstellung des Mangels, welche in beim Lehrerseminar Pyritz gefunden wird.

Berl. 1/2 1880 Abgelehnt

I. 188 Repraes. 3/280
3 Anl.

Mx d. 4/2

Dr.

Respond. dem p. Friedrich:

Auf Ihre Eingabe vom 27ten vor. Monats wird Ihnen andurch eröffnet, daß Ihnen Behufs Zulassung zu der im März d. J. bei der hiesigen Königl. Akademie der Künste stattfindenden Zeichenlehrer-Prüfung auf Grund der von Ihnen eingereichten Zeugnisse Nachricht gegeben werden soll, und wird gewärtigt, daß Sie die zu dem gedachten Zweck von Ihnen noch einzureichenden Schriftstücke bis zum 20ten d. M. hier einsenden.

Der Königl. Wirkl. Geheime Ober-Regierungsrath.

B. 3. 2. 80.

Völlmar.

Ueberreicht in seinem Auftrage.

Eugen Friedrich,
Cand. d. k. höh. Kunstschule
Margarethenstraße 11.

Nr. 86 4/2

1.

Respond. dem p. Schulz.

Der Arbeitsbursch wird aufgefordert sich zu der Cursus der Kgl. Akademie der Künste persönlich gehörigst gestellen zu wollen am 25ten dss. M. persönlich erscheinen, damit Ihm die Berufung zu der im März d. J. bei der Kgl. Akademie der Künste stattfindenden Zeichnen-Lehrer-Prüfung ertheilt werden kann, widrigenfalls angenommen wird, daß Er sich des auf sein Gesuch ertheilten Prüfungsrechts begeben habe.

Ferner wird Er aufgefordert sich über Ihre politische Führung bis zum 20ten d. M. auszuweisen.

Der erste Stadt. Polizeidirektor

B. 3. 2. 80.

Zillmann.

Abschrift zurückgesandt.

B. 11. 2. 80.

Schulz.

211

Lebenslauf.

Ich wurde am 26. November 1850 in Blugnebauer Johann Schulz, zu Pr. Friedland, Kreis Schlochau, geboren. Vom zurückgelegten 6. 15. Jahre besuchte ich die dortige Parochialschule und wurde nach meiner Confirmation, gleich meinem Bruder, vom Rector Gerner zur Aufnahme in das Königliche Schullehrer-Seminar daselbst vorbereitet, welche im Ostern 1867 erfolgte.

Nachdem im August 1870 ich dieses absolvirt hatte, nahm ich mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Marienwerder, meinen leidenden Gesundheitszustand wegen, eine Hauslehrerstelle beim Rittergutsbesitzer Wehle zu Blugowo bei Pr. Friedland an. Nach Verlauf von 2 Jahren berief die Königliche Regierung mich auf die Schulstelle zu Radomno, Kreis Löbau, welche ich, so wie die dortige Post-Expedition, die mir von der Königlichen Oberpostdirektion zu Danzig übertragen wurde, bis April 1874 verwaltete. Am 28, 29 u. 30 Mai 1873 hatte ich mich meiner zweiten Prüfung unterzogen und erhielt auf Grund derselben meine definitive Anstellung.

Von hier berief mich Vorgesetzte der Königlichen Regierung mich der Vorsteher zu Rehden, Kreis Graudenz, wo die dortige katholische Schule, wo ich bis October 1875 wirkte.

Auf gütigen Rath des Regierungs- u. Schulrath Herrn Henske, neben meinem Studium zum Examen für Mittelschulen, einen Kursus im Zeichnen zu absolviren, bat ich den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten um eine außerordentliche Unterstützung zu diesem Zwecke, welche mir auf

in

in der Höhe von 300 Mark auf ein Jahr zunächst ge-
währt wurde. Da ich gleichzeitig auf meinen Antrag
baldigst ersucht, bis Ostern 1876 in das hies.
ge Königliche Seminar für Schullehrer einzutreten,
welches ich bis Ostern 1879 besucht habe.
Auf hohen Befehl des Herrn Ministers, neben dem Besuche
des Seminars im Lehramte zu verbleiben, bot sich mir
Gelegenheit, um Beschäftigung an städtischen Schulen.
Nachdem ich meine Probejahre bestanden, erfolgte Ostern
1877 auf hier meine definitive Anstellung.
Habe meine Militärpflicht an der Schule zu Radonne,
Rehden und hier erlaube ich mir meine Zeugnisse beizufü-
gen.

Berlin, 23. Januar 1880. Albert Schulz.

212

Der Werth des Zeichnenunterrichts.

„Ein Volk muß Sinn und Hände haben zu sehen, denken, schaffen, gewinnen mit denkendem Auge, wenn es einer reicheren Entwickelung fähig sein soll, und wenn es äußerlich mit denkendem Auge zu sehen, da tritt eine neue Epoche zum Segen der Nationen ein."
Die Pflege der geistigen Augen bleibt daher die Haupt-aufgabe in der erziehlichen Entwickelung. Die in dem Menschen schlummernde geistige Kraft muß ge-weckt und so lange geübt werden, bis sie selbst-ständig sich und anderen Menschen dienstbar zu sein vermag.
Geeignete Mittel, dieses Ziel zu erreichen, sind fast in jeder Disciplin zu finden. Jedoch liegt für den Lehrmann die Verpflichtung nahe, seine Bestrebungen alle die am sichersten und schnellsten zu diesem Ziele füh-rende in Verfolg zu bringen und mit einer gewis-sen Intensivität auf sie einzutreten. Mag man nun mit der Gesammtheit der Unterrichtsgegenstän-de, einen herausgreifen, immer wird man durch ihn obigem Ziele näher kommen, und es wäre daher falsch, wollte man einseitig sein und nur einem Fächer-und die anderen vernachlässigen. „Alles muß in ein-ander greifen, Eins durch's Andere blühen und reifen," wenn eine gesunde Frucht erzielt werden soll.
Bei aller Bildung muß die Pflege des leiblichen Auges mit derjenigen des geistigen Hand in Hand gehen, denn die Auffassungsfähigkeit des ersteren ist wesentlich bedingt durch

213

durch sorgfältige Pflege das Lebtern. „Mit gesundem Auge sehen sie nicht," sagt schon der Herr von Moltke. Überall, wo das richtige Verständniß für die Dinge, die sich vor seinem Auge abwickeln, fehlt. Es geht es auch dem Kinde, es sieht zwar, weiß aber von dem Gesehenen keine Rechenschaft zu geben, wenn nicht mit dem Ansehen eine geistige Auffassung verbunden ist. Durch diese erst nimmt das Kind Besitz von dem Angeschauten und ist in den Stand gesetzt, selbst sich die dazu erforderliche Technik zu Gebote stehe, dieselbe entweder genau nachzuahmen oder mit Modifikationen nachzubilden.

Wenn ich hier von einer Technik rede, so kann nur die des Zeichnens gemeint sein. Man hat das Zeichnen, die „Formenlehre der Technik" genannt und nicht mit Unrecht. Wie wenn sich das Schreiben als Ausdrucksmittel bedient, so bedient sich das Zeichnen im Dienste von Gesetzen beherrschen schöpferischen oder mündlichen Mittheilungen unterstützend und zur Seite. Eben aus diesem Grunde ist die Erlernung dieser Sprache für Taubstumme wie Laien sehr von unbedingtem Bedürfniß geworden.

Doch wir wollen sehen, inwieweit der Zeichenunterricht als ein geeignetes Mittel anzusehen ist, sehen zu lernen, Gesehenes geistig aufzufassen und wiederzugeben, mit einem Worte: den Menschen zur bewußten Anschauung zu bringen.

Denken wir sich die gesammte Seelenthätigkeit des Menschen auf den Punkt einen, aufeinen Eindruck aufzunehmen, denselben ferner zu empfinden und Willens sie zum Objekte einiger Thätigkeit zu machen, also kurz sie zusammenfassen. Vorstellen, Fühlen und Begehren umgangen, — Verstandes-, Willens- und Gemüthsbildung, — so wird Niemand es wagen dem Zeichenunterrichte den ersten Rang streitig machen zu wollen, stellt man durch ihn auf die Probe der Praxis bei ihrer Entwickelung seine reiche Anregung.

Mancher wird bei dieser Behauptung lächelnd die Achsel zucken, und er würde mich dazu ein Recht haben wenn er den Zeichenunterricht in seinem Elementarium, wie er noch vor wenigen Jahren fast in jeder Schule existirte, im Auge hat. Hier kann aber nur ein methodisch geordneter Unterricht gemeint sein, dessen Ziel, der seine Aufgabe erkannt hat, den dazu erforderlichen Takt besitzt und mit der nothwendigen Technik ausgerüstet ist, so daß er bei jeder sich darbietenden Gelegenheit im Stande ist, das Denkvermögen in dem Schüler zu schärfen, den Willen jeden Augenblick in Anspruch zu nehmen und zu kräftigen, die ästhetische wie ethische Seite zu entwickeln.

Dieses zu beweisen kann nicht schwer sein, wenn man bedenkt, wie schon in den ersten Stunden bei Erklärung der Gerade, Strecke und Schrägen, der Fläche, des Körpers u. s. w. durch jede Frage der Schüler zum logisch richtigen Denken und Schließen angeregt wird. Es muß selbst finden und schließlich als Ausdruck für das Verständniß die Definition selbst schaffen und die Arbeit liefern. Zum festgehaltenen Denken tritt während der Arbeit noch hinzu, das genaue Ansehen und Auffassen des Vorbildes in der Mannichfalt, das Vergleichen der eigenen Arbeit mit demselben in Bezug auf Gesetzmäßigkeit in Form, Maßverhältniß und Symmetrie, Behandlung und Farbe, die Anwendung der gegebenen Lehrsätze, das Auffinden der einfachsten Faktor und das Abwägen, auf welche Weise die Lösung von schwierigen zu geschehen habe. Ist ein gedankenlos gelöst Arbeiten, wie es

ob früher beim Zeichnen auch oft der Fall war, unter diesen Anforderungen noch dankbar?

Die Forderung von Seiten des Lehrers, dass der Schüler stets mit der peinlichsten Genauigkeit und der größten Sauberkeit, verbunden mit fortwährender Übung des Schülers diese Forderung anzustreben, um eine möglichst zufriedenstellende Arbeit zu liefern, die warmige Gelungene mit derselben Lust und Ausdauer zu vollenden, stellt den Willen. Die gelungene Arbeit, erweckt das Selbstvertrauen. Durch den Vergleich mit seinen früheren Leistungen und denjenigen anderer Schüler sowie seine Arbeitskraft zu erproben. Durch das gebrauchsfähige Papier und die Handhabe und auf die Zeichnung wird das Akkommodationsvermögen des Auges geschärft, wurde besonders bei Mädchen, welche durch die feinen Handarbeiten zu leicht zur Kurzsichtigkeit sich neigen, nicht unwesentlich sein.

Lassen wir nun nun die Bildung des ästhetischen Gefühl in Betracht. Mag der Zerstörungstrieb im Kinde noch so stark entwickelt sein, selten aber wird es seine zerstörende Hand an ein ihm gefallendes Bild legen, mit der größten Vorsatz fehlt es danach, bemerkt es dann, wenn es nicht nun den Versuch macht, es zu reparieren. In welcher Stunde sieht es über seine, seltene Form, wird in der Zeichenstunde. In seiner andern wird es in dem Maße darauf aufmerksam gemacht, als gerade in dieser. Sein Auge wird geschärft für das Charakteristische einer Form, für das Unterscheidende in verwandten Formen. In steigerter, fein nuancierter Wirkung steht es die einzelnen Formen vor seinen Augen aufbauen, mit der

der größten Leichtigkeit ist es bestrebt, dieselben aufzubilden und schließlich zu einem Gebilde zu vereinigen. Und über Nacht kann es sich mehr, als zuvor durch seine eigene Kraft entstanden ist, immer wieder selbst ist die gelungenen Arbeiten zum Anlass genommen die Schönheitlinien fest Bleibende gefasst. Nun gestrebt es auf dieser Basis weiter vorwärts. Wann es niemals auf die Schönheit der Formen aufmerksam gemacht worden ist und seinen Gemütsleben, fest, dann fängt es auf, die Aufgabe mit Kritik zu unterziehen. Mit Freuden begrüßt es jede Gelegenheit, wenn es seinen Schönheitsinn zu befriedigen und Formen gesetz zu bewirken vermag. Wie oft sieht man dieser oder jener Schüler eine zugefertigte Zeichnung oder Modell von einem aufmerksamen wirklich schönen Original seinem Lehrer auf der Hände vorgelegt und dessen Schönheit gepriesen; immer ein Lernen, dass die Natur für ihr Leben bekommen soll.

Zum Andern stellt sich der ästhetischen auf die praktische Seite in dem Kinde gleichen Schritt. Den besten Lernen hierfür sind wenn sie an den Kindern besseren Hände. Unter diesen wird wenn selten so rohe Naturen finden, als unter den, der niederen Klasse angehörig. Die schon kleine Reflexion und in ihrer Ausgabung tritt, der Schere und Feder schon bezüglich vor die Augen und übt seinen Einfluss. Wie beim Religionsunterrichte durch das Wort Gleichnis und Gemüt das Kindes erfasst wird, so beim Zeichnen unterrichte durch Form und Farbe. Sollte dasselbe nicht in diesem Unterrichte gerade ein Mittel zu suchen sein, dem Jünglinge Gelegenheit zu geben

geben, seine freie Zeit in einer Weise und Gemüth bildenden Weise auszufüllen? Ich meine, ja muß man die öffentliche neue öffentliche Zeit in dem Sinne, da zu entwickeln sucht, um so weniger wird er vorbereitet sein, als in seinem Alter mit Vorfinden Schulzucht zu bewerkstelligen. Der Zeichenunterricht wird dieser um so mehr an motivirter Entfaltung gewinnen, ja muß durch ihn der Mensch zum Herausbilden gebracht wird, daß der Knabe nun das Lernen nicht seine einzige Bestimmung ist, sondern daß er auf durch den Zeichner, der er in der Befriedigung idealer Bedürfnisse findet, Ernst und Ausdauer zu diesem Kampfe erlangen kann. Das Streben nach dem Materiellen, welches in den meisten Fällen Abwendung zur Objektivität ist, wird entgegengehen durch die ideale Richtung und durch die Mannigfaltigkeit, daß dem die Freude friedlicher Betrachtung und geistigen Genusses hat.

Der erste dieser Zweck ist bedingt, daß man wirklich methodisch gearbeiteten und von pädagogischer Seite voll vorwurfsvollen Lehrgang, so sei mir gestattet, auf diesen noch näher zu treten.

Das Zeichnen gruppirt sich in das Zeichnen aus freier Hand, für welches mechanische Mittel nicht vorhanden sind, und in das construirende, bei welchem Lineal und Zirkel Anwendung finden. Letzteres nennt man Zeichnen-, ersteres geometrisches Zeichnen. Das Zeichnen hat seine Aufgabe und dieser voll Berücksichtigung und muß darum in jeder Schule seine Berücksichtigung finden nur mit dem Unterschiede, daß der Knabe das einen wie das andern vor der

der Aufgabe der Schule im Allgemeinen und dem individuellen Charakter im Besonderen abhängt. Mit welchem Unterrichte begonnen werden ist nicht folgender Vertheilung zu ersehen.

Das ganze Knabenalter vertheilt sich auf die Unter-, Mittel- und Oberstufe.

A. Die Unterstufe umfaßt die ersten drei Klassen von der VI.—IV. Klasse.

1. Kl.: Formenzeichnen nach flachen Gebilden, Wandtafeln und Vorzeichnungen an der Schultafel.

2. Lehrverfahren: Der Unterricht ist ein strenger Massenunterricht. Den Anfang macht ein Ort gemeinschaftlich Formenlehre mit Zeichenübungen gepflegt. Allmählig treten dabei mehr in den Vordergrund: die Ausbildung des Augenmaßes, Gefühl für Symmetrie und Proportion, für Deutlichkeit und Anmuth der Formen, für angemessene und gefällige Vertheilung der Gegenstände über den vorhandenen Raum.

Ornament- und Farbenlehre begleiten und fördern schon auf dieser Stufe den Unterricht.

3. Klassenvertheilung:

VI. Klasse: (1. Abtheilung.) Zeichnen gradliniger Formen. — Anordnung, Konstruktion der Zeichnung derselben in 2, 4, 8, 3, 6, 9, 5 u. 7 Theile, die Dreieck u. s. w. Ferner einfache Flächenmuster in fortlaufenden Zügen Zeichnen wie: Einschneidungen, Zerlegen, Mäander, und verschiedenen mit obigen Zügen bestehend in regelmäßiger Wiederholung zusammengesetzt.

V. Klasse: (2. Abtheilung.) Zeichnen krummliniger Formen, — Kreis, die Theilung desselben in 2, 4, 8, 3 ... Theile. Ellipse und Eiform. Ferner Flächenverzierungen, Anlehnen und Kreuzen im Anschlusse und Rosetten und demnächst weiter ausgeführte Formen.

IV. Klasse: (3. Abtheilung.) Elementarformen des Ornaments — Rosetten

parallele

21

Pastellstifte, Aquarellfarben, Lineal, Übungsstiftblatt.

B. Die Mittelstufe umfaßt die 4.–6. Schuljahre von der III^{b}–II^{b} Klasse.

Auf dieser Stufe beginnt das geometrische Zeichnen.

1. Stoff für a, das Freihandzeichnen: Modellzeichnen. Die wichtigsten Erscheinungsgesetze sind hierbei unter der Anleitung, nun festzuhalten, zu begründen und wenn nötig zu ergänzen.

2. Lehrverfahren: Ist Naturstudium selber der Mannigfaltigkeit wegen nicht möglich, so wird gruppenweise gearbeitet, die zur Verwendung kommenden Modelle müssen jedes gleichwertig sein. Die Belehrung ist stets eine gemeinsame.

3. Klassenverteilung:

III^{b} Klasse: (4. Schuljahr.) Zeichnen nach Eisendrahtmodellen: Würfel, Pyramide u.s.w. und anderen abstrahierten Körpern.

II^{a} Klasse: (5. Schuljahr.) Zeichnen nach Holz- oder Pappmodellen: Würfel u.s.w. Cylinder und Kugel – einzeln und gruppiert, in Contur und leichter Schattengebung.

II^{b} Klasse: (6. Schuljahr.) Zeichnen nach Gipsmodellen in natürlicher Größe, stark reliefe blechmäßig, stark vereinfachte Ornamente besonders aus der Antike und Renaissance.

1. Stoff für b, das geometrische Zeichnen: Geometrische Konstruktionen, welche für die zeichnerische Projektion von Bedeutung sind.

2. Lehrverfahren: Der Unterricht ist hier wieder ein streng Messenunterricht. Elemente der Projektionslehre u. Perspektive.

3. Klassenverteilung:

III^{b} Klasse: Geometrische Konstruktionen

III^{a} Klasse: Elemente der Projektionslehre – Darstellung der wichtigsten Ebenen, Flächen und Körper in verschiedener Lage im Grund- und Aufriß. Hilfsmodelle müssen zur Veranschaulichung dienen.

II^{b} Klasse: Schattenlehre der perspektivischen – die perspektivischen Konstruktionen fortgesetzt auf die aufgezeichneten geometrischen Hilfsmodelle werden auch hier angewendet.

C. Die Oberstufe umfaßt die drei letzten Schuljahre von der II^{a}–I^{a} Klasse.

1. Stoff für a, das Freihandzeichnen: Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, künstlerisch wertvollen Gegenständen, – Ornamente. Farbenstudien und Formenlehre finden ihre Fortsetzung.

2. Lehrverfahren: Ein Einzelunterricht ist nicht gestattet. Belehrungen müssen stets der ganzen Klasse gelten. Für Vorträge ist eine besondere Zeit einzusetzen.

3. Klassenverteilung:

II^{a} Klasse: (7. Schuljahr.) Zeichnen nach Vollkörpern in Gruppen geordnet mit Licht und Schattengebung, – Flachgestalten, einfachen Gebrauchsgegenständen. Es wird mit Bleistift und zwar Kreiden auf Tonpapier gearbeitet. Farbenstimmungen von Interesse werden gemacht.

I^{b} Klasse: Gruppierung der einzelnen Gegenstände. Zeichnen nach Gips: Kopfe, Hände, Füße u.s.w. werden auf Tonpapier mittelst abgestuften Tönen in Bleistift gearbeitet. Belehrungen über Naturformen und stilisierte Formen werden hier gegeben und das Charakteristische der einzelnen Gebilde wird hervorgehoben.

I^{a} Klasse: Zeichnen nach künstlerisch wertvollen Gegenständen, Vasen, Landschaften, – Möbel, Schmiedeisenarbeiten nach der Natur und guten Vorlagen mit der Feder, dem Bleistift oder Pinsel in Bleistift- und Farbe. Fortsetzung in der Belehrung über die fürs Gewerbliche wichtigen Stücke in der Architektur, Plastik und

Malerei

217

Malerei, sowie das Kunstgewerbe der griechischen, römischen, Renaissance- bis zur Neuzeit.
Bei obligatorischem Zeichnen wird nach Landschaft. gezeichnet gezeichnet.

1. Kl. für b. naturgemäßes Zeichnen: Entsprechende Behandlung der darstellenden Geometrie und Perspektive, der Projektionsmethode und deren Anwendung zu Bauwerken und Maschinen. Das Planzeichnen wird geübt.

2. Gesundheitsregeln: Der Unterricht wird alle Morgenstunden nicht fortgesetzt. Bei besonders Lernbegierigen kann zur Erholung die Zeit, die Aufgabe waren durchgesehen werden.

3. Klassenteilung:

II. Klasse: (7. Schuljahr.) Die Projektionslehre wird entsprechend behandelt: die Projektion des Punktes, der Geraden und Ebenen, Bilder von Geraden und Ebenen, Spuren von Geraden und Ebenen, Spuren von Ebenen, Durchschnitte der einfachsten Körper mit Ebenen, Bestimmung der wahren Größe der Schnittflächen bis zur Abwicklung der Körperflächen. Aufgaben werden einzelne Durchdringungen von Ebenen und Körpern und deren Abwicklung bearbeitet.
Die Aufgaben geschieht in der Kunstgewerbeschule.

I. Klasse. (8. Schuljahr.) Die Projektionsmethode wird auf Grund der darstellenden Geometrie gelehrt. Es wird der Übergang von Punkten, Geraden und Ebenen auf die Projektionsebene und Körper erläutert, ferner der Übergang- und Eigenschaften von Körpern. Der Schlagschatten und der Parallelgrundriß wird gegeben und zur Anwendung gebracht.

I. Klasse.

I. Klasse: (9. Schuljahr.) Entsprechende Behandlung der Centralperspektive, von der Planmethode derselben bis zum Construieren der Bilder von Ebenen und Körpern unter Benützung der Messpunktmethode und Anwendung der Projektionsmethode. Das Zeichnen von Bauwerken und Maschinen und Teilen derselben in Grund- und Aufriss, nach guten Vorlagen und auch nach Originalen wird geübt. Auch werden die Schüler mit der Projektion des Planzeichnens bekannt gemacht.

Schmalz, Lehrer.

I. 218. B. 12/280. 218

6 Anl.

Berlin, d. 11. Febr. 1880.

An den Herrn Kanzl. der
Königl. Akademie der Künste

hier.

Der Herrn Kanzl. der Königl. Akademie der Künste bittet der gehorsamst Unterzeichnete unter Verfügung

1. seines curriculum vitae,
2. seines Abgangszeugnisses der städtischen Gewerbeschule & höheren Bürgerschule zu Dortmund,
3. seiner Abschrift des Verpflichtungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst,
4. seiner Abschrift des Abgangszeugnisses des Königl. Seminars für Zeichenlehrer hierselbst,
5. seines Lebensgangs tabellar. und
6. seiner musterhaften Arbeit,

um Zulassung zur bevorstehenden Zeichenlehrerprüfung für Realschulen.

Ganz ergebenst

August Bürger.

Invalidenstr. 138 I.

I

Br. m. anl. d. an Anlagen sub pct. 1-6.

Dem Herrn Portefeuille Eybel

hierselbst

zur gefälligen Verfügung ergebenst vorzulegen.

Berlin, den 12 Februar 1880.

Zöllner.

Der Bürger kann zur Prüfung zugelassen werden. Zeugnisse vollständig

12/2/80 Eybel

I. 230. Repraes. 14/280

Lehnl.

II.

1. Bürger ist seiner Zeit mündlich vorgeprüft.
2. Vorl. zur Sammlung.

B. 14/280.

Zöllner.

Berlin. 2.11. Febr. 1880.

219

Curriculum vitae.

Geboren bin ich am 11. Mai 1860 zu Dortmund, woselbst meine Eltern wohnhaft sind. Mein Vater ist dort Damenkleidermacher. Vom 6. bis 13. Jahre besuchte ich die städtische ev. Gemeindeschule und war zuletzt Schüler der ersten Klasse. Von Ostern 1873 bis Ostern 1878 besuchte ich die städtische Gewerbeschule meiner Vaterstadt und kam mit jedem Jahre eine Klasse weiter. Im März 1878 unterzog ich mich der Prüfung für die einjährig freiwilligen Dienst vor der Königl. Prüfungskommission zu Minden, von welcher ich das Zeugniß derselben erhielt. Seit Ostern 1878 bis jetzt besuche ich nun die Königl. Kunstschule hierselbst, um mich zu dem bevorstehenden Examen vorzubereiten. Meine Studien im landschaftlichen Zeichnen machte ich im Atelier des Malers Geyer sen. Nach Absolvirung dieses Examens gedenke ich die Königl. Gewerbeakademie zu besuchen, um noch mein Examen als Zeichenlehrer für Gewerbeschulen zu machen.

August Bürger.

Berlin, im Januar 1880.

220

August Bürger.

Wesen des Zeichenunterrichts.

Das folgende Gespräch entstand gelegentlich eines Besuches, den ich meinem Lehrer des Zeichnens abstattete.

Wie die Sprache die Gedanken, die wir in uns haben, veräußern soll, so soll auch das Zeichnen äußeren Gegenstände in einer für Jedermann verständlichen Weise sichtbaren Ausdruck verleihen. Diesen Zweck etwas sichtbar darzustellen, finden wir auch schon bei den Kindern im zarten Alter.

Hier wollen wir die Aufgabe des Zeichnenunterrichts untersuchen.

Eine Zeichnung ist das Abbild, das Zeichen für einen Baum oder einen Körper dargestellt auf einer Fläche. Betrachtet man den Körper einen Gegenstand, so wird ein Bild desselben auf der Netzhaut hervorgerufen, wo es durch die Kraft der Seele wahrgenommen und durch diesen Geist zum Verstehen gelangt. Soll ein Gegenstand gezeichnet werden, so muß durch Gedächtniß das Bild festgehalten, damit es durch die Hand zur sichtbaren Darstellung gebracht werden kann. Dann muß das Abbild in möglichst einfachen

richtige Auffassung des Gegenstandes hervorrufen soll, so muß vor allen Dingen das Lehrziel klar sein, und dieses wird zunächst durch eine klare Auffassung des Gegenstandes, durch Vergleichen und Unterscheiden werden wir zum Erkennen des Gesetzmäßigen und Charakteristischen in der Erscheinungswelt geführt.

Hiermit wäre nun die erste Aufgabe des Zeichenunterrichtes die, den Schüler dazu anzuleiten, seine richtige Auffassung des Gegenstandes zu verschaffen. Das Sehen muß also zuerst geübt werden.

Dieses Ziel kann der Lehrer am besten durch Belehrung in Form von Antwort erreichen. Alles sichtbare erscheint uns ja in gewissen Formen, welche wir in verschiedener Weise betrachten müssen, einmal als Fläche, als Form, dann in Bezug auf Länge, Breite und Höhe, dann in der Lage und den Verhältnissen zu einander. Der Lehrer hat also den Schüler anzuleiten, daß er Alles in gewisse Gruppen bringt.

Hat so der Schüler den Gegenstand richtig aufgefaßt, erst dann kann er ihm sichtbare Gestalt verleihen. Diese sichtbare Darstellung wird jedoch bedingt durch die Handfertigkeit, und das ist erst die zweite Aufgabe des Zeichenunterrichts, nämlich: „Entwickelung der technischen Fertigkeit, Uebung des Auges und der Hand durch genaue Wiedergabe des gegebenen Gebildes."

Der

221 227

Der Schüler soll aber nicht das Leben Gegenstand zeichnen können, sondern er soll auf das, was er gezeichnet hat, verstehen. Dieser zweite Punkt der Aufgabe des Zeichenunterrichts, die Ausbildung des Verständnisses für schöne Gebilde:

Bisher wurde die Handfertigkeit im Zeichnen als Hauptziel des Zeichenunterrichts hingestellt, und demzufolge auch das Zeichnen dem Schreiben gleichgestellt. Das Zeichnen dient für einen großen Zweck, als nur zur Ausbildung der Hand, nämlich als Bildungsmittel des Geistes.

Wie in jedem andern Unterrichtsfache muß auch bei der Erteilung des Zeichenunterrichts der Lehrer der allgemeinen Methodik Rechnung tragen. Vor allem muß der Unterricht klar und anschaulich sein. Aus dem, daß der Zeichenunterricht gerade so wie alle andern Unterrichtsfächer gegeben wird, wird er oft eine Stellung in der Schule bekommen, die ihm gebührt. Auf diesem Grundsatze ist also der Zeichenunterricht als „Massenunterricht" zu erfassen, d.h. sämmtliche Schüler zeichnen dasselbe Gebilde oder Modell.

Jeder Auffassung der Zeichnung geht eine gemeinsame Besprechung des zu zeichnenden voran. Der Lehrer muß vor den Augen der Schüler die Zeichnung entstehen lassen, wozu die Anleitung kurz und anregend sein muß. damit die

Schüler.

Schüler die Zeichnung anfertigen und
ausfertigen können, kann dieselbe
in gemessenen Zeitabschnitten gezeichnet
werden. Die eigentümliche Methode
hat der Lehrer bei den einzelnen
Schülern möglichst zu vermeiden,
beschäftigt er sich aber mit dem Einzelnen,
so hat er selbst nicht vorzugehen, oder,
wenn es nötig sein sollte, anzuhalten
der Zeichnung, sondern der Schüler soll
durch das Sprechen des Lehrers dahin
gebracht werden, selbst zu sehen.
Allgemein vorkommende Fehler
müssen an der Tafel gemeinschaftlich
besprochen werden. Um den Klassen
möglichst Stoff durch zu führen,
müssen pünktliche Schüler mit einer
und derselben Aufgabe oder Gruppe
von Aufgaben zu gleicher Zeit
beginnen. Dabei ist es durchaus nicht
nötig, dass alle Schüler dasselbe
Gebilde oder Modell zeichnen, sondern
nur das, was gezeichnet wird, eine
gemeinsame Belehrung erhält.
Nun kommt es vor, dass einzelne
einzige begabtere Schüler in der
Klasse sind, diese können so, wenn
sie mit der Zeichnung fertig sind,
dieselbe, je nach der Art der Zeichnung,
schraffieren oder tuschen, dadurch
wird der Stoff der Schüler bedeutend
angefüllt.
Die Mittelbeschäftigten geben
immer den Maßstab für die ganze
Klasse ab. Sind die meisten Schüler
mit der Aufgabe fertig, so wird eine
neue Aufgabe und mit derselben
eine neue Belehrung gegeben.

222 228

Selbst der Lehrer in strenger geordneter
Reihenfolge am Einfachen zum
Zusammengesetzten, vom Leichten
zum Schweren zu gehen. Besonders
Gewicht ist auf die Anfangsgründe
des Zeichnens zu legen. Auf die gute
Haltung des Körpers und der Hand
beim Zeichnen hat der Lehrer von
Anfang an sein Augenmerk zu
richten.

Die Aufgaben müssen so
geordnet sein, dass sich die einen
Aufgabe auf die andere stützt,
und zwar so, dass die nächstfolgende
immer neue Begriffe zu den
vorhergehenden hinzufügen. So
soll auf nur verhältnismäßig schwere
Formen gezeichnet werden, die
zur Ausbildung anregen.
Auf den gutbefähigten Schüler
kann beim Einzelunterricht genommen
werden, was dem Aufgabe der
Fachschulen ist.

Das Zeichnen geschieht nun in
2 Stufen, je nachdem das eine Augenmaß
oder Hilfsmittel angewendet werden,
der erste ist das Freihandzeichnen und der
andere wird dem sogenannt Linear-
zeichnen genannt. Dies letztere setzt
einige Fertigkeit voraus, und
beginnt erst später, nachdem die
Elemente des Freihandzeichnens
gelehrt worden sind.

Der Unterrichtsstoff für die einzelnen
Klassen wird sich in folgender
Weise verteilen:

II. die gerade Linie in allen
verschiedenen Lagen und Verbindungen.

das Gradnetz mit seinen Diagonalen der verschiedenen Neigungen und Krümmungen, das Dreieck und die anderen regelmäßigen Vielecke. Dann folgen Rechtecke, mit dem Gradnetz und seinen Verhältnissen bestehend.

V. Im Anschluß an die Vielecke folgt der Kreis und die sich ihm anschließenden Linien, wie Ellipse, Hyperbel, Parabel und Schraubenlinie. Anwendung der gebrochenen Formen auf einfache ornamentale Gebilde, wie Rosetten, Kreuzformen, die auf Kreis gemeinschaftliche Grundlage beruhen.

VI. Flächenornamente, zusammengesetzt aus allen Arten von Linien, mit Anwendung der Farbe. Hierbei kann auch etwas aus der Farbenlehre gegeben werden.

Jede Zeichnung muß vor den Augen der Schüler entstehen, der verständnißlose Copien nach Vorlegeblättern ist nicht zu gestatten.

Das Zeichnen kann schließlich zugelassen werden zur Anfertigung der Hausbücher und der Skizzenbücher bei der Abbildung gewisser Gegenstände.

Nachdem die Schüler soweit vorgeschritten sind, wird es möglich sein, mit dem Unterricht im Linearzeichnen zu beginnen. Am besten thut das Linearzeichnen gleichzeitig mit Freihandzeichnen zu betreiben.

III. a) Freihandzeichnen.

Linien, Winkel und Kreise werden in verkürzten Neigungen vorgeführt und gezeichnet. Diesem Vorzeichnen müssen auf Drahtmodellen einfache geometrische

Körper. Hieraus folgt das Zeichnen nach einfachen geometrischen Vollkörpern mit Licht und Schatten. Beim Körperzeichnen müssen vorerst die elementarsten Lehren über Perspective, und über Licht und Schatten gelehrt werden. Daraus ergiebt das Zeichnen nach Gegenständen aus dem Kunstgewerbe.

b) Linearzeichnen. Es beginnt mit dem Gebrauch von Lineal und Zirkel, worauf die Aufzeichnung geometrischer Konstruktionen folgt. Die Elemente der Projectionslehre.

II. a) Freihandzeichnen nach Ornamentalien in verschiedener Aufzeichnung, sowohl schraffirt und weiß auf Tonpapier, oder auch farbig.

b) Linearzeichnen. Fortsetzung der Projectionslehre, Parallelprojection und Schattenconstruction.

I. a) Freihandzeichnen nach Ornamentalien, Zeichnen von Körpern und Schatten des menschlichen Körpers.

b) Linearzeichnen. Perspective, Reflexbilder und Planzeichnen.

August Bürger.

Berlin, den 12. Februar 1880.

2011

I. 219.

Hr. cor.
5 Rad.

An
den Herrn Senats der Königlichen
Akademie der Künste

hierselbst.

Indem gehorsamst Unterzeichneter
1, einen Lebenslauf,
2, ein Entlassungs-Zeugniß vom
Stettiner Seminar,
3, ein Abgangs-Zeugniß von der
hiesigen Königlichen Kunstschule
und dem mit derselben verbundenen
Seminar für Zeichenlehrer,
4, ein Tüchtigkeits-Attest und
5, eine kurze Darstellung der Wan-
derung, die er beim Unterricht zu
befolgen gedenkt,
einreicht, bittet er Einen Hohen
Senat der Königlichen Akademie der
Künste um Zulassung zur Prüfung
für Zeichenlehrer an Gymnasien und
Realschulen.

Mit größter Hochachtung

Adalbert Lehmann, Lehrer.
Berlin, Elsasserstr. 65. II.

2.

Br. m. anbei den Anhang 3 Bog. pct. vm.

Herrn Professor Eybel

Hochwohlgeboren

zur gefl. Verfügung ergebenst

vorzulegen.

Berlin den 12 Febr. 1880.

Zöllner.

Herr Lehmann kann zu Ostern
nicht berücksichtigt werden.

Zeugnisse vollständig

12/2/80. Eybel

Empfangen. 14/2 80
Saul.

I. 231.

3.

1. Lehmann ist seinem Gesuch
entsprechend.
2. Vorl. zur Kenntnahme.

B. 14/2 80.

Zöllner.

225

Mein Lebenslauf.

Ich, Adelbert Schmann, wurde am 29. April 1849 zu Sagan, einer Kreisstadt im Kreise Sorau, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., geboren. Mein Vater war in besagtem Orte Lehrer. Den ersten Unterricht erhielt mir mein Vater, nebenbei erhielt ich noch in dem nahen Städtchen Dobrilugk Privatunterricht. Als ich 15 Jahre alt war, brachten mich meine Eltern auf die präparandenanstalt zu Elster werda. Diese besuchte ich zwei Jahre, bis zu meiner Aufnahme in das Königliche Seminar zu Schloss Elsterwerda. Nach bestandener Abgangsprüfung (1869) überwies mich die Königliche Regierung zu Merseburg der Stadt Querfurt. Hier

226

habe ich meine Lehrer lang in der
unterſten Klaſſe unterrichtet, während dieſer Zeit mich
auf die zweiten Lehrer-Prüfung
der ſogenannten Maßgebung,
vorbereitet. In Erfurt
habe ich mich auf verſchiedene
Weiſe bis 1858 gab ich meine
Stellung auf und beſuchte von
dieſer Zeit an bis Oſtern 1860
behufs Fortbildung zum Zeichen-
lehrer die hieſige Königl. Kunſt-
ſchule und hab mit derſelben
verbundenen Zeichenlehrer-Semi-
nar.

Berlin, den 12. Februar 1860.

Albert Lehmann.

Kurze Darſtellung der Methode,
welche ich beim Unterricht zu be-
folgen gedenke.

Es iſt in neuerer Zeit über den Werth
beim Unterrichtsfache ſo viel ge-
ſtritten worden, wie über den des
Zeichnens. Die Gegner des letzteren
erklären, dieſe Disziplin ſei ſeiner
untergeordneter Natur, für ver-
ſchiedene Berufsarten wie mecha-
niſche Fertigkeiten. Die ſtellen
Zeichnen mit Schreiben auf gleiche
Stufe. Wäre dem ſo, ſo müßte
erſteres unbedingt von dem Lehr-
plan der allgemeinen Bildungs-
Anſtalten geſtrichen werden. Allen-
falls ſoll ſich der Schüler durch den
Zeichenunterricht mechaniſche Fertig-
keiten aneignen. Es ſoll die Hand
und das Auge geübt werden. Die
Hauptaufgabe des Zeichenunterrichts
beſteht aber darin, daß er wie jeder
andere wiſſenſchaftliche Unterricht
„allgemeine, auf der Pflege des
Geiſtes und Gemüthes beruhende
Bildung" giebt. Es genügt nicht, daß
der Schüler ein geübtes Auge, eine
gewandte Hand hat, er muß wiſ-
ſen, warum das, was er ſieht, ſo
und nicht anders iſt, daß es nicht
anders ſein kann, nicht anders
ſein darf. Auge und Hand müſ-
ſen vom Verſtande geleitet wer-
den.

227

Der Gelingt es dem Zeichenlehrer, diesen drei Forderungen, also Bildung des Verstandes, des Auges und der Hand, gerecht zu werden, so kann ihm die vierte, Bildung des Gemüthes, keine Schwierigkeiten machen, der Mensch, der gewöhnt ist, die Dinge um sich her mit geübtem Auge und mit Verständniß anzusehen, der hat recht Freude an der Natur. In allem Lieblichen entdeckt er das Gesetzmäßige, im Blatte, im Baume, im Berge, im Flusse. — Eine einfache Verzierung erfreut ihn. Je erkennt das einfache Motiv, das derselben zu Grunde liegt, er empfindet ab gleichsam, wie die Formen sich stellen, sich biegen, drehen, eine unter denen oder nebeneinander und sich vor lauter Lust an der Arbeit für gesinnungen Gegenstand aufmerksam. Oft jetzt ist es möglich, daß ein rechtes Kunstwerk mit der in ihm vorhandenen Kraft veredelnd auf das Gemüth des Lesenden wirkt. Also Bildung des Verstandes, des Auges und der Hand und sodann durch Veredlung des Gemüthes sind die Aufgaben, die der Zeichenlehrer durch seinen Unterricht zu lösen hat.

Ehe wir zur Aufstellung eines speciellen Lehrganges schreiten, sei uns noch gestattet, allgemeine pädagogische Grundsätze, die auf der Zeichenschule nicht übersehen darf, auszusprechen: Sehe man diese dann zum Schauen, dann Einzelnen zum Zusammensetzen, dann Gesehenen zum Gestalten, von der Erscheinung zum Gesetz. Schreite stufenlos weiter. Die Aufgaben seien den Kräften der Schüler angepaßt. Jedes Mal sei durch eine vorhergehende Leistung vorbereitet. Lasse nichts zeichnen, was die Schüler nicht verstanden haben. Wie vorhergehende Gegenstände als Muster vorgehalten. Neben diesen, für jedes Unterrichtsjahr gesetzten Aufgaben sind natürlich noch nur den Zeichenunterricht betreffende Regeln zu beachten: Zum Weitergehen geben die Mittelbefähigten den Maßstab ab. „Vorgefallene Fehler müssen durch geeignete Fragen vom Schüler selbst als solche erkannt und unter allen Umständen von ihm selbst verbessert werden." Bei der Uebung des Hefthaltens muß sich nicht vom zukünftigen Berufe der Schüler leiten. Dieses kann am besten dadurch vermieden werden, daß man den Satz befolgt: Aller Zeichenunterricht ist Massenunterricht. „Hierbei ist es nicht nothwendig, daß sämmtliche Schüler einer Klasse ein und dasselbe Gebilde

zeichnen. Es ist bei dem Zeichnen nach dem Modelle sogar von Vorteil, wenn dasselbe Modell mehrfach aufgestellt oder wenn nach verschiedenen Modellen gezeichnet wird, vorausgesetzt, dass die Lehrer eine allgemeine Belehrung der ganzen Klasse zulassen und unterstützen. Befolgt der Zeichenlehrer diese Regel, so wird sein Unterricht gewiss segensreich sein.

Zur Nachfolgendem soll nun der Gang des Zeichnens im allgemeinen angedeutet werden. Beim Eintritt in die Schule ist meistens Hand und Auge des Schülers ganz ungeübt. Der Lehrer muss deshalb mit den einfachsten Linien, mit der gerade Linie, anfangen. Der Schüler lernt die verschiedenen Lagen kennen, lernt ferner durch Zeichnen der Linien Längen abschätzen u. s. w. An die Gerade schliesst sich der Kreis an und diesem mehr oder weniger gebogene Linien. Hierbei ist aber nicht an Gebilde zu denken, die in einer Ebene liegen, also an Flächenornamente. Schliesslich können letztere auch gestickt oder mit der Feder ausgeführt werden. Der Lehrer lässt die Zeichnung an der Wandtafel in grossem Massstabe ausführen, zeigt sie aber zweckmässig als Beilage (Flanellbrett), damit die Schüler einen Gesamteindruck bekommen. Ehe er mit Zeichnen beginnt, lässt er durch Fragen feststellen, die Schüler die Form, ob sie schmal oder gedrungen, ob einzelne Teile viel oder wenig vom Kreise abweichen etc. feststellen. Nachdem Besprechung der Beilagen also zeichnet der Lehrer an der Tafel vor und fordert die Schüler auf. — Auf diesen Vorübungen kann zum Kopfzeichnen übergegangen werden. Zunächst bemüht man das Gesichtsfeld dem Vollkreise. Plastische Ornamente, die jetzt gezeichnet werden können, dürfen nicht auf farbigem Papier und in zwei Farben ausgeführt werden. Hierbei erhalten die Schüler Belehrung über Schatten und Licht. Dies zu erfassen ist es, wenn ihnen mustergültig ausgeführte Zeichnungen vorgelegt werden. Das Kopieren derselben ist jedoch nur in Ausnahmefällen zu gestatten. Neben diesem Formenzeichnen ist natürlich das geometrische Zeichnen nicht zu vernachlässigen. Die Schüler muss als gewöhnliche Unterrichtszeit teils Projektionslehre, Projektionslehre, Schattenconstruktion u. s. w. in besonderen Stunden auf.

I. 202. Nr. 7 / 280.

An

Königliche Direktion der Akademie für bildenden Künste

zu Berlin.

Nach dem Gesagten dürfte sich der Gesammtstoff auf die einzelnen Klassen einer Realschule folgendermaßen vertheilen.

Sexta. Die gerade Linie in ihren verschiedenen Lagen. Theilen derselben. Das Dreieck. Winkel. Theilen derselben. Das gleichseitige Dreieck. Das regelmäßige Sechs- und Achteck. Vervielfachungen.

Quinta. Der Kreis. Das regelmäßige Fünfeck. Rosetten. Ellipsen, Construktionen. Spiral-, Schnecken- und Wellenlinien.

Quarta. Fortsetzung und Steigerung. Flächenornamente. Vorlagen von Weishaupt, von Herdtle u. a.

Tertia. Schwierige Flächenornamente, ausgeführt mit Feder und Pinsel. Körperzeichnen.

Secunda. Plastische Ornamente, ausgeführt mit zwei Kreiden auf farbigem Papier. Projektionslehre und Schattenconstruktion.

Prima. Plastische Ornamente, Fortsetzung. Perspektive. Anfänge der Plan- und Maschinenzeichnen.

Berlin, den 12. Februar 1880.

Wilbrandt Lehmann

I

Br. m. anbst den Anlagen sub pct. rem.

dem Herrn Professor Eybel

Professorshalber

zur gefälligen Kenntnißnahme

und Verfügung ergebenst zu

übersenden.

Berlin den 7 Februar 1880.

Tillmann.

I. 214.

repert. 11/2 80.

Herr Fröhlich hat uns seine kurz gefaßte Darstellung der Methode, welche er beim Unterricht zu befolgen gedenkt, mitgetheilt. Dieselbe ist die Frucht seiner vollständig

1/2 80.

Eybel

Berlin den 6. Februar 1880.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebene Bitte an geehrte Direktion, ihn zu der demnächst stattfindenden Prüfung für Zeichnenlehrer zulassen und ihn gefällige Mittheilung über den Termin derselben seiner Zeit gütigst zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Königlicher Direktion

ergebener

C. Fröhlich

13/2

Anmeld. 11/2.

Schein an den Herrn O. Fröhlich

Wohlgeboren.

Dem Gesuche vom 6ten d.M. um Zulassung zu der nächsten bei der hiesigen Kgl. Akademie der Künste stattfindenden Zeichenlehrer-Prüfung wird stattgegeben werden unter der Voraussetzung, daß Sie entsprechend den durch die Anlage beigefügten Instruktionen vorgehen werden, durch gefertigte Darstellung der Methode, welche Sie beim Unterricht zu befolgen gedenken, beim Umfang der Kgl. Akademie der Künste einreichen.

B. 12. 2. 80.

Der erste Sekretär II

Hillmar.

236

230

Curriculum vitae.

Am 14. März 1855 als jüngster Sohn des Oberlehrers G. Fröhlich zu Hanau geboren, besuchte ich die hiesige Realschule II. Ordnung und trat nach Absolvirung meines einjährig freiwilligen Militairdienstes im Jahre 1875 in die hiesige Königliche Zeichen-Akademie ein, um mich hier unter der Leitung und durch den speziellen Unterricht des Direktors derselben, Herrn C. Hausmann, als Zeichenlehrer auszubilden. Diesen Unterricht habe ich von gedachtem Zeitpunkte an bis jetzt mit nur kurzen Unterbrechungen genossen.

Hanau den 20. Jan. 1880.

O. Fröhlich.

I. 233.

VI. cod.
Abd. B.

Zur
den Akten betr. Prüfung der Zeichenlehrer.
II. 1g. —

Fröhlich hat heute ad I. 211. br. m.
die anliegende Urkunde v. 15.2.80
überreicht.

Berlin, den 16. Februar 1880

Stiehl.

1. Zeugnisse nunmehr vollständig.
2. Fröhlich ist jederzeit anzuberufen.
3. Acta betr. Prüfung der Zeichenlehrer.

ausgefertigt Berlin, d. 16/2 80.

Vorbemerkungen über die Aufgabe der Methode, welche der Verfasser bei seinen sowohl als Anleitung als Lösungen zu befolgen gedenkt.

Die Hauptaufgabe auf der Unterstufe besteht mittelst Vorzeichnen an der Wandtafel und den Schülern der P. Schmidt'schen Methode: nie mehr von dem Schüler zu verlangen als er auch wirklich zu leisten kann, jedoch muss man die Lösungen der gestellten Aufgabe fast genau sein kann und bei den dazu gehörigen Anleitungen das Wiederholen und derselben Vorzeichnung möglichst zu vermeiden, eine kurze Abwechslung der gestellten Aufgaben die Freude des Schülers am Zeichnen und das Bestreben zu erhalten, bei allem was er macht seine ganze Kraft einzusetzen.

Die gerade Linie. Entstehung derselben aus der Bewegung des Punktes. Begriff der Endpunkte u. Abmessungen. Zeichnen derselben durch vorherige Bestimmung der dieselben bestimmenden Punkte.

Verschiedene gerade Linien. Erklärung der mit der Horizontalen und Endpunkten hierdurch sich bildenden Winkelarten.

Krumme Linie od. Curve. Einüben derselben unter anfänglicher Anlehnung an die gerade.

Der Kreis. Entstehungsart desselben und Angabe der geometrischen Bestandtheile desselben.

Verschiedene verschiedenartiger einfacher, aus geraden, krummen

Linien

Linien zusammengesetzter Figuren und solcher Ornamente, welche den Kreis zur Grundform haben (Stern- und Rosettenformen).

Anfänglich in kleinerem Maassstab, dann zur Uebung der Hand und Gewinnung eines sicheren Striches in größerem Formate.

Besonderes Gewicht würde ich darauf legen, dass die Ausführung der Zeichnungen in derselben Art und Reihenfolge wie den Schüler geschähe, wie an der Tafel gezeigt worden und würde ausdrücklich von vornherein nur bestimmte gegebenen Maassen, welche an der Tafel mit einzuschreiben wären, zeichnen lassen, diese Maassangabe jedoch selbstverständlich auf Höhe u. Breite beschränken, hierdurch glaube ich erreichen zu können, dass der Schüler sich daran gewöhnt, sein Augenmaass gemeinsam bei Vergrößerungen oder wie sie bei Verkleinerungen gleich auf das Höhen- zum Breitenverhältnis zu richten und nebenbei die gerade erwünschenswerthen gleichformatigen Zeichnungen zu erhalten.

Für später würde ich das Zeichnen nach guten Vorlageblättern unter Einschränkung der meistentheils zu viel angegebenen schädlichen Hülfslinien für geeignet halten, um die jetzt schon deutlicher hervortretende verschiedenartige Veranlagung der einzelnen Schüler besser berücksichtigen zu können. Die Wandtafel, als bestes Erklärungsmittel für Alle gleich, müsste jedoch stets beibehalten werden. Hier wäre an der Tafel die Ausbildung der auf der unteren Stufe durchgenommenen Grundformen zu stylisirten Pflanzenformen, Erklärung der wichtigsten Grundformen des Blattes, des Kreises, der Blume usw. das beste Mittel ein Verständniss für Ornamentik und demgemäß ein verständnissvolles Zeichnen nach den Vorlageblättern zu erzielen. Auf die Einrichtung der Ornamente sowie Grunde

oder

oder eine Bestimmung etwa in aufsteigende, fortgesetzte, Füllungsornamente usw. mit Hinweisung auf die Verschiedenheit der Verzierungsweise bei den verschiedenen Völkern und in den verschiedenen Zeiten, aber immer mit den begleitenden nöthigen Skizzen an der Wandtafel, dürfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Bei dem Zeichnen nach Gypsen, und sonstigen körperlichen Gegenständen, wären die einfachen perspectivischen und sonstigen Begriffe über Schattenlehre in einer besonders hierfür angesetzten Stunde beizubringen, das Zeichnen selbst so zu betreiben, dass es als Vorbereitungsschule für späteren Künstlerschule Ausbildung auf Kunstschulen gelten kann, ohne damit die Grenze zu überschreiten, welche eine verständige Schule zwischen Fach- und akademischem Zeichnen setzt.

Der Gedanke, der mich bei der Abfassung der Skizze, welche ich bei etwaiger Anstellung als Zeichenlehrer zu befolgen gedenke, leitet, ist nochmals kurz zusammengefasst der:

„der Zeichenunterricht an Schulen ist stets so aufzufassen und demgemäß zu ertheilen, dass derselbe im Allgemeinen den Sinn für das Schöne weckt, den Geschmack bildet, die Fähigkeit neue Formen aufzufassen und selbstständig zu erfinden verschafft, Einseitigkeit verhütet und endlich die Möglichkeit bietet aus dem Erlernten für jedes Gewerbe und für jeden Beruf praktischen Nutzen zu ziehen."

O. Fröhlich.

Berlin, den 15. Februar 1880


Deutsche Reichspost.
Postkarte.
1243.
Königlichen Preußischen Akademie
in
Berlin.

Nr. 18/2.80. Steinau a/O., den 16. 2. 80.

1.245

254a

Recond. 23/2
ad 24/2

An

Seine Hochwürden den Rector der
Königlichen Akademie der Künste

zu

Berlin.

Der Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, welche in Folge Allerhöchsten Erlasses vom 3. Juli 1879 ins Leben gerufen worden ist, hat mich ersucht, Ihnen gefälligst mitzutheilen, dass Sie in Folge Allerhöchsten Erlasses vom 3. Juli 1879 ins Leben gerufen worden ist, hat mich ersucht, Ihnen gefälligst mitzutheilen, dass Sie

Der Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

235

eine Vorladung vom 4ten auf den 9 Oktober 1879 Vormittags um 9 Uhr zum Zweck der Ablegung der Gymnasialpflichtprüfung zu bestellen, diese Vorladung aber auch noch längere Zeit einige Tage früher als ausdrücklich zu dem bestimmten Termin gesandt sei.

Der ergebenst Unterzeichnete

B.21.2.80. Zillmer.

nahe Ursachen vom Examen entschuldigen. Ein Gesuch derart bezweckte auf eine Verschiebung des Termins in den Frühjahrstermin für die mündliche Prüfung an. Auf meine Frage, ob ich gezwungen sei, diesem Gesuche Folge zu leisten, erhielt ich Antwort, die Kürze von Essen und Co sei nicht gesperrt, dass mir aber, wenn ich mich meinem Gesuche auf meine Krankheit sei ein anderer, auf ein bestimmter Termin in Aussicht gestellt. Ich wandte mich dann an Herrn Dr. Jahr, der Ansicht war, es sei aber eine Verschiebung von einem Examen nicht erlaubt.

In diesen Tagen war

wurde ich von meinem jetzigen Direktor, Herrn Dr. Buchenau, aufgefordert, über meine Gymnasialprüfung Auskunft zu geben.

Mein ergebenster Bericht ist folgender:

— Ein Gesuch Herrn Wallis um Verschiebung des Termins für meine Angelegenheit ist gänzlich Nichts, und gar nicht vorgekommen. —

In der Hoffnung auf baldige Antwort verharre ich als

Ihr treuer Schüler

P. Frese,

Gymnasial-Examinatorbefreit.

Kr. 69/280. Breslau den 18. Februar 1880.

I. 264. 236

An
die Königl. Prüfungs-Commission für Zeichenlehrer
an der Königl. Akademie der Künste Berlin.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch zu der im März d. J. stattfindenden Prüfung für Zeichenlehrer zu melden und bittet gleichzeitig, auf Grund der ihr unterm 3. Februar d. J. I. 188 mitgetheilten genehmigenden Bescheinigung, ganz ergebenst um bezügliche Einberufungs-Ordre.

Zu gedachtem Zwecke liegen noch bei
a. Methodik.
b. Lebenslauf.
c. Polizeiliches Führungs-Attest.
d. Zeugnisse der Königl. Kunst-Schule.

Schlußzeugnißpunkt Fortsetzung und Attest über vorgebildeten Unterrichtsstoffes zur Bestimmungs-Ord.

Eugen Friedrich
Lehrer der höh. Bürgerschule
Margarethenstr. 10. I.

A.

1. Zeugnisse sind nunmehr vollständig.
2. Friedrich ist J. z. m. zu berufen.
3. Verf. z. d. Akten.

B. 19/2 80.

Dr.

969
244

237

Lebenslauf.

Am 4. März 1847 als jüngster Sohn des Königl. Regierungsrath Friedrich zu Breslau geboren wurde ich in der evangelischen Kirche mit den Namen „Richard Ferdinand, Eugen getauft und besuchte mit meinen beiden Brüdern die Vorbereitungsschule des Magdalenäums hierselbst. Nachdem ich diese Vorbereitungsklassen durchgemacht, verblieb ich auf diesem Gymnasium bis zur Quarta, diese Anstalt, da ich mich der Absicht zu studiren hatte, mit der Realschule zum Zwinger vertauschend. Ostern 1864 versetzte mich Vater die Schule mit Rücksicht derselben Brüder und ich und väterlich väterlicher Besuch der Ober-Tertia in der Absicht, Maler zu werden. Zu diesem Zwecke bereitete ich mich zwei Jahre bei dem hiesigen Porträtmaler Herrn F. Karsch und Reiner für die Kgl. Berliner Akademie vor, mußte aber diesen Plan wegen pecuniärer Verhältnisse aufgeben, um mich nun sieben Jahre dem Kaufmannsstande und zwar der Buchhändlerischen Thätigkeit zu widmen. Mittlerweile war mein Vater gestorben, und auch ich von dem Gedanken zurückgekommen, meine künstlerische Thätigkeit zu verfolgen zu können, ganz abgesehen mußte. Durch einen Umstand in dem Geschäfte, wo ich schon 2½ Jahr als Gehilfe arbeitete, veranlaßt die Stellung und verlegte mich auf Photographie, womit ich mir neben Fleiß meinen Lebensunterhalt verschaffte, selbst im Winter. Ich wende nun an die

hiesige

hiesigen Königl. Kunstschule der Zeichnenlehrer-Seminar eröffnet, welche Gelegenheit ich ergreife und Ostern 1878 eintreten muß diesem Kurse zu assistiren.
Vom 8. April 1878 bestande ich mich nach alt Ehren von der Anstalt.

Eugen Friedrich.

238

Abrissmässige Methode des Zeichnen-Unterrichts.

I.

Da der Zweck der Kunstgewerbeschule der größtmöglichsten Vollendung entgegengesetzt werden soll, so ist auf dem Zeichnen-Unterricht als dem bedeutendsten Hebel dazu, die geeignete Grundlage und Sicherheit von dem besonders darauf vorbereitet zugewandt werden, daß unsere Kunst- und Gewerbe schon theils vorgeschritten, theils neu errichtet hat. Auf in den Anstalten, auf denen die Jugend ihre Bildung geschöpft und der Zeichnen-Unterricht energisch betrieben.
Es ist vor allem wesentlich den Schüler so vorzubereiten, daß er einen einfachen Gegenstand mit wenig Mittel bequemlich so darstellt, daß der Lehrer die Ueberzeugung vom Vorhandensein des Schülers für den dargestellten Gegenstand gewinnt. Bei konstruktionellen Darstellungsstücken, Körpern oder zusammengesetzten Gegenständen, wie man sie oftmals auf Schul-Ausstellungen gefunden hat, die eine enorme Zeitverschwendung und doch ohne genügende Uebersichtung nicht zu der Leistung, welche sie eigentlich kennzeichnen müssen, gelangen können, kommt es nur auf strenges Nachzeichnen, worin der Schüler zu seinem späteren Zwecke oder seiner gegenwärtigen Fertigkeit stehen kann. Es versteht sich das letztere nur, um darzuthun, daß es nicht genügt, dem Zögling zu schwierige Gegenstände vorzuzeichnen und daß nicht eher fortgeschritten werden darf, als bis der Lehrer sich genügend überzeugt hat, daß jede seiner Schüler den Anforderungen auch Genüge geleistet hat.
Ich glaube daß hauptsächlich darauf zu achten, den Uebergang und Absolvirung der elementaren Stufe so zu gestalten, daß der Schüler seinen Zweck entgegensieht.

229

in schnelle Folge zu controlliren, ob auch das, was an der Tafel hingezeichnet wurde, auf den Blättern der Schüler sich befindet, die Hand des Lehrers muß stets thätig sein, da sie Schnecke genug sind, welchen so seine Aufmerksamkeit durch das Griffel reizen muß. Zur Förderung der Ruhe ist eine strenge Disciplin nöthig. Ein Lehrer darf in seiner Erstlingszeit nie diese Disciplin aus seine Aufmerksamkeit zu gewinnen haben. Jedes soll vor den Schülern gegenüber den Zügel in der Hand, wenn er den Unterricht so ernst und streng nimmt, als es derselbe erheischt, die Schüler von der Wichtigkeit des Unterrichts so zu überzeugen sucht, daß sie jede andere Unterrichtsgegenstand betrachtet werden muß; selbst der Unterricht trägt viel dazu bei, daß mit einmal festige Ordnung hervorgerufen wird, daß das sonderbare Murren still steht in Ordnung ist.

die Wort- und Elementarschreibe ist in gleichem Verhältniß zu behandeln. Auch ist zu sehen die Elemente zusammen und getrennt schreiben, also „ Tischler, Schlosser, Zimmermann, Maurer u. s. w." Hier dieser ist das Zeichnen zugleich nothwendig. Es ist nun zu sehen, daß alle der Unterricht möglichst zu diesem praktischen Zwecken gebraucht wird. Das Schreiben zum Beispiel ist schon eine Vorbereitung zum Zeichnen und die regelmäßigen Züge, welche auch Takt in festen Schreib-Unterricht setzen, sind schon eine Grundlage zum Zeichnen. Einzelne Abstehen lagen sogar schon Vorbereitungen Richtigkeit bei die festen Elemente im Zeichnen sind für auf nur der gerade Strich in geringerem und aufgehobenen Neigungswinkel, so vizontal, senkrecht, zu Winkeln, zu

Linderstein,

240

Handarten, der Übungen zusammengestellt. Jeder Übung im Übungsbuch sind bestimmte Punkte zugeteilt, geometrische Figuren durch Punkte angedeutet, zum Beispiel Linien durch Punkte angegeben. Und sind alle Elemente, welche sie benützen sind, bisher Lehrer sich überzeugt hat, dass der Schüler nicht mechanisch arbeitet, sondern verstehend, so wird er sie genügt hat. Seine weiteren freien Übungen kann er zusammengesetzten Linien und zu Formen, welche dem Schüler bekannt sind. Die Formen werden schwere Übungen, die Vorlage zu skizzieren, Blätter, Früchte, Tiere und Pflanzen, z. B. Tiere, Hasen, Ulme oder Kastanie oder von Feld und Gartenblumen; die Stellung der Blätter, ihre Einschnitte, ihre Rippen zu einander und Ab- und Zunahme der Zacken und Rippen ja nach dem Hylande oder der Spitze des Blattes. Und Wiederholung der Vorlage zur Übung. Die Stellung der Blätter zu einander an einem natürlichen Zweig, natürlich mit genauer Bezeichnung der Farben und genauer Aufsicht. Ferner den Durchschnitt, zu den Umrissen einer Frucht. Oder bei Wiederholung von Gegenständen, Gehörten z. B. die Formen geometrisch ergänzen, die Hälften einer Vase zu skizzieren, wobei man die einfache Form zeichnen kann, den Schüler die Hälfte des Umrisses und den Horizontalen zur Kontrolle des Übungsblattes gestatten kann, wobei Lehrer von Anfang an sofort darauf sieht. Auf ein falsches

Gesicht

Gesicht muss Jemand zeigen, dass seine Wahrnehmung durch diese Übung den Gegenstand so wiedergeben, dass sie sich eine genaue Vorstellung von denselben machen können; und dann ein möglichst denselben zum Ausdruck der wichtigen Verhältnisse möglichen Körper zeichnen zu lassen. Endlich wird der Schüler so davon überzeugt sein, dass sich später bei seinem praktischen Berufe diese Zeichnen Art gut stattlich stimmt. Sollte nun bei Schülern Neigung besteht, gerne Körper zu zeichnen, so ist vorher durch Wiederholung Übungen gleich dem Arbeiten nach einfachen Gypsmodellen zu vervollkommnen. Bei gewöhnlichen Mangel solcher geeigneter Modelle ist nach Anschauung solche zu skizzieren. Während die Vorlage selbst bei verschiedenen Ansichten des Gegenstandes dem Schüler immer öfter immer stündlich erscheint, so bietet der Körper, der einfache Würfel z. B. Anschauungsstoffen genug dem Schüler die Wahrnehmungen eines Gegenstandes vorzuführen, wobei mit Hilfe der Vorlage schwierig ist, nämlich den Schüler in Gebiete führen, welche seine bezeichnen räumlichen Vorstellung noch nicht entsprechen. Man könnte vielleicht einfachen Schülern die Wahrnehmung eines Körpers durch eine geometrische Zeichnung zur Anschauung bringen.

Sind diese Übungen auch auf viele verschiedene Arten zu übertragen, will die Vorbereitung überall gleichmäßig eingerichtet werden kann, ob an Gymnasien, Realschulen oder Bürgerschulen unter Vorbehalt der die Arten und ihren Inhalten entsprechenden Modifikationen.

Hof

Ich muß meine Prinzipien festhalten, dennoch hat die Kgl. Regierung gebeten, daß auf die Individualität des Schülers Rücksicht genommen werde und wir deshalb (Sachsenhausen über ist) Sachsenhausen über ist, daß jeder Schüler nach der jedesmaligen Richtung zum Unterricht sich und entsprechend versetzt werde.

Ich werde den Anregungen der Schüler gewiß weiter Berücksichtigung geben. Wenn trotzdem sowohl die Anregungen einzelner Schüler als auch Beschwerden über Strafen bei der Pause zu erhalten, so darf aber nicht die Ordnung überschritten.

Bei Zeichnen und Schreiben werde mehr als bisher auf die Anlage Rücksicht genommen und gesagt, daß Schüler, deren Zeichnungen sich, Mathematik, welche die Proportionen und Verhältnisse die Vollendung der einzelnen Teile dürftig erscheinen mögen. Bei Schreiben werde mehr als bisher die perspektivische Ansicht dann verlangt, wenn die regelmäßige verstanden ist. Es ist nun noch eine andere Art des Zeichnens, welche im öffentlichen Leben von großer Bedeutung ist, und das ist das Linearzeichnen, welches auf allen Realschulen I. und II. Ordnung gehandhabt wird. Deshalb muß in allen Klassen planmäßig getrieben werden. Hierbei der Schüler seine Instrumente zur Anwendung zu bringen. Deshalb ist es Zeichnen für eine bestimmte Zeichen- und über dessen Prinzipien sie wohl unterrichtet zu verlangen wären. Mit dem Linearzeichnen werde die Perspektivlehre zu verbinden und stufenweise vorzuführen sein. Eine berufsmäßige weitere Ausbildung in dieser Richtung werde dann der [illegible]

auf

auf die besonderen technischen Institute stattfinden müssen.

Diese Ansicht zu meinem kleinen Abriß zusammengefaßt habe ich auf Beobachtungen gestützt, welche ich während meiner Wirksamkeit gemacht habe. Meine persönlichen Erfahrungen bestehen darin, daß ich einigen Privatunterricht erhalte und meinen Kollegen, welche beschäftigt, Kenntnis Beobachtungen verwendete, bestrebt war, meine Methode mit Momenten, wie der hiesigen Lineargeschäfte z. seien Kataster Kaufmann, sind mir fortgeschritten.

Eugen Friedrich.

I. 234. Präs. 16. 2. 80.
3 Anl.
Kü. 242

249

An den Senat
der Akademie der bildenden Künste
zu Berlin

Hiermit erlaube ich mir, unter Beifügung folgender Papiere:
1. eines Lebenslaufes,
2. eines Schulzeugnisses,
3. eines Zeugnisses der Akademie,
4. eines Sittlichkeitzeugnisses,
5 einer Angabe der Methode, die ich beim Unterricht zu verfolgen beabsichtige,
mich zu der im März dieses Jahres stattfindenden Zeichenlehrerprüfung zu melden.

Paul Voorgang
Schüler der Akademie d. bild. Künste.
Charlottenburg, Schulstrasse N: 3.

A.
Br. m. mit den Anlagen e. p. r.
Berlin, d. 16 Februar 1880.

Repr. 19/2 80
3 Anl.
Kü.

I. 289.

A.
Ihrem Herrn Professor Eybel
Hochwohlgeboren
hier.

Zur gefälligen Kenntnißnahme und Rücksprache wegen Prüfung des Zeichenlehrers.
Berlin, d. 16. Februar 1880.
Zöllner.

Die Zeugnisse sind vollständig. Der Voorgang kann meiner Ansicht zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
Berlin 18/2/80. Eybel

A.
1. Voorgang ist meiner Ansicht nicht zuzulassen.
2. Vorlüufig zu den Akten.
B. 19/2 80.
Zöllner.

243

Mein Lebenslauf.

Am 25ten December 1860 ward ich als Sohn eines Schneidermeisters zu Berlin geboren und in der Dom-kirche getauft. Von meinem sechsten Jahre an besuchte ich die Dorotheenstädtische Realschule; zwölf Jahr alt, war ich, da ich regelmäßig versetzt wurde, in der Unter-Tertia, als mein Vater sein Geschäft aufgab und nach Charlottenburg zog. In Folge dessen kam ich in das dortige Gymnasium, welches sich unter Leitung der Direktor Schultz einer großen Achtung erfreut, und auch nicht ohne Grund, da ganz bedeutende Lehrkräfte an demselben thätig sind. Nach dem Wunsche meiner Eltern sollte ich das Abiturientenexamen machen; doch schon längst war in mir der Entschluss reif geworden, mich der Malerei zu widmen und so bald als möglich eine Akademie zu besuchen. Wenn auch ungern, sah ab doch mein Vater meinen Bitten nach, und so verließ ich denn im Herbst 1877 das Gymnasium mit dem Reifezeugniß für die Prima. Die Zeichnungen, die ich in der Schule gemacht hatte, verschafften mir ohne vorherige Prü-fung Aufnahme in die Vorbereitungsklasse der Aca-demie. Hier arbeitete ich zuerst unter Leitung des Malers Herrn Hanke nach Gypsmasken und Portrait-büsten, im zweiten Jahre wurde unter Leitung des Herrn Professor Thumann Portrait nach der Natur gezeichnet. Thumann sucht seinen Schülern jene sei-ne und liebevolle Naturstudium beizubringen, welches seine Bilder in so hohem Grade auszeichnet.

Mit besonderer Vorliebe hatte ich mich bei meinen
selbstständigen Studien der Landschaftsmalerei ge-
widmet, weshalb ich mit Genehmigung des Herrn
Professor Thumann Ende vorigen Jahres in das
Atelier für Landschaftsmalerei eintrat. Auf be-
sonderen Wunsch meines Vaters beabsichtige ich,
mein Examen als Zeichenlehrer zu machen, nicht
um als solcher eine dauernde Stellung anzunehmen,
sondern nur, um bei misslichen Verhältnissen, die
späterhin eintreten könnten, einen Hinterhalt
zu haben.

Charlottenburg, d. 12 februar 1880.

Paul Voorgang,
Schüler der Kunstakademie zu Berlin.

Wohnung: Charlottenburg, Schulstrasse 3.

V für Real- und Gewerbe-
schulen

251
244

Angabe der Methode, die ich beim Unterricht
zu verfolgen gedenke.

Das Zeichnen als Schulunterricht sondert sich in freies
und gebundenes Zeichnen, oder in Freihand- und konstruk-
tives Linearzeichnen; der Sommer wird für das freie
Zeichnen verwandt, weil dann das Licht günstiger ist,
als im Winter, der für das geometrische Zeichnen bleibt.
Das Freihandzeichnen soll Augenmass und Handgeschick-
lichkeit in gleicher Weise ausbilden, was begreiflicher
Weise am besten durch das Zeichnen nach dem Modell er-
reicht wird. Doch kann das Zeichnen nach dem Modell
erst dann für den Schüler von Vortheil sein, wenn er die
nothwendigsten geometrischen und perspectivischen
Begriffe kennt. In den unteren Klassen muss daher
das Zeichnen nach Vorlagen als Vorstufe für das Mo-
dellzeichnen eintreten. Hierbei ist den Wandtafeln und
namentlich dem Vorzeichnen an der Schultafel bei
weitem der Vorzug zu geben vor den kleineren Vorla-
gen. Bedingt doch die Nachahmung nach der Tafel
eine Verkleinerung, wodurch der Schüler genöthigt ist,
nach freier Auffassung sein Augenmass zu üben, was
bei Anwendung der Vorlagen weniger der Fall ist, fin-
det doch hierbei durch Messen und andere Hülfsmittel
ein mehr mechanisches Kopiren statt, welches die
Uebungen der Hand und des Augen-masses weniger
fördert. Das Zeichnen nach dem Modelle muss stu-
fenweis vorwärts gehen. Der Unterrichtsplan darf
nicht für einzelne Begabte berechnet werden, sondern

245.

so, dass auch die mässige Befähigung immer noch einigen Erfolg haben kann, bei rechtem Ernste und rechtem Fleisse. Das Zeichnen nach Modellen (Kantenmodelle, Körpermodelle in einfachen und gruppirten Stellungen) wird unterbrochen durch das Ornamentenzeichnen nach Vorlagen und Typenabgüssen. Das Landschaftzeichnen muss mit grosser Vorsicht gehandhabt werden; denn wird es, weil es oben mehr Unterhaltung gewährt, zu früh und ohne erforderliche Vorbildung begonnen, was sehr häufig vorkommt, so wird dasselbe der Verflachung des Dilettantismus zuführen, wodurch weder für die ästhetische Ausbildung und Entwickelung des Formensinnes, noch für das praktische Leben etwas reelles Brauchbares gewonnen wird. Immer, wo in der Schule nur das Unterhaltende Berücksichtigung findet, werden sich nachtheilige Folgen zeigen; denn nicht allein, dass bei diesen Tändeleien der Schüler nichts lernt, er wird hierdurch auch noch verwöhnt, und schwieriger einer besseren Richtung zuzuführen sein. —

Der geometrische Linearzeichnenunterricht dient als Vorbereitung für das wissenschaftliche und technische Zeichnen; vorzugsweise soll der Schüler mit den geometrischen Konstruktionen vertraut werden, welche in der Praxis des Technikers unmittelbare Anwendung finden. Die deskriptive Geometrie ist die Grammatik der Zeichnens und bedarf als ein unentbehrlicher Unterrichtsgegenstand der künstlicher und technischen Schulbildung einer sorgfältigen Pflege. Die Perspektive wird schon bei den Zeichnenübungen nach den Körpermodellen in ihrem Princip anschaulich gemacht. Doch kann eine abstrakte Behandlung der freien Perspektive erst in den obersten Klassen stattfinden, da zu ihrem Verständniss schon eine gewisse Verstandesreife erforderlich ist.

Wenn nun auch durch diese Anstrebungen eine technische Zeichnen-Fertigkeit der allgemeinen Schulbildung zugeht, die in jedem Lebensberufe von vorzüglichem Werthe ist, so bleibt dem Zeichnenunterricht immer hin noch eine zweite Aufgabe übrig, nämlich auf die ästhetische Bildung fördernd einzuwirken, wobei diese technische Fertigkeit als solides Fundament dienen soll.

Paul Voorgang.
Schüler der Akademie d. bild. Künste.

I. 236. Br. 15/2 80. 246/253

An den Geschäftsführer Herrn der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Hohenburg, Febr. 80

Unterzeichneter macht Ihnen Anzeige von der Absicht, sich demnächst der Gesellenprüfung für Bautischler zu unterwerfen. Er fordert deshalb die bezüglichen Papiere ein, und bittet um Nachricht, wann er Proben seiner Leistungen einsenden darf und wann das Examen stattfindet.

Ergebenst

Bruno Lotze.

N.

Lilli Hofmeister 1.9.II.

Ew. m. mit den Anlagen a.H. z.

Herrn Professor Eybel

Hochwohlgeboren

hier

gefälligen Benachrichtigung und Rücksprache angeblich zur Unterschrift

Berlin, 17. Februar 1880.

Zöllner. vorle.

Herrn Lodge ist mein Prüfungsbezeugniß
zu übersenden. Meines Erachtens müssen dem-
nächst Bescheinigungen darüber in die Prüfung
vorlegt werden müssen.
Die Zeugnisse sind zur Anmeldung mitgesandt.
Berlin 18/2 80.
Ergebenst
A. Eglisch

1.290. Eingel. 19/2 80. Cand. ph.

Schreiben an den Lehrer Hr. C. Bruno
Lodge, Mathematiker
in
Hamburg. (Adr. nicht

Strand 24/2 80 Mk 1 Mk
Den Mathematiker ersuchen wir in Er-
widerung auf Ihre an den Senat der
Hzgl. Abtheilung des Innern gerichtete
gefällige Eingabe vom 16ten d. M.
ergebenst um Übersendung Ihres Immatri-
culations-Attestes, sowie Ihrer Prüfung der Immatriculation
zu Ihrer Information
mit dem Bemerken ergebenst, daß

Die von Ihnen eingereichten Zeugnisse
für Ihre Zulassung zu der im März d. J.
beginnenden Prüfung sind mit Befriedigung
von uns und die Ihre examinirenden Lehrer
sind zu der Ansicht gelangt, daß Sie zu dieser Prüfung
zugelassen werden können.

Der erste Stud. Inspector
B. 26. 2. 80.
Zöllner.

255

248

Meine Lebens

blasse Schrift

1242 v. 17/2. 80. 249

[illegible] Herr beehre mich Ihnen Muster Tessen abzusenden, [illegible] die Gewehrschäfte und Beschläge, welche Bestellung ich Ihnen jetzt machen habe.

Notiz.

Unter den Mustern der Gewehrmanufaktur befindet sich auch ein solches, nach welchem ich Ihnen unterm 15. cr. Gewehrschäfte bestellt habe. Ich ersuche Sie, mir diese Schäfte baldigst zu senden, damit ich sie mit den Gewehren, welche ich Ihnen zu liefern habe, zusammensetzen kann.

Hamburg d. 16. Febr. 1880.

Bruno Lotze

An
die wissenschaftliche Prüfungs-Commission für Zeichenlehrer
zu
Berlin.

Der Unterzeichnete erbittet sich eine wissenschaftliche Prüfungs-Commission mit der Bitte entgegensehen, ihm die Zulassung zu der bevorstehenden Zeichenlehrer-Examen gefälligst gestatten zu wollen, und sieht gütigen Bescheid den erforderlichen Beilagen gefl. bei.

Hochachtungsvoll

23/2

Emil Carthavius.
(Architekt)

Nimmt ab 24/2

P. No 263.
B. 17/2 80.

1.294. resp. 24/2 80 Bleul

Der Architekt Herr Carthavius Bl. hat um ein Lehrzeugnis gebeten, um sich bei einem Gehalt in ein Zeichenlehrer-Examen zu melden.
Berlin d. 19/2/80 Kugler

D.

Schreiben an den Vorstand der Kgl. Akademie der bild. Künste Herrn Prof. Emil Carthavius,

Wohlgeboren

Hierselbst:

Ew. Wohlgeboren wird [illegible] unter dem 17ten d. M. [illegible]

a)

258

251

Eine kurze Darstellung meines bisherigen Lebensganges.

Ich bin in einer kleinen Stadt am 3000 Einwohnern geboren, wurde ich einfach, bürgerlich erzogen. Obschon ich meinem Vorhaben in einer kleinen Landschule genügen hätte, kam ich auf das Gymnasium meiner Heimathstadt, welches ich in meinem 19ten Lebensjahre mit der Verpflichtung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst abging.

Als nun der Wunsch einer künstlerischen Laufbahn bei mir fermentirte, entschloss ich mich zur Bildhauerei, zumal da ich schon von früheren Knabenjahren an grosse Neigung dazu empfand. Meinen ersten Unterricht in der Kunst erhielten die Herren Carl u. Robert Cauer zu Creuznach. Veranlasst durch meinen Lehrer, als auch durch den Rath des Herrn C. Cauer im Vaterhause, fasste ich den Entschluss mir die Fähigkeiten für die Erlernung des Bildhauerfaches zu erwerben, und wandte mich wegen der betreffenden Anleitung an die hiesige Kunstschule zu Stuttgart. Da ich aber innen wurde, dass für mich der erste Fall zur Verwirklichung meiner Wünsche wäre, so blieb ich nur ein Semester dort und kam mit dem Beginn dieses Semesters nach Berlin. Hier glaube ich nun durch den Unterricht an der Akademie und durch Selbsthilfe die erforderlichen Kenntnisse in so weit mir erwerben zu haben, um jetzt ein Examen mit der Hoffnung auf Erfolg unternehmen zu können.

C. Cauer.

Priebus, 17. Febr. 1880.

Pr. 18/280

J. I. 244.

Gehorsamstes Gesuch des Schmied A. Geißler zu Priebus um die Erlaubniß, der nächsten Prüfung der Gesellen als Gehülfe sich unterziehen zu dürfen.

An
den Hochlöblichen Senat der Königlichen Kunstakademie
zu Berlin.

Ein Hochlöblicher Senat der Königlichen Kunstakademie zu Berlin wollen mir hochgnädigst gestatten, der nächsten Prüfung der Gesellenlehre als Gehülfe sich unterziehen zu dürfen, da ich mich dazu für befähigt halte.

Dem Erfüllung meines Bittes entgegensehend, Hochlöblichen Senat ganz ergebenst

gehorsamst empfehlend
A. Geißler, Schmied

J. I. No 263.
B. 18/280

J. 295. empfangen 24/280

Dem Schmied Hr. Geisler ist zu antworten: daß er sich über die Ordnung vollständig unterrichten müsse, welche Anforderungen an ihn bei der Prüfung gemacht werden, und daß er sich überhaupt bei der Prüfung mit Material gehörig versehen müsse.

Berlin 24/2 80

Schulze

Schreiben an den Schmied Hr. A. Geisler, Wohlgeboren, zu Priebus:

Ew. Wohlgeboren wird hierdurch von dem Senat der Kgl. Akademie der

Mittwoch 23/2
ab 24/2

Berlin, d. 17. Februar 1880.

I. 262. Br. 17/2 80. Bl. 253

An

den Herrn Rector der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die beigelegten Zeugnisse:

1. Zeugniß der Königl. Bau-Schule zu Berlin;
2. Zeugniß der Königl. Bau-Akademie zu Düsseldorf;
3. Zeugniß der Königl. Bau-Schule zu Berlin;
4. Lehrzeugniß;

über die Qualification zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

Pr. Fb. I. 263.
Br. 17/2 80.

An

den Königlichen Baurath Herrn Hoffmeister hierselbst.

I. 296. Berl. 21/2 80. Bl.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat mich beauftragt, Ihnen die beifolgenden Zeugnisse des Herrn Bauführer Hoffmeister behufs Ablegung der Prüfung für den Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste hierselbst mit dem Bemerken zu übersenden, daß es sich empfiehlt, Ihrem Zeugniß eine Probezeichnung beizufügen.

Berlin, 19/2 80.

Adler

An

den Königlichen Bauführer Herrn Hoffmeister hierselbst, Friedrichstr. 56.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die beigelegten Zeugnisse:

1. Zeugniß der Königl. Bau-Schule zu Berlin;
2. Zeugniß der Königl. Bau-Akademie zu Düsseldorf;
3. Zeugniß der Königl. Bau-Schule zu Berlin;
4. Lehrzeugniß;

über die Qualification zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

B. 21. 2. 80.

An

den Herrn Rector der Königl. Akademie der Künste hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in der Anlage ein Zeugniß der Königlichen Bauschule hierselbst über die Befähigung des Bauführers Hoffmeister zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

B. 21. 2. 80.

An

den Königlichen Bauführer Herrn Hoffmeister hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in der Anlage ein Zeugniß der Königlichen Bauschule hierselbst über die Befähigung des Bauführers Hoffmeister zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

B. 21. 2. 80.

An

den Königlichen Baurath Herrn Hoffmeister hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in der Anlage ein Zeugniß der Königlichen Bauschule hierselbst über die Befähigung des Bauführers Hoffmeister zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

B. 21. 2. 80.

An

den Königlichen Bauführer Herrn Hoffmeister hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in der Anlage ein Zeugniß der Königlichen Bauschule hierselbst über die Befähigung des Bauführers Hoffmeister zum Eintritt in die Meisterklasse der Architektur-Abtheilung der Akademie der Künste ergebenst zu übersenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Bertram.

B. 21. 2. 80.

254

Am 28 Juli 1857 bin ich zur Examen gekommen, habe dort die Reife Prüfung von Sexta bis einschl. Secunda bestanden, und die Schule mit dem Zeugniß zum einjährigen freiwilligen Militair-Dienst verlassen. Nachdem ich mich längere Zeit Krankheitshalber zu Hause aufgehalten, habe ich mich mit der Königl. Bau Akademie zu Düsseldorf vom Juli 1875 bis December 1877 matriculirt und vom 13 October 1879 die Königl. Bauakademie zu Berlin besucht.

Heinr. Hoffmeister

955

Wenn der Gesang in der Religion einen so großen Einfluß gewonnen hat, so ist dies um so natürlicher, da dasselbe für den Schuldienstleistenden von großem Werthe ist. – Der Gesang-Unterricht in der Schule soll dazu dienen, neben Übung der Hand und der Religion den Geschmack zu veredeln, somit den Sinn für Ordnung, Harmonie, Ordnung und Reinheit zu beleben und zu fördern und gänzlich die Fertigkeit zu üben und zu stärken, wodurch den Schüler eine richtige Aussprache und deutliche Artikulation der schönen Sprache möglich wird, die ihm durch die mannigfaltigen Schönheiten der Kunst und Natur vorgeführt werden. Um diesen Zweck zu erreichen sind verschiedene Methoden in Anwendung gebracht, wovon diejenige der Musikunterricht in der Art gibt sich als die brauchbarste erwiesen, und die anderen Systeme mehr verdrängt hat. Wenn der Unterricht mittelst der Vorlegeblätter als Vorgangsunterricht eingeführt gefunden, die Fähigkeit der einzelnen Schüler zu berücksichtigen und

256

der Lehrer darüber die Tagesblätter
gezeigt hatten kann, so ist da
gegen der Klassenbericht, wo die
Vorlage dann eine einzige an der
Wandtafel erfolgt wird, auf welch
alle Schüler gleichzeitig arbeiten,
ein gleichmäßiger, der alle Schüler
durch seine strenge Disciplin mäßig
fördert. Dann wird auch ein sorgfäl
tigerer, genauerer Correctionfall
erzielt werden, wobei auf die Ar
beiten der Schüler eine weit sicher
Beurtheilung gegründet, als bei jeder
anderen Arbeitsweise. Ein
Hauptvortheil der Klassenarbeits
ist, daß die Leistung der Schüler
eine Vereinheitlichung bringt und
deshalb gemäßigt ist, auf seiner
Ausführung seine Übungsmasse zu
üben. Nach dieser Anordnung
dürfte dann alle Übungsstunde
stets für das Hauptziel einer
für die Vorlage möglich und gegen
wärtig sein. Bei einer Ver
stellung würde in die beiden Klassen
all die gezeichnete schöne und den
Anforderungen, wie folgt, entsprechen:

I. Semester: Übungen der Ru
gat und der Hand in Zeichnen von
Linien und geometrischen Figuren.
Zeichnen nach entsprechend gegebe
Körpern mit ebenen Oberflächen

Erläuterung der Lehrart und Form
erste Anleitung über Perspective.

2 Semester: Fortsetzung der
Freihandzeichnen; Zeichnen einfacher
Ornamente nach Wandtafeln.
Linearzeichnen mit Beispiele von
Modell und Reißzeug.

II. Freihandzeichnen reicherer
Ornamente nach plastischen Vor
lagen. — Übungen in der Con
struktion regelmäßig krummer
Linien und stetig krummer Flächen.
Projectionen von einfachen Kör
pern und regelmäßigen abwech
selnden Körpern.

III Fortsetzung der Übungen im
Freihandzeichnen nach dem Modell.
Zeichnen von Thon und Übungen
Körpern, soweit in dem Ornamente
vorkommen, mit leichter Schatten
angabe zum Verständniß der
Form. Zeichnen des menschlichen
Körpers und seiner Verhältnisse
in Umrissen.

Linearzeichnen. Fortsetzung der
Projectionsübungen. Die Durch
schnitte. Übungen im Kopfen.

Darstellende Geometrie:

III. Wiederholung der nöthigen
Sätze aus der Elementar-Geometrie
des Raumes als Einleitung.
Darstellung der Punkte, gerader
Linien und Ebenen durch ihre

Projectionen und Systeme. Bestimmung der Neigungen der Geraden und Ebenen gegen die Projectionsebenen und unter sich. Bestimmung der Durchschnitte von Ebenen und Geraden. Schnitt der Prismen, Cylinder, Pyramiden und Kegel durch eine Ebene. Bestimmung der Lage einer Fläche oder einer Geraden oder Ebenen, welche gegebenen Bedingungen erfüllen muß.

Heinr. Hoffmeister

I. 263. Pr. 18/2 80 Fasc. 257

Anmeldung des Lehrers H. Fitzlaff zur Prüfung als Zeichenlehrer.

Berlin, den 15. Februar 1880

Zu.

1.

Ergebenst unter Rückgabe der Nro. 242. 244. 262 und gehorsamst. beiliegenden Anlagen desselben mit E. p. r.

An

Herrn Professor Eybel

Hochwohlgeboren

hier

zu gefälliger Benachrichtigung und Rückäußerung bezüglich findet der Gesuche vorgebrachtes ergebenst zu übersenden.

Berl. den 18. Februar 1880.

Grillmar.

I. 297 recpt. 21/2 80

Die beiliegenden Zeugnisse des Herrn Antragst. sind für die Ablegung des Zeichenlehrer Prüfung vollständig. Es kann seinem Gesuch entsprochen werden

Berlin 19/2/80

Eybel

Einem Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich der Unterzeichnete ehrerbietigst die nachbenannten Zeugnisse gehorsamst zu überreichen mit der ergebensten Bitte um Zulassung zu der im März d. J. stattfindenden Zeichenlehrer-Prüfung.

1. eine kurze Darstellung des bisherigen Lebensganges.
2. das Seminar-Abgangszeugniß.
3. ein Zeugniß über meine fernere Thätigkeit in Stolpmünde.
4. das Abgangszeugniß der hiesigen Königlichen Zeichenlehrer-Seminars.
5. ein Zeugniß von der hiesigen Königlichen Akademie der Künste.
6. ein Führungsattest.
7. eine kurz gefaßte Darstellung der Methode, welche ich beim Unterricht zu befolgen gedenke.

Einem Hohen Senat

gehorsamster

H. Fitzlaff,

Lehrer.

S. Oranien St. 119 III. r.

1.

Einem Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich Fitzlaff ist zur Kenntnisnahme zu notiren.

Fitzlaff.

1. Vorläufig zu den Akten.

B. 21/2 80.

Zu.

Berlin, den 13. Februar 1880.

Lebenslauf
des Lehrers
Hermann Friedrich Louis
Felsdorff.

Am 19 Juli 1851 bin ich zu Coerlin a/ Persante geboren, wo mein Vater Tischlermeister ist. Von meinem 6. bis zu meinem 15. Lebensjahre besuchte ich die Stadtschule meiner Vaterstadt. Nach meiner Confirmation Ostern 1866 bis Michaelis 1867 war ich an dem Unterricht in der Präparandenanstalt der Lehrer Lüdtschwager, Lischner und Raasch in meiner Heimath theil. Von Michaelis 1867 bis dahin 1871 besuchte ich als Lehrer die Schulen zu Kirkow, Mallnow, Garchen und die Grundklasse der Stadtschule in Coerlin. Meinen Cursus auf dem Königlichen Schullehrer-Se, minar zu Coeslin absolvirte ich von Michaelis 1871 bis Ostern 1874. Von da ab war ich 4½ Jahr als Lehrer in Kolbmünde thätig. Michaelis 1878 wur, de ich von meiner Meldung beurlaubt u. arbeite ich seit dieser Zeit auf dem fis, cigen Königlichen Zeichenlehrer-Seminar. Seit Michaelis v. J. nehme ich noch priva, tim im Landschaftszeichnen in dem Atelier des Herrn Maler Chr. Wilberg theil.

298

Berlin, den 12. Februar 1880

259

Darlegung einer Methode für Zeichen-Unterricht auf Gymnasien und Real-Schulen.

Bearbeitet von

H. Titelaff.

Der Lehrplan für den Unterricht im Zeichnen auf Gymnasien und Realschulen giebt nur allgemeine Andeutungen, bestimmt also nur die allgemeinen Grundzüge einer planmäßigen Aufeinanderfolge, gar für diesen Unterrichtsgegenstand. Es bleibt dem Lehrer überlassen innerhalb der gegebenen Andeutungen sich mit Leichtigkeit zu bewegen. Eben so wenig ist vorgeschrieben, durch welche Methode er das Ziel erreicht, sondern es wird seiner Individualität möglichst freier Raum gelassen. Dem strebsamen Lehrer, der sich ganz seinem Unterrichte hingiebt, wird es nicht schwer fallen, durch geistvolle Behandlung seines Unterrichts bei den Schülern die Lust und Liebe zum Zeichnen zu erwecken und diesen Unterricht zur angenehmsten Lehrstunde zu gestalten. Es wird infolgedessen die Disciplin eine gute sein.

Das Ziel des Zeichenunterrichts kann nur durch einen streng methodischen Unterricht erreicht werden. In diesem müssen die Schüler vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten stufenmäßig in stetiger Anstrengung ihrer Kräfte weiter geführt werden. — Wie in jedem anderen Schulunterricht, so beschäftigt sich auch der Lehrer im Zeichnen nicht mehr mit einzelnen Schülern. Seine Hauptaufgabe ist: „Alle Schüler der Klasse gleichmäßig d. i. in jedem Augenblicke auf gleiche Weise zu beschäftigen." Das Ziel dieses Unterrichts ist allgemein: „die Bildung des Auges, die Fertigkeit der Hand u. die Entwickelung des Sinnes für Schönheit der Form."
Insbesondere hat der Zeichenunterricht folgende Aufgaben zu erfüllen:
1, Erweckung und Ausbildung des Schönheitssinnes des Gesetzmäßigen in allem Erfassbaren nach Form, Maßverhältniß, Symmetrie,

Far-

260

Harmonie, Beleuchtung und Farbe, – folg-
lich, Pflege des beobachtenden Blicks.
2. Ausbildung des Verständnisses für plas-
tische Gebilde, nach Form und Farbe, u. für ihre
dem Inhalte entsprechende Darstellung.
3. Fortentwickelung der technischen Fertigkeit,
Uebung der Augen u. der Hand durch genaue
Wiedergabe (Darstellung) des gegebenen Objekts.
4. Aneignung elementarer Kenntnisse, die
Künste und das Kunstgewerbe betreffend.

Keine dieser Aufgaben darf aber ver-
nachlässigt oder auf Kosten der anderen
entwickelt werden, sondern müssen jeglich
und mit einander gepflegt werden.

Es kann nicht darauf ankommen, ob
der Lehrer nach dieser oder jener Methode
unterrichtet, ob er für den ersten Unterricht
die stigmographische Methode, ob er das Zeich-
nen nach Diktaten, ob nach dem Objekt
von jeder Methode etc. gebraucht, sondern in
welcher Weise er es treibt. Jede von die-
sen Methoden kann in der Hand eines tüch-
tigen Lehrers gute Erfolge erreichen, wie
auch im entgegengesetzten Falle das Ver-
gnügen eintreten kann. Nothwendig aber
ist es für den Zeichenlehrer sich mit den
neuen Methoden bekannt zu machen, denn
je mehr er diese kennt, desto mehr Formen
hat er inne, in welche er seinen Unter-
richt kleiden kann. Der einsichtsvolle Lehrer
wird stets mit praktischem Blicke von je-
der Methode das Brauchbare auswählen
und es den gegebenen Verhältnissen gemäß
zweckmäßig in Anwendung bringen.
Auf diese Weise wird er je nach seiner
pädagogischen Befähigung von allen den be-
sten der guten Methoden zu Resultaten
gelangen, die durch einseitigen Verfolg
einer Methode keineswegs erreichbar
würden.

Bei der Darlegung einer Methode
kommt es vor allen Dingen auf darauf
an, daß das gesteckte Ziel möglichst sicher
u. leicht erreicht wird. Es soll können
werden auf den verschiedenen Schulen ver-
schiedenen Maßstäbe gelegt. Aber alle
Schulen haben demnach ein Ziel, nämlich das
schon oben erwähnte. Dies muß in der Volks-
schule eben so gut erreicht werden, wie in
der Realschule, nur daß das Ziel in letzte-
rer an Breite, Umfang und Tiefe
gewinnt. Das Ziel in der Realschule geht
also weiter als auf dem Gymnasium u.
noch weiter als auf den anderen Schulgat-
tungen. Trotzdem muß aber, und sogar
in der niedrigsten Volksschule das eben
aufgesteckte Ziel erreicht und in jeder
höher stehenden Klasse einer Schule ein
gewisser Abschluß erzielt werden.

Man unterscheidet Freihandzeichnen
und konstruktives Zeichnen, gleichsam die
grammatische Seite des Zeichenunterrichts.

Diejenigen Schulen, welche die eben
angeführten Arten des Zeichenunterrichts
am weitesten führen, sind die Real-
schulen I. Ord. – Diejenige Gliederung
des Freihandzeichenunterrichts, welche in
den Realschulen stattfindet, kann allmäh-
lich betrachtet werden für alle übrigen
öffentlichen Schulen, als Gymnasien, höhere
Bürgerschulen, Volksschulen.

Der Anfang und Fortgang des Unter-
richts im Freihandzeichnen ist für alle Schulen
derselbe, die Resultate sind freilich verschie-
den. Diese bestimmen sich je nachdem die
Schule die Schüler längere oder kürzere Zeit
festhält, je nachdem sie mehr oder weniger
Klassen besitzt.

Wie fast jeder anderer Unterrichts-
gegenstand einen vorbereitenden Unterricht
hat, so auch der Zeichenunterricht. Man kann
es also im Zeichnen einen vorbereitenden
Unterricht für das Naturzeichnen und
einen für das Naturzeichnen selbst, unter-
scheiden. Letzterer würde in der Quarta
einer Realschule begonnen werden können,
der vorbereitende Unterricht aber in der
Vorschule der Realschule.

Für die unterste Stufe des Vorbereitungs-
unterrichts dürfte es jedenfalls zweckmä-
ßig sein, das ganz ungeübte Auge dadurch
zu unterstützen, daß man in der ersten

261

Zeit gewisse Punkte, z. B. diejenigen, welche ein Quadrat beschreiben, all gegeben betrachtet und den Schüler veranlaßt, für die fehlenden andere zu finden und sie zu geraden Linien u. Figuren zu verbinden. Obgleich das stigmographische Zeichnen auf verschiedene Mängel mit sich führt, so wird doch ein verständiger und beobachtender Lehrer auf der Unterstufe ganz gute Resultate haben. Nur muß der Lehrer darauf achten, daß je länger der Schüler zeichnet, er desto mehr die Punkte suchen u. finden muß, bis er schließlich dahin gelangt, sich die Punkte selbst zu setzen, die er zur Darstellung der Figur braucht.

Der Lehrer zeichnet das vor ihm Dictirte an der Schultafel mit und es entsteht dann sein Bild gleichzeitig mit denen der Schüler und dient als mustergiltige Vorlage für die ganze Klasse. Der Lehrer begnügt sich nicht mit nur einer skizzenhaften Zeichnung, sondern muß sich diese Fertigkeit durch Uebung zu verschaffen suchen und zwar in einem vorzüglichen Grade. Ueberhaupt soll der Lehrer dem Schüler gegenüber sich als vollkommener Zeichner zeigen; er darf deshalb sich keiner mechanischen Hülfsmittel dabei bedienen, sowie deren Anwendung auf dem Schüler nicht gestattet ist. – Später könnte man zur Abwechselung auch eine Figur zeichnen lassen, die der Lehrer nicht mitzeichnet, sondern nur dictirt. Es würde hierdurch erspart, wie weit die Schüler durch diesen Unterricht gekommen sind. – Für Letzteres würde sich ein schlechter Maßstab anregend sein, sämmtliche Figuren, die zur Hälfte dictirt und gezeichnet sind, selbstständig zu vollenden. Statt der Hälfte kann später nur ein Theil z. B. ein Viertel oder Achtel eines Quadratraumes gegeben u. die Schüler veranlaßt werden, die ganze Figur herzustellen.

Die ganze Klasse bleibt hierbei bei der selben Arbeit. Obgleich manche Schüler schnell und leicht ihre Aufgaben fertig bekommen, alles langsamer auffassen u. darstellen, so kann der Lehrer für die Leistungsfähigeren immer durch wenig Neues eine neue Aufgabe, aber immer derselben Art, geben, während die schwächeren Schüler an ihrer früheren Aufgabe weiter arbeiten. Durch diese Arbeiten wird der Schüler sein Augenmaß schärfen u. seine Handfertigkeit durch fortwährenden Vergleich mit der Vorzeichnung des Lehrers, üben.

Wie schon erwähnt beschäftigt sich der Lehrer mit der ganzen Klasse. Der Zeichenunterricht muß also, sowohl auf der Unterstufe als auch auf der Mittelstufe, etwa bis Sexta, unter allen Umständen Massenunterricht sein. In wie weit der Massenunterricht in den oberen Klassen durchführbar ist, lasse ich dahingestellt; in den Gymnasien wird sich ein solcher unter keinen Umständen durchführen lassen.

Beim Massenunterricht werden also alle Schüler gleichzeitig und gleichmäßig beschäftigt, weitergebildet und veranlaßt, ihre Aufmerksamkeit einer und derselben Sache zu widmen. Der Lehrer hat sich hierbei mit dem einzelnen Schüler nur möglichst kurze Zeit zu beschäftigen, dagegen seine Aufmerksamkeit so viel als irgend möglich der Gesammtheit zuzuwenden.

Beim Massenunterricht ist es nicht immer nothwendig, daß sämmtliche Schüler einer Klasse ein und dasselbe Gebilde zeichnen; so ist es bei dem Zeichnen nach dem Modelle sogar von Vortheil, wenn dasselbe Modell mehrfach aufgestellt oder wenn nach verschiedenen Modellen gezeichnet wird, vorausgesetzt, daß die letzteren eine allgemeine Belehrung der ganzen Klasse zulassen. Die Aufstellung jeder neuen

en Aufgabe muß von allen Schülern zu gleicher Zeit begonnen werden.

Vor Beginn einer solchen neuen Aufgabe muß das zu zeichnende Gebilde aber erst vom Lehrer eingehend erläutert werden. Die Schüler müssen das Notwendige von dem Nebensächlichen etc. unterscheiden. – In jedem vorgeschriebenen Gebilde ist das Gerüst, der Grundform nachzuweisen, es ist die Zerlegung in Elementarformen, es sind die Hauptrichtungs-, Neufüllungs-, Einteilungs-, Mittellinien anzugeben und die Verhältnisse der speziellen Gliederung zum Ganzen zu erörtern. –

In der Sexta beginnt erst der eigentliche Zeichenunterricht. Hier werden ist das Zeichnen mit Hülfe gegebener Punkte durchaus nicht anzustreben. Der Schüler muß in seinem Skizze sich die nötigen Punkte selbst suchen und dieselben verbinden. Der Lehrer zeichnet dabei wieder an der Wandtafel mit und die Schüler lassen so die Form entstehen. Erklärung von Linien in verschiedenen Richtungen, von rechten, spitzen u. stumpfen Winkeln. Die Elemente der Formenlehre: Zeichnen von Dreiecken u. Vierecken in verschiedener Lage und Gestalt, Anwendung und Aufsuchen von denselben in Figuren, welche die Schüler schon gezeichnet u. noch zeichnen.

Ferner das Zeichnen von gegebenen Linien, Halbkreisen und Kreisen; nähere Erklärung von Winkel, Dreiecken, Vierecken etc., concentrischen Kreisen u. deren Einteilung in regelmäßige Teile; Polygonen, Figuren im Kreise, verschiedenen dreimal Figuren im Quadrat, gleichen der Ellipse, der Eiformen. Alles eben Genannte muß wieder durch Mitzeichnen des Lehrers an der Wandtafel geschehen.

In der Quinta u. einem Teil der Quarta muß das Skizzieren an gerade Figuren, um das Hervortreten einzelner Teile zu bestimmen, geübt werden. Na-

Uebergang zu leichteren Blattformen, Zeichnung einiger Farben, schließlich Blatt. Uebergang zu Ornamentformen. Auf Wandtafeln anheften sich. Ferner Uebungen in der Kreisteilung u. Anwendung derselben. Ornamentformen ohne ausgezogene Schalen, Rosetten. Zur täglichen vollständige Ausführung einer Rosette von der nur 17 oder 18 gegeben ist oder einer Ornamente.

In der Quarta können außerdem auch schon Uebungen mit Lineal und Zirkel vorgenommen werden, aber, so Messungen von Körpern und ihre Darstellung im verjüngten Maßstabe, Erklärung der Projektionsbahnen und Darstellung der einfachsten Körper im Grund- u. Aufriß. Das Allgemeine über Centralprojektion.

Von hier ab beginnt das Zeichnen für Realschulen, weil auf den Gymnasien der Zeichenunterricht nur bis Tertia obligatorisch ist. Es werden sich aber doch Schüler der oberen Klassen finden, die um das gewählten Lehrfach willen oder aus Neigung ferner am Zeichenunterricht teilnehmen wollen, u. deshalb muß denselben auch Gelegenheit dazu gegeben werden.

In der Tertia geht nunmehr der Schüler zu der Nachbildung wirklicher Naturkörper über, zu deren Darstellung ihm der bis jetzt befolgte Lehrgang befähigt. – Als ein wesentliches Hülfsmittel, bei für den Zweck des Unterrichts im Zeichnen kommen die Modelle, als Draht-, Holz- u. Gipsmodelle, in Betracht. –

Gleichzeitig tritt neben diesem Naturzeichnen wesentlich in besonderen Stunden das constructive selbst auf, wobei durch die Regeln des Zeichnens unterstützt und erläutert wird.

Nachdem die Schüler mit der Anwendung von 2 Kreisen, der Ellipse etc.

be,

bekannt gemacht und dieselben mit der verschiedenen Farbengebung durch Uebung vertraut sind, würde ich ihnen Drahtmodelle zuerst in geometrischer Ansicht und dann in verschiedenen anderen Stellungen zu zeichnen geben, (das Quadrat, Dreieck etc.) ebenso solgen Figuren und Körper, darauf der Würfel in den verschiedenen Lagen.

Gleichzeitig mit dem Würfel und Prisma folgt der Vollkörper in den verschiedensten Stellungen mit richtigem Licht- u. Schatten.

Da diese Körperzeichnen nicht mehr schwierig, bleibt dem Lehrer Zeit jede Arbeit zu controliren.

In dem construktiven Zeichnen: Projektionslehre; Projektionen des Punktes, der Geraden, der Ebene, Herabschlagen u. Zurückschlagen.

In Verbindung Freihandzeichnen nach Gypsornamenten; von Pflanzen auf schiefen Ornamente in 2 Kreisen.

In construktivem Zeichnen: Perspektive u. geometrischer Schattenconstruktion, Landschaften, Schlagschattenzeichnungen.

In der Prima: Proportionen des menschlichen Kopfes. Zeichnen nach Gypsköpfen und menschliche Körpertheile.

Fortsetzung des construktiven Zeichnens aus der Sekunda mit wissenschaftlicher Begründung. Ferner Axonometrie, Durchdringungen, Schraubenconstruktionen.

Außerdem kommt hier noch das Modelliren u. Planzeichnen hinzu.

I. 323.

Kr. 265 270
24/2 80.

An

Königliche preußische Direktion
der Akademie der Künste
in
Berlin.

[redacted]

Ihrer Inspektor Schwarzfeger
wollte den p. Meyer nach Ihrer
Adresse bestellen

B. 24. 2. 80.

Schwarz

Ihrer Inspektor Schwarzfeger
wollte den p. Meyer nach Ihrer
Adresse bestellen

B. 24. 2. 80.

Schwarz

Sehr. Herr d. Künstler:

Mit Bezug auf 25/2 Ew. ꝛc.
gestrige auf Ihre
Eingabe v. 23 d. M.
den Empfang, daß Ihre
Anmeldung zu dem besag.
Termin erfolgen

Euer Hochwohlgeboren d. M. verehrtes ist mir an Ihre werthe Adresse eine Anmeldung zu der, dieses Frühjahr stattfindenden Zeichenlehrerprüfung, nebst den hierzu erforderlichen Zeugnissen, abzusenden.

Da ich nun nicht sicher bin, ob diese Sendung in Ihre Hände gelangt ist, und ich auch sehr auf keinen weiteren Bezug den Termin der Prüfung erfahren kann, so bitte ich hochverehrlichen Direktion ganz ergebenst, mich gütigst davon benachrichtigen zu wollen, falls Sie meine Eingabe nicht erhalten haben, damit

Breslau den 15ten Februar 1880.

Nr. 19/2 80 I. 265.

5 Anl. 2 M

267

Einer Hochlöblichen Prüfungscommission für Zeichenlehrer an der Königlichen Akademie der Künste

zu

Berlin

beehre ich mich,

Rubr. A. Personalien

1, meinen Lebenslauf,

2, mein polizeiliches Führungsattest

3, mein Zeugniß über die absolvirte Königl. Kunstschule,

4, meine Matrikel der Zeichenunterrichts

beizufügen und zu der Prüfung, welche Sie gütigst mit mir vornehmen wollen, mich gefälligst anmelden zu wollen.

Rubr. B. Persönliches

Ich bin geboren am 19ten Juli 1858 zu Breslau, katholischer Confession, und bin preußischer Unterthan.

Rubr. C. Vorbildung

Ich besuche seit Ostern 1868 das hiesige Königl. Provinzial-Schulcollegium Gymnasium zu St. Matthias, und habe mich dem Examen für Einjährig-Freiwillige unterzogen.

Rubr. D. Militärverhältniß

Ich bin bis jetzt noch nicht militärpflichtig gewesen, da ich erst 21 Jahre alt werde.

Rubr. E. Wohnung

Meine Wohnung befindet sich bei meinem Vater, dem Kaufmann Eduard Bänsch, Ohlauerstraße No. 27/28.

Rubr. F. Gebühren

Ich bin bereit, die Prüfungsgebühren, welche Sie mir gefälligst mittheilen wollen, sofort nach Empfang Ihrer Benachrichtigung darüber an die Königliche Kasse der Akademie der Künste zu entrichten.

Rubr. G. Bemerkungen

Ich bitte, mir gefälligst gütigst mittheilen zu wollen, ob ich mich zu Ostern 1880 zur Prüfung melden kann, oder ob ich noch bis Michaelis 1880 warten muß.

Breslau, den 15ten Februar 1880.

Ergebenst

Louis Moeser

Gartenstraße No. 27/28

Von Prof. Eybel hochwohlgeboren

Zu gefälliger Kenntnißnahme und Rücksprache gehorsamst zu senden.

B. 19/2.80.

Zöllner.

1336. Rep. 11/80 Stud.

Zum Nachweis, dass Herr Moeser zur Prüfung zugelassen worden ist, ein Zeugniss über die Prüfung beizufügen ist, welches demselben, wenn er sich in der festgesetzten Frist für die Prüfung gemeldet hat, nach vollendeter Prüfung mittelst Verfügung von dem provinz. Schulcollegium beigebracht werden wird.

Berl. 20/2/80

Nöthig

Gl.

Zur Kenntnißnahme notirt.

Wimpel.

- wohl Schlesien nicht gütigst Nachricht eingesandt. gar ist nur Ihr Lieb, Hochachtungsvoll Ihr ergebenster Gerhard Bänsch

Ihr ergebenster Sohn

Breslau d. 19/2 80.

ist noch rechtzeitig eine andere gefällige Nachricht. Sollten Sie jedoch im Besitze derselben sein, so erlaube ich mir um gefällige Benachrichtigung über den Beginn der Prüfung zu bitten.

In der Hoffnung, dass mein diese Bitte nicht übel gedeutet wird verbleibe ich ganz ergebenst

Euer Königlichen Hoch- Wohlgeboren ganz ergebenster

Giessen a/d. Lahn d. 23. Febr. 1880.

Louis Moeser

Gartenstrasse

265

Lebenslauf.

Ich Hermann Nachtigall wurde geboren am 6ten März 1841 zu Landeshut in Schlesien, wo mein Vater als Decorationsmaler angestellt war.

Bis zum zurückgelegten 14te Jahre besuchte ich die dortige städtische Bürgerschule, trug alsdann und nach Beendigung meiner Schulzeit in das Geschäft meines Vaters ein, wo ich drei Jahre verblieb, darauf mein Jahr als Volontair im Theatersaale des Schauspielhauses in Altona arbeitete, bis mich Umstände veranlaßten von dieser Thätigkeit abzustehen.

Ich ging zur Malerei über, arbeitete bei meinem Vater

Respond.

Auf Ihre Eingabe vom 17ten d.M. wird Ihnen hierdurch eröffnet, daß Ihre Zulassung zu der ein Mal d.J. stattfindenden Prüfung: Prüfung sämmtlicher erforderlichen Zeichnungen und über die Vornahme, daß Sie den vorschriftsmäßigen Eingang über Ihre militairische Vorbildung nachzuweisen.

Der erste Sekretair

B. 25.2.80. Zillmer.

Zeichnungen und Aufsatz eingereicht

Hermann Nachtigall

Maler.

Hirschstr: 16 v 3 T. III.

Zeichnung 26/2 80 27/2 81

Die Decorationsmalerei beschäftigt den beschäftigten
weiteren Ausbildung die
größeren Räume Oesterreichs
und Deutschlands, und führte
neuerdings mehrere Bücherkasse meines
Verlages aus.
1870 erhielt er auf meine Privatkosten
1872 und studierte 1873/74 nach
Italien über.
Seit 1874 beschäftigt er sich
die Kgl. Kunstschule, um
mich zum Zeichnen-Lehrer weiter
zu bilden.

Herm. Meyer.

266

Der gegenwärtige Darstellung des Zeichnenunterrichts
an Realschule für Gymnasien und Realschulen.
Zweck und Ziel des Unterrichts.
a auf den Gymnasien
b auf den Realschulen.
Zusammenstellung und Ordnung des Unterrichts.
Methode der praktischen Unterweisung.

Der Unterricht im Zeichnen ist
als allgemeines Bildungsmittel allen
höheren Lehranstalten beizufügen, und
Zweck und das allgemeine Leitende
Grundsätze der beiden höheren Lehranstalten,
Gymnasium und Realschulen, sowohl
für die Feststellung des Zeichnenunter-
richts verschiedene Principien haltend
unterscheiden.

Das Gymnasium soll seine noch
wissenschaftliche Ausbildung, vorbereitet
auf das klassische Alterthum bringen,
dennoch wünschenswerth sein, unter zu
Grundlegung der antiken Kunst, das
Schönheitsgefühl, Geschick und den Sinn
für die Meisterwerke der bildenden
Kunst und ihre Lehren Verlust, zum
selbstständigen klaren Auffassen der
Natur und der Kunstwerke anzure-
gen und auszubilden.

Die Bauschule bezweckt neben einer wissenschaftlichen Fortbildung der Schüler die Vorbereitung zu technischen Berufsarten, denen zunächst durch den Besuch der höheren Unterrichtsanstalt vorgearbeitet und gefördert werden soll, nicht blos der praktischen Thätigkeit soll gedient, sondern der Bauschüler soll und muss zu der Berufsart selbst befähigt werden.

Eintheilung und Umfang des Unterrichts.

Der Unterricht erstreckt sich auf fünf Abtheilungen, und ist vorgesehen, dass der Besuch jeder Abtheilung auf ein Jahr berechnet werde, damit die Gesammtanstalt Rücksicht zu nehmen hat, weil die Anforderungen der Bauschule die der Gymnasien sind in sich schließen.

I. Klasse.

Freihandzeichnen: Elemente der Formenlehre.

Gerade Linien in verschiedenen Richtungen, Winkel und Verbindungen, gerade geometrische Figuren, Elemente, Kreise und einfache Verschlingungen aus geometrischen Flächen, Bändern, und einfache flache geometrische Ornamente in Umfassungslinien.

Anfänge im Gebäudezeichnen: Horizontallinien, Fällen von Perpendikeln, Theilen von Linien und

II. Klasse.

Freihandzeichnen: Elemente der Formenlehre.

Ausgezogene Linien und Flächen modelliren, geometrischen Ornamenten, auf Körper projiciren, Cylinder und andere Modelle, Winkel und Gruppen mit einfacher Schattirung gaben.

Ornamente, weitere geometrische Elemente formen, antike Bänder, Flechtungen und sonstige Flächenornamente.

Gebäudezeichnen.

Die wichtigsten Elemente der Elementarlehre, und der perspectivischen Grundgebilde, architektonische Glieder, gothisches Maßwerk und verschiedene Zeichnungen von konstruktiven Körpern.

III. Klasse.

Freihandzeichnen.

Weitere Entwickelung der perspectivischen und Körper modelliren, in verschiedenen Lagen und Verkürzungen, hier an reiht sich die Licht und Schattenlehre, deren Gesetze praktisch zu üben sind. Ornamente formen, schwierige Bildungen, Flächen,

Formen, Stellen mit Flächen und Körpern, Projektion des Körpers, Entwicklung der Normalen und zwar Stellung mit Handtafel, Zeichnen, Stellen mit Instrumenten, Vorbilder.

Gebäudeaufnahmen.

Elemente der Projektions-Lehre, gerade und schiefe Parallel-Projektion, Zeichnen gerader und krummer flächiger Körper, Grund- und Aufrisse von Gebäuden in einfachster und andrer Darstellung, Querschnitt und Modellzeichnen.

W. Stuse
Zeichenlehrer.

Zeichnen von Ornamenten und Modellen in Licht und Schatten mit Tusche und Pinsel, Zeichnen nach Gypsornamenten, Köpfen, Thieren, einzelnen Gliedern, Handschuhen in Umrissen und Vorlegen von

Gebäudeaufnahmen.

Aufnehmen nach Projektionen der Körper und Verbindungen, Elemente der Schattenkonstruktionen, Elemente der Linearperspektive, Zeichnen von Körpern in und über Augenhöhe, mit Schatten der geometrischen Grund- und Aufrisse.

Dasselbe.

268

Perspektive, Grund- und Aufrisse von Gebäuden, Verbindungen Stellen mit Ausschluß der Projektion und Schattenkonstruktion.

W. Stuse
Zeichenlehrer.

Zeichnen von Ornamenten in verschiedenartiger Darstellungsart mit Licht und Schatten, Entwerfen von Ornamenten, Ornamenten Farben studien, Akanthus, Körper und andern Körperverbindungen, und Zeichnen von Blumen und Landschaften.

Gebäudeaufnahmen.

Zurückführungen und Durchschnitten, Durchdringungen von Körpern und Flächen, Schatten, Schatten reflexen, Körper und Flächen. Darstellung der Projektion, Stellung und Verschwindungspunkten. Zeichnen und Konstruktionen von Grund- und Aufriß.

Dasselbe. Darstellungsübungen verschiedenen Inhalts, Übungen, Entwerfen, Skizzen nach wirklichen Gegenständen, architektonische Verzierungen, Maschinen, Zeichnen und Vorlegen und Zeichnen Modellen.

Gymnastische Einrichtung dieses Unterrichts.

Ziel des Unterrichts ist Bildung des Leibes und des Körpers. Durch Turnen an der Rundtafel wird dieses befördert, und diese Wahrheit ist allen andern Wahrheiten in der ersten Reihe voranzustellen.

Der Schüler muß freiwillig eintreten und wird zu seinem leichten Beschäftigung gebildet. Allerdings darf diese Vorschrift nicht maschinenmäßig betrieben werden, sondern sie erfordert geistige Mitwirkung. Zwischen können die oben vorgeschriebenen Übungen durch Singen begleitet, und zum Beispiel aus der Schule gebraucht werden.

Bei dem Turnen gymnastischer Übungen ist auf Ordnung zu sehen und die Rundtafel abzuschaffen eine vorzügliche Übung sein, die uns sehr zu Gesichte kommen kann, wird uns der Gesichtspunkt nicht der Natur.

Die Übungen gymnastischen Wahrheiten sind für schwierigen Fächern ist zu diesen vorzuschreiben die Schule abzubrechen.

Der Unterricht ist auf beim Turnen unterricht die Wahrheit der gymnastischen Unterrichtung G. Schreiber zu zeigen.

Die Prüfungen sind in Abschrift, unter häufiger Anwendung der Tabelle zu prüfen, und diese Vorbereitungsübung ist auf Alter und Fähigkeit der Klasse zu modifiziren.

Der gymnastische Turnen.

Es muß dem Schüler auf die folgende Weise beigebracht werden, so daß der die Gymnastik wirksam und richtig anwendet.

Die Zahl ist bereits dem Peter Schmidt und den Gebrüdern Lupin zu Zürich klar erkannt, in besonderer Wahrheit vorhanden und durch Turnen auf Tabellen eingetragen worden.

Die Übungen sind in gymnastischen, in gymnastischen und in gymnastischen Turnen sind klar zu sagen, genau ist zu zeigen wie sich Linien zu Flächen, diese zu Körpern begrenzen, wie diese Körper in verschiedenen Lagen dem Auge sich darbieten, nämlich verkürzt und so weiter, genau wie sie dem Auge zuletzt aufgefaßt und gezeichnet werden.

Hier würde auf Gelegenheit sein, über Farben summarisch zu sprechen.

Die reinen Formen müssten vom Lehrer an die Tafel gezeichnet und erklärt werden. Da dann Schüler eine gesetzte richtige Contur sämtlich gefordert wird, wird sie schon eine leichte Modellierung auf Schiefer zu machen, um die Übertragung körperlicher Formen auf Papier kennen zu lernen.

Später werden körperliche Modelle benützt und zu guter Übung in verschiedenen Manieren gebraucht, gröbere Ornamente werden mit der Feder farbig ausgeführt. Die geometrischen Figuren müssen da die projektivischen Lehren Anwendung finden.

Projekt und Signaturzeichnen.

Dieses Zeichnen ist der schwierigste Theil des Unterrichts. Beim Beginn desselben muß der dritten Klasse, wird sie in eine Klasse eingeteilt, in der Anatomie und Perspektive. Lehre der Projektion und der Körper als vorzüglich hier vorkommen, damit sie nun zu guten Contur zeichnen,

Die Fähigkeit dieses Zeichnens ist eine richtige gute Contur, deutliches Verstehen von Licht, Schatten und Styl, Schatten. Beim diesen Zeichnen gewöhnt sich der Schüler daran, die richtige Form der Dinge genau in sich aufzunehmen, dieselbe auf dem Papier wiederzugeben, und so ist dieses Zeichnen der Grundstein für die ganze Zeichnerische Kunst, denn es führt zum Studium Zeichnen nach der Natur.

Modelle im Ornamentzeichnen.

Im Anschluß an die Projektionslehre kommt das Ornament in verschiedenen Stilarten vor, das ist die geometrische Ornamentik, allen andern überlegen, und nützlich müssten gültige Grundlage allen Ornamentzeichnen vorangestellt werden. Linien, Flächenstellung, Flächenbildung und Gruppierung sind vor Beginn des Unterrichts besonderlich und müssen oberen Klassen kanta farbige Ausführung angewandt werden.

24.

Hierzu müssen Obstbäume, kleine und größere Sträucher gezeichnet werden.

Die Bäume und Sträucher.

Die Zeichnung mit Linie und Zirkel ist nicht schwierig zu machen, sondern nur, wenn der Schüler einige Fertigkeit im Zeichnen gerader Linien hat. Dann müssen die Zeichnungen über Anwendung der Zeichengeräte auch von Seiten der Lehrer genau kontrolliert werden.

Die ersten zu zeichnenden Bäume sollen Baumkonturen mit einfacher Schattierung sein; dann müssen Übungen gemacht sein, die das ganze Wesen des Baumes zeigen.

Die Baumkonturen werden zuerst von der Lehrer an die Wandtafel gezeichnet, dann die Schüler in Verbindung mit Schattierung, dann ins Reine gezeichnet.

Vorzeichnungen für Wandtafel Vorlagen dienen dazu, Schülerzeichnungen stets gleichmäßig zu beurteilen.

erst nach Vorlagen, dann nach Modellen.

Nach der vierten und fünften Klasse, wo Büsche und Bäume in Umrissen gute Originale zur Nachbildung kommen, muß der Lehrer immer wieder und wieder möglichst mannigfaltige Arbeiten in Büschen und Bäumen mit der Kreide, Bleistift und Pinsel zu machen suchen.

Das Skizzieren ist auf derselben Klasse neben dem Reinzeichnen zu betreiben, so daß jeder Schüler eine Übersichtsskizze in der Schulaufgabenstunde anfertigen kann.

Nach Bäumen zeichnen, d. h. einzelstehenden oder in Gruppen stehenden Bäumen Gruppen zeichnen, schärft das Sehen und macht auf schöne Bäume zeichnerisch aufmerksam. Vorstudien bei Spaziergängen und Ausflügen sind zu machen.

Das Landschaftzeichnen kann erst in der dritten Klasse methodisch behandelt werden. Hierbei Zeichnen ergänzende Darstellung für die Erscheinungen der Natur.

Hierzu müssen Obstbäume, kleine und größere Sträucher gezeichnet werden.

Die Bäume und Sträucher.

Die Zeichnung mit Linie und Zirkel ist nicht schwierig zu machen, sondern nur, wenn der Schüler einige Fertigkeit im Zeichnen gerader Linien hat. Dann müssen die Zeichnungen über Anwendung der Zeichengeräte auch von Seiten der Lehrer genau kontrolliert werden.

Die ersten zu zeichnenden Bäume sollen Baumkonturen mit einfacher Schattierung sein, dann müssen Übungen gemacht sein, die das ganze Wesen des Baumes zeigen.

Die Baumkonturen werden zuerst von der Lehrer an die Wandtafel gezeichnet, dann die Schüler in Verbindung mit Schattierung, dann ins Reine gezeichnet.

Vorzeichnungen für Wandtafel Vorlagen dienen dazu, Schülerzeichnungen stets gleichmäßig zu beurteilen.

Nachdem dieser Kasse durchgenommen, können die Schüler Vorlagen über examinatorische Aufgaben von Schülern zum Abzeichnen bekommen.

Die darzustellenden Examinationsaufgaben sind der Basisschule besonders Berücksichtigung, in welcher die Grundlagen der gesammten weiteren schulischen Ausbildung und für die Praxis unumgänglich sind.

Auf der Basis sind Serien zu zeichnerischer praktischer Übung: Projektionslehre, Perspektive und Schattenkonstruktion. Der Lehrer soll unter Berücksichtigung von Wachstum und Eigenart zweckmäßige Vorträge und Übungen mit Schülern anregen und Verständnis erschließen.

Herr Baehring
Maler.

I. 266. Praes. 19/2 80
Claud.
B. 272

An

den Senat der Königlichen Akademie

der Künste,

zu Berlin.

A.
Vergleiche No 293.
B. 29/2 80
Jr.

I. 337. Repr. 24/2 80.
Claud.
Bz.

Die Zeugnisse des Herrn Zechlin
sind allerdings ungenügend, deshalb soll
die Prüfung nicht bestanden werden.
Bz. 20/2/80 Aschbach

B.
1. Mitt. des Fehlens der Prüfung
2. Zu den Akten.
B. 25/2 80.
Jr.

Einem hohen Senat bitte ich ganz ergebenst mich zu der bevorstehenden Prüfung der Schüler zulassen gütigst zulassen zu wollen.

Ich erlaube mir hierbei die nöthigen Zeugnisse einzureichen, und zwar:

a) ein Zeugniß von der Schule, welche bescheinigt, daß ich die Jahre mit Ausnahme der Unterbrechung meine Gymnasium angehört habe also die einjährige Berechtigung besitze,

b) ein Zeugniß über einjährigen Besuch der Kunstakademie,

c) zwei polizeiliche Führungsatteste.

Ferner beifolgend mein Lebenslauf und eine Photographie mit

ergebenst

M. Z. g. u.

273

Lebenslauf.

Ich Ernst Zechlin wurde am 19ten August 1856 zu St. Lucas bei Lübeck im Lande Lauenburg geboren, wo mein Vater eine kleine Landgut besitzt. Dort wurde ich im Elternhause selbst, wurde sodann auf das Gymnasium zu Ratzeburg gesandt. Im Ostern 1873 hatte ich die Klasse bis zur Unter-Tertia einschließlich absolvirt und damit die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst erlangt. Mit meinen Eltern ist die Entfernung und deren Verhältnisse als persönliche Neigung, welche mich jetzt die Schule verlassen und Kaufmann werden ließen. Ich kam hierher nach Berlin und verbrachte fünf Jahre mit all

M. P. g. w.

[illegible] Wohnort des Herrn [illegible]
unterschrieb.

Auf Grund dieser Thatsachen bitte ich mich gütigst zur Leistung der theoretischen Probearbeiten zuzulassen.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

ergebenst

Ernst Zechlin.

Gr. Hamburger Str. 18/19

Berlin d. 19ten Februar 1880.

2771.

Lessing kam als Buchstabe in
verschiedenen Buchdruckereien
beschäftigt, eher zu irgend einer
Beförderung in seinem Fach
zu gelangen. Da traf mich
wie ich jetzt sehe, zu meinem
Glück – eine schwere Krankheit
und setzte mich zu längerem
Müssiggang nieder, was der
Himmel. Da bot sich mir die Hoff-
nung auf der Schule mit Knaben
bekannter Fähigkeiten an
Räume aufzunehmen und ihn
einige klassische Autoren zu
machen. Als ich wieder
wiederhergestellt war, stand ab
mir fest, daß ich mich auf diese
Richtung, d.h. in der ausübenden
Kunst, mich weiter konnte tätig
zu sein entschloß. Ich besuch
hierher zurück und trat in die
Königl. Kunstakademie ein, der
ich nunmehr seit einem Jahre
als ordentlicher Schüler angehöre.

M. P. z. M.

Da sehe ich selbst meine früheren
Gedanken auf eine Tätigkeit als
Bildhauer gründen zu können,
so freudig wünsche ich doch gegen-
wärtig mir durch die Gnade,
deren ich genossen habe
einen Beifall und vielleicht
etwas Ehrenamt zu schaffen,
dessen ich mich zu sehr bedarf.

275.

Adresse
des Briefumschlags

entworfen von
Ernst Keßler

Der jetzige Umschlag soll auf der Briefumschrift noch gewisse Linien zu leichter Bestreichung sein; gänzlich eine Summe einfacher, praktisch verwendbarer Anweisungen und Vorschriften zu überliefern und dann durch die Art ihrer Mittheilung die allgemeine Entwickelung des Schönen zu fördern. Je harmonischer beide Prinzipien, das regierende und das untergeordnete, mit einander vereinigt sind, um so vollkommener wird der Umschlag, nicht seiner Bestimmung gemäß verwendet. Liegt das ersten Grund einer Briefumschrift hauptsächlich in der Absicht der Form zur leichten und sicheren Weiterbeförderung sowie in der Erwähnung des Empfangenden, so ist ein Siegel Bestandtheil und Gegenstand, so spricht das gerade dagegen in allen Verhältnissen

M. Z. n.

276

in der Wiedergabe der einzelnen
gestickten Bogen besteht soll,
der Stoff tüchtig eingenäht
sein und schnell mit Bleistift
stern zu lassen, worauf die Ein-
stickung sinnig und entsprechend
und zugleich eine recht gute
Übung für die Hand gewonnen
wird. Der Gebrauch von Kasten
oder Nähkörbe würde in so
frühem Alter zu steif und grobe
und einfache Behandlung bezüg-
lich, als daß nicht einzelnen
daraus resultirt werden sollte.
Eine Darlegung der rechten Hand,
sehr der Perspektive, vermöglich
mit Hilfe der Dupuis'schen Lyra,
oder, wenn sie vorhanden sein sollte,
daß der wissenschaftliche Behandlung
des Gegenstandes in oberen Klassen
breitet eine klare Auffassung vor-
findet. Von großem Interesse
scheint das Zeichnen nach der
Natur zu sein, denn Conturen,
ten und schließlich zu schreiben
und zu lesen soll. Sobald der

M. P. [illegible]

Mehrheit und in besseren Ge-
[illegible] der. Ergiebt sich sonach ein
fall, und dem früheren Alter
und dem schweren angemes-
sendes. Die junge kräftige
und bildsame Hand wird gewiß
an gute und schöne Linien-
führung zu gewöhnen sein, und
soll mit Hülfe des Vorgeschrie-
benen Vorlagen versucht werden,
dürfte, in dem fortschreitenden
Vorschreiten auf die mehrere Stufe
Übung des Vorgenommenen gebeten
wird. Gute Muster werden eben-
dem dem Lehrer Gelegenheit geben
dem Kinde für schöne Formen empfäng-
lich zu machen. Indem sie sich
nur an Vorschriftungen, wie
denen der P. Schmidt'schen, gradli-
nig von der Vorschreibung beginnt,
stufenartig schraffirten Modelles,
als das sicherste Mittel dem An-
fänger das Zeichnen zu erleich-
tern und abgesehen werden soll.
Es empfiehlt sich dagegen noch
bei der nächsten Klasse, welche

277

Commentpräsens würde nach
der dargestellten Grammatik,
nach sie für die aufführenden
Schulen zu geben ist, und den
besseren Zeugnissen der letzte
Rücke der Untersekunda auch noch
alle Landschaftsgrammen, dessen
noch zu gedenken ist, mysteriöse
sich sonntäglich für die gesicherte
Fähigkeit der Schüler, die al-
le der schon so geringen Zeit
Zeitunterrichts zugemessenen
Zeit – für den Klassenunterricht
zu wenig Lektüre Stoff besitzt.
Indem enthält es sich natürlich mit
den als grammatischen Übungen
notwendigen Rekapitulationsgrä-
mmen. — Endlich sei er-
wähnt, daß es dem Schreiber dieser
Zeilen wünschenswert scheint, für
das Griechische an den Schulen Ge-
samtklassen einzurichten, inner-
halb deren die Schüler nach ihren
Leistungen ohne Rücksicht auf

M. P. g. a.

278

[illegible] Kapitel [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Charlottenburg, Dorfstraße No 1. 286
den 18ten Feb. 1888.

Cr. 20/2 87.

I. 267.

6 Anl.

Zu

Vorgelegt. No 243.
B. 20/2 80.

Zu

1) Lebenslauf
2) Prüfungszeugniß von der Polizei
3) " " Militair
4) Abgangszeugniß der Schule
5) Bescheinigung der Akademie
6) Darstellung der Malerei

Da die Prüfungskommissarien für hiesige Provinzialien sich weigert, der ich schon gebeten habe, mir ein Zeugniß der bestandenen Prüfung auszustellen, das Original aber vom Militär nicht zurückgegeben wird so bitte ich doch vom Militär eine gestellte Prüfungszeugniß abschrift dafür gültig zu lassen. I. 338. Regist. 27/2 87 Anl. Zu

Die Zeugnisse genügen zur Zulassung
Auf die Zulassung Prüfung
Berlin 20/2 80 Adolph

Von der Direct der Königlichen Akademie der bildenden Künste bitte ich um gütige Zulassung zu der, Ostern dieses Jahres, stattfindenden Prüfung für Zeichenlehrer für Knabenschulen

Hochachtungsvoll

Otto Krack.

Maler der Königl. Akademie der bildenden Künste

Zu

1. Vol. zur Einberufung.
2. Zur den Akten.

B. 20/2 80.

Zu

Von der Direct der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

Ich Otto August Adalbert Krark
bin geboren zu Bedichowitz in Mähren.
Mein Vater Johann Nepomuck
Krack hatte durch die Pacht eines
Landgutes in einer Zuckerfabrik
einen Halt und meiner Geburt
starb mein Vater, worauf Mutter
zog nun mit mir nach Sprottenberg,
wo sie ihren Schwiegervater und
Onkel Franz Josef Mensch. Ich be-
suchte dort von meinem sechsten
Jahre an die Vorschulklassen des
dortigen Gymnasiums, als in
meinem neunten Jahre auch
meine Mutter starb, übernahm
mein Großvater meine Erziehung
und schickte mich in die Erzieh-
ungsanstalt des Brüdergemeinde zu
Niesky in Schlesien. Die Anstalt
besteht aus Knaben- und Töchterschule
und führt die Untersekunda.
Mit meinem vierzehnten Jahre
wurde ich in die Anstalt, nachdem
ich ein halbes Jahr in Unter-Tertia
gewesen war. Ich sollte nun die
obere Gymnasialklasse be-
suchen, die ich Michaelis vorigen
Jahres verließ. Während
ich diese Schule nun und ein halbes Jahr
besucht hatte, entwickelte sich plötzlich
ein heftiges Herzleiden. Unser
Hausarzt verordnete, daß ich nicht

zum Militär sei. Mein Wunsch war schon von früher Zeit Maler zu werden, meine Großeltern jedoch waren dagegen ich sollte erst etwas ordentl. erlernen. Ich entschloß mich nun die Xylographie zu erlernen und verließ die Schule. In dem xylographischen Atelier des Herrn Adolf Sel sah ich den ersten in Holz geschnittenen In den ersten anderthalb Jahren besuchte ich nebenbei an einigen Tagen der Woche die Kunstschule. Im Oktober 1876 wurde ich immatrikulirt und besuchte nun in den zwei ersten Semestern drei Tage die Akademie, die andern drei Tage schnitt ich in Holz, im dritten Semester besuchte ich die Akademie regelmäßig. Mit der Zeit hatte sich mein Herzfehler so gebessert, daß ab zweifelhaft wurde ob ich zum Militär genommen würde oder nicht, deshalb faßte ich mich veranlaßt das Examen für freiwillige noch nachträglich zu machen. Ich bereitete mich für das Examen vor und bestand dasselbe glücklich vor der Königlichen Prüfungs Commission für einjährig-Freiwillige. Am ersten Oktober 1878 trat ich in das Königliche Garde Schützen Bataillon als einjähriger ein. Vom Oktober 1879 besuchte ich wiederum die Akademie. Mein Lehrer hatte durch das in Holz schneiden so gelitten, daß ich nicht die Xylographie mit fortsetzen konnte. Ich sah mich nun genöthigt mir etwas anderes

zu seinem Unterhalt mich auf das Examen für Einjährige vorzubereiten. Ich belegte in der Zeichenakademie Pflanzenstudien bei Professor Weygandt und bei L. Braun[e] nahm den Unterricht in Perspektive und Projektionslehre. Bald ist das Examen bestanden, so entschied ich, wenn ich irgend meinen Verhältnissen es erlauben, die Akademie weiter besuchen und erst nach Absolvirung derselben, eine feste Lebensstellung wählen.

Darstellung der Methode und welche sie zu untersuchen gedenke.

Der Unterricht im Zeichnen zerfällt in zeichnen mit Lineal und Zirkel und Freihandzeichnen, beide gleich wichtig, beide unterstützen sich und ergänzen sich. Will man die Frage beantworten, was bezweckt der Zeichenunterricht, so ist die Antwort, das Auge und nicht die Hand des Schülers soll ausgebildet werden und so gleicht, dass Gegenstände in der Natur richtig zu erkennen und in ihrer wahren Form wieder zu geben vermag. Eine gute Technik, so bestehend sie wirkt, dass, bei seinen Schülern dieselbe voraussetzen zu können, nie das Ziel des Lehrers sein, sondern stets dem Grundsatze gedenken, dass das Mechanische der Vorberg, das Mittel, nicht der Zweck der Übung sei.
Der Schüler der mit dem Zeichnen beginnt, muss allerdings das Material so weit kennen lernen, um nicht für seine Aufmerksamkeit unüberwindbare Schwierigkeiten zu finden. Um dies zu erkennen braucht aber noch lange das Auge nicht genügend geübt zu werden.

282

Würde man einen Schüler eine Reihe von fortgeschrittener oder verschiedener Übung nebeneinander setzen lassen, so würde dieß für das Auge von Manchen Nachtheil sein, so wie man aber von ihm verlangen würde, dieselben Übungen in gleichen Abständen neben einander zu setzen, so würde dadurch sowohl das Augenmaß geschärft und das Auge in Beurtheilung von Längen gestärkt werden.

So wie nun eine richtigere Fertigkeit in der Handhabung des Stifts erzielt ist, muß das Zeichnen nach der Natur beginnen, denn nur dadurch wird dem Schüler eine freie Auffassung möglich gemacht, während ein sklavisches Vorlegeblatt nicht dazu führen kann Übungen zu liefern, aber voll und fühlbar ist nun wenn dieß sauber colorirte geometrische Verhältniß will. Dann Zeichnen nach der Natur muß aber vorsichtig und Hand in Hand gehen mit der Perspektive. Diejenigen Schüler welche noch nicht mit der Geometrie begonnen haben, müssen dennoch die dazu nothwendigen Charaktere, die Hauptsätze der Perspektive klar gemacht werden. sobald wird dem Schüler, die in der Methode vorkommenden Erscheinungen klar werden und er die selben richtig zeichnen können.

Das Zeichnen nach der Natur muß bei der Wahl der zu zeichnenden Gegenstände, natürlich eine allmälige Reihenfolge beobachtet werden, einen Körper nach einander Flächen zu Körpern mit komplizirten Flächen und schließlich zum Köpfezeichnen übergehen, und hierbei die besseren Köpfe des A. Dupuis mit allmäliger Reihenfolge. Wie auch dem Schüler eine schwierige Arbeit zugemuthet werden, als er zu leisten vermag; dann ebenso wie das Gefühl des Gelingens anspornt, so tödtet das Gefühl des Mißlingens Niedergeschlagenheit. Ist der Schüler schon mit der Geometrie bekannt geworden, so kann auch mit der Perspektive und Projektion weiter gegangen werden, doch nicht nur theoretisch, sondern womöglich gleich mit praktischen Anwendungen, denn es liegt ja im Interesse des Lehrers selbst, die Lust und Liebe zur Sache bei seinen Schülern auch zu erhalten.

283

Nr. 20/2 80. I. 268.

Abschr.

Verfügg. No 293.
B 20/2 80.

I. 339. Reymann 24/2 80
4 Anl.

Eine wasserbauliche Prüfungsreise
welche ich zur näheren
Einsicht beizuwohnen Veranlassung
zur Feststellung der Fahrwasser-
Prüfung gefunden zu haben
Hoffe ich meinem vorgesetzten
Dienstverhältnisse zur Folgeleistung der
Hierdurch ertheilten Anweisung
Genüge beigetragen zu haben,
bei meinem Urlaub der jetzige
Urlaub und Fahrwasserzustand
zweifaches nach entsprechend vervollständigt
Prüfung ist zur Genüge Alterthümer,
zu welcher ich 3 Fuhren Kies
Hörden abzog. In meine
Heimath Köln zurückgekehrt,
blieb ich dort, beschäftigt mit
Fahrwasserarbeiten und Fahrwasserbauwesen,
bis ich in Stelle wie der jetzigen
Prüfungsstelle in Danzig erhielt,
welche ich 3 Jahre bis Anfangs
Herbst verwaltete. Die Visa
jedoch in Erwägung der
Prüfungsfahrzeuge keine
Schwierigkeiten machen konnte, so
gab ich dieselbe auf, um
mich selbst neue Fahrzeuge
anzuschaffen. Mit der Leitung,
wie die in F. 3 und 4 angeführten

Herr Dressen hat mich eine Baggerfahrt
Verhältnisse, die Mündung der Weichsel
betreffend gemacht und mir Gelegenheit
seine schätzbare Ansicht mündlich
Über den Strom-Arbeiten kann ich mir die Er-
forderlichen meine landschaftlichen Kräfte
verlassen machen.

Danzig 20/2 80

Abgeht.

Zur Kenntnahme motivirt.
Ministerium für Handel etc.

Reymann 25/2 80.

Ueber meine wasserbauliche Prüfungs-
Commission für Fahrwasser
in Sachsen.

Pro Notiz das Alter des p. Dressen
ergiebt sich aus dem Qualifikat. Zeugniß
zum einjähr. Militairdienst.

Berlin d. 19.2.80. 292
Friedrich Str. 2.

Fr. 20/2 80. I. 269. 284

Herrn Stabsarzt Dr. Wolff
Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren wird auf Ihre gefällige Anfrage vom 18 Jan. d.J. ergebenst mitgetheilt, daß Ihre Zulassung zu der am Montag d.J. stattfindenden Fähnrichsprüfung erfolgen wird unter der Voraussetzung, daß Sie die Ihnen noch fehlende vorschriftsmäßige Zeugniß über die praktische Tüchtigkeit Darstellung der Maschine welche Sie beim Maschinenbau zu bestehen gehabt haben, so wie ein Zeugniß über Ihre praktische Tüchtigkeit einreichen. Dabei bemerke ich noch, daß Sie sich (Gabel) über im § 3 der Bestimmungen festgestellten Instruktion bezeichneten Prüfung in handwerksmäßigen Arbeiten unterziehen wollen oder nicht entsprechenden Falls die übrigen abzulegenden Klausur-Arbeiten nicht anfertigen werden können.

Der erste St. Ordonnanz
B 22.2.80. Zöllner.

Hochwohlgeboren gefälligst entgegen für weiteres gefällige Veranlassung

Berlin d. 18 Febr 1880.

Hochachtungsvoll
Hch. Driesen
Charlottenburg Berlinerstr. 73
Hinterhaus 1 Tr. rechts

15 Zeichnungen
Hülfszeugniß
Abad. Zeugniß
Turnzeugniß

Vorgelegt No 293.
B. 27/2 80.

I. 340. Repm. 24/280 Kand.

Die Zeugnisse des Herrn Manzel sind vollständig und kann Hr. Manzel zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
Die Klausur-Arbeiten können erst bei der Prüfung zur Stelle sein.
Berlin d 20/2 80 v. Eyth

Gl.
Zur Kenntnahme
mitgetheilt.
Huppert.
2/2

Der wohllöblichen Prüfungs-Commission erlaube ich mir in den Anlagen die erforderlichen Zeugnisse pp. behufs Ablegung der Fähnrichsexamens sowie für Gymnasium und Realschule erster Ordnung gehorsamst zu unterbreiten, mit der ergebenen Bitte, mir, wenn möglich auf Grund meiner akademischen Zeugnisse und der beigefügten Zeichnungen, von der Ablegung der Probezeichnung gütigst Abstand nehmen zu wollen.

ganz gehorsamst.
L Manzel
Fähnrich.

Ew. Hochwohlgeboren wird auf Ihre gefällige Anfrage vom 19 Jan. d.M. ergebenst

Berlin d. 19. 2. 80.

285

Vita des Lehrers Manzel.

Ich bin geboren am 3 Juni 1858 zu Kagendorf bei Anclam. Meine Geburtsstadt verbrachte ich meine ersten Jugendjahre. In meinem dritten Lebensjahre starb mir mein Vater - ein Schulmeister - mit dem ich gelegentlich Anclam über. Ich besuchte dortige Gymnasium Fridericianum bis Ostern 1875 mit Ausnahme eines Jahres, das ich meiner ersten schriftlichen Unterrichts. Als ich 14 Jahre alt war, verlor ich meine Mutter durch den Tod, und mußte ich in der Folgezeit durch vieles Kümmernisse der Mutter meine Erziehung erleichtern helfen. Ostern 1875, d.h. sieben Jahre alt, ging ich über

über-

Prüfung erfasst, dass Herr Lehrer Manzel zu der am 3 d. M. bei der Königl. Akademie der Künste stattgefundenen Zeichenlehrer-Prüfung zugelassen wird, und dass Herr Lehrer Manzel in 3 Jahren bei der betreffenden Prüfung. Zeichnen vorzulegen hat.

Der erste Sekretär Bellermann

B. 29.2.80. Zöllner

Oberschüler ab, und meine
langgehegten Wünsche gehen
Bildhauer zu werden. Sie wurde
in die Berliner Akademie
aufgenommen und lebte in
derselben mehrere Jahre
unter Pädiert. Zur Zeit
arbeitet sie unter Leitung
des Herrn Bildhauer Schapp
an einem eigenen Werke.

L. Manzel.

Darstellung einer Methode,
die in seinem Unterricht befolgt
wurde.

Der erste Unterricht in der
Sexta wird eingeleitet
mit den Zeichnen von gerade
parallelen und wagerechten
Linien, und diese in
Verbindung mit wagerechten
Linien. Hierauf wird auf die
Darstellung einfacher Gegen-
stände aus der Naturlehre
übergangen und damit zugleich auf die
krummen Linien. Hierbei
können zugleich den Schülern
die nothwendigsten metho-

methodischen Begriffe beige-
bracht werden. Um die Aufgaben
zu kräftigen ist es gut, den
Schüler die neu eingeübten
Begriffe durch in gleichen
Modellen vorgeführten die
neu einzuführenden Aufgaben
wird die Lösung möglichst
Die ersten Zeichnungen geschieht
der Lehrer an der Tafel vor.
In Quinta und Quarta werden
Vorlagen — für besonders
schon skizziert — an die Hand
der Lehrzeichnung des Lehrers
treten. Nun ist zur Übung
der geometrischen Linien
die Zeichnen von Gesichtsfiguren
zu ganzen Tagen, namentlich
von Ornamenten zu empfeh-
len. Besonders Ornamente
können der Schüler einmal
Abwechslung. Zur Stärkung
des Formensinnes ist es
sich zu eignen die Schüler die
von ihnen gezeichneten
Figuren an der Tafel ohne
Vorlage wiederholen lassen.
Auch vortheilhaft ist in
diesen Klassen mehr noch
zu skizzieren, manche compli-
cirtere Aufgabe zu stellen,

W. cur.
3 Ber.
W.

I. 291.

Berlin den 20ten Februar 1880

287

Königliche Prüfungs-
Commission

Vorgelegt No. 293.
B. 20/2 80.
Fr.

I. 341. Repr. 24/2 80
Saul
Pk

Herr Lautenbach ist in Folge
seiner Obdachlosigkeit nicht
zu Ostern zur Prüfung
gelassen werden.
Berlin 20/2 80
Abgang

1. Prot. zur Einbestellung.
2. Zu den Akten
B. 25/2 80
Fr.

An die wissenschaftliche Prüfungs-Commission für Zeichenlehrer

Hier

Bitte ich ergebenst um Zulassung zur Prüfung für Zeichenlehrer für Gymnasien. — Geboren am 12ten April 1859 zu Woldenberg, Kreis Friedeberg, als Sohn des Lehrers Rudolph Lauterbach, besuchte ich bis zu meinem zwölften Lebensjahre die dortige Realschule.

Mit meinen Eltern nach Stargard i/P. übergesiedelt, besuchte ich zunächst das Gymnasium, später die Realschule daselbst, in welcher ich mir die Reife für Untersecunda erwarb. Während meine Eltern Ostern 1877 nach Posen übersiedelten, ging ich nach Berlin auf die Königliche Gewerbeschule. Nachdem ich drei Jahre an dem Unterricht theilgenommen

Lotte

Schule, ging ich nach der Königlich
Künstlerschule. Hier genoss ich
grösstenteils den Unterricht
des Malers Hanke, darauf
den des Herrn Professors Thuma
und setzte nebenbei meine
übrigen Lehrgegenstände fort.

Als Briefsteller an einem
Gymnasium wurde ich in den
unteren Klassen meinen Un-
terricht auf das Zeichnen der
geraden, senkrechten und wage-
rechten, Briefen, später sich auf
den Letzten beschränken. In den
mittleren Klassen würde ich den
selben Stoff wiederholen, dass sich
Figuren, als Gesichte und kleine
kleinere Landschaften, später in
Ornamente, Gesichtsteile, Köpfe
ohne Schattierung, endlich grosse
Landschaften und Figuren mit
Zirkel und Reissfeder zeichnen liess.
In den oberen Klassen schliess-
lich würde ich grosse Köpfe mit

Schattierung, ferner nach Gyps-
köpfen und grossen Ornamen-
ten zeichnen lassen und über
die Elemente der Perspektive
unterweisen.

Meine Atteste liegen
bei.

3

O. Lauterbach.
Künstlermaler.

I. 292. Nr. 20/280 289 297

Kgl. Prüf. Comm.

An den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Berlin.

Hiermit überreiche ich dem
Königlichen Senate der Akademie
der Künste die Zulassung zu
der bevorstehenden Prüfung
für Zeichenlehrer.

Zum Beweise dieses Lagen ich
die erforderlichen Zeugnisse,
als:

das Abgangszeugniß der
Realschule zu Oberbruch/Rhein
das Zeugniß von der siebenjährigen
Militairzeit,
das Sittenzeugniß
eine kurze Darstellung des
bisherigen Lebensganges und
einen kurzen Nachweis über
die Adresse des jetzigen
Arbeitgebers, bei.

Ich ersuche ergebenst,
Carl Rink
Zeichenlehrer.

Abschr. No 293.
B. 20/280.

Repr. 24/280
I. 342
Kgl. Prüf. Comm.

Der Abschreiber Herr Carl Rink
kann zur Prüfung zugelassen werden
Die Zeugnisse sind vollständig
Berl. 20/2 80
Adler

1. Verf. zur Unterschrift
2. Verf. z. d. Akten.
B. 25/280.

Berlin, den 19. Februar 1880.

Lebenslauf. 240

Ich erster Sohn des Oekonom und Gutsbesitzers Herrn Vincenz Reinke zu Frauenbrunnen bei Neustadt a/Orla bin am 2. Februar 1833. geboren worden. Ich bin in der hiesigen Bürgerschule der erste Unterricht. Nach meiner Confirmation besuchte ich die Realschule zu Eisenach, woselbst ich drei Jahre bis zur Obersecunda absolvirte. Ostern d. Js. setzte ich meinen besonderen Fleiß zum Zeichnen über, wodurch ich Lust, Neigung und Vorliebe fast enthusiastisch, mich diesem Studium gänzlich zu widmen, da ich die Realschule besuchte, eine Stelle bei Gottfried Hasenpflug zu beziehen. Durch langwierige Krankheit jedoch verhindert, musste ich von dem Vorhaben, das Seminar zu beziehen, abstehen, und mich Ostern meines Onkels widmete ich mich wieder nach Eisenach. Von diesem Versuch doch nicht befriedigt, sodass ich bald wieder zu dem Plan gerieth. Mit Einwilligung meines Vaters kam ich zu der hiesigen Kunstakademie.

Carl Reinke

Eisenach.

Nr. 20/2 80. 291

Eine kurze Beschreibung der Methode, welche bei dem Unterrichte zu befolgen gedenke.

Vorstehend ist über die Methode des Gebr. Depuis gesagt, fand ich, daß mir dieselbe zu meinem wissenschaftlichen Unterrichte als die zweckmäßigste vorkam, indem mich ganz davon wissen wurde. Wie Depuis das strenge Wissenschaftliche vermeidet, so wurde auch ich denselben Standpunkt festhalten. Mein Unterricht früh ist den Schülern Alles nach Modellen, die niemals dazu vorhanden, zu verdeutlichen.

Ich zweifle nicht, wenn diese Methode in den Schulen eingeführt und streng gehandhabt, ein gutes Resultat zu erzielen, möglich ist.

Berlin den 19. Februar 1880.

Carl Reinke.

Berlin d. 20 Februar 1880.

v. car.
4 Anl.
W.
Hy

I. 293.

292

An die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen.

Ich beabsichtige mich der Prüfung für Apotheker zu unterziehen und bitte um Zulassung zu derselben.

Ich bin geboren am 13. März 1858 in der Stadt Greiffenberg in Pommern, wo mein Vater, Gustav Busch, damals Prediger war. Ostern 1860 wurde mein Vater an die Nicolaikirche zu Kolberg berufen. Hier besuchte ich, nachdem ich von meinem sechsten Lebensjahre an die Vorschule des dortigen Gymnasiums, gelangte im neunten Jahre in die Sexta, und machte die Klassen bis Untersecunda bis zu meinem vierzehnten Jahre durch. Im Jahre 1869 starb ich meinen Vater durch den Tod. Meine Mutter

A.

Im Anschluß mit den Anlagen No. 266. 267. 268. 269. 291. 292 und denen Anlagen

An
Herrn Professor Eybel
Hochwohlgeboren

hier

zur gefälligen Kenntnißnahme und Rücksprache ganz ergebenst zu übersenden.

Berlin, den 20. Februar 1880.

Zöllner.

I 343.

Repr. 24/280
4 Anl.

Die Zeugnisse sind der Instruktion für die Prüfung entsprechend. Ich bitte die Ablegung der Prüfung zu gestatten.

Busch

Bel. 27/2/80

An
1. Kand. zur Ablegung der Prüfung
2. Zu den Akten.
B. 25/280

293

Meine Methode des Zeichenunterrichts.

Da der Zweck des Zeichenunterrichts in der Schule neben dem Heranbilden der Schüler zum Erfassen des Schönen in der Natur vor allen Dingen auf der ist, dass die Schüler scharf und richtig die Gegenstände in der Natur auffassen lernen, so muss der Lehrer hauptsächlich dahin zu wirken suchen, dass die Schüler ihre ganze und volle Aufmerksamkeit der jedesmaligen Aufgabe zuwenden. Neben der nötigen Anleitung hierzu, musste also auf, wenigstens anfangs, eine zu lange Arbeitszeit oder auf eine zu langes Verweilen bei einem und demselben Gegenstand vermieden werden. Eine Hauptforderung aber zur Schärfung des Auges im Auffassen der Naturgegenstände, eine Schärfung, die später auf den Geiste der Schüler im Auffassen abstrakter Dinge zu Gute kommen würde, scheint mir das zu sein, dass der Lehrer niemals — nur in besonderen Ausnahmefällen — etwas an der Zeichnung des Schülers selbst zeichnet oder mit dem Stift eine korrigirt. Vielmehr kann er ihm

fiedelte im Folge dessen, da sie in Kolberg keine Heimat hatte, nach Berlin über, wo sie Verwandte besass. Ich fand in Berlin im Alumnate des Königlichen Joachimsthal'schen Gymnasiums Aufnahme. Hier machte ich nochmal die Ober-Tertia, dann Untersecunda durch und verliess im Jahre 1875 nach 7 Jahr als die Oberprimaner. Nachdem ich die Reifeprüfung bestanden, begann ich meine Studien auf der Königlichen Akademie der Künste als Maler, die ich auch jetzt noch im Atelier des Herrn Professor Michael fortsetze.

Hochachtungsvoll

Walter Busch.

Schöneberg Allee. 35.

294

die Schüler direkt sagen und ihnen eine Anweisung zum Richtigmachen geben, oder er kann auch durch Fragen den Schüler selbst zum Erkenntniss seiner Fehler bringen.

In den oberen Klassen, bei vorgeschrittenen Schülern, würde der Unterricht natürlich eine größere Freiheit bedingen, da der Lehrer hier technische Kunstgriffe dem Schüler nur durch direktes Vormachen klar machen kann.

Die Eintheilung des Lehrstoffes wird, den jugendlichen Kräften der Schüler entsprechend, also ungefähr folgende sein:

In Sexta sind die Elemente der Linienzeichnen zu verbinden mit der Formenlehre durchzunehmen. Vom Punkt, von der Linie, von den Winkeln und gradlinigen geometrischen Figuren. Dann die krummen Linien und krummlinige Figuren. Objekte Ornamente in einfachen Umrissen. Der Lehrer zeichnet an der Wandtafel in möglichst großem Maassstab vor und erklärt den Schülern die Zeichnung, die, nachdem sie sie verstanden, sie nachzeichnen vielleicht in einem gegebenen Maassstabe. Vorlageblätter sind weniger zu gebrauchen, vielleicht bei kurz, fleißigen oder zurückgebliebenen Schülern.

In Quinta wird das Zeichnen nach dem Naturkörper gelehrt. Fast gradlinige Körper in geometrischer Ansicht von vorne, dann auch mit Vertikalansicht, später krummlinige Körper. Der Schüler lernt mit dem Auge scharf und richtig messen.

In Quarta sind diese Körper mit Schatten zu versehen. Die Lehre vom Mundschatten, Kernschatten, Schlagschatten, Reflex, vom vollen und Umrisslicht. Hier wird für den Schüler die Behandlung der Kreide beim Schraffiren der Schattenpartien hier. Der Schüler kann auch wirkliche Gegenstände, wie Tisch, Stuhl u.s.w. nach der Natur zeichnen und mit Schatten versehen. Auch sind hier Ornamente nach Gips zu zeichnen

In Unter- und Obertertia lernen die Schüler die Perspektivzeichnen, welche sie bisher nur durch Messen fanden, auch theoretisch richtig verstehen. Die Lehre von der Projektion und der gradlinigen Perspektive sind hier durchzunehmen. Nebenbei können auch Köpfe nach guten Vorlagen gezeichnet werden, um den Schüler mit den Formen der einzelnen Gesichtstheile bekannt zu machen, ebenso auch Landschaftliches.

In der Realschule würden die Projektion u. Perspektive natürlich viel ausführlicher zu lehren sein als auf dem Gymnasium.
In den oberen Klassen kann die schräge Perspektive, die Lehre von der Schattierung, außerdem in Realschulen die Anfangsgründe der Darst. Maschinen- oder Planzeichnen, berücksichtigt werden. Hier wird aber das Zeichnen nach Gips oder das Kopieren guter Originale überwiegen. Je nach dem Gefallen des Schülers sind auch Landschaften oder Tierzeichnungen zu kopieren. Von vielem Nutzen ist es auch, den Schüler, nachdem er einen Kopf oder anderes genau gezeichnet, denselben frei aus dem Kopfe wiederholen zu lassen, ein Verfahren, wodurch der Formensinn sehr gestärkt wird.

Walter Lüsch.

Nr. 25/280.

1344.

Berlin, 2. Februar 1850
Louisenstrasse. 6.

295

Einem hohen Senate der
Königlichen Akademie der bildenden Künste

erlaube ich mir, zu meinen
unterm 25. v. Mts. eingereichten Zeug-
nissen das polizeiliche Führungsat-
test gehorsamst beizufügen.

A.

1. Zeugnisse sind nunmehr
vollständig.
2. Zu den Akten.
B. 27/2 50.

Ohr

Zeug gehorsamst
Schultz pract. Arzt.

Der hohe Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste

hier

1.350

v. 25/2 80. 296/304

Ru

Zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme
für Ihre Akten

zu

Berlin.

A.

1. Gehorsamst zurück mit Dank erbeten,
Ständig.
2 Z. d. A.

B. 28/2 80.

Ihrer Wohlgeboren Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Dr. Wehrenpfennig
hierselbst

Berlin am 26ten Feb. 1880.

Ergebenst

E. Carthaus.

297

Nachweisung

derjenigen Candidaten, welche sich zu der im Frühjahr 1880 stattfindenden Zeichnenlehrerprüfung gemeldet haben.

No	Vor- Zuname, Stand Wohnung des Candidaten.	Datum der Meldung.	Zeit der Anlage	Prüfungskommission	Bemerkungen.
1.	Lehrer Moeser Giesen, Gustavstrasse.	26. 1. 80.	6 –(4 Attsch.)		I. 154. 187.
2.	Kunstschüler Eugen Friedrich Breslau – Margaretenstr. No 10. II –	27. 1. 80.	3 Attsch. 2 "		I. 155. 188. Fr. hat neue Lehrmittel. Verlangt Prüfung Alter mitzutheilen. fol. I. 264.
3.	Lehrer Albert Schultz Berlin, Landsbergerstr. No 6. I.	25. 1. 80.	9 –(8 Attsch.)		I. 156. 189. Schultz hat 3 Attsch. zu wenig eingeliefert. Hat noch Prüfungsattsch. einzureichen. erledigt.
4.	Lehrer August Berger Berlin, Jannowitzbrücke 12a I.	11. 2. 80.	6 –(4 Attsch.		I. 218/230.
5.	Lehrer Adelbert Lehmann Berlin – Schönhauser No 68. II.	12. 2. 80.	5 –(3 Attsch.)		I. 219. 231.

No.	Stand, Vor- u. Zuname, Wohnung des Einsenders.	Datum der Meldung.	Zahl der Anlagen.	Prüfungs-Termin.	Bemerkungen.
6.	Akademiker O. Fröhlich Berlin Alt-Moabit 29. IV. bei Steinbeck.	6. 2. 80.	5 – 7 Skizzen.		I. 202. 214 233.
7.	Paul (Akademiker) Vorgang Charlottenburg Schloßstr. 3.	16. 2. 80.	5 – (3 Skizzen.)		I. 234. 239.
8.	Lehrer Bernh. Lotze Hamburg. Silly. Büs. randumm 129. II.	16. 2. 80.	6 – (5 Skizzen.		I. 236. 240.
9.	Akademiker Otto Kraack Charlottenburg Eosstrasse 4.	16. 2. 80	6 Anl. (5 Skizzen.)		I. 267/338.
10.	Akademiker Emil Cartharius	?	6 Anl. (4 Skizzen.		I. 242. 294. fast nur für Umgebung skizzen ungedruckt. Endgiltig I. 338.
11.	Bauführer Johannes Hoffmeister S. W. Friedrichstr. 30.	16. 2. 80.	6 Anl. (4 Skizzen.)		I. 262/296.

No	Stand, Vor- u. Zuname, Wohnung des Einsenders.	Datum der Meldung.	Zahl der Anlagen.	Prüfungs-Termin.	Bemerkungen.
12.	Lehrer Hermann Silzlaff, Oranienstr. 119. III. r.)	15. 2. 80.	6 Anlagen (5 Skizz.)		I. 263/297.
13.	Julius Hermann Naehrig Breslau – Hirschstr. 37.	17. 2. "	5 Anl. (3 Skizz.)		I. 265/336. – N. fast nur Übersetzung. und ungedruckt.
14.	Akademiker Ernst Zechlin Nr. Hamburgerstr. 87/III.	19. 2. "	6 Anl. (4 Skizz.)		I. 266/337. –
15.	Johannes Deesen Brandenburgerstr. 73. Ausgeb. 1. Prämie erh.	18. 2. "	4 Anl. (4 Skizzen)		I. 268/339. fast Lehrbuch, Methode.
16.	Bildhauer Louis Emil Ernst Manzel Hinterhaus 2.	19. 2. "	4 Anl. (3 Skizz.)	Übersandt. zurückgesandt.	I. 269/340. –
17.	Akademiker Otto Lauterbach Zimmerstr. 28. part. bei Demuth.	20. 2. 80.	3 Anl. (3 Skizz.)		I. 271/341.

No	Stand. Vor- u. Zuname Wohnung des Candidaten.	Datum der Meldung	Art der Anlegung	Prüfungsgl. Termin	Bemerkungen.
18	Studiosus Carl Rinke	19. 2. 80.	Stud. (Hall)		I. 292/372.
19.	Studio Walter Paul Eugen Busch Böhmestraße 35.	20. 2.	Stud. (Halle)		I. 293/373.

Breslau, den 2. März 1880.

Cr. 7/3 80. I. 370.

307
300

Ich

habe geprüft

Cand. 29.

M. 8/3 80

Bestätige die gütigst, das Prüfungszeugniß, mich mit Folgen
dem zum Zweck gefertigt zu beschleunigen.
Ich habe Ostern 18. Febr. mit der Prüfungskommission
für Gymnasiallehrer einen Vorgang betreffend Fortsetzung
der Prüfung mit folgenden Fächern, Mathematik, Chemie
Physik, Philosophie. Prüfungsblatt und Zeugniß der Reife
stehe mit dem Versprechen einzusenden, daß mir über
Gütigst eine Prüfung auf Grund der Ordnung vom
Brief zum Fest benachrichtigt, bitte mir, ihn zu
bestätigen, bleibe mit dem Gelegenheit Ihnen in
Hochachtung ergebenst
Prüfungsordnung vorkommen, wollte ich mir die Bitte
erlauben einzusenden, mich gefälligst benachrichtigen
zu wollen d. Ihnen Ostern ab die Prüfungsordnung
aber Abschrift ich in welchem Falle ich
Prüfungen selbstverständlich mir bestellen müßte. Ich
bemerke, daß Ihr gefälliger Brief mir bestimmt
Gestatte. d. 4/3 80. Ostern, mit meiner Bitte gewähren
Ihr Ergebenster
Cand. ab.

Eugen Friedrich
Margaretenstr. 18. 2 Treppen hoch hinten.

Nr. 1373. 7/3 80.

Minden, Reg. Bez. Arnsberg d. 2. März 1880.

301

Königl. Hochlöbl. Directorium
der Kunst-Academie
Berlin

Unterzeichneter erlaubt sich ganz
ergeb. anzufragen, ob man sich an Ihre
Academie um Examinirung als Zeichenlehrer für
Gewerbeschule, Städt. Stadtschulen wenden kann,
& welche Anforderungen bei einem solchen
Examen von dem zu Prüfenden gestellt wer-
den. – Die Prüfung einer Zeichnung nach
der Natur ist Bedingung der Academie würde mir
sehr erwünscht sein. Einer gefl. Antwort
gern entgegensehend zeichnet

Ergebenst

Zeichnungslehrer

Otto Gilse

Dr

Dem p. Gilse ist n.
Ermessen die betreffenden Prü-
fungsbedingungen mitzutheilen.
Berlin, d. 4. 3. 80.

Zu. i. V.

Breslau den 3te März 1880.

309

Nr. 5/3 80. I. 378. 302

An
die Königliche Prüfungs-Commission
für Privatbeamte bei der Königl.
Akademie der Künste zu Berlin.

Beiliegend beehre ich mich Ihnen ergebenst
die Zeugnisse, des Maschinenbauers Hugo Nitsch
zu übersenden.

Der
Königliche Kommissarius
für Gewerbesachen
2. Beirath der Abtheil. des Innern.
B. 5/3 80.

Hasselkus
Regierungs-Rath

Nitsch
Hugo
Maschinenbauer
Breslau
6/3 1880
Ausg. 9/3.

Das Zeugniß über die Prüfung
des Maschinisten
Hugo Nitsch
hierselbst
und
die Gesellen-
Prüfungs-Commission
für die Prüfung der
Maschinenbauer.

Das Zeugnißbuch der
d. Kunstschule wird in
den nächsten Tagen durch
den Einsender gezeigt werden
in der Hoffnung d. Lehrmeister
Prüfung wenigstens mündlich
machen.

d. 7/3 80.
Der Lehrherr.

Nr. 9/380. I. 407. 303

Ihre gefällige Zuschrift vom 9/3 80.

Ich erwidere Ihnen ergebenst, daß ich Ihrem Wunsche gemäß die Prüfung der Lehrerin Fräulein Schwarz in Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion, Singen und Turnen vorgenommen habe.

Ich bin mit dem Resultate der Prüfung sehr zufrieden und kann Fräulein Schwarz das Zeugniß der Befähigung zur Anstellung an einer Volksschule ertheilen.

Ich bemerke noch, daß Fräulein Schwarz sich bereit erklärt hat, die Stelle in Lenkein anzunehmen, wenn ihr dieselbe angeboten werden sollte.

Ich bitte, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Fräulein Schwarz die Stelle in Lenkein definitiv erhalten hat, damit ich ihr das Zeugniß der Befähigung zur Anstellung an einer Volksschule ausstellen kann.

Ergebenst

Königliche Prüfungs-Commission für Lehrerinnen.

Schwarz

Vors.

Hans event. J. Abrahm
B. 9/380.

An

Die Königliche Prüfungs-Commission für Lehrerinnen.

zu

Lenkein.

204

zur Herstellung einiger
Typen wurden ihm die
Schüler Ornamente und
Büsse in Gyps in verschiedener
Lösung überlassen
konnen. Haben diesen
seinen Empfang wird
von der Uebereinst in
sachlichen Zeichnen
anbauer gehen.

Hochachtungsvoll
Ihr. Dressen

Berlin den 8. März. 1880.

wurden, damit der Schüler sehe,
wie solche allmälig entstehen.
Zum richtigen Verständniss müssen
dem auch mündliche Erläuterungen
gegeben werden. Beim
Modelliren wurde der Lehrer
auf basiren der geometrischen
und Konstruktions-Ornamente
verbessern, zur Leitung
der guten Haltung und
Körperstellung. Wenn so
das Auge geschult wurden,
Verhältnisse und Formen
richtig und schön werden,
zu geben, könnte man
Zeichnen von Pflanzen zu
plastischen Gebilden über-
gehen werden.
Der Lehrer könnte nach den
Methoden von Gebr. Dupuis
und P. Schmidt Dresd.
Holzmodelle in den verschie-
denen Stellungen und
Zusammenstellungen zeich-
nen lassen, und an denselben
die Regeln und Erscheinun-
gen der Perspective gewin-

I. 438. Pr. cod Band B 205.

Zu
den Acten betr.
Prüfung der Zeitschriften

Hat heute Bresser und anliegende Prüfungsattest br. m. übersandt.

Berl. 15. März 1880.

Kupfer

A.

1. Regard rapport.
2. Zeugnisse zu reponiren
3. Conf ad acta.

B. 17/3 80.

Jr.

Berlin d. 17 März 1880.

I. 450. Cito. 200

fact. 19/3.

Der Senat der K. Akademie der Künste hat in Folge Ihrer Vorstellung vom [illegible] Februar d. J. wegen Verlegung der Prüfung als Meisterschüler beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die zum Eintritt in das Atelier der Akademischen Meisterschüler erforderliche gesetzliche Frist und die Examinationsarbeiten am Montag, den 21 März cr., Vorm. 9½ Uhr, beim Unterzeichneten im Geschäftszimmer der Akademie, Universitätsstraße 6, 1 Tr. hoch, 3½ Uhr nachm. einzureichen sind.

Der Präsident der Akademie.

[illegible]

[illegible] Senat der K. Akademie der Künste hat [illegible] Vorstellung

[illegible]

d. v. L. v. Landsberg,
3. von Lepel H. v. Lepel
Wolfgel.
d. v. L. sind
4. von H. v. Lüngard
Wolfgel.
d. v. L. sind
5. von Lepel H. A. Lafsen
Wolfgel.
d. v. L. sind
6. von H. v. Prüssing
Wolfgel.
d. v. L. sind
7. von H. P. Hagarey
Wolfgel.
d. v. L.
Charlottenburg.
8. von Lepel H. v. Lotza
Wolfgel.
d. v. L. Frankfurt

9. von H. v. Frank
Wolfgel.
d. v. L. Charlottenburg
10. von H. C. Leibfassing
Wolfgel.
d. v. L. sind
11. von Feuerschlad H.
Hoffmeister
Wolfgel.
d. v. L. sind
12. von Lepel H. J. Fürstlaff
Wolfgel.
d. v. L. sind
13. von Calau H. J. Kipsig
Wolfgel.
d. v. L. Landsberg
14. H. E. Jaspin
Wolfgel.
d. v. L. sind

Berlin v. 25 März 1887.

308

1794.

Mk 27/3

Herr Hauptmann Eysenhardt

wird hiermit, wie ganz ergebenst gebeten, Mittwoch d. 30 ds. Mts., Vormittags 9 Uhr zur Kommission zur mündlichen Prüfung von zu stellenden Einjährig-Freiwilligen

am Donnerstag d. 1 April d. J.,
Nachm. 3 Uhr, und
am Freitag d. 2 April d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
im Sitzungssaale des Bezirks-Kommando hierselbst

gefälligst zu laden.

Der Vorsitzende der Kommission:
Oberst und Kommandeur des 1. Hess. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Hoffmann

Gleichlautend:
An
die H. Hauptm. Eysenhardt,
Berlin, Jäger

hier

H. Hauptm. Vossen
Wagner
Z. v. L.

H. Lt. v. Sandrart
Z. v. L. Wagner
Z. v. L.

H. Lt. v. Reinke
Wagner
Z. v. L.

H. v. Arnold H. Lange
Wagner
Z. v. L.

Hg. von Lichtenau H. L.
Wagner
Wagner
Z. v. L.

Der Offizier wird ersucht, gefälligst zu laden!

Nr. 15/4 80. **I. 618.** 316

Berlin, den 1. April 1880

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Herrn Manzel. für Gymnasien u. Realschulen mit Zeichenschule

Im Zeichnen	No. I	II	III
einen Korb nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Kreiden zu zeichnen. Eine verständliche, auf den Regeln der Schattirung beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, muss eben so nachgewiesen gewünscht zu geben	1.		
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Skizze zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Zirkel und Lineal, sowie in der Theorie sind nachzuweisen, dass an die Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerader und krummflächiger Körper nebst der Construction ihrer Schatten bis zur Zeichnung derselben, Risszeichnen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	1.		
Bekanntniß der Perspective			
Für Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist ausserdem zu verlangen:			
Bekanntniß der descriptiven Geometrie.	1.		
Mehr als allgemeine Bekanntniß des Verhältnisses der Baukunst und der Malerei, dass sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber perspectivisch wie ornamentirlich zeichnen, und auch geschichtlich mit Lust und Liebe verfahren, anerkannt werden können.	1.		
Genügende Sicherheit in Klarzeichnen und Bekanntniß der wichtigsten Methoden desselben.	1.		
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Bekanntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	1.		
eine allgemeine Bekanntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.	1.		
Bekanntniß der wichtigsten Methoden des speciellen Unterrichts überhaupt, Pitet, Schmidt, Pius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1.		
Für Gymnasien.			
Für Realschulen.			

Herr Manzel hat in der mündlichen Prüfung die Qualification 1ter Grades für Realschulen, die Qualification 1ter Grades für Gymnasien und für Realschulen, resp. 2ter Grades für Gymnasien erworben.

Berlin, den 1. April 1880.

Wiese Carl Graeb Wessel

Nr. 2/4 80 für mündlich Kastalla

Kassmann, Bongard, Heinrich, Latza,

Kasig, Link,

Nr. 2/4 80: Kiesel, Lang, Lenzgard, Pröllig,

Vergany, Brake,

für das schriftliche Fach

ist Fischbach Kastalla.

Nr. 3/4 sind bestellt: Kastaring,

Stolz für Latein: Lutz, Landsberg,

Vossen, Jaskin, Hoffmeister.

Jacobi 2/4.

Anmld. 2614

310

Ludwig Mangel

geboren zu Langendorf bei Cöslin am 3 Juni 1858, entsprossen, hat uns beigebrachten Reife-Zeugnissen des Gymnasiums zu Cöslin, das er besucht, und seine Studien in der Prima desselben vollendet hat, unterzeichneten Akademie genaht.

Nach den von ihm abgelegten Proben und der an ihm wahrgenommenen allgemeinen Bildung scheint die Akademie ihn als vorzüglich befähigt, um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium und einer Realschule zu fungiren.

Taxe 18

Derselbe hat sich auch der Prüfung im Landschaft-Zeichnen unterworfen.

Berlin d. 18/7 85.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.

Beer

Der erste Sekr.

Prof. Gr. Reg. Rath.

Hillmer.

I 619.

Nr. 1757. Berlin den 1. ten April 1880

311

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen

für den 56 Pickt. für Gymnasien und Realschulen mit Lateinschrift

	№ I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguss oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Licht und Schatten zu zeichnen. Eine verständliche, auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, auf oben und auf unten gerichtet, zu geben	1		
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Konturen in seinem Verlauf aufzufassen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer, welche an Lehrer für Gymnasien vorschreiben wollen, denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an beiderlei Schulen.			
Jeder Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Sämtliche Lehraufgaben mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einschließlich der Kenntnis der Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten, bis zur Zeichnung geometrischer Ansichten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	1		
Kenntnis der Perspektive			
Jeder, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen:			
Kenntnis der descriptiven Geometrie.	2		
Viel allgemeine Kenntnis des Wesentlichen der Baukunst und der Maschinenkunde, soweit sie die hier genannten Gegenstände berührt und fördert, namentlich wie sie zeichnen, und auf geschichtlich mit Licht und Schatten versehen, anschaulich machen können.	3.		
Fertigkeit in Skizzieren und Kenntnis der wichtigsten Methoden desselben.	2		
Es wird sich ferner in der mündlichen Prüfung zu erstrecken:			
auf allgemeine Kenntnis der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluss der Baukunst.	3		
auf allgemeine Kenntnis der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1.		
auf Kenntnis der wichtigsten Methoden des Zeichenunterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Jonas etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1.		
Das Gymnasium erhält hiernach Rück die mündliche Prüfung			
Die Realschule [illegible] Prädikat 2 Grade [illegible]			
Rück ist die Prädikat 2 Grade			
[illegible]			

Rück. Tarlgrath

312

Abth. Bildh.

Carl Bünte

geboren zu Braunschweig am 4ten October 1853, ~~Confession~~, hat nach beigebrachten Zeugnissen die Reife für Prima, ~~Obersecunda~~, und seine Reife an der Gymnasium zu [illegible]

Nach den von ihm abgelegten Proben und der an ihm vorgenommenen allgemeinen Prüfung ~~erkannte die Akademie~~ ist als wohl befähigt ~~an~~ um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium und einer Realschule zu fungiren. Dafür ~~hat~~ ~~Zeugniss~~ ist ihm das ~~Zeugniss~~ ertheilt worden.

d. 18/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.

Der ständige Secret. Prof. Bildh. Kais.

1620.

Nr. 1547/80. Berlin, den 1. ten April 1880. 313

Protokoll

über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien oder Realschule

für den Lehramts-Kandidaten für Gymnasien und Realschulen
Herrn Landsberg

Zum Zeichenunterricht

	№ I	II	III
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguss oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle zu zeichnen, eine verständnissvolle auf den Regeln der Schule beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag eben und mag sitzenden gerichtet zu geben	2.		
die Zeichnung nach einem geschickten Ornament mit zwei Farben in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
das Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind Construction an die Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
die nöthige Sattelfestigkeit mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschliesslich der Kenntniss der Kegel nebst der Construction ihrer Netze, sowie Zeichnung derselben, Aufrissen und Durchschnitten einfacher perspectivischer Gegenstände. Kenntniss der Perspective	1		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist ausserdem zu verlangen: Kenntniss der descriptiven Geometrie.	2		
ein detail allgemeine Kenntniss des Verhältnisses der Farbenlehre und der Wirkung, dass sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und farbenrichtig wie schematisch zeichnen, und auf geschickteste mit Licht und Schatten versehen, entsprechend malen können.	2		
die nöthige Kenntniss in Perspective und Kenntniss der wichtigsten Methoden derselben.	2		
Landsberg hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Kenntniss der alten mittelalterlichen und modernen Baustile mit Einschluss der Baukunst.	2		
eine allgemeine Kenntniss der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	2		
Kenntniss der wichtigsten Methoden des Zeichen-Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Ruhs etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	2		
Zum Gymnasium			
Realschulen hat der Lehramts-Kandidat Landsberg in der mündlichen Prüfung, die mit 2 Grade, nachgesuchte bestanden			
Berlin, den 1. April 1880			

Königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Commission.
Kayser. Zeuck. Landsberg

Anmrd. 3614

A 10620/1

314

Adalbert Schramm

geboren zu Lügde den 29 April 1849

ap. Confession hat nach beigebrachten

Zeugnissen das K. Gymnasium zu Paderborn

und seine Reifeprüfung in der Gymnasialklasse

das K. Kunstakademie hierselbst

Nach Ein von ihm abgelegten Proben und

der an ihm vorgenommenen allgemeinen Prüfung

erkannt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt

um ihn als Zeichenlehrer an einem Gymnasium

oder einer Realschule zu fungiren.

~~Londinium~~ einen Reisepass ist ihm bewilligt

Zeugniss hat sich der p. Schramm nicht

unterworfen.

L. W/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.

Schirmer

Der erste Sekretair.

Secret. Gr. Rat.

Bolle.

Hillmer

Nr. 6/7 87. **I. 621.** 322

Balen den 1. ten April 1880. 315

Protokoll

über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien und Realschulen
für den Herrn Eugen Friedrich aus Hannover
aus Hannover

	№ I	II	III
Zu Zeichenübungen			
Einen Topf nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Licht und Schatten zu zeichnen, eine verständige auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen zu verfassen, Stellungen, wie oben und nachstehend vorgeschrieben zu geben	1.		
Zeichnung nach einem gipsernen Ornament mit zwei Reihen in dem Vortrag anzugeben			
Einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Vorübungen an der Tafel für Gymnasien vorzuführen und dieselben für die Tafeln an Schulen zu stellen, und zwar an letzteren höher.			
Die Tafeln an Gymnasien ist als Minimum zu fordern.			
Mündliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einschließlich der Kenntnißlehre Körper nebst den Konstruktionen derselben, bis zur Zeichnung schiefer Abschnitte und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände. Umfang der Lehrpensa	2.		
Denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Umfang der beschreibenden Geometrie.	2		
Specielle allgemeine Kenntniß des Verhältnisses der Baukunst und der Bildhauerkunst, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sachverständig wie ornamentisch zeichnen, und auf geschmackvolle Art und Weise verfassen, anschauliche Lehrmittel	2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßregeln dabei.	2		
Examinand hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Inbegriff der Baukunst	2		
Die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1		
Kenntniß der wichtigsten Maßregeln des Freihandunterrichts nach Peter Schmidt, Ruhs etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1		
Gymnasien.			
Realschulen.			

Der Herr Eugen Friedrich hat die Prüfung mit Zeugniß 2ter Grades
abgelegt.
Herr Friedrich hat das Zeugniß 1ter Grades
erhalten.
Balen 5/4 80

Abgeschrieben Karlsruhe

AV 621/1 Anmd. 28/4 Schr.

316

Eugen Friedrich

geboren zu Breslau am 4 März 1857,

ev. Confession, hat nach beigebrachten

Zeugnissen die Realschule Zwinger zu Breslau

besucht, und seine Studien in der Secunda ostern

d. Js. an der Realschule zu Breslau geschlossen.

Nach den von ihm abgelegten Proben und

der an ihm wahrgenommenen allgemeinen Bildung

erkennt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt

aus um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium

oder einer Realschule zu unterrichten.

Er wird demnächst in

der Landschafts-Zeichenschule hierselbst seine

Studien fortsetzen.

L. S. Berlin, den 7. April 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Director.

Der ständige Secretair.

Nr. 25/7 880 Berlin, den 1. ten April 1880.

1622.

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen

für den Herrn Hermann Nähring aus Gymnasium zu Realschule

mit Realschule

Im Zeichnen			
	Nr I	II	III
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen andern körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle zu zeichnen, eine verständige auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen zu verfassen, Stellungen, auf eben und nach innen gerichtet zu geben	3.		
Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in diesem Vortrag anzufertigen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie zum Unterrichte, den in Schulen für Gymnasien vorkommen, genügend vorbereitet zu stellen, und zwar an letzteren höhere.			
den Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
praktische Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen, mehrere gerade und krummflächige Körper nebst den Durchschnitten ihrer Flächen bis zum Zeichnen derselben, Aufrissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	2.		
Kenntniß der Perspective			
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.			
viel allgemeine Kenntniß des Zeichnens der Baukunst und der Architektur, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sauber, charakteristisch wie schematisch zeichnen, und auf geometrischer Art Licht und Schatten verstehen, auftragen und messen können.	2 3		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der vorzüglichsten Methoden desselben.	2		
Kenntniß hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und modernen Baustile mit Einschluß der Baukunst	3		
allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.	2.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des Zeichenunterrichts überhaupt, besonders Peter Schmidt, Ludwig etc. und der brauchbarsten Lehrmittel für den Unterricht	2.		
Gymnasien.			
Realschulen hat Herr Nähring in der mündlichen Prüfung die Stufe III			
Stufe "genügend befähigt" erreicht.			
Nähring ist als Zeichner 3 Grade			
genügend befähigt anzustellen.			

Berlin, den 5/4 80

H. Ewerbeck. Eggert

325

318

Ad No. 622/1

Berlin 28/4 1884

Zeugniss

für

Hermann Wätzig,

geboren zu Lauterbach, 38 Jahre alt,

~~Confession~~ hat nach beigebrachten Zeugnissen und ~~Bestätigungen~~ Bescheinigungen nachgewiesen, dass er die Reife-Prüfung Ostern 1863 bestanden hat, und seine (~~sich~~) Studien in der Baukunst auf der K. Bauakademie zu Berlin gemacht. Nach den von ihm (~~sich~~) abgelegten Proben und der an ihm (~~sich~~) wahrgenommenen allgemeinen Bildung weist die unterzeichnete Akademie ihn (~~sich~~) als ~~preussischen Bauführer~~ an, um als Zeichenlehrer (~~Zeichenlehrerin~~) an einem Gymnasium ~~oder einer~~ Realschule) (~~einem höheren Töchterinstitute~~) zu fungiren.

Der (~~die~~) p. Wätzig hat sich der Prüfung im landschaftlichen Zeichnen (~~nicht~~) unterzogen.

Berlin, am 28/4 1884.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident. Der erste ständige Secretair, Insp. Regierungs-Rath.

Herrig. Hillmann.

326

319

Nr. 65 I. 623.

Berlin, den 2 ten April 1880

Protokoll

über die Prüfung zum Einjährigen
an Gymnasien oder Realschule
für den Sohn Moses Gymnasium und Realschule
aus Landsberg

Zu Leistungszeugnissen

	No I	II	III
einen Brief nach der Natur oder einen Gegenstand oder irgend einen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Stift zu skizzieren, eine verständige auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern zu verfassen, Stellungen, nach denen und nach einen gegeben zu zeichnen, die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reliefs in richtigem Verlauf auszuführen		2.	
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Zeichnen mit Pinsel und Zirkel, sowie in der Theorie sich orientieren, an der Tafel für Gymnasien verfahren von denen für die Tafel an Schülern zu stellen, und zwar an lateinischen Schulen.			
der Tafel an Gymnasien ist als Minimum zu fordern.			
Schulz Lehrmittelkabinet mit der Tafel von den gebräuchlichen Projektionen einfacher gerader und krummflächiger Körper nebst den Verfahrungsweisen über dieselben bis zur Zeichnung schiefer Ansichten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände. Inhalt der Vorlagen	2		
diejenigen, welche an Realschulen eintreten wollen, ist außerdem zu verlangen Inhalt der beschreibenden Geometrie.	1		
viel allgemeine Kenntniß der Perspektive der Baukunst und der Maschinenlehre, daß sie die dazu gehörenden Gegenstände richtig und sauber, allenfalls auch schematisch zeichnen, und auf geschickte mit Lust und Liebe verfassen, aufgefaßt werden können.	2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.	2		
Schönheit soll schon in der mündlichen Prüfung hervortreten.			
allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Architektur mit Einschluß der Baukunst	2		
allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körper, besonders des Kopfes.	1.		
niß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts (abzufragen: Peter Schmidt, etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht	1.		
Gymnasien.			
Realschulen. Der Moses hat in der mündlichen Prüfung die Note 2 Grade, Maximum 3 Grade, Minimum 1 Grad. Während der Prüfung wurde			

Berlin, den 2/4/80

Carl Graeb

Adolph Wiese

327

No. 623/1 Berlin 28/4 88

320

Ludwig Wöhsel,

geboren zu Giessen am 21 Januar 1855, Confession, hat nach beigebrachten Zeugnissen die Großherz. Realschule zu Giessen, zuletzt Prima, besucht,

und seinen (seine) Studien in der Zeichenkunst auf der Königlichen Kunst-Schule zu Frankfurt a/M gemacht. Nach den von ihm (ihr) abgelegten Proben und der an ihm (ihr) wahrgenommenen allgemeinen Bildung scheint die unterzeichnete Akademie ihn (sie) als Zeichenlehrer befähigt zu, um als Zeichenlehrer (Zeichenlehrerin) an einem Gymnasium oder einer Realschule) (einer höheren Töchterschule) zu wirken.

Der (die) p. Wöhsel hat sich einer Prüfung im handfertigkeitlichen Zeichnen (nicht) unterzogen.

Berlin, am 28/4 1888.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident. Der weste ständige Secretair, Geh. Regierungs-Rath.

Herrig Jüllmann

I. 624.

N. 45/82. Berlin, den 2. ten April 1880

321.

Protokoll über die Prüfung zum Seminarlehrer
an Gymnasien oder Realschule
für den Herrn Fröhlich Gymnasium und Realsch. a.
mit dem Erfolg

	№ I	II	III
I. Theoretische Prüfungsgegenstände			
Von einem Lehrer muß der Nachweis oder einem Gegenstand oder irgend einem			
ähnlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit			
Linien und Figuren zu zeichnen, eine verständliche Anleitung der Schüler			
zu einer sachgemäßen Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschie-			
denen Stellungen, auf oben und auf unten gerichtet zu geben.		2.	
Die Zeichnung auf einem glatten schiefen Parallelogramm mit zwei Kanten in			
diesem Vortrag einzuführen.			
Einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen.			
II. Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer			
an die Lehrer für Gymnasien vorzüglichen wie dieselben für die Lehrer an			
Realschulen zu stellen, und zwar an höheren Maße.			
Von der Lehrer am Gymnasium ist als Minimum zu fordern:			
Gründliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gera-			
der und krummflächiger Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten, bis zur Zeichnung		2	
der Durchschnitte, Abwicklungen und Durchdringungen einfacher architektonischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective		1	
Von denjenigen, welche an Realschulen anzustellen wollen, ist außerdem zu verlangen:			
Kenntniß der darstellenden Geometrie.		2	
Soviel allgemeine Kenntniß des Zeichnens der Baukunst und der Ma-			
schinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sachge-			
mäß wie sprachrichtig zeichnen, und auf ganzartig mit Lust und			
Leben verfolgen, anleitend wissen können.		2	
Die Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maschinen selbst.		2	
Die Examinat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
Eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren			
Kunstgeschichte mit Rücksicht der Baukunst.			
Eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, beson-		2	
ders der Knochen.			
Kenntniß der wichtigsten Maschinen des Herrn Unterrichts Abtheilungs-Dir. Schmidt,		1.	
Cyprius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht			
für Gymnasien.			
Für Realschulen. Herr Fröhlich hat in der mündlichen Prüfung			
im Freihand 2 Grad, rechtbefriedigt erhalten			
Herr Fröhlich ist als genügend 3 Grad sie beurtheilt			
bestätigt worden.			
Berlin 15/4/80.			

Kegley Kel Grade Kegley
Wesp.

322

d No. 624/1

Otto Fröhlich,

geboren zu Lorad am 11 März

1855, ev. Confession, hat nach bei-

gebrachten Zeugnissen die Realschule II^er Ord-

nung zu Lorad, Abtheilung

prima, besucht

und seine (ihre) Studien in der Zeichenkunst

5 Jahre

gemacht. Nach den von ihm (ihr) abgelegten Proben

und der an ihm (ihr) vorgenommenen allgemeinen

Bildung erkennt die unterzeichnete Akademie ihn (sie)

als Fachschüler zu, um als Zeichen-

lehrer (Zeichenlehrerin) an einem Gymnasium (einer

Realschule) (einer höheren Töchterschule) angestellt

zu werden.

Der (die) p. Fröhlich hat sich der

Prüfung im landschaftlichen Zeichnen (nicht) unterzogen.

Berlin, am 18/4 1880.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident. Der erste ständige Secretair,
Geh. Regierungs-Rath.

Hübner. Tröltsch.

323

1625.

Nr. 15/4 50 Berlin, den 2ten April 1880

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herr Vorgang Gymnasium d. Realschule

mit Landschaft

Im Freihandzeichnen	**No I**	**II**	**III**
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Schattirung beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen zu verfassen, die Stellungen, nach oben und nach unten genau festgestellt zu geben		2.	
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Konturen in freiem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie der Projektionslehre, wie sie an die Lehrer für Gymnasien verlangt werden kann, für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere			
von der Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Gemeinschaftliche Behandlung mit der Lehrer von den geometrischen Projektionen einfacher gerader Körper und Krummflächiger Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten bei gute Zeichnung der gewöhnlichen Ansichten und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände	2		
Bekanntschaft der Perspective	2/1		
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen:			
Bekanntniß der descriptiven Geometrie	2		
so viel allgemeine Kenntniß des Verfassers der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie perspectivisch zeichnen, und auf geometrischer mit Lust und Kohle verfassen, anfänglich machen können	2		
die Fertigkeit im Klavierspielen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben	2		
Der Examinand hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst			
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körper- und Gesichtsformen	1.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des speciellen Unterrichts (Anfangsgründe, Peter Schmidt, Pupitius etc.) und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht	1.		
für Gymnasien			
für Realschulen			

Herr Vorgang hat in der mündlichen Prüfung als Freihandzeichner 2. Grades, in Linearzeichnen 2. Grades, in Perspective 2. Grades, in Projektionslehre 2. Grades, in Landschaft 2. Grades

Herr Vorgang ist als Freihandzeichner für Gymnasien ~~1.~~ Grades, für Realschulen 1. Grades zu erkennen.

Berlin 15/4 80

Paul Graef Heyde Hess

324

Nr 625/1

Berlin 26/4 80.

Paul Wooyang,

geboren zu Berlin am 25 Februar 1860,
ev. Confession, hat nach beigebrachten
Zeugnissen des K. Gymnasiums zu Spandau
(Vorbereitung) [illegible] seine Studien in der Feldmesskunst auf
der hiesigen Königlichen Akademie gemacht
und darauf die von ihm abgelegten Proben und
die an ihn vorgenommenen allgemeinen Prüfung
erkannt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt
[illegible] als Feldmesser an einem Gymnasium
[illegible] und [illegible] zu [illegible]
selbe [illegible] hat sich auf [illegible] des Prü-
fung im Landmessen [illegible] unter-
zogen. L. 18/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.

Hübner

Der erste Sekret.
Secret. Kgl. Akad.
Rath.
Zillmer.

Nr. 15/7 55. **I. 626.** 332

Berlin, den 2. ten April 1880 325

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien oder Realschule
für den Herrn Gymnasiasten Realschüler
aus Landsberg

		No I	II	III
Im Freihandzeichnen				
einen Korb nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den vorgeschriebenen Stellungen mit				
die Kreide zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Lehre				
von Licht und Schatten beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in vorgeschriebenen		1.		
Stellungen, auf oben und nach unten gerichtet zu geben				
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in				
einem Vortrag auszuführen				
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen				
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Konstruktion				
der ebenen Figuren für Gymnasien vorgeschrieben werden für die Lehrer an				
Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.				
Die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:				
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einfacher gerad-				
linig und krummflächiger Körper nebst der Konstruktion ihrer Schatten, sowie Zeichnung		2		
ebener Schnitte und Durchschnitten einfacher geometrischer Gegenstände.				
Kenntniß der Perspektive		1		
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen				
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.		2		
Soviel allgemeine Kenntniß des Vorzüglichen der Baukunst und der Ma-				
schinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber,				
geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf graphostatischem Wege und				
sonst berechnen, und sämtliche nöthigen Räume.		2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.		2		
Examinat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:				
Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren				
Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.		2		
Die allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körper, Knochen,				
und der Muskeln.		1.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden der Farben-Unterrichts überhaupt. Peter Schmidt,				
Grimm etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.		1.		
für Gymnasien.				
für Realschulen. Herrn Examinat hat in der mündlichen Prüfung die				
Note: gut 2 Gründe, weshalb? erhalten				
Herr Examinat ist die Gesammt 2 Gründe, weshalb?				
Die Kommission				
Berlin 15/4/80				

Adolphs Carl Graeb H. Gaedicke

A 6826/1 Anmd. 27/4 Feier 326

Der Zeichner

geboren zu Kerschlach bei Memmingen am 29 August 1853, seine Confession, hat nach beigebrachten Zeugnissen die Aufnahme in die Zeichenschule nachgesucht und seine Arbeiten in der Zeichenstunde vorgelegt.

Nach den von ihm abgelegten Proben und der an ihm vorgenommenen allgemeinen Prüfung erkennt die Akademie ihn als wohlbefähigt aus um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium oder einer Lateinschule angestellt zu werden.

Vorstehendem Zeugnisse gemäß ist ihm ein Reisestipendium von 800 Gulden zuerkannt worden.

München, 18/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Heinrich

Der Secretär.
Secret. d. k. bay. Akad.
Zöllner.

327

I. 627.

Pr. Bl. Berlin, den 2ten April 1880

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Hr. Bürger Gymnasien und Realschulen mit Landschaft

Im Freihandzeichnen	№ I	II	III
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen andern körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Licht und Schatten zu zeichnen, eine verständliche Anleitung auf den Regeln der Perspektive, eine deutliche Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, nach oben und nach unten gerichtet zu geben		2	
eine Zeichnung nach einem gothischen Ornament mit zwei Linien in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrer, welche an die Lehrer für Gymnasien verschiedene von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Die Lehrer an Gymnasien sind als Minimum zu fordern:			
Sämmtliche Lehrmittel mit der Lehre von den geometrischen Projektionen einschließlich der kommerziellen Bürger nebst den Konstruktionen derselben, die Zeichnung Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände. Kenntniß der Perspektive	1		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen: Kenntniß der darstellenden Geometrie.	1		
Die viel allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf perspectivisch mit Licht und Schatten versehen, ausführen können.	1		
Fertigkeit im Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.	2		
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung nachzuweisen:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	1		
die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln.	1.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des Zeichnen Unterrichts überhaupt. Peter Schmidt, Grimm etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	1		
für Gymnasien.			
für Realschulen. Herr Bürger hat in der mündlichen Prüfung			

Herr Bürger hat die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Berlin, den 15/4 1880

Adler Carl Graeb A. Adler H. Ende

Abschrift. 27/4. A 6278/1

328

Zeugniß

Der ... Bürgle Lüngen,
geboren zu ... Rottenmann ... am 9 Mai 1850,
Confession, hat nach beigebrachten
Zeugnissen seine ... Studien ... auf ... Gymnasium
und seine Studien an der Akademie ... Malerei
... vom ... Winterhalbjahr ... bis ... Sommerhalbjahr ...

Was Sie von ihm abgelegten Proben und
der an ihm wahrgenommenen allgemeinen Leistung
bekundet die Akademie ihm als solche Befähigte
aus um als Zeichnenlehrer an einem Gymnasium
oder einer Realschule ... anstellungsfähig
Sorbitzam Derselbe ist durch ... einer
Censur K. Prüfung gezeugt worden.

D. 18/4 875.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Heinzig

Der ... Sekretär.
Sekret. d. K. Akad. d. K.
Ortlieb.
Hellmer.

I. 628.

Nr. 1578. Berlin, den 2ten April 1880

324

Protokoll

über die Prüfung zum Zeichenlehrer
an Gymnasien und Realschulen

für den Herrn Fritzlaff: Gymnasial- und Realzeichenlehrer
aus Landsberg

	№ I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gegenstand			
einen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit			
die richtigen zu zeichnen, eine verständliche Anleitung zum Zeichnen von Köpfen in verschie-		2	
denen Stellungen, auf oben und nach unten gerichtet zu geben			
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in			
richtem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Darstellung			
der an der Schule für Gymnasien vorkommenden Figuren und			
Aufgaben zu stellen, und zwar an höheren Schulen.			
Der Lehrer am Gymnasium ist als Minimum zu fordern.			
Einfache Lehrsätze mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher gerad-	2		
liniger und krummlinigerer Körper nebst der Construction ihrer Schatten, bis zur Zeichnung			
von Durchschnitten, Abschnitten und Durchschnitten einfacher perspektivischer Gegenstände.			
Kenntniß der Perspective	1		
Für denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	2		
Die viel allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Ma-			
schinenkunde, daß sie die ihnen gebotenen Gegenstände correct und sauber,			
geometrisch wie perspektivisch zeichnen, und sie geschmackvoll mit Licht und			
Schatten versehen, auffassen und machen können.	3		
Die Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maschinen derselben.	2		
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren			
Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	3		
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, beson-		2	
ders der Muskeln.			
Kenntniß der wichtigsten Maschinen des freien Unterrichts überhaupt, Theorie Schmidt,		1.	
Scharpius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.			
Für Gymnasien.			
Für Realschulen. Herr Fritzlaff hat in der mündlichen Prüfung			
die Fähigkeit [illegible] Grades [illegible] ertheilen			
Fritzlaff ist [illegible] Grades [illegible] mit Lehrbefähigung			

Berlin
den 15/4 1880

Adler

Carl Graeb

H. Lucas

337

330

Kl No. 628/1

Berlin 27/4 Februar

Hermann Fischer

geboren zu Berlin 2/2. am 6ten Juli 1851, ang. Confession, hat nach beigebrachten Zeugnissen bei d. Königl. Akademie zu Berlin Bildhauerei

und seinen (seine) Studien in der Zeichenkunst auf der k. Kunstschule selbst genossen.

Nach dem von ihm (ihr) abgelegten Probe und der an ihn (sie) vorgenommenen allgemeinen Bildung nebst der ünterzeichneten Akademie ihn (sie) als wohlbefähigt an, um als Zeichenlehrer (Zeichenlehrerin) an einem Gymnasium Real einer Realschule (einer höheren Töchterschule) angestellt zu werden.

Der (Die) p. Fischer hat sich auch der Prüfung im landschaftlichen Zeichnen (Malen) unterzogen.

Berlin, am 18/4 1880.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident. Der erste ständige Secretair, Geh. Regierungs-Rath.

Hitzig Wolff

I. 629.

Nr. 67 Berlin, den 3ten April 1880.

331

Protokoll über die Prüfung zum Probekandidaten
an Gymnasien oder Realschulen
für den 6ten Dresdner Gymnasial- Realschul-
oder Seminar-Bezirk

Im Probejahre	Nr. I	II	III
einen Text nach der Natur oder einen Gipsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den vorschriftsmäßigen Stellungen mit Kohle und Kreiden zu zeichnen, eine vorschriftsmäßige Aufgabe aus der Lehre von Schatten, einen deutlichen Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in vorschriftsmäßigen Stellungen, nach oben und nach unten gerichtet zu geben	2		
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Farben in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Construction, wie an die Lehrer für Gymnasien vorschriftsmäßig von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar am letzteren Orte.			
die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
die einfache Schattenlehre mit der Lehre von den gemeinschaftlichen Projectionen einfacher gerader und krummflächiger Körper und der Construction ihrer Schatten, die Zeichnung ebener Figuren, Risse und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	2		
Kenntniß der Perspective		2	
den Jenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	2		
viel allgemeine Kenntniß des Verfahrens der Landkunst und der Wasserkünste, sowie die dazu gehörenden Gegenstände correct und farbig, sowohl wie schematisch zeichnen, und auf geschmackvolle mit Luft und Licht versehen, entwerfen können.	2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden derselben.	2		
Landwirthschaft kann sowohl in der mündlichen Prüfung verzichtet			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	2		
die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	2		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Jacotot etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	2		
Gymnasien.			
Realschulen. Herr Dresden hat in der mündlichen Prüfung			

Herr Dr. Dresden hat in der mündlichen Prüfung
[illegible] 3 Grade, für mündlichen Vortrag
Herr Dr. Dresden [illegible] 3 Grade, für mündlichen
Vortrag [illegible]
Berlin, d. 15/4 80

Adolf Karl Gaedtke Adolf Kirchhoff

Ad No. 629/1 Arrnd. 27/4 Selz.

332

Johann Brasch,

geboren zu Löbau am 10 Juni 1845,

~~katholischer~~ kath. Confession,

gebürtig Zeugnisse seine Vorbereitung für

den wissenschaftlichen Unterricht

durch nachgewiesen

und seinen (~~sich~~) Wunsch in der Zeichenkunst sich

in Oberprima zu befinden

genügende. Nach den von ihm (~~ihr~~) abgelegten Proben

und der an ihm (~~ihr~~) wahrgenommenen allgemeinen

Bildung nehmen die unterzeichneten Akademie ihn (~~sie~~)

als Eleven der Malerei an, um als Zeichen-

lehrer (~~Zeichenlehrerin~~) an einem Gymnasium ~~und~~ einer

Realschule ~~(einer höheren Töchterschule)~~ zu wirken.

Der (~~Die~~) p. Brasch hat sich der

Prüfung im landschaftlichen Zeichnen ~~unterzogen~~ unterzogen.

Berlin, am 18/7 1880.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident. Der wissenschaftliche Secretair,
Geh. Regierungs-Rath.

Hitzig. Tölken.

Nr. 95/1880. 1630. Berlin, den 3. ten April 1880

333

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Hr. Zechlin Gymnasial- und Realschulamt mit Facultät

Zum Zeichenunterricht	No I	II	III
einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Pastellfarben zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Perspektive beruhende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gerichtet zu geben	/		
eine Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reliefen in richtigem Verlauf auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
zu zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind die Lehrsätze, welche an die Lehrer für Gymnasien vorkommen, von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letzteren höher.			
die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
die nöthige Kenntniß mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschließlich der Lehre von Schattenlinien, Körper mit der Lichtstrahlen herstellen, bezüglich Zeichnung Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände	1		
Kenntniß der Perspective	1		
für diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie	1		
viel allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sicher, perspectivisch wie symmetrisch zeichnen, und auf geschmackvollste mit Licht und Schatten versehen, anschaulich machen können.	2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.	2		
Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Baustyle mit Ausschluß der Baukunst	1		
die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Muskeln	2		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des ersten Unterrichts überhaupt, Pestalozzi, Diesterweg etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	2		
für Gymnasien.			
Realschulen Hrn Zechlin hat in der mündlichen Prüfung			
Fundstelle 2. Grades, welche sie gut bestanden			
Zechlin ist als Zeichner 2 Grades zu welchen sie			

Berlin, den 15/4/80

Prüfungs-Commissarius

Vorsitzender

Anmd. 26/4 Jelvz. 1630/1. 334.

Der Schüler [illegible]
geboren zu [illegible] am [illegible]
1856, [illegible] hat nach beigebrachten
Zeugnissen des Gymnasiums zu [illegible]
und seine Wirksamkeit in der Zeichenklasse der
selbst, der unterzogenen Abiturientenprüfung
Nach den von ihm abgelegten Proben und
der an ihm vorgenommenen allgemeinen Prüfung
erkannt die Akademie ihn als wohlbefähigt
um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium
oder einer Realschule zu fungiren.
[illegible] Derselbe hat sich [illegible] während
seines im landschaftl. Zeichnen und
Figuren-Zeichnen [illegible]
L. v. 28/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Hübner

Der ständige Sekretär.
Secret., Prof. Bay. Akad.
Jüllmann

Nr. 1730. Berlin, den 13ten April 1860

1.631.

335.

Protokoll über die Prüfung zum Seminarlehrer
für Gymnasien oder Realschule

für den Hr. Carthagius Gymnasial Realschul

Spec. Lehrfach

Zum Lehramtszeugnisse	Nr. I	II	III
einen Lehrer auf der Stufe eines Gymnasiums oder irgend einen			
diesem Vergleichen Gegenstand in den verschiedenen Klassen und			
ist eine Lektion zu ertheilen, eine verständige auf den Regeln der Didak-			
tik beruhende Anweisung zum Lesen von Regeln in verschiede-			
nen Klassen, mag eben und aufmerksam geprüft zu haben	1.		
die Prüfung mag einem geschlossenen Examinat mit zwei Revisoren in			
diesem Vertrag einzuschließen			
einen Lehrer oder einer landschaftliche Kürze zu ertheilen			
den Lehrer mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Construction,			
der an der Lehrer für Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an			
Realschulen zu stellen, und zwar an letzteren höher.			
Der Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den grammatischen Verhältnissen und	1		
Lehre und Kenntnißfähigkeit Regeln nebst der Lehrstücken ihrer Stellen, die zur Prüfung			
Gemeinschaft, Übersetzen und Erklärungen einfacher vorgelesener Gegenstände.	1		
Kenntniß der Hauptsätze	1		
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1		
Viel allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Bau-			
konstruktion, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände vorzeigen und zeichnen			
mathematisch wie ornamentisch zeichnen, und auf geschmackvolle mit Fleiß und	2		
Sorgfalt versehen, anfertigen lassen können.			
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßregeln besitzen.	2		
Landrat hat seinen in der mündlichen Prüfung vorzuführen:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren			
Geschichte mit Inbegriff der Kunstkunst.	2		
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders	2.		
des Nervensystems.			
Kenntniß der wichtigsten Maßregeln des ersten Unterrichts nach Jacotot, Pestalozzi, Schmidt,	2.		
Diesterweg etc. und der bewährtesten Hülfsmittel für den Unterricht			
Gymnasium.			
Realschulen.			
Hr. Carthagius hat in der mündlichen Prüfung die Grade			
1. Grad = sehr gut			
Carthagius ist die Zeugnisse 2 Grade = gut			
Berlin			
den 13/4/60			

Abgelehnt
H. Beer

A 6317/1 Mund. 97/4 Felix 336

Emil Karsperien,

geboren zu Dirschau am 23 Juni

1859, ~~Confession~~, hat nach beigebrachten

Zeugnissen die Berechtigung zum einjährig freiwilligen

Dienste vom Jahre 1880 auf d. k. Kunstakademie zu Königsberg

Nach den von ihm abgelegten Proben und

da er auch weiter an ihr nachgewiesenen allgemeinen Bildung

diesseitem Wahrscheinlichkeit die Akademie ihn als wahrscheinlich

ein geeignet ansieht als Zeichenlehrer an einem Gymnasium

oder einer Realschule zu anstellen. xxx

Berlin, am 18/4 1880.

Vorstehende Bescheinigung wird hiermit

hierdurch nicht anerkannt.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.

Hitzig

Der erste Secretair.

Secret. d. Kgl. Akad.

Prof.

Zillmer

Pr. Nr. 1632. Berlin, den 3. ten April 1880

337

Protokoll über die Prüfung zum Seminarlehrer an Gymnasien oder Realschulen

für den Hr. Schulz, Gymnasiast in Realschule

aus Landshut

	NB I	II	III
in Realkenntnissen			
einen Körper auf der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen andern körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Sicherheit zu zeichnen, eine verständliche Skizze nach den Regeln der Perspektive und deutliche Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, auf oben und auf unten gerichtet, zu geben	3.		
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reifen in freiem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
in Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind Lehrer an Gymnasien verschieden von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern			
sämtliche Lehrmittel und der Lehrer von den geometrischen Projektionen einfacher gerader und krummflächiger Körper nebst den Verfahrungen ihre Netze zu zeichnen, die Zeichnung ihrer Schnitte, Abwicklungen und Durchschnitten einfacher perspektivischer Gegenstände	1		
Kenntniß der Perspektive			
denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	1		
viel allgemeine Kenntniß des Verfahrens der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, namentlich wie symmetrisch zeichnen, und auf geschmackvolle Art und Weise verfahren, insbesondere wissen können.	2		
Tüchtigkeit in Planimetrie und Kenntniß der wichtigsten Methoden derselben.	2		
Landrat hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunststile mit Einschluß der Baukunst.	1		
die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	2.		
Kenntniß der wichtigsten Methoden des Zeichnen Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Krius etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht	1.		
an Gymnasien.			
an Realschulen. Herr Schulz hat in d. gemischten Prüfung 1 Grad, in d. Hauptfach 1 2 Grade, mündlich 1 Grad, schriftlich 1 Grad, in d. Nebenfach 1 Grad, mündlich 1 Grad, schriftlich 1 Grad			

Halle
Berlin 1874/80

Adler Carl Graeb Dr. Eckler Dr. Wiese

A 6321/1 Summa 2617 Jahn 338

Albert Jahn,

geboren zu Finsterwalde am 26 Januar 1850,

hat sich der vorgeschriebenen Prüfung für Volksschullehrer unterzogen, und seine Reife in der Prüfungsklasse des hiesigen Königlichen Seminars erlangt.

Nach dem von ihm abgelegten Probe- und den an ihn vorgenommenen allgemeinen Lehrfächern erkennt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt an, um als Präparandenlehrer an einem Gymnasium und einer Realschule angestellt zu werden.

~~Seminar~~ Lehrer ~~sind~~ ist [illegible] im Laufe dieses Jahres hat sich der p. Jahn einer Prüfung nicht unterzogen.

d. 18/7 85.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Schrieg

Der ständige Sekretair, Prof. Kayser.
Kayser.
Hillmer.

339

K. W. J. 1623.

Berlin, den 3. ten April 1880

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den [illegible] Bezirk Gymnasial- Realschul- mit Landw. pl.

	№ I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Pastellen zu zeichnen, eine verständige, auf den Regeln der Kunst beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, nach oben und nach unten gerichtet zu geben	1		
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reliefs in richtigem Vortrag anzufertigen	2		
einen Baum oder eine landschaftliche Studie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie und Construction, wie sie der Lehrer für Gymnasien verlangen kann, denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
Für den Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Nämliche Bekanntschaft mit der Lehre von der geometrischen Projection einfacher gerader Körper und Krummflächiger Körper nebst der Construction ihrer Schatten, die zur Zeichnung von Gesimsen, Rissen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	2		
Kenntniß der Perspective	/		
Von Denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen:			
Kenntniß der darstellenden Geometrie.	2		
Die viel allgemeinere Kenntniß des Verfassers der Baukunst und der Wissenschaften, daß sie die daselbst gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie perspectivisch zeichnen, und auf geschmackvollste mit Licht und Schatten versehen, anfertigen können.	2		
Die Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der vorzüglichsten Manieren derselben.	2		
Das Examen hat ferner in der mündlichen Prüfung dargethan:			
Eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	2		
Eine allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	1.		
Kenntniß der wichtigsten Manieren des Zeichenunterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Pfeiffer etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	/		
für Gymnasien.			
für Realschulen. Herrn Bezirk hat in der mündlichen Prüfung Kenntniß der darstellenden Geometrie, insbesondere			
Herr Bezirk ist demnach [illegible] zu ertheilen.			

Berlin 5/4 80

Dr. Schultz

Dr. Schultz

ob. Schulrath
H. Lucas

Nr 633
1/

Schmid. 26/4

340

Schulz

Schulz Wilh.,

geboren zu Greifenberg i. P. am 13 März 1858, ev. Confession, hat nach beigebrachten Zeugnissen des K. Joachimsthal'schen Gymnasiums, welches er [illegible] und seine Reifeprüfung in der Secunda [illegible] verlassen hat, [illegible] Akademie gemacht.

Nach den von ihm abgelegten Proben und der an ihm wahrgenommenen allgemeinen Bildung erkennt die Akademie ihn als vorzüglich befähigt an, um als Zeichenlehrer an einem Gymnasium oder einer Realschule zu fungiren. Berl.

~~Berlin~~ 18

Falls Sch. sich nach Ablegung einer Lehrerprüfung eine Lehrstelle. Zeichnen ertheilen lassen.

B. v. 18/4 80.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Steinle

Der erste Secret.
Lessing, Geh. Reg. Rath.
Hillmar.

Nr. 15/78 **1634.** 341

Berlin, den 3. ten April 1880

Protokoll

über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen

für den Hr. Hoffmeister für Gymnasien und Realschulen mit Turnkunst

	I	II	III
Im Freihandzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypskopf oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Kohle und Pastellen zu zeichnen, eine verständliche Ansicht von Regeln der Schattirung, eine besondere Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, muß eben und maschinenmäßig geübt zu haben	2		
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reifen in richtigem Vortrag auszuführen			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind vorzutragen, a) an die Lehrer für Gymnasien verschiedene Anforderungen, die an die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höhere.			
b) **Der Lehrer an Gymnasien** ist als Minimum zu fordern:			
Genaue Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschließlich der Kenntniß körperlicher Körper nebst der Construction ihrer Schatten, die Zeichnung symmetrischer, ähnlicher und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	1		
Kenntniß der Perspective	1		
c) Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Kenntniß der descriptiven Geometrie.	1		
viel allgemeine Kenntniß des Verschiedenen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber, geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf geometrischen mit Tusche und Farben versehen, anschaulich machen können.	2		
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Maßstäbe desselben.	2		
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Baustile mit Einschluß der Baukunst.	1		
die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	2		
Kenntniß der wichtigsten Maßstäbe des freien Unterrichts überhaupt Peter Schmidt, Pestalozzi etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	2		
Für Gymnasien.			
Für Realschulen. Herr Hoffmeister besitzt die verlangten Kenntnisse in Bezug auf Grad 2. Grades, angebrochen Pastellen. Herr Hoffmeister ist als genügend befähigt anzusehen.			

Berlin, den 15/4 1880

Dr. Kletke — Dr. Graeb — Dr. Hess

342

Heinrich Hoffmeister,
geboren zu Barmen am 22. Juli 1857,
ev. Confession, hat mich beigebracht
durch Zeugnisse seine Qualification für die Prima
nachgewiesen und seine Arbeiten in der Aufnahmeprüfung für
die Klasse für Landschaft
Nach den von ihm abgelegten Proben und
der an ihn vorgenommenen allgemeinen Prüfung
erkenne die Akademie ihn als vorzüglich befähigt zum
Eintritt in die Klasse für Landschaft
wird ihm eine Anstalt empfohlen werden.

Berlin, am 18/4 1880.

Der Hoffmeister hat sich noch einer
Prüfung in der Klasse für Landschaft zu unterziehen.

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident.
Becker

Der erste Secretair
Secretair Prof. Rosenhagen
Prof.
Hellmer.

1635.

Nr. 1787. Berlin, den 3. ten April 1850

350

343

Protokoll

über die Prüfung zum Seminarlehrer
an Gymnasien oder Realschulen

für den Hr. Lautebach, Gymnasiast

_____ aus Landshut

	№ I	II	III
Im Seminarzeichnen			
einen Kopf nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen ähnlichen körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Licht und Schatten zu zeichnen, eine verständliche auf den Regeln der Stillehre beruhende Anweisung zum Zeichnen von Köpfen in verschiedenen Stellungen, mag oben und mag unten gerichtet zu geben	3	—	—
die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Linien in einem Vortrag anzuschreiben			
einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
Im Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind zu lehren,			
was an die Lehrer für Gymnasien vorzüglich von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Für die Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
Genügende Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einschließlich der Lehre vom kaufmännischen Rechnen nebst der Konstruktion jener Figuren, welche zur Zeichnung geometrischer Körper, Risse und Durchschnitte einfacher architektonischer Gegenstände benutzt zu werden pflegen	2		
	2		
Von denjenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
Bekanntniß der beschreibenden Geometrie.			
Viel allgemeine Kenntniß des Wesentlichen der Baukunst und der Maschinenkunde, daß sie die diesen gehörenden Gegenstände correct und sauber geometrisch wie isometrisch zeichnen, und auf geschickte Art mit Text und Figuren versehen, anschaulich machen können.			
Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Manieren derselben.			
Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
eine allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte mit Einschluß der Baukunst.	3		
eine allgemeine Kenntniß der Anatomie der menschlichen Körpers, besonders des Knochen.	3		
Kenntniß der wichtigsten Manieren des Zeichnen Unterrichts, namentlich Peter Schmidt, Gruner etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	3		
Für Gymnasien.			
Für Realschulen.			

Hr. Lautebach hat in der mündlichen Prüfung als Grund
Grades [illegible] erhalten
und die Classe der Arbeiten zu einem Jahr

Berlin 10/4 50

Carl Gruel

H. Bach

Nr. 1.7480 **I. 636.** Berlin, den 1. ten April 1880

344.

Protokoll über die Prüfung zum Zeichenlehrer an Gymnasien oder Realschule

für den Herrn Lotze für Gymnasien und Realschulen

..... für Landschaft

	NI	II	III
A. Für Freihandzeichnen			
1. Einen Korb nach der Natur oder einen Gypsabguß oder irgend einen andern körperlichen Gegenstand in den verschiedensten Stellungen mit Sicherheit richtig zu zeichnen, eine verständige Rücksicht auf den Regeln der Schattirung beobachtende Anweisung zum Zeichnen von Körpern in verschiedenen Stellungen, nach oben und nach unten gerichtet zu geben	3		
2. Die Zeichnung nach einem plastischen Ornament mit zwei Reihen in einem Vortrag anzufertigen			
3. Einen Baum oder eine landschaftliche Partie zu zeichnen			
B. Zum Zeichnen mit Lineal und Zirkel, sowie in der Theorie sind anzuerkennen, [illegible] die Lehrer für Gymnasien vorstehen von denen für die Lehrer an Realschulen zu stellen, und zwar an letztere höher.			
Der Lehrer an Gymnasien ist als Minimum zu fordern:			
1. Deutliche Bekanntschaft mit der Lehre von den geometrischen Projectionen einfacher regelmäßiger und krummflächiger Körper nebst der Construction ihrer Schatten bis zur Zeichnung derselben. Abwicklungen und Durchschnitten einfacher architektonischer Gegenstände.	1		
2. Kenntniß der Perspective			
Diejenigen, welche an Realschulen unterrichten wollen, ist außerdem zu verlangen			
1. Kenntniß der beschreibenden Geometrie.	2		
2. Specielle allgemeine Kenntniß des Verhältnisses der Baukunst und der Bildhauerkunst, daß sie die dahin gehörenden Gegenstände correct und sauber perspectivisch wie ornamentirt zeichnen, und auf geschmackvolle mit Licht und Schatten versehen, ausführen lassen können.	2		
3. Fertigkeit in Planzeichnen und Kenntniß der wichtigsten Methoden desselben.	2		
Der Candidat hat ferner in der mündlichen Prüfung darzuthun:			
1. Die allgemeine Kenntniß der alten mittelalterlichen und modernen Baustyle mit Einschluß der Baukunst.	2		
2. Die allgemeine Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, besonders der Knochen.	2.		
3. Kenntniß der wichtigsten Methoden des Zeichen-Unterrichts überhaupt, Peter Schmidt, Jüs etc. und der brauchbarsten Hülfsmittel für den Unterricht.	2.		
Für Gymnasien [illegible]			
Für Realschulen hat Herr Lotze das Zeugniß der Reife vorgelegt.			

[illegible] Lotze hat [illegible] Lehrer [illegible] Claussenhof [illegible]

[illegible] 5/4 80

Hertz Koch Landsberg

Berlin d. 18/4 80.

A 635/1

343

An
die Königl. Landwirthschaftliche
Akademie
hier.

Auf die mündliche Anfrage, ob die Königl. Akademie und Lehranstalt für Landwirthschaft hierselbst jetzt eine Zeitlang als Prüfungsbehörde nicht fungiren könne, da die gesetzlichen Bestimmungen über die Prüfungen der Feldmesser, welche sich dem Examen unterziehen wollen, geändert werden sollen, erwidern wir Ihnen ergebenst, daß wir gegen eine solche Maßregel nichts einzuwenden haben, da wir glauben, daß die Prüfungen nur gewinnen können, wenn sie nicht nach Schablone sondern nach Bedürfniß eingerichtet werden. Wir ersuchen Sie demgemäß, die Prüfungen nur dann abhalten zu lassen, wenn mindestens 4 Herren sich zur Prüfung gemeldet haben, und Ihnen Zeit und Ort der Prüfung rechtzeitig angezeigt worden ist.

Abschrift
pp. exp.

346

mit 1,50 Mk. einge-
faßten Antrag beider
Herren Gastwirthschafts-
Pachtstelle wurden
dem Präsidium
Klotzsch Jr.

in den nächsten Tagen
Vormittags persönlich
zu Herr Präsident da-
selbst melden
wollen.

Dr. Dr.

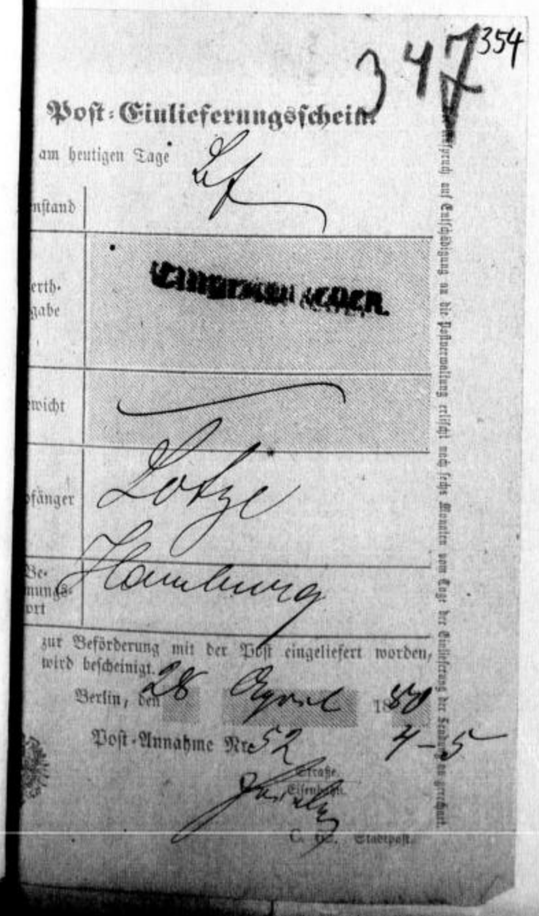
Ad 236/1.

An die
löbl. Herren Lehrer
Vorsteher
der
löbl. Landschule
in
Klotzsch.

Wie an Sie
Herr Präsident
zu berichten:

Die eingereichten
Zeichnungen und
Skizzen anbei Danke; sind
für die Examinanten

Dresd. 28/4
ad cod.
mit 4 Mk. 2 Skizzen



Post-Einlieferungsschein.

347 354

Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung gerechnet.

am heutigen Tage

Inhalt	
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	
Empfänger	Lotze
Bestimmungsort	Hamburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 28 April 188[illegible]

Post-Anmahme Nr. 52 4-5

Straße, Eisenbahn

C. P. Stadtpost.

Berlin v. 28/7 80.

I. 657.

348

Bd. die 97 fürgewiesen Stand v. Kassenr. Prüfung sind mit 30 einand Vgl. Man. da à 1,50 M. zu verkaufen.

28/7.

Montag 29/7

Das sind die abgestempelten Listen sämtlicher Postanstalten des Reichspostgebiets, welche die Einsendung ihrer Abschlüsse für das Rechnungsjahr 1879/80 bis zum 1. Juli, spätestens bis 6 Uhr Nachmittags, hierher zu bewirken haben.

Der Postsekretär.

Gleichlautend:

An

die H. H. Postämter, Postexpeditionen, Stadt, Landpostämter, Bezirks-Vorsteher, Bezirks-Leitende, Postillone, Fußboten, Landbriefträger, Hülfsboten im Landbestellbezirk.

Lissabon d. 22/4 85.

1658.

349

Eingereicht den 28/4 85.

ad 1–4 Immed. 28/4
pb 3/5
mit Pünkt. adh. M.

ad 5 Immed. v. pb.
5/5.

Ehrerbietigster Bericht
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
über die Ausgaben für die außerordentlichen
Bedürfnisse der Besatzung
Lissabon, Peniche und Cascaes
und Abrechnung
der Besatzung
Lissabon
pro
Januar
Finanzper. 85.

Fleischsteuer:
Ja

1. L. Otto Freiherr
Waldgr.
d. v. L. pro Januar
Finanzper. 85.

2. L. L. Rösch
Waldgr.
d. v. L. pro Januar
Finanzper.

3. H. Jeanne Näsig
Wohlgeb.
p. v. L. Neudamm
Fürstenstr. 37

7. H. L. Feinstein
Wohlgeb.
p. v. L. Neudamm 6
Margaretenstr.
W.

5 Im Hause Frau Adelbert
Lehmann
Wohlgeb.
p. A. B. Schneiden
Fürstenstr. Frau Hermann

357

Post-Einlieferungsschein 570

Am heutigen Tage

Stand

Empfänger: Frölich

Bestimmungsort: Hermann

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 5 18

Post-Annahme Nr. 252

Straße. Eisenbahn.

Lewinn

C. 62. Stadtpost.

Ers. Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

358

Post-Einlieferungsschein. 351

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach Ablauf eines Monates vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

heutigen Tage

[illegible]

Einschreiben.

[illegible]

[illegible]

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den 3 5 1880

Post-Annahme Nr. 52

Strafs. / Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Post-Einlieferungsschein. 352/359

Am heutigen Tage

Stand

Eingeschrieben.

Nicht

Währig

Breslau

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 5 18 80

Post-Annahme Nr. 52

Straße Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Anfrage auf Entschädigung aus der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

360

Post-Einlieferungsschein. 350

Für Ansprüche auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

vom heutigen Tage

Stand	Lp
Orth-abe	Eingeschrieben
Nicht	9
anger	Friedrich
ungs-	Bremen

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 3 5 1880

Post-Annahme M. 52

Kreuz. Eisenbahn.

Sauer

C. 62. Stadtpost.

361

Post-Einlieferungsschein.

357

Daß am heutigen Tage

Gegenstand

Werth-angabe — Eingeschrieben

Gewicht

Empfänger — A. Lehmann

Bestimmungsort — Minden i. H.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 5 Mai 80

Post-Annahme Nr. 52

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Ein Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten nach der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

355.

Erklärung

Das Zeugniß über die bestandene Prüfung als Zahnarzt sowie die vorgelegten Zeugnisse und Atteste nebst Doctordiplom haben wir richtig empfangen, geprüft und für richtig befunden.

Berlin im Mai 1880.

Carl Rink. H. Hoffmeister.

Walter Burck.
Ernst Trechlin
Joh. Dreesen
Flegg.

Paul Voorgang.
Emil Parthareus.
Otto Knack.
Ludwig Manzel
Schütz.

I. 703.

Hrn
Ch. Prof. Dr. Lanzoni
Lodi

20/5
Accusa
ob cod.
mit 1 Band

Hier

Hrn. M.

Ihrerseits ist bei Gelegenheit einer Ge-
. schäftsordnung, die Ihr Institut betrifft,
Zeitschriftenfrage berührt, betreffs
Veröffentlichung in der Zeitschrift
des Vereins betreffs Zeitschriften,
ganz ergebenst.

d. 28/5 85.

Der Ausschuss.

Im Herbste 1880 haben die
vereinigten Akademien der Künste zu
Berlin, Dresden und München die
Abhaltung der Prüfung als Fachlehrer
resp. Fachlehrerinnen genehmigt.

Es haben

Von diesen erhielten 17 das Prädikat sehr
befähigt, 2 das Prädikat befähigt.

Es sind

Von diesen meldeten 2 wegen ungenügender
Leistungen auf einem Fachgebiete
Fachgebiete erwarben; von den übrigen
Examinanden bestanden die Prüfung

a, m. d. Prädikat vorzüglich befähigt: 7
b, " " befähigt: 6
c, " " genügend befähigt: 4

Berlin, 24/4 81.

Dr.

365

1717. Nr. 1/5 80.

388

Dortmund, d. 29. April 1880.

An
den Herrn Rector der Königl.
Akademie der Künste zu
Berlin.

Der ergebenst Unterzeichnete stellt hier-
durch einem Herrn Rector seine
gefällige Absicht behufs Zulassung
zu der Anfang seiner Lehrzeit
zur Landschafter mit. Derselbe ist:

Dortmund, Bissenkamp 5.

Gleichzeitig stellt derselbe anheim,
daß er Herrn Professor, Hofrat der Königl.
Kunstschule zu Löbau seine ein-
gereichten Zeichnungen einsehen lat.

Fiat
m. vel.
v. cur.

Fr. Cust.

August Bürger.

Dortmund Bissenkamp 5.

359

Hiermit bescheinige ich, daß ich von dem Herrn Inspector Schwerdtfeger meine Genehmigung über die Prüfung als Feuerwehrmann sowie die allgemeinen Bestimmungen und Statuten erhalten habe.

Dortmund, 1. Mai 1880.

August Bürger
aus Kapune in Kurhessen
bisher Feuerwehrmann
Dortmund, 1 Mai 1880.
Der Polizei-Sergeant
Mayer

STADT DORTMUND POLIZEI VERWALTUNG

367
pr. ex.
Land,
Bl.
760

Acta: betr. Prüfg. der Zeichenlehrer I. 730.

Anliegendes Lippmannsches Lauterbacks vom 15. April 1880 – I. 635 – ist vom Stadtschulen Rectorat mit dienstlicher Veranlassung zurückgekommen, bez. zurückgegeben worden.
Berl. 3/5 80

Pflugradt

N.
Zu den Acten.
B. 8/5 80.
Zillmer.

Schreiben vom 15 April 1880 empfangen, worin sich 150 M einen Mark fünfzig Pf. [illegible] mit eingereichten Attest in Zeichnen gegen Zinsen erhalten, worüber [illegible]

Berlin 8 Mai 1880
O. Lauterbach

368

Post-Einlieferungsschein. 361.

m heutigen Tage

and

h-
be

cht

ger

gs-

ur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den 5 1880

Post-Annahme Nr. 5

Straße.
Eisenbahn

Landpost.

Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach Ablauf eines Monats vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

369

Dessau 14 Juni 80

Nr. 07/680.

1948. 362

Herrn Inspektor Schwerdtfeger

Berlin.

Im vergangenen Jahre habe ich eine Prüfung als Zeichenlehrer abgelegt, habe jedoch in den Classenarbeiten nicht bestanden. Ich will die Prüfung in diesem Jahre wiederholen; da ich jedoch über einige Bestimmungen im Unklaren bin, so möchte ich Sie ergebenst um Aufklärung der unten bezeichneten Fragen bitten: 1) ob ich bei der diesjährigen erneuerten Meldung wieder sämtliche Papiere u.s.w. einreichen muß oder ob es genügt sich auf die vorjährige Prüfung zu beziehen. 2) obich, da nur die Classenarbeiten nicht genügend befunden worden, den mündlichen Examen wiederholen muß, oder ob das Resultat der vorjährigen Prüfung gültig bleibt. 3) ob ich außer den Classenarbeiten, noch andere Privatarbeiten mit einliefern

mich, andernfalls es diesmal nur auf die Wiederholung der Klauenarbeit ankommt.

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir bald darüber Nachricht zugehen liessen

ergebenst

Dessau
Leipzigerstr. 43.

P. Wernicke Mstr.

Dessau d. 26/6 1916

365 370

In Vertretung Ihres Anfragers v. 24. d. M. bemerke ich angehörigst, daß

1, das neuerbaute Armenhaus so vor von Ihnen beabsichtigten Besichtigung alle Anzeichen Attestes, excl. das Anstrich d. Lehmwände, beseitigen müssen, daß 2, auch die Klempnerarbeiten einwandfrei ausgeführt, und daß 3, Ihnen freistehe, der Besichtigung beizuwohnen in der Annahme, daß bis dahin genügend Feuchtigkeit

371

por. 31/6 80. Cassel, am 19 Juni 1880

H.

406 367

An
die Königliche Akademie
der bildenden Künste.

Herrn Prof. Oppenheim
Dr. Löllner ergebenst zu überreichen.
Berlin, den 21 Juni 1880
Terschendorf

Berlin

pr. 21/6 80 Hierselbst. Anerbieten erlaubt sich der Unterzeichnete
Mittheilung darüber zu machen, daß ein sehr geeigneter Mitbewerber
sich gemeldet hat, um sich der Prüfung der Zeichnungen, sowie der Vornahme
der Probe-Arbeit zu unterziehen.

I. 988.

Hochachtungsvoll
Carl Lins
Bildhauer
hiesige Friedrichsstraße 7.

Der Lehrer Schwartzlagen wollte
sein Zeichnen unter Überschreibung der
ges. Lehrerschaft einreichen
B. 22.6.80.
i. V.

365

Dass sie von Ihnen zu
der Versorgung der K. Akademie
der bildenden Künste ernannt
und, von welcher zu der
diesseitigen
Präsidium abzugebende Anfrage
v. 10/4 c. Nr. habe ich Ihnen
zugehen, und Ihre Erklärung
darüber gewärtigen sollen.
Ich darf nicht, Ihnen anzeigen,
dass die betreffenden Akten
an den Senat der
K. Akademie der Künste
bis Ihrem Eintritt zum 20ten
v. M. die ersten Jahr, da
später eingesandt Gesuche
keine Berücksichtigung

finden können.
L. 26/6 80.

Der Präsident
v.

Ich

373

Berlin N. 39

I 1947.

B. 21. 10. 95.

In den alten Akten ist nach dem Krankenhaus Moabit nachzuforschen.
Nach 8 Tagen.
U M

Vor Kurzer K. Strafgefängnis-Sekretär, Kassel, ist die Vorgeschichte [illegible] Strafsache, [illegible] Strafgefängnis [illegible] Haus [illegible] Haus abgelaufen

Die vielseitigen Feuerungsanlagen. Akten von 1865 bis zum Jahre 1880 [illegible] Akten [illegible] Akten [illegible]

[illegible]

B. 29. 10. 95.
Nach weiteren 8 Tagen.
U M

Beschädigte Seiten

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 482

ENDE